



STUDIERN MIT DEM
HEILIGEN GEIST

VORSICHT
FALLE

Wie der Feind dich verschlingen will...

Claudia Hofmann - Follow Jesus

Designed by: Follow Jesus

Claudia Hofmann

„Vorsicht Falle Arbeitsheft“

Juni 2022

Zitate Bibel überwiegend: Luther 2017,

Schlachter 2000 und Gute Nachricht Bibel

**„SEID NÜCHTERN UND WACHT; DENN EUER WIDERSACHER, DER TEUFEL,
GEHT UMHHER WIE EIN BRÜLLENDER LÖWE UND SUCHT, WEN ER
VERSCHLINGE.“**

2. PETRUS 5,8 (LUT)

**„ZIEHT AN DIE WAFFENRÜSTUNG GOTTES, DAMIT IHR BESTEHEN KÖNNT
GEGEN DIE LISTIGEN ANSCHLÄGE DES TEUFELS.“**

EPHESER 6,11 (LUT)

**„...UND DAS IST AUCH KEIN WUNDER; DENN ER SELBST, DER SATAN,
VERSTELLT SICH ALS ENGEL DES LICHTS.“**

2. KORINThER 11,14 (LUT)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Richtige Haltung - Ehrfurcht	7
Gott warnt und klärt auf	10
Gott bereute	15
Willst du dich mit Gott anlegen?	24
Gottes Haltung ist klar... Neuer Bund der Gnade...	39
Wenn Gott ruft – gehorche...	50
Vertrauen und Taten...	64
Unzufriedenheit und Undankbarkeit werden dich verderben	73
Die erhöhte Schlange	84
Gottes Segen	92
Humanismus, Gemeinden, geistige Kräfte und Sekten	98
Die Liebe steht über Allem	141
Lehren, die den Mittler des Neuen Bundes übergehen	162
Dienen und Frucht bringen	169
Ergänzende Videos und Beiträge sowie Bibelstellen	170

Vorwort

Hallo liebe Geschwister,

ich fühlte mich sehr **gedrängelt**, dieses Arbeitsheft zu schreiben. Immer wieder komme ich in Situationen, in denen ich sehe, dass Geschwister sich auf dem **Spielfeld** des **Feindes** befinden und **nicht** merken/sehen/erkennen (können), dass **falsche** Geister sie gerade **manipulieren**.

Es war/ist **schmerzlich** für mich, am liebsten würde ich laut **schreien**, denn ich weiß, dass viele wirklich unserem Herrn Jesus folgen und ihm dienen wollen, aber ihre **menschliche** Natur ist noch sehr von falschen Gedanken- und Sinnesprägungen durchzogen, sodass sie die **Gefahr** nicht erkennen.

Meist folgen **Diskussionen** und von meiner Seite Erklärungsversuche sowie das Aufzeigen von Bibelstellen. Ich helfe unserem **Vater** und unserem Herrn Jesus, dass möglichst **viele** Seelen gerettet werden und bis zum Schluss durchhalten, ihren Lauf vollenden und auch schon **Anteil** am Segen in **diesem** Leben haben. Mit vollem **Eifer** bin ich dabei und kämpfe und kämpfe, mit dem **Wort**, durch **Gebete**, durch **Mails** und **Gespräche**. Immer wieder kommt mir Gottes Aussage für meinen Dienst ins Ohr: „Stell zur Verfügung!“ Ich merkte, wie diese (für mich falsche) **Form** der Gemeinschaft mit Geschwistern (die ja gerade vom Feind gesteuert und manipuliert werden) mir **nicht** guttaten. Es lenkte mich von meiner **eigentlichen** Arbeit für das Reich Gottes ab. Es war **jedes** Mal wie ein **Armdrücken** mit dem Teufel, bei dem die Geschwister (**scheinbar**) dem Feind beim Drücken **halfen**. Sie **wollten** gar nicht erkennen... Es war oft ein Kampf wie gegen **Windmühlen**. Der Eigenwille einer Person spielt eine **entscheidende** Rolle. Wenn jemand nicht etwas verändern will, wird/kann Gott nichts tun.

Dann hatte ich den **Eindruck**, innerhalb von 15 min, inspiriert durch die Nachricht einer Glaubensschwester, dass ich ein Arbeitsheft machen soll. Die **Betroffenen** haben die Möglichkeit, während des Lesens der Hefte, die Bibel entsprechend (parallel) zu studieren (oder es zu lassen). Wer sich trotz allem für die **falsche** Seite entschieden hat/entscheidet, dem kann **ich**, mit **meinem** Dienst **nicht** helfen. Nur Gott kann dies tun. Die Glaubensschwester schrieb mir:

„Das Thema HUMANISMUS hatte ich am Sonntag. Christen (?) wollten mir weismachen, dass es doch „gut sei“. Ich habe klar gesagt, dass es Schrott ist, Irrlehre, Fleisch ist es was zum TOD führt! Dieser Schrott verbreitet sich auch wie ein Virus in den Gemeinden. Das Wort Gottes wird entschärft und durch die eigene Auslegung einer falsch interpretierten Liebe des Humanismus stumpfgemacht, so dass es nicht nach Hebräer 4,12 scheiden und trennen kann, wo getrennt werden sollte. Bei mir wütet es innen drin „heiliger Zorn“. Vielleicht bekommst du den Impuls noch mehr drüber zu sprechen. Hatte den Impuls es mit dir kurz zu teilen.“

Und nun hältst du das Werk in der Hand. Möge es dich **segnen**, auf deinem Glaubensweg, vor den **Fallen**, die der Teufel dir **stellen** will (**Römer 12,1+2 – 1. Petrus 5,8 – Epheser 6,11 – 2. Korinther 11,14**). Beende **deinen** Lauf mit **Freuden** (**2. Timotheus 4**).

Wenn Geschwister mit dir **diskutieren** wollen, drücke ihnen einfach dieses Buch (oder ein anderes passendes Arbeitsheft) in die Hand. Sie können sich **selbst** kümmern, im Wort nachlesen und prüfen, was ich geschrieben habe (und darüber beten). Folge **du** (!) Jesus weiter, in einer **echten** Nachfolge, und **freue** dich auf deinen **Lohn** im Himmel.

Richtige Haltung - Ehrfurcht

Ich möchte das Arbeitsheft mit einem **Auszug** aus **Psalm 103** starten. Der Vater zeigte mir, dass das **Problem** an der **Wurzel** liegt: **Fehlende Gottesfurcht!** Die Menschen/Geschwister im Glauben **mögen** Gott als den **liebenden** Gott, der ihnen ihre **Wünsche erfüllt**, den **lieben** Jesus, der **heilt** und **gütig** und **barmherzig** ist, usw. Das ist alles richtig! Sie schieben jedoch **beiseite**, dass dieser Gott die **Macht** hat, Menschen/Seelen in die **Hölle** zu werfen. Blendet man diese Seite Gottes **aus**, dann entsteht ein Ungleichgewicht und man nimmt Gott (unter Umständen) **nicht** mehr ernst. Alle großen Gottesmänner und Gottesfrauen hatten eines gemeinsam: Sie hatten **Gottesfurcht** und **Glauben**. Wir sollten also **nicht** den Fehler machen, nur darauf zu schauen, in welche **positive** Richtung Gott wirken kann, sondern auch, was im **Gericht** passieren wird, gegenüber denjenigen, die

- a) die **rettende** Botschaft **nicht** angenommen haben und wirklich, von oben her, neu geboren worden sind und denjenigen,
- b) die zwar **scheinbar** fromm leben, aber durch **geteilte** Herzen **durch** das Raster fallen (s. Gleichnis Fischernetz – **Matthäus 13,47-49** – sowie das Gleichnis vom Unkraut und dem Weizen – **Matthäus 13,24-30**).

Ein **jeder** Nachfolger oder eine jede Nachfolgerin sollte daher **eifrig** bestrebt sein, **nicht** auf der Seite zu stehen, wo man am Ende **aussortiert** wird. Damit meine ich nicht, dass Gott uns verwirft, sondern, weil wir uns von ihm, und dem lebendigen Glauben, abgewendet haben. Jesus sagt in **Matthäus 7,21-23**:

*„Es werden **nicht** alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, **sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel**. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen Dämonen ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Machttaten getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, die ihr das Gesetz übertretet!“*

Ehrfurcht (keine Angst!) haben wir, wenn wir uns darüber **bewusst** sind, dass

- wir auch vom Glauben **abfallen** können... Ich persönlich glaube (muss niemand übernehmen), dass man dann evtl. noch nicht wirklich gläubig/neu geboren war – **1. Johannes 2,19**.
- wir aus der **Gnade** fallen können... **Galater 5,4**.
- auf **falsche** Wege kommen können... **Hebräer 5,11-15**.
- wir **verführt** werden können... **Markus 9,42-48** – **Lukas 17,1-3**.
- wir von Gott auf unsere **wahren** Beweggründe geprüft werden... **1. Thessalonicher 2,4** – **1. Korinther 4,5** – **Jeremia 11,20**.

„Wie ein Vater mit seinen Kindern Erbarmen hat, so hat der Herr Erbarmen mit denen, die ihn ehren. Er weiß, was für Geschöpfe wir sind; er kennt uns doch: Wir sind nur Staub! Der Mensch ist vergänglich wie das Gras, es ergeht ihm wie der Blume im Steppenland: Ein heißer Wind kommt – schon ist sie fort, und wo sie stand, bleibt keine Spur von ihr. Doch die Güte Gottes bleibt für immer bestehen; bis in die fernste Zukunft gilt sie denen, die ihn ehren. Er hält auch noch zu ihren Kindern und Enkeln, wenn sie nur seinem Bund treu bleiben und nach seinen Geboten leben. Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet, er herrscht als König über alle Welt. Preist den Herrn, ihr starken Engel, die ihr ihm aufs Wort gehorcht und seine Befehle ausführt! Preist den Herrn, ihr mächtigen Diener, die ihr seinen Willen vollstreckt! Preist den Herrn, ihr Geschöpfe alle, wo immer ihr lebt in seinem Reich! Auch du, mein Herz, preise den Herrn!“

Psalm 103,13-22

Gott warnt und klärt auf...

Der Heilige Geist forderte mich (für dieses Arbeitsheft) auf, die Bibel **durchzublättern**. Er zeigte mir, was **wichtig** ist. Beginnend im **1. Mose 3,1**, dass er die Verführung **zulässt** (s. auch **2. Thessalonicher 2 – 1. Korinther 10,13 – Jakobus 1,12 – Matthäus 26,24 – Jakobus 1,13 – Jakobus 1,3 – Matthäus 4 – Markus 1,12-13 – Lukas 4,1-13**). Die Schlange **durfte** Adam und Eva in Versuchung führen. In der Wüste ließ Gott **zu**, wie die Schlange **Jesus** verführen wollte. Aber Jesus **blieb**, anders als wir, obwohl er ein Mensch aus Fleisch und Blut war, in der Versuchung **stark** und er blieb **frei** von Sünde, anders als wir Menschen (**Hebräer 4,15 – 2. Korinther 5,21**).

Gott **warnt** uns vor. **Alles**, was wir im Alten Testament finden, ist uns **nützlich** zur Lehre (**2. Timotheus 3,16**). Alles z.B., was wir über die Israeliten lesen können, **dient** uns zur **Warnung**, z.B. um zu **sehen**, wie Gott **reagiert**, wenn **ER** uns **egal** ist, wenn wir ihn **nicht** ehren. Gott ist ein **eifersüchtiger** Gott (**5. Mose 5,9**) und er lässt **nicht** zu, dass wir **geteilten** Herzens sind. Er wird uns **nicht** mit dem Teufel teilen. Wir können von einem **heiligen** Gott **nicht** erwarten, dass wir von **ihm** die Verheißungen bekommen und **wir** weiterhin **gemeinsame** Sache mit dem **Teufel** machen und uns dabei **noch wohl fühlen** oder uns an den Lehren des Feindes **erfreuen**.

Siehe z.B. **Hosea 10,2 – Hosea 20,10-15**. Gott lässt **keine Hurerei** zu. Der **wahre** Leib Christi ist die **Braut** des Bräutigams Jesu. Es ist **unsere** Aufgabe, uns auch als **Braut** zu **verhalten** und unseren Bräutigam zu **ehren**. Das ist **selbstverständlich**, wenn wir unseren Verlobten **über alles** lieben (**1. Johannes 4,19-21**). Dass wir den Bräutigam lieben, ist **kein** Gebot (obwohl wir dies bei den Geboten finden) an das wir uns halten müssen, sondern ein **Akt** der **Liebe**, **weil er (!)** uns seine Liebe **bewiesen** hat und uns **will** (**1. Johannes 4 – Johannes 3,16**). Wir können uns **keinen** besseren Bräutigam **vorstellen**. Wir finden diese Liebe als 1. Gebot in **Lukas 10,27 (5. Mose 6,5 – 3. Mose 19,18)**:

„Er antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen (kein geteiltes Herz), von ganzer Seele (keine geteilten Gefühle) und mit all deiner Kraft (wir setzen alles daran, mit ihm verbunden zu bleiben) und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.« (In Klammer Anmerkung von Autorin).

Wir gehen zu einem **späteren** Zeitpunkt auf die **Falle** ein, das **2. Gebot** zum **1. Gebot** zu machen. Den **Nächsten** lieben **wie** sich selbst. Eine **beliebte** Falle des Feindes. Erkenne sie! Achte darauf, **was** manche Geschwister dir (in welchem Kontext) **erzählen**. Manche sprechen davon, dass sie Jesus **lieben**, aber sie sind z.B. sehr **nachlässig** darin, im **Gehorsam** zu tun, was der Heilige Geist ihnen aufträgt (weil ihr **Eigenwille** noch stärker ist. Sie sind ggf. selbst noch nicht richtig hingegeben). Sie sind **nicht** bereit, Dinge der Welt oder Götzen **aufzugeben** (sagen stattdessen, dass Gott damit kein Problem hat). Sie sind **nicht** bereit, Jesus in verschiedenen Bereichen ihres Lebens an die 1. Stelle zu setzen (rechtfertigen es damit, dass Gott ja will, dass es ihnen gut geht) aber **tun** sehr **fromm** und **reden fromm** daher. Viele **folgen** ihrem **Eigenwillen**, verhalten sich **wie** die Menschen der Welt, mit dem einen **Unterschied**, dass sie sagen, dass sie **Jesus** nachfolgen.

Auf sie zu hören, wird dir (**langfristig**) schaden, denn solche Menschen werden dir **wertvolle** Wahrheit **verschweigen** und du wirst die **Macht** der Verführung, unter Umständen, gerade wenn du **schwach** im Glauben bist oder am **Anfang** stehst, **nicht** erkennen. Dabei wird dies zum Ende der Zeiten immer

wichtiger werden. Wir wissen **nicht, wann** Jesus wiederkommt (**Matthäus 24,43**). Wir tun gut daran, in der **Wahrheit** zu wandeln. Die **wahren** Gläubigen **beten** Gott in **Geist und Wahrheit** an (**Johannes 4,23** – das sagt Jesus!). Wir tun dies **nicht**, wenn wir ständig unser **eigenes** Ding machen. Aus unserer **menschlichen** Natur kommt **nichts** Gutes (**Römer 7,18-25**). Paulus sagte uns sogar, dass er **alles** aus seiner menschlichen Natur heraus für **Dreck** hält (**Philipper 3**). Auch wenn wir von der Sünde **freigeworden** sind und **keine** Bestrafung mehr zu erwarten haben (**Hebräer 10,17** – **Jesaja 43,25** – **Römer 5**), so **strebt** unser **Fleisch immer noch** nach der **Begierde** der Sünde. Gott sagte zu Kain in **1. Mose 4,6+7**:

„Der Herr fragte ihn: »Warum bist du so zornig? Warum starrst du auf den Boden? Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du den Kopf frei erheben; aber wenn du Böses planst, lauert die Sünde vor der Tür deines Herzens und will dich verschlingen. Du musst Herr über sie sein!“

Dies sprach Gott zu Kain, **bevor** er seinen Bruder ermordete. Gott spricht **immer** zu uns und **warn**t uns **vor**. Der Sünde zu **widerstehen** ist also kein **Gebot** von Gott gewesen (das kam erst durch das Gesetz Mose, viele Jahre später, um den Menschen aufzuzeigen, dass sie **Falsches** tun), sondern ein **gut gemeinter Ratschlag**, damit wir **nicht** das **Falsche** tun, das uns **verschlingen** wird. Wir müssen unser **Verständnis** von Sünde und wie Gott damit umgeht, **auffrischen/verändern**. Gott gab Kain die Möglichkeit, das Falsche **nicht** zu tun. Gott **warn**t uns immer!

Wenn jemand schon so verführt ist, dass der Feind ihn **wunderbar** in der Bibel um die Überführung **herumleitet**, dann **könnten dich in der Wahrheit stehende** Geschwister evtl. **auffordern**, dich und deine/n Ansichten/Glauben zu **prüfen**. Mach den Fehler **nicht**, dass du das **beiseiteschiebst**. **Nutze** solche Einwände **immer**, um dich **zurückzuziehen** und den **Vater** zu bitten, dass er dich **überführt**, dich leitet, dir **Weisheit, Wahrheit, Einsicht und Erkenntnis** gibt. Wenn dir ‚**angebliche**‘ Geschwister diese Tipps **nicht** geben, dann solltest du **vorsichtig** sein. Viele wollen nur, dass du ihre Lehre übernimmst.

Der Heilige Geist ist unser **Lehrer**, der uns in **alle** Wahrheit führt (**1. Johannes 2** – **Johannes 14,26**). Das **Ziel/Motiv** aller **wahren** Geschwister sollte **sein**, dass **niemand** verloren geht, denn **das** ist Gottes Wille (**2. Petrus 3,9** – **1. Timotheus 2**). Viele fangen **gut** an (**Galaterbrief**), lassen dann im Glauben aber stark nach. Nur bei einem Viertel fällt der Same auf fruchtbaren Boden (s. Gleichnis vom Sämann, **Matthäus 13,1-23** – **Markus 4,1-20** – **Lukas 8,4-15**). Es ist **wichtig**, den Lauf zu **beenden** und den **Siegeskranz** zu erringen. Diesen bekommen **nur** diejenigen, die bis zum **Schluss** durchhalten!

Wir müssen Geschwistern **helfen**, sie **warnen** (oder **ermutigen**), an der Wahrheit **festzuhalten** und ihnen **nicht** sagen, was sie **hören wollen** (**Offenbarung 3,11** – **2. Timotheus 4** – **Römer 2,7**). Es werden **falsche Lehrer** und falsche **Propheten** auftreten (und sie sind schon da), die Glaubensgeschwister **verführen** wollen (und es tun – ich habe es schon selbst erlebt!), **Matthäus 24,14**. Pass **auf** und **leugne nicht**, dass wir aufpassen **müssen**, und nehme es selbst **ernst**. Es ist ein **Kampf** um die Herzen der Menschen. Du musst das **Wort** kennen, es **schützt** dich und ist deine **beste** Waffe (s. Jesus in der Wüste sowie **Epheser 6,17**).

Evtl. bist du **verführt/verblendet**, **weil** ein Götze (in deinem Leben) **über** Jesus und dem Vater steht. Diese Themen werden wir uns in diesem Arbeitsheft **anschauen**, denn **Götzen** sind **sein** (Teufel) Spielfeld. Gott **hasst** es, wenn in einem Bereich etwas **wichtiger** ist als **ER**. Aber wir haben Gnade. Wir brauchen uns nicht verdammen zu lassen, wollen aber für Veränderung bereit sein.

In **Jakobus 1,15** liest du, dass das **Samenkorn** der Sünde in uns ist. Es nennt sich **Begierde**. Der **Feind** **kennt** deine Begierden und er **kann geduldig** (auf einen günstigen Moment) warten. Bei König David hat er so lange gewartet, bis David fast 50 Jahre alt war, **bevor** er ihn probierte mit Batseba zu Fall zu bringen (**kurzfristig** fiel David aus der Gnade – **2. Samuel 11**). Mache also **nicht** den Fehler und halte dich **selbst** für so **standhaft** (oder **unbesiegbar, selbstsicher, selbstüberschätzend...**), dass der Teufel dich **nicht** kriegen könnte. Im **Gegenteil**. Sei **nüchtern** und **wachsam**, weil er **nur** auf einen schwachen Moment von dir **wartet**. Glaube mir, **den** wirst du irgendwann haben! Wir sollten **alle** so **ehrlich** zu uns sein, dass wir **schwach** sind und der Teufel **listig** ist. Wir können nur durch den Sieg Jesu und die Kraft Gottes gegen ihn widerstehen.

In **Epheser 6,11** lesen wir von listigen **Kunstgriffen**. Das ist selbstsagend. **1. Petrus 5,8**: Sei **vorsichtig**. Vor Geschwistern, die mit dir über diese Themen **nicht** sprechen, solltest du dich in **Acht** nehmen, denn der Teufel **verkleidet** sich auch als Engel des Licht (**2. Korinther 11,14**). Er schleicht sich ein (**Judas 1,4 – Galater**). Ich **richte** über diese Geschwister **nicht**, das steht mir **nicht** zu. Aber ich kann vor ihren Aussagen **warnen**. Ob sie gerettet werden/sind, weiß **nur** der Vater!

Gott bereute...

Mir begegnet oft, dass die Menschen sich auf das **Neue** Testament stürzen, sowie und den Neuen **Bund** der Gnade. **Alles**, aus dem Neuen Bund der Gnade **anzuschauen**, ist **richtig**. **Aber**: Das **Alte** Testament **auszuklammern**, halte ich für **falsch**! Gott schickte mich zu **1. Mose 6,1-5**.

Wir halten fest, dass Gott es **gereute**, dass er die Menschen **geschaffen** hatte. Noah war der **Einzig**e, der vor den Augen Gottes **bestehen** konnte. Und **weil** die **Gesinnung** des Menschen **böse** war, **begrenzte** Gott seine Lebenszeit auf 120 Jahre (**1. Mose 6,3**). Böse war ihr **Denken**, **das** in ihrem **Herzen** war und ihr ganzes **Planen**, z.B. aus dem Verstand (**1. Mose 6,5 – Sprüche 3,5+6**). Gott **hatte** schon **immer** den Plan, dass die Menschen **ewig** leben sollen. Dies war von **Anbeginn** so gedacht. Die **Rebellion** des Menschen, die **Sünde** und damit der **komplette Fall** der Menschheit, sorgte dafür, dass

- a) die **Anfälligkeit** des Menschen für das Böse **weiterhin** in uns lebte/lebt (kann das eine Person als Tatsache annehmen oder lehnt sie dies strikt ab?).
- b) die menschliche Natur **gegen** die Wahrheiten Gottes/den Geist Gottes/das Wort Gottes, kämpft (**Galater 5,16-25 – Epheser 6,12**).
- c) **alle** vor Gott die Herrlichkeit **verloren** haben, die sie haben müssten, um vor Gott als gerecht bestehen zu können (**Römer 3,23-26 – Römer 5,14**).

Gott **schloss** einen Bund mit Noah, dass er gerettet **werde**, incl. **seiner** Familie, denn er galt vor Gott als **gerecht** (**1. Mose 6,16 – Hebräer 11**). Noah brachte aus **Dankbarkeit** dem Herrn ein Opfer (**1. Mose 20-22**), daraufhin versprach Gott ihm, dass er **nicht** mehr alles Leben auf der Erde so vernichten werde, wie er es zuvor getan hatte. Er **segnete** Noah und sie durften ab diesem Zeitpunkt Fleisch essen (Vorsicht vor gesetzlichen Lehrern, die **allerlei** fromme Vorschriften auferlegen; lese dazu **1. Mose 9,3 – Kolosser 2,16-23 – Galater 4,8-12 – Matthäus 15,10-20 – Markus 7** – mehr dazu in einem **anderen** Kapitel. **Vorsicht** vor **Werksgerechtigkeit**, du kannst dich **nicht** selbst retten – **Römerbrief** – Das **alles** hat einen **Schein** von **Frömmigkeit**, kommt aber aus der **menschlichen Selbstsucht** – **Kolosser 2**).

Dass die Menschen sich **nicht** verändert haben, zeigt uns Jesus in den **Evangelien**. Es gab **immer** noch diejenigen, die Gott **ganz** ablehnten, aber auch **diejenigen**, die an Gott **glaubten**. Heute: Menschen die – scheinbar – glauben und Jesus **nachfolgen**, die aber lediglich mit dem **Mund** bekennen, im **Herzen** aber **weit weg** von ihm sind. Jesus bezeichnete diese Frommen als **Scheinheilige** (**Markus 7,6-8 – Jesaja 29,13**). Er gab **klar** zu verstehen, was er von den **Schein-Frommen** hielt/hält, wenn sie **Menschenlehren** weitergeben und sich **nicht** für ihn (und die Wahrheit) interessieren. In **Hebräer13,9** lesen wir:

„Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speisegebote, von denen keinen Nutzen haben, die danach leben.“

Oder in **Kolosser 2,8**:

„Seht zu, dass euch niemand einfrage durch die Philosophie und leeren Trug, die der Überlieferung der Menschen und den Elementen der Welt folgen und nicht Christus.“

Falle **nicht** darauf herein, als hätte Gott nicht **immer noch** das, wovon **ER** im Alten Testament/Alten Bund spricht. Gott ist der **Gleiche**, der er war, der er ist und der er immer sein wird (**Hebräer 13,8 – Offenbarung 22,13-21**). Gott **hasst** heute noch **genauso** unsere menschliche Natur (nicht uns selbst), wie im Alten Testament. **Aber**: Es gibt einen **Weg**, **trotz** unserer verdorbenen Natur, in die Gegenwart Gottes (ein)treten zu **können**. **Dafür** kam Jesus, um uns diesen Weg zu bereiten/zu ermöglichen.

Nachdem das Gesetz kam, das den **Israeliten** ihre **Verfehlungen** vor Augen führen sollte (**Anmerkung: Römer 6,7-13** – das Gesetz galt für Israel, nicht für uns Heiden, wir Heiden **waren** bereits verloren, der Neue Bund **wurde** auf die **übrigen** Völker ausgeweitet, das Gesetz Mose war **nie** für uns, weshalb es **falsch** ist, ein Gesetz oder Gebote **oder** die Bergpredigt heranzuziehen, um Menschen zu sagen, dass sie sich **durch das Halten der Vorschriften** einen Platz im Himmel **erarbeiten** könnten. **Jeder**, der das sagt, verbreitet die **Werksgerechtigkeit** als **Rettungsanker** und **nicht** die Gnade und das Blut Jesu! **Vorsicht** vor Fallen, auch vor **Vermischung** der Bündnisse, **davor** warnte Jesus, **Römer 7+8 – Galaterbrief – Markus 2,22**), **musste** die Sünde gerichtet werden. **Kein** Blut von Tieren konnte die Sünde **wegwaschen** (**Hebräer 10,8**). **Nur** das Blut von Jesus konnte es. Es **reinig**te uns von **toten** Werken. Wer die **toten** Werke immer noch tun **will** und daran **Gefallen** hat, **nicht überführt** wird, **weiter** macht, wie bisher, ist **wahrscheinlich** nicht reingewaschen worden.

Woran hängt dies dann? Er hat wahrscheinlich **nicht wirklich Buße** getan und ist wahrscheinlich **nicht wirklich** umgekehrt und/oder von **oben** her **neu** geboren worden.

Es ist wichtig, **genau** zu prüfen, **was** gepredigt wird. **Wer** den Heiligen Geist empfangen hat, wer **wirklich** nach der Wahrheit sucht, **dem** wird der Vater diese Wahrheiten **offenbaren**. Wer aber nach **seinen eigenen** Dingen trachtet, **fromm** tut, **dem** wird Gott die Wahrheit **verborgen** lassen und er wird seiner **Verführung** Glauben schenken (**Matthäus 13,10-17 – Markus 4,13-20**). Dabei können diese Menschen sehr **fromm** klingen, oft **gut** reden, oft haben sie auch eine große **Followerschaft** (was manche mit dem Götzen Intelligenz/Erfolg anspricht, ihr Fleisch interpretiert die Anzahl von Abonnenten als **Qualitätsmerkmal – Vorsicht Falle!**) und sprechen (evtl.) auch ab und zu von Jesus. Manche sprechen noch **nicht** mal von Jesus, sondern nur **allgemein**/oberflächlich von **Gott**, aber wer das Wort **kennt**, wer im **lebendigen** Glauben steht, **dem** wird die **Wahrheit** offenbart werden. Alle anderen lässt Gott in der/die Verführung **rennen**, bis sie wahrhaftig zu ihm umkehren. Dann wird er **gnädig** sein. Er ist langmütig und geduldig. Erkennst du dich darin wieder, dann s. **Jakobus 5,1-3**.

Für **dich** ist wichtig, dass du **weißt**, dass Gott einen **neuen** Weg geschaffen hat. Damals hat **ER** beschlossen, dass alles **vernichtet** wird. Es gab **nur** Noah, der **gerecht** war. Jetzt könnten **alle** Menschen vor Gott gerecht werden, wenn sie **wahrhaftig** umkehren und von Gottes Geist **neu** geboren werden. **Insbesondere** Sünder sind zur **Umkehr** gerufen (**Markus 2 – Lukas 5 – Matthäus 9**).

Gott macht aus uns **gerechte** Menschen, durch **seinen** Geist, **reingewaschen** für immer durch das Blut Jesu. Das ist der **neue** Weg. Und wer dies **nicht** annimmt, wird **verlorengehen**, weil er für die Herrlichkeit **nicht** rein genug ist, egal wie viel **Gutes** er getan hat!

In **Römer 8,25+26** lesen wir, dass ganz Israel **Verstockung** widerfahren ist. Das hält so lange an (wird genauso lange anhalten), bis die Anzahl der **Heiden** gerettet ist, die gerettet **werden** sollen. Israel **wird deshalb** schon gerettet, weil Gott sich dieses Volk als sein **Eigentum** auserkoren hat.

Ob wir **verstockt** sind, können wir daran erkennen, wenn wir uns **genauso** verhalten wie sie. Wir machen uns **Götzen**, **widerstehen**, folgen unserem **eigenen** Willen, sind **rebellisch**, kommen zu Gott, wenn wir was **wollen**, wenn es uns gut geht, wenden wir uns wieder **ab**. Es werden **nicht** alle Menschen gerettet werden. Wir sollten **immer** vom Vater prüfen/überführen lassen, ob wir **noch** auf dem **rechten** Weg sind oder ob wir drohen, vom rechten Weg abzukommen. Prüfe dich stets selbst, bzw. lasse dich vom Heiligen Geist und dem Wort überführen.

Eine der gängigsten Bibelstellen ist **Johannes 3,16-20**:

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.“

Anmerkung/Zeugnis:

Für **mich** war nach dieser Bibelstelle klar, warum Geschwister, die vom Weg **abgewichen** sind, mit meinem Dienst **nichts** (mehr) zu tun haben wollten/wollen. Sie würden **überführt** werden. Das **Licht** (der Heilige Geist, der durch mich spricht) **überführt** und wer **nicht** überführt werden will, sondern **weitermachen** will wie bisher, wird das Licht **verlassen** bzw. kommt nicht zum Licht. Diese Personen **können** das Licht nicht ertragen. Das, was die Menschen noch **beherrscht**, kann die Wahrheit nicht **ertragen**. Der Vater beantwortete mir **damit** auch die Frage, warum manche Kanäle, die mich zwar kennen, **nichts** mit mir zu tun haben wollen, bzw. auch anderen davon abraten, obwohl ich ihnen **nie** etwas getan/angetan habe. Ich habe vielleicht einmal (freundlich, nicht anklagend) auf eine **Wahrheit** hingewiesen, aufgrund derer sie sich dann **abgewendet** oder gar **geblockt** haben. Bis hin, dass Vorwürfe kamen, ich wäre eine **Sekte**. Warum? Sieht man sich diese Kanäle an, merkt man, dass sie in ihrer **Finsternis** weitermachen wollen (und auch entsprechend **verwirrend** lehren, selbst in **Werksgerechtigkeit** wandeln usw.). Das **Licht**, das durch meinen Dienst **ausgestrahlt** wird, durch den Herrn, würde sie **überführen**. Aber der Feind **will** sie in der Lüge festhalten. Er will **nicht**, dass sie **Wahrheit** bekommen, die sie **freisetzen** könnte (**Johannes 8,32**). Durch das was ich **sage**, und die Bibelstellen, die ich an die Hand gebe, könnte **jeder** meine Aussagen auf Wahrheit, durch das Wort Gottes, **überprüfen** und dem Vater im **Gebet** (mit der Bitte um Wahrheit, Weisheit, Erkenntnis, Einsicht) **hinlegen**. Der Feind will **nicht**, dass Menschen im Wort Gottes die Wahrheit **lesen**. Er will sie **gebunden** halten. Du kannst das mit ins Gebet nehmen und Gott bitten, er möge dir die Wahrheiten zeigen/offenbaren, von denen ich hier rede/schreibe.

Weil Gott **Erbarmen** gehabt hat, hat er einen Weg bereitet, auf dem die Menschen **wieder** ewiges Leben mit Gott erlangen **können**. Lebst du **mehr** hier in **dieser** Weltzeit oder **willst** du für immer und ewig zum

Vater **gehören**? Gott hatte **Erbarmen** mit uns und **hat** einen Weg **bereitet**, aber es gelten **seine** Regeln, **nicht** unsere. Ziehe in Betracht, dass **einige** selbsternannte Lehrer **für** den Feind arbeiten. Sie haben **selbst** das Wort Gottes **noch nicht erfasst** und wollen **andere** führen? Was sagt das Wort dazu? Ich habe hierzu die Gute Nachricht Bibel zitiert, weil sie schön aufgreift, um was es geht. **Matthäus 24,1-33**:

„Darauf wandte sich Jesus an die Menschenmenge und an seine Jünger und sagte: »Die Gesetzeslehrer und die Pharisäer sind die berufenen Ausleger des Gesetzes, das Mose euch gegeben hat. Ihr müsst ihnen also gehorsam und tun, was sie sagen. Aber nach ihrem Verhalten dürft ihr euch nicht richten; denn sie selber tun gar nicht, was sie lehren. Sie schnüren schwere, kaum tragbare Lasten zusammen und laden sie den Menschen auf die Schultern, aber sie selbst machen keinen Finger krumm, um sie zu tragen. Alles, was sie tun, tun sie nur, um von den Leuten gesehen zu werden (Anmerkung: Ich glaube, dass das heute wunderbar aufgemachte Videos sind, tolle Klamotten, tolle Präsentationen, die auf die Menschen Eindruck machen, das gesprochene Wort wird nebensächlich). Sie tragen auffällig breite Gebetsriemen und besonders lange Quasten an ihren Kleidern. Bei Festmählern sitzen sie auf den Ehrenplätzen und beim Gottesdienst in der vordersten Reihe (Anmerkung: Mit anderen Worten, sie halten sich für wichtig!). Sie haben es gern, wenn die Leute sie auf der Straße respektvoll grüßen und sie als ›ehrwürdiger Lehrer‹ anreden. Aber ihr sollt euch nicht ›ehrwürdiger Lehrer‹ nennen lassen; denn ihr seid untereinander alle Brüder und Schwestern, und nur einer ist euer Lehrer. Auch sollt ihr hier auf der Erde keinen von euch ›Vater‹ nennen; denn nur einer ist euer Vater: der im Himmel. Ihr sollt euch auch nicht ›Lehrmeister‹ nennen lassen, denn auch Lehrmeister ist bei euch nur einer: Christus, der versprochene Retter. (Anmerkung: Es werden Menschen in der Welt mit großem Glauben geehrt, statt Christus die Ehre zu geben – seid achtsam!) Wer unter euch am größten ist, soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst groß macht, wird von Gott gedemütigt, und wer sich selbst gering achtet, wird von ihm zu Ehren gebracht.« »Weh euch Gesetzeslehrern und Pharisäern! Ihr Scheinheiligen! Ihr versperrt den Zugang zur neuen Welt Gottes (Anmerkung: Wird diese gepredigt? Wird über die neue Welt und die neue Schöpfung gesprochen?) vor den Menschen. Ihr selbst geht nicht hinein und ihr hindert alle, die hineinwollen. Weh euch Gesetzeslehrern und Pharisäern! Ihr Scheinheiligen! Ihr reist um die halbe Welt, um auch nur einen einzigen Anhänger zu gewinnen, und wenn ihr einen gefunden habt, dann macht ihr ihn zu einem Anwärter der Hölle, der doppelt so schlimm ist wie ihr. Weh euch! Ihr wollt andere führen und seid selbst blind. Ihr sagt: ›Wer beim Tempel schwört, ist nicht an den Schwur gebunden; nur wer beim Gold im Tempel schwört, muss seinen Schwur halten.‹ Töricht und blind seid ihr! Was ist denn wichtiger: das Gold oder der Tempel, durch den das Gold erst heilig wird? (Anmerkung: Was ist wichtiger, der Mensch oder das, durch was der Mensch heilig/geheilt wird?) Ihr sagt auch: ›Wenn einer beim Altar schwört, braucht er seinen Schwur nicht zu halten, nur wenn er beim Opfer auf dem Altar schwört.‹ Ihr Verblendeten! Was ist wichtiger: die Opfergabe oder der Altar, der das Opfer erst heilig macht? Wer beim Altar schwört, der schwört doch zugleich bei allem, was darauf liegt, und wer beim Tempel schwört, der schwört damit auch bei Gott, der dort wohnt. Und wenn einer beim Himmel schwört, dann schwört er beim Thron Gottes und bei Gott, der darauf sitzt. Weh euch Gesetzeslehrern und Pharisäern! Ihr Scheinheiligen! Ihr gebt Gott den Zehnten Teil von allem, sogar noch von Gewürzen wie Minze, Dill und Kümmel; aber um das Wichtigste an seinem Gesetz, um Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue, darum kümmert ihr euch nicht. Dies solltet ihr tun, ohne das andere zu lassen! (Anmerkung: Jesus sagt, dass es richtig ist, seinen Zehnten zu geben, denn er gehört Gott.). Ihr wollt die Menschen führen und seid selbst blind. Die winzigste Mücke fischt ihr aus dem Becher, aber Kamele schluckt ihr unbesehen hinunter. Weh euch Gesetzeslehrern und Pharisäern! Ihr Scheinheiligen! Ihr reinigt sogar noch das Äußere von Becher und Schüssel. Aber was darin ist, habt ihr euch in eurer Gier zusammengestohlen. Ihr blinden

Pharisäer! Sorgt zuerst dafür, dass es mit dem Inhalt des Bechers seine Richtigkeit hat, dann wird auch sein Äußeres rein. (Anmerkung: Römer 12,1+2 – zuerst innerlich verändern lassen, dann darüber sprechen – Beispiel Balken im eigenen Auge. Weh euch Gesetzeslehrern und Pharisäern! Ihr Scheinheiligen! Ihr seid wie weiß angestrichene Gräber, [die äußerlich schön aussehen; aber drinnen sind Totengebeine und alles mögliche Ungeziefer, das unrein macht. So seid ihr: Von außen hält man euch für fromm, innerlich aber steckt ihr voller Heuchelei und Ungehorsam gegen Gott. Weh euch Gesetzeslehrern und Pharisäern! Ihr Scheinheiligen! Ihr baut den Propheten wunderschöne Grabmäler und schmückt die Gräber der Gerechten. Und ihr sagt: ›Hätten wir zur Zeit unserer Vorfahren gelebt, wir hätten uns nicht daran beteiligt, die Propheten umzubringen!‹ Damit gebt ihr selbst zu, dass ihr von Prophetenmördern abstammt. Macht nur das Maß eurer Väter voll! Ihr Nattern, ihr Schlangenbrut! Wie wollt ihr der Höllestrafe entgehen?«

Jesus nannte sie **Schlangenbrut**. Harte Worte. Hörst du **solche** Verkündigung, als Ermahnung (aus dem **Wort**), von deinen Lieblingslehrern/-predigern oder lassen sie entsprechendes **weg**? Es ist eine **Warnung** an uns alle, die **Nachfolge** ernst zu nehmen. Gott lässt **nicht** zu, dass wir halbe Sachen machen (**Offenbarung 3,16** – Wer **lauwarm** ist wird **ausgespuckt**). **Jakobus** spricht zu den **Sündern (Jakobus 4,7-10)**, sie sollen **alles** daransetzen, umzukehren. Jesus **sprach** zu den **Gesetzeslehrern** und **Pharisäern** (heute würde ich sagen: religiöse Richtungen, selbsternannte Gesetzeslehrer usw.), damit sie **umkehren können**. Die **Möglichkeit** der **Umkehr** haben **alle**. Auch die **rebellischen** Menschen sind von Gott **geliebt** und werden zur Umkehr gerufen. Sie **brauchen** (unter Umständen) **harte Worte**. Möge dieses **Arbeitsheft** den ein oder anderen **aufwecken** und auf den **richtigen** Weg bringen. Ich habe **oft** im Herzen, zu Christen zu sagen: „Kehrt von euren **verkehrten** Wegen um, damit ihr gerettet werdet.“

Aufgrund der Worte von Jesus kamen Pharisäer und Gesetzeslehrer zum lebendigen Glauben, allen voran Paulus!!!

Paulus schreib in 2. Timotheus 4,1-5:

„Ich ermahne dich nachdrücklich vor Gott und vor Jesus Christus, der alle Menschen richten wird, die Lebenden und die Toten! Ich beschwöre dich, so gewiss Christus erscheinen und seine Herrschaft aufrichten wird: Verkünde den Menschen die Botschaft Gottes, gleichgültig, ob es ihnen passt oder nicht! Rede ihnen ins Gewissen, weise sie zurecht und ermutige sie! Werde nicht müde, ihnen den rechten Weg zu zeigen! Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre unerträglich finden und sich Lehrer nach ihrem Geschmack aussuchen, die sagen, was ihnen die Ohren kitzelt. Sie werden nicht mehr auf die Wahrheit hören, sondern sich fruchtlosen Spekulationen zuwenden. Du aber musst in jeder Hinsicht ein klares Urteil behalten. Mach dir nichts daraus, wenn du dafür leiden musst. Erfülle deinen Auftrag als Verkünder der Guten Nachricht; tu deinen Dienst mit ganzer Hingabe.“

Was für **mich** persönlich (und den Dienst CHM) **zutraf/zutrifft**:

- Verkünde deinen Dienst mit **ganzer** Hingabe!
- Verkünde, **gleichgültig**, ob es ihnen passt oder nicht!
- Rede ihnen ins **Gewissen**, weise sie zurecht und ermutige sie (hier liegt schon das Problem, dass nur wenige zurechtgewiesen werden wollen. Heute wollen viele immer nur ermutigt werden und wenn jemand sie nicht ermutigt, hat er die Wahrheit nicht).

- Werde **nicht** müde, ihnen den rechten Weg zu zeigen (auch wenn das manchmal anstrengend ist!).
- Du musst in **jeder** Hinsicht ein **klares** Urteil behalten (weshalb ich mich jeden Tag zurückziehe, um mich vom Herrn prüfen und lehren zu lassen).
- Ich mache mir **nichts** draus, wenn ich dafür **leiden** muss (wenn Geschwister mich ablehnen, schlecht über mich reden, meine Bücher zerstören oder blöde Kommentare schreiben).
- Ich erfülle meinen **Auftrag** als **Verkünder** der **Guten** Nachricht!

Gott hat das **Gnadenjahr** ausgerufen, weil er **Erbarmen mit uns Menschen** hatte. Jesus **las** im Tempel aus der **Jesaja-Rolle** vor (**Lukas 4,16-30 – Jesaja 61,2**). Es ist die **Zeit**, in der Gott die **Schulden** erlässt, für **jeden**, der an Jesus **glaubt** und **wahrhaftig** bereit ist, sein Leben **vollumfänglich** Gott **hinzulegen**. **Komplett! Ohne** Einschränkung! **Nur** wer dazu bereit ist, kann in eine **echte** Nachfolge kommen, **Römer 12,1+2**.

Christus ist das **Ende** des Gesetzes! Verkündet also jemand, dass man sich **an ein Gesetz** halten soll, eine Vorschrift, eine Verhaltensmaßnahme usw., **um gerettet zu werden** (was gerade einige tun, wenn es um das Thema Corona, Impfung, usw. geht), **dann** sind dies **falsche** Lehrer und Propheten. Meines Erachtens probieren sie sogar **gezielt** die Geschwister davon **fernzuhalten**, **das** Evangelium der Gnade zu verkünden, damit Menschen gerettet werden könnten. Sie ziehen sie **ab**, in **angebliche** Gemeinschaften (abgeschnitten), weg von den **Sündern** in der Welt, in der wir leben. Ich will dich ermutigen, zu diesen Lehren selbst zum Vater zu beten. Nicht jeder Lehrer, der einmal auf dem richtigen Weg war, ist es immer noch. Was sagt uns Jesus dazu? Z.B., dass er die Jünger wie Schafe mitten unter die Wölfe sendet (**Matthäus 10,16-22**). Es kann also nicht vom Heiligen Geist sein, wenn man sich aus der bösen Welt **zurückzieht**, um sich vor dem Teufel zu schützen. Wie sollen wir auf diese Art Salz und Licht der Erde sein?

Jesus Christus ist das Ende des Gesetzes! Römer 10,4. Römer 16,17-20:

„Ich ermahne euch aber, Brüder und Schwestern, dass ihr auf die achtet, die Zwietracht und Ärgernis anrichten entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und euch von ihnen abwendet. Denn solche dienen nicht unserm Herrn Christus, sondern ihrem Bauch; und durch süße Worte und prächtige Reden verführen sie die Herzen der Arglosen. Denn euer Gehorsam ist bei allen bekannt geworden. Deshalb freue ich mich über euch. Ich will aber, dass ihr weise seid zum Guten, aber geschieden vom Bösen. Der Gott des Friedens aber wird den Satan unter eure Füße treten in Kürze. Die Gnade unseres Herrn Jesus sei mit euch!“

Willst du dich mit Gott anlegen?

Als **nächstes** zeigte mir der Heilige Geist das **Problem**, dass sich Menschen mit ihm **anlegen** wollen. Sie wollen sich **über** ihn stellen. Sie wollen **selbst** bestimmen, wo ihr Weg **hingehet**, und er soll **bitte** dafür sorgen, dass auf **diesem** (selbstgewählten) Weg alles in Ordnung ist.

Halte dich von Lehren/Predigten fern, die

a) dir **vermitteln**, dass du **selbst** als Jesus-Nachfolger (Christ) bestimmst, **wie** dein Leben laufen soll und was **du** alles willst und Gott dir das schon **erfüllen** wird (**Jakobus 4,3-10**)
Anmerkung: Damit meine ich nicht, dass wir Gott nicht unsere Wünsche hinlegen dürfen, er will uns beschenken. Es geht um die grundsätzliche Lehre, dass ein eigener/starker Wille schon in Ordnung ist **oder**

b) dir sagen, dass **alle** Nachfolger die **gleiche** Aufgabe haben. Damit meine ich **nicht** die Verkündigung des Evangeliums, das machen wir alle. Wir führen ein **vorbildliches** Leben und wenn wir angesprochen werden **oder** wenn der Heilige Geist es uns zeigt, geben wir **Zeugnis** von **Christus**, dem **Reich Gottes**, der Auferstehung und der **Errettung** vom **ewigen** Tod, **durch** Jesus, als den **einzigsten** Weg zum **alleinigen** Gott.

Was ich meine sind **Lehren**, die plötzlich **alle** Leute zu Aposteln machen wollen oder zu **Propheten** oder zu **Missionaren** usw. Gott **allein** bestimmt, **wo** und **wie** er einen Menschen, der zu Glauben gekommen ist, **einsetzt**. **1. Korinther 12,1-12**. **Außerdem** rüstet Gott den **Leib Christi** zu, zum **Aufbau** seines **Reiches**. Er wird dich also **kaum** irgendwo einsetzen, wenn **du** selbst noch **nicht** nach dem Reich Gottes strebst.

Es gibt viele **Irrlehren**. Ich habe z.B. auf einer Seite gelesen, dass man für den Ausbau der Talente, die Gott einem gegeben hat, **Unterricht** nehmen muss, usw. Ich persönlich kann sagen: Die **Gabe**, die Gott mir gegeben hat, dafür hat er mir auch die **Gnade** gegeben und der Heilige Geist hat mich **alles** gelehrt, was ich **brauchte**. Und er hat mir z.B. gezeigt, wie ich das mit den Büchern machen soll, usw. Zwar hat er mich entsprechend **geleitet**, z.B. zu Tutorials, Videos usw., aber **ER** war der Initiator, **nicht** ich.

c) mit den (**persönlichen**, nicht gottgegebenen) **Vorlieben** der Person zusammenhängen, welche die Predigt hält oder bei der man **erkennen** kann, was sie so im Leben **antreibt**. Gerade viele Verschwörungstheoretiker (und ehemalige Esoteriker), die sich auch unter den Christen finden lassen, haben persönlich **Gefallen** an **Zukunftsspekulationen**. In **2. Timotheus 3,4-6** wird von Menschen gesprochen, die den **Schein** von Frömmigkeit haben aber **deren Kraft** (also die **Kraft Gottes**) **verleugnen**. Genau das finden wir bei vielen Verschwörungstheoretikern. Es wird viel auf den Feind gesetzt, der **scheinbar** stark ist, vor dem wir **fliehen** müssen, der uns **verderben** will usw., aber die **Kraft des Evangeliums**, die Kraft des **Heiligen Geistes**, unsere **Stellung** als Kinder Gottes (mit Macht, Vollmacht und Autorität), im Sieg Jesu, wird **geleugnet** (wenn die Leugnung auch durch **nicht erwähnen von Wahrheiten** geschieht).

Jesus sagte zu Pilatus: „Du hättest **keine** Macht, wenn mein Vater sie dir nicht gegeben hätte (**Johannes 19,11**). **Verkündigen** Menschen diese **Macht** Gottes? Paulus sagt uns **klar**, dass wir die Menschen **meiden** sollen, die diese Kraft **verleugnen** (**2. Timotheus 3,4-6**). Diese Menschen lieben (und leben) diese **Spekulationen** (voll aus) und **finden** dazu natürlich viele Bibelstellen, die dazu passen. **Anmerkung**: Du findest **immer** die passende Bibelstelle, um ein **biblisches** Fundament für **deine** Meinung zu haben. Die Frage ist, passt es in den **Gesamtkontext** deiner persönlichen Glaubenssituation **oder** in den **Gesamtkontext** des **Wortes** Gottes, **1. Timotheus 4**.

d) **nicht** klar machen, dass es eine **Hierarchie** gibt. Auch wenn Gott, Jesus und der Heilige Geist (+ das Wort) **eins** sind (**Dreieinigkeit**), gibt es **doch** eine **Hierarchie** und **unterschiedliche** Kontexte. Gott ist der allmächtige Gott (1. Chronik 29,11 – Jeremia 32,27 – Lukas 1,37 – Psalm 145,3 – Jeremia 32,17 – Prediger 5,1 u.v.m.), aber auch unser **Vater** (Jesaja 63,16 – Jesaja 64,7 – Römer 8,15 – Galater 4,6 u.v.m.). Jesus ist der **Erstgeborene** der neuen Schöpfung (Kolosser 1,15-20), er ist unser guter **Hirte** (Psalm 23) aber auch unser **Herr und König**, dem wir **gehorsam** sind. Er wird am Ende der Zeit richten und den Gerechten ihren Lohn für ihre Werke geben (Matthäus 28,8 – Matthäus 12,36 – 1. Korinther 15 – 1. Korinther 3,13 – Kolosser 3,23+24 – Römer 2,6 – Offenbarung 22,12 – 2. Johannes 1,8).

Das ist ungefähr so, als wäre dein **physischer** Vater zwar dein Papa, aber **gleichzeitig** auch Richter am Gericht. **Nur** weil er dein Papa ist, **kann** er dir vor Gericht nicht alles durchgehen lassen. Aber genau das hätten manche Geschwister gerne. Sie **wollen nicht** erzogen werden und sind in ihrer Nachfolge **Rebellen** geblieben, statt sich verändern zu lassen.

Es gäbe noch **mehr** zu sagen, doch in **diesem** Kapitel soll ich auf etwas anderes hinweisen: Im **1. Mose 11,4-6** steht:

„Sie sagten zueinander: »Ans Werk! Wir machen Ziegel aus Lehm und brennen sie!« Sie wollten die Ziegel als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel. Sie sagten: »Ans Werk! Wir bauen uns eine Stadt mit einem Turm, der bis an den Himmel reicht! Dann wird unser Name in aller Welt berühmt. Dieses Bauwerk wird uns zusammenhalten, sodass wir nicht über die ganze Erde zerstreut werden.« Da kam der Herr vom Himmel herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, die sie bauten. Als er alles gesehen hatte, sagte er: »Wohin wird das noch führen? Sie sind ein einziges Volk und sprechen alle dieselbe Sprache. Wenn sie diesen Bau vollenden, wird ihnen nichts mehr unmöglich sein. Sie werden alles ausführen, was ihnen in den Sinn kommt.« Und dann sagte er: »Ans Werk! Wir steigen hinab und verwirren ihre Sprache, damit niemand mehr den anderen versteht!« So zerstreute der Herr sie über die ganze Erde und sie konnten die Stadt nicht weiterbauen. Darum heißt diese Stadt Babel, denn dort hat der Herr die Sprache der Menschen verwirrt und von dort aus die Menschheit über die ganze Erde zerstreut.“

Eine Stelle ging mir ins Herz: Und **dann** sagte **ER**: Ans Werk! Wenn Gott etwas **nicht** will, **wird** er darauf reagieren. Er wird ein Vorhaben **stoppen** oder **gelingen** lassen. Weil **ER** der Chef ist! Kannst du dich ihm **unterordnen**?

Wir sehen, dass die Menschen, die ja nach Gottes **Ebenbild** geschaffen sind, einen Turm bauen wollten, um **berühmt** zu werden. **Stolz**, **Ehrgeiz**, selbst **machen** wollen, selbst **Ehre** haben wollen, **Macht** haben wollen usw., stammt aus der **gefallenen** Natur. Gott wird **immer** einen Riegel vorschieben, **wenn** die Menschen **sich selbst** zu Gott machen wollen. Er sitzt auf dem Thron und Jesus sitzt zu seiner Rechten. Er will uns Ehre und Ruhm verschaffen, aber es ist dann **sein** Werk, nicht unseres. Einiges findest du dazu in den **Sprüchen 1-4**.

Mache **nicht** den Fehler zu glauben, dass du **besser** als Gott bist/sein willst, dass **du größer** als Gott sein willst, dass **du** Dinge **vollbringen** kannst, die Gott **nicht** tun kann/könnte. Wir sind **nach seinem Ebenbild** geschaffen, wir sind **erfüllt** mit **seinem** Geist, aber **ER** ist es, der die Dinge **in** (und durch) **uns** vollbringt. Beim Schreiben dieses Arbeitsheftes kann ich gar nicht so schnell schauen, wie meine Finger über die Tasten fliegen und ich plötzlich Bibelstellen im Kopf habe, Verknüpfungen erkenne. Es ist, als würde ich

während des Schreibens **beobachten** können, was Gott hier gerade **tut**. ER ist es, der vollbringt, **nicht** wir.

In **Jesaja 45,9-13** lesen wir:

„Ich bin der HERR und sonst ist keiner; denn außer mir gibt es keinen Gott. Ich habe dich gegürtet, ohne dass du mich kanntest, damit vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang erkannt werde, dass gar keiner ist außer mir. Ich bin der HERR, und sonst ist keiner, der ich das Licht mache und die Finsternis schaffe; der ich Frieden gebe und Unheil schaffe. Ich, der HERR, vollbringe dies alles. Träufelt, ihr Himmel, von oben herab, und ihr Wolken, regnet Gerechtigkeit! Die Erde tue sich auf, und es sprosse Heil hervor, und Gerechtigkeit wachse zugleich! Ich, der HERR, habe es geschaffen. Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, eine Scherbe unter irdenen Scherben! Spricht wohl der Ton zu seinem Töpfer: »Was machst du?« — oder dein Werk: »Er hat keine Hände?« Wehe dem, der zum Vater spricht: »Warum zeugst du?«, und zur Frau: »Warum gebierst du?« So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Schöpfer: Wegen der Zukunft befragt mich; meine Kinder und das Werk meiner Hände lasst mir anbefohlen sein! Ich habe die Erde gemacht und den Menschen darauf erschaffen; ich habe mit meinen Händen die Himmel ausgespannt und gebiete all ihrem Heer. Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit und will alle seine Wege ebnen. Er wird meine Stadt bauen und meine Weggeführten loslassen, und zwar weder um Geld noch um Gaben, spricht der HERR der Heerscharen.“

Spricht der **Ton** zum **Töpfer**? Es gibt noch eine weitere Bibelstelle in diese Richtung: **Jesaja 10,15**. Wir sind die Geschöpfe, **Gott** ist der Schöpfer! **Gehöre** ich ihm? Kann er mit mir machen **was er will**? Gefällt mir das **nicht**, habe ich ein Problem mit **Rebellion**. **Will** ich das **nicht**, habe ich ein Problem mit meinem **Eigenwillen** und **glaube** Gott nicht, dass **ER** das Beste für mich will. Wenn wir **ehrlich** sind, finden wir in unserem Leben die **gleiche** Situation wie im Garten Eden wieder: Adam und Eva **glaubten** nicht, dass Gott das Beste für sie wollte. Sie trugen das **Samenkorn** in sich, Gott **zuzutrauen**, dass er sie **hintergeht**. **Deshalb** waren sie für den Teufel **verführbar**. Genauso **verführbar** bist du, wenn du **nicht** vollkommen **hingegen** bist und dein **vollkommenes Vertrauen** in **deinen** Schöpfer setzt. **Jeder** (!) Eigenwille ist in der **echten** Nachfolge fehl am Platz.

Leider sehe ich Menschen, die in ihren Predigten den **Eigenwillen** der Menschen **anstacheln**, natürlich **nicht** so, dass diese es **merken** würden. Warum? Weil sie in **diesem** Punkt noch **verblendet** sind. Du solltest dich **immer** wieder prüfen, ob der **Eigenwille** wieder an die **Oberfläche** kommen will. Das will er nämlich. Er wird es **immer** wieder probieren. Der **Teufel** wird, bis wir endgültig beim Herrn sind, dich **verführen** wollen. Hier mal ein paar Punkte, mit denen Christen gefischt werden sollen:

Eigenwille Freiheit (z.B. **Menschenrechte** werden mir gestohlen, dabei **haben** wir hier **kein** Recht mehr, wenn wir Kinder Gottes geworden sind, unser **Bürgerrecht** ist im Himmel, von dort her erwarten wir alles, was wir brauchen. **Philipp 3,20** oder **1. Petrus 1,13-25**:

„Darum umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch zuteilwird in der Offenbarung Jesu Christi. (Anmerkung: Die Gnade wird dir mehr und mehr zuteil, je mehr du Jesus kennlernst, je mehr dir von ihm offenbart wird.) Als gehorsame Kinder passt euch nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer Unwissenheit dientet, sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. Denn es steht

geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!« Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet nach dem Werk jedes Einzelnen, so führt euren Wandel in Furcht, solange ihr euch hier als Fremdlinge aufhaltet. Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes. Er war zuvor ersehen vor Grundlegung der Welt, aber wurde offenbar gemacht in den letzten Zeiten um euretwillen, die ihr durch ihn an Gott glaubt, der ihn aus den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, damit euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott gerichtet seien. Da ihr eure Seelen im Gehorsam gegen die Wahrheit gereinigt habt durch den Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe, so liebt einander beharrlich und aus reinem Herzen; denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt. Denn »alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie die Blume des Grases. Das Gras ist verdorrt und seine Blume abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.« Das ist aber das Wort, welches euch als Evangelium verkündigt worden ist.“

Falsche Lehrer (oder anfangs gute Lehrer, die sich haben in betrügerische Lehren verstricken lassen) und Propheten wollen den Menschen (und sie probieren auch die Kinder Gottes zu Fall zu bringen) verkaufen, **dass sie um ihre Freiheit kämpfen müssen** (politisch, christlich...). Unsere **wahre** Freiheit ist in Christus. Wer **diese** noch nicht wirklich erfahren hat, **wird** sein **Freiheitsgefühl** woanders befriedigen wollen. Wo auch immer. Es gibt viele Punkte dazu zu sagen, aber z.B. finde ich es **schlimm**, wenn ein Gesangsverbot während der Coronazeit oder ein Verbot sich zu versammeln probiert wird **einzuklagen** (tatsächlich habe ich gehört, das Geschwister dazu aufrufen!). Sich nicht **versammeln** zu dürfen ist **kein** Freiheitsentzug. Vielleicht will Gott ihnen gerade **klarmachen**, dass sie **ihre** Freiheit (**bisher**) aufs falsche Pferd gesetzt haben. Wir sind als Christen, **im Leib Christi, in Geist und Wahrheit verbunden – wir sind frei** – und selbst Paulus sagte uns, dass er **dem Geist** nach **anwesend** ist, auch wenn er **körperlich abwesend** war (**1. Korinther 5,1 – Epheser 4,3 – Johannes 4,23+24 – Römer 13,1-7**). Jeder ist **aufgefordert**, seine Beweggründe zu prüfen, **wenn** etwas schwierig ist/wird. An **eigenen** Werten (und **deren** Definitionen) festzuhalten, **obwohl** Gott uns etwas **anderes** sagt, ist ein **Überheben** über Gott.

Es gibt noch **mehrere** Punkte zum **Eigenwillen** zu sagen. Meine **Beobachtung** hat mir gezeigt, dass **je** nach geschichtlicher Zeit oder Lage in einem Land, der Eigenwille **verschiedene** Aspekte aufgewiesen hat, die sich (in sich) erst einmal **schlüssig** anhörten/anhören, bei **genauerer** Betrachtung aber in die **Irre** führen. Z.B. war für die Menschen **nach** dem Krieg das Gefühl von **Heimat** **wichtig** geworden, weil sie u.U. ihre Heimat **verloren** hatten. Also **kämpften** sie um das **Recht** auf Heimat. Hier **spiegelt** sich die physische **und** geistliche Welt wider. Suche **immer** nach der **gleichnamigen** Bedeutung im **geistlichen** und du kannst **erkennen**, wo du unter Umständen **verführbar** bist. Die **Heimat** von uns **Christen** ist das **Himmelreich (Philipper 3,20+21)**. Haben wir das im **Glauben** erfasst, ist es egal, **wo** wir sind, **weil** wir uns **zu Hause** fühlen, egal wo wir sind, **wenn** wir mit **Jesus** verbunden sind.

Ein weiterer **Eigenwillen-Punkt** ist z.B. **Familie**. Sehr viele Christen kämpften in der Coronazeit um ihre (ihnen scheinbar in der Welt **zustehenden**) **christlichen** Werte, die ihnen (Halleluja, ich preise Gott, weil ich **glaube**, dass er Christen **aufwecken** wollte. Wer Ohren hat zu hören, der höre was der Geist den Gemeinden sagt) genommen werden würden, **weil** sie sich **nicht** (in dem Umfang wie zuvor) mit der **Familie** treffen durften. Schauen wir **wieder** den **geistlichen** Begriff Familie an und was uns das Wort Gottes, insbesondere Jesus, dazu in **Matthäus 12,46-50** sagt:

„Als er noch zu dem Volk redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden. Er antwortete aber und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und er streckte die Hand aus über seine Jünger und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und das sind meine Brüder! Denn wer den Willen tut meines Vaters im Himmel, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter.“

Viele Christen waren in der Coronazeit **geprüft**, **Götzen** loszulassen. Haben sie **erfasst**, was Jesus zur **wahren** Nachfolge in **Lukas14,25-35** (Parallelstelle **Matthäus 10**) sagt?

„Es ging aber eine große Menge mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen: Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern, dazu auch sein eigenes Leben, der kann nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein. Denn wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten, ob er genug habe, um es zu Ende zu führen, damit nicht, wenn er den Grund gelegt hat und kann's nicht zu Ende bringen, alle, die es sehen, anfangen, über ihn zu spotten, und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und kann's nicht zu Ende bringen? Oder welcher König zieht aus, um mit einem andern König Krieg zu führen, und setzt sich nicht zuvor hin und hält Rat, ob er mit zehntausend dem begegnen kann, der über ihn kommt mit zwanzigtausend? Wenn nicht, so schickt er eine Gesandtschaft, solange jener noch fern ist, und bittet um Frieden. So auch jeder unter euch: Wer sich nicht lossagt von allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein. Das Salz ist etwas Gutes. Wenn aber das Salz nicht mehr salzt, womit soll man würzen? Es ist weder für den Acker noch für den Mist nütze; sondern man wirft es weg. Wer Ohren hat zu hören, der höre!“

Das heißt nicht, dass jeder alles aufgeben muss. Aber wir sollten prüfen, ob wir im **Extremfall** bereit wären, eine Spaltung mit der Familie in Kauf zu nehmen oder ob wir bereit sind, alles hinter uns zu lassen und das zu tun, was Jesus sagt? In **Lukas 9,62** lesen wir:

„Jesus aber sprach zu ihm: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“

Es gibt Menschen, die sind dazu **nicht** bereit, sich aber für herausragende **Jesus-Nachfolger** und tun eben ein bisschen was, predigen ein wenig aber **solche** Dinge sagen sie nicht. Warum? Weil sie selbst **noch nicht** durch die Tür gegangen sind? Sie halten zusätzlich **andere** davon fern. Sie stellen **sich** und **das**, was sie predigen, über Gott. Was sagt Jesus (**Matthäus 23,13**) dazu?

„Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließet vor den Menschen! Ihr kommt nicht hinein, und die hinein wollen, laßt ihr nicht hineingehen.“

Vielleicht sagst du: „Claudia, das ist **nicht** in Ordnung wie du über andere redest.“ Oder: „Es geht hier allein darum, Menschen Jesus als den einzigen Heilsweg vorzuenthalten.“ Ja, das stimmt. Es geht an dieser Stelle um den Weg zum Heil. Doch der Heilsweg umfasst viel mehr und weil einige nicht durch die Tür gehen, **für** Heil und Wahrheit **bis** wir zu Jesus gehen, halten sie auch andere fern.

Weißt du, lese dazu selbst im Wort Gottes. Es ist **wichtig**, unsere Geschwister zu **warnen** und ich bin **sicher** (weil ich die Bibelstellen kenne), dass Jesus solche Punkte **ansprach** und Paulus sogar Personen **namentlich** nannte. Ich habe **nicht** den Impuls, dir diese Bibelstellen auf dem Silbertablett zu servieren. Mach dir doch selbst die Mühe und durchforsche dazu das Wort. Es wird **Geschwister** geben, die sind für diese Zeilen sehr **dankbar** und sie werden darüber **gesegnet** werden, weil die Worte ihnen die **Augen** öffnen und sie auf den rechten Weg kommen, oder auf dem richtigen bleiben.

Ich freue mich sehr über Menschen, mit denen ich zu tun habe, die mir **zuhören** und von sich aus **kommunizieren**, dass sie (**noch**) Bedenken haben, ob sie wirklich Jünger sein **wollen**. Weißt du, ich ziehe davor den Hut und ich **glaube**, dass es damals diese Menschen (die erst einmal zweifelten) bei Jesus auch gab. Es waren sicher **diejenigen**, die Jesus **nachzogen**, ihm **zuhörten**, und **zuhörten**, und **zuhörten** und plötzlich wurden sie **vom Geist Gottes erfasst** und kamen zum **lebendigen Glauben**. Und **dann** blieben sie auch dabei. Heute ist (glaube ich) der Glaube bei vielen Habsucht, weil man (auch) haben will, was andere haben, ohne die Kosten zu berechnen (**Lukas 14,28**).

Heute leben wir in einer Zeit, in der jeder alles **haben** kann und **will** und am besten **sofort**. Ich habe das zu **Beginn** meiner Bekehrung/Tätigkeit erlebt. Es gab Menschen, die wollten **einfach nur haben was ich von Gott empfangen hatte**. Es ging ihnen **nicht** um Buße, um **wahre** Umkehr, um ein Leben mit Gott in **Einheit** und **Gehorsam**. Es ging ihnen **einzig** und **allein** darum, auch haben zu wollen, was ich hatte. Gott nennt dies **Habsucht**. Habsucht ist Götzendienst (**Kolosser 3,5**) und Gott hasst es. Ich glaube, dass dieses Arbeitsheft eine Art **Nachschulung** für diejenigen ist, die mit ihrem Habsucht-Glauben Schiffbruch erlitten haben, jetzt aber **doch** auf den richtigen Weg kommen **wollen**. Nehmt euch zu Herzen, worüber ich in diesem Arbeitsbuch **schreibe**, und **bittet** Gott, dass er euch hilft. Das wird er tun, denn er ist gut, treu, gerecht, langmütig, geduldig, hilfsbereit, liebenswürdig... Wenn unsere **Herzenshaltung** richtig ist, **dann** wird Gott uns alles geben, was wir brauchen. Ist sie nicht richtig (lernt von den Israeliten), dann funktioniert es nicht. In **Jakobus 1,5-8** liest du:

„Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern und ohne Vorwurf gibt; so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, der gleicht einer Meereswoge, die vom Winde getrieben und aufgepeitscht wird. Ein solcher Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen werde. Ein Zweifler ist unbeständig auf allen seinen Wegen.“

Dazu empfehle ich auch **Jeremia 33,3**.

Solche Bibelstellen habe ich noch nie von Menschen gehört, die komische Lehre verkünden. Manchmal frage ich mich, ob sie tatsächlich blind für solche Verse sind. Ich hatte einmal eine Situation, da las mir eine Schwester aus der Bibel vor und sie überlas einfach einen Vers (?). Sie blendete ihn einfach aus. Ich wies sie darauf hin. Es war das letzte Mal, dass wir uns trafen. Danach blockierte sie mich und wollte nichts mehr mit mir zu tun haben.

Damit musst du in der Nachfolge rechnen: Wer nicht hingegeben ist, der steht in/unter der Herrschaft des Feindes und dieser zieht die Leute von der Wahrheit weg. Er hat nur Interesse daran, Menschen in der Finsternis zu halten. Du kannst aber etwas tun: Bete für diese Menschen. Das Gebet eines Gläubigen hat Macht (**1. Johannes 5,14+15 – Markus 11,24 – Jeremia 29,12 – Johannes 14,13 – Jakobus 4,2 – Matthäus 21,22 – 1. Petrus 3,12**).

Einen Eigenwillen-Punkt gebe ich euch noch mit, mit der **Bitte**, euch **selbst** zu prüfen. Wir finden den **Eigenwillen** in unseren **Werten verankert**. Welche Werte sind dir vielleicht **so wichtig**, dass du **dadurch** den Willen Gottes für dein Leben **blockierst**? Ein Wert ist uns **wichtig**, wenn wir

- a) ihn **haben** und Angst haben ihn zu **verlieren** oder
- b) ihn **nicht** haben und ihn gerne **hätten**.

Ich mache dir ein kurzes Beispiel. Drei Werte, die **mir** sehr wichtig waren (und sind) sind **Empathie**, **Mitgefühl** und **Hilfsbereitschaft/Verantwortung**. Das führte dazu, dass ich helfen **wollte**, wo ich helfen **konnte**. Aber ich musste **lernen**, **geistliche** Empathie zu leben, sowie **geistliches** Mitgefühl und **geistliche** Hilfsbereitschaft, **nicht** menschliche/fleischliche. Hier konnte mich der Feind **packen**. Als ich das noch **nicht** auseinanderhalten konnte, dachte ich, ich **muss** mich für **jeden** aufopfern, der sich bei mir **meldet**. Das ist aber **falsch**. Selbst Jesus half **so**, wie es ihm der Vater **zeigte**. Er war **gehorsam**. Wir sehen es z.B. beim Tod von Lazarus: Jesus blieb noch 3 Tage am **gleichen** Ort (**Johannes 11**) bevor er zurück ging oder in **Lukas 4,42-44** ließ Jesus die Menschen **stehen**, weil Gott ihm den Auftrag gab, **weiterzuziehen**. Das musste ich **lernen**. Diese Arbeitshefte sind ein **Hilfsmittel** für Geschwister. Auf diesem Weg kann ich zu euch **allen** reden, auch **wenn** der Herr mich irgendwo anders **hinschickt**. Es ist **sein** Weg gewesen (für mich), die Empathie, das Mitgefühl und die Hilfsbereitschaft umzusetzen. Es ist **wichtig**, dass wir unsere **Werte** prüfen, auf **weltliche** und **geistliche** Gesichtspunkte.

Ich werde dir eine ganze Reihe von Werten **aufführen**. Du kannst für dich (mit Hilfe des Heiligen Geistes) prüfen, **wo** du noch **nicht** die geistliche **Wahrheit** hast, denn genau an **diesen** Punkten bist du durch den Feind unter Umständen **verführbar**.

Warnung! Tappe nicht in die Falle der Psychologie, dass du jetzt alle möglichen Themen aufarbeiten willst, aus eigener Kraft. Lass dich überführen und legt es Gott hin. Der Heilige Geist kümmert sich um deine Veränderung (von innen heraus).

Nehmen wir den Wert **Sicherheit**, oder im Moment aktuell: Angst zu **verhungern** (Angst vor Hungersnot), Angst zu **sterben**, Angst **abgelehnt** zu werden, Angst vor Krieg, usw.

Wenn wir **nicht in** Gott unsere **Sicherheit** gefunden haben, **dann** sind wir mit allerlei **verführbar**. Ich dachte damals in der Gemeinde, in die ich ging, dass das doch gar nicht sein kann, dass man so die Augen davor verschließt und so fest an den eigenen Vorstellungen festhält, dass man Götzendienst betreibt. Fakt ist, wenn ich **meine Sicherheit** in Geld setze, und **nicht** in den Vater, ist Geld mein Götze. Das gilt für alle anderen Bereiche genauso.

Suchst du deine **Sicherheit** im **Materiellen** (z.B. Haus, Geld, Arbeit...), dann **wirst** du dich **viel** mit Bibelstellen beschäftigen (oder Predigten werden dich **anspringen**), **wie** deine Gebete erhört werden, dass du **mehr** Geld hast, wie du **mehr** Geld bekommst, wie du aus der Armut **herauskommst** usw., damit du dich **sicher** fühlst. Das alles wird **keine** Frucht bringen, weil du deine **Sicherheit nicht** auf Gott gesetzt hast, der dir **alles erschaffen** kann, was du **brauchst**. Deine **Beweggründe**, deine **Haltung** sind **falsch**. Du setzt Geld und Materielles **über** Gott. Damit überhebst du dich und **deinen** Willen über Gottes Willen und Wahrheit. Gott hat **kein** Problem damit, dir Geld und Wohlstand zu geben. Sie sind sogar die Folge unseres Glaubens, eine Frucht, die hervorgebracht wird (**5. Mose 28 – 3. Mose 23 – Sprüche 1-4...**).

Besser wäre es, deine **Sicherheit** auf das **Kreuz** (mit seinen **Konsequenzen** für dich) zu gründen, dass du Jesus angenommen hast, dass du ein Kind Gottes geworden bist und aufgrund **dessen** wird dir alles

andere hinzugefügt werden (**Matthäus 6,33**). Du berufst dich auf die Verheißungen und dankst Gott, dass er sie dir, aus reiner Gnade, gibt.

Anmerkung: Das gleiche gilt z.B. für Gesundheit. Christen beten, dass sie gesund **werden wollen**. Das führt **nicht** zum Ziel. Sondern **weil** sie **durch** das Kreuz Kinder Gottes geworden sind, ihre Sünden vergeben wurden, Jesus zum Fluch wurde usw., **erlangen** sie Gesundheit (weil sie sie schon haben, **Jesaja 53,5 – 1. Petrus 2,24**) und dafür bedanken wir uns. So kannst du deine **Werte** und deine **Gedanken** prüfen.

Genauso kann es dir mit einem **Partner** gehen. Setzt du deine **Sicherheit** in deine Ehe oder einen Partner?

Schau dir dazu die entsprechenden Bibelstellen an. Ich **ermutige** dich, selbst im Wort zu forschen und das Wort zu studieren bzw. nach den **wirklichen** Wahrheiten zu suchen, die dich (vielleicht nicht sofort, aber mit der Zeit) völlig von/aus **Gebundenheiten freisetzen** werden. Der Teufel will das nicht, weshalb er dich **permanent** verführen und ablenken will. Und noch einmal: Wie am Anfang dieses Kapitels **erwähnt**: Wer **diese Kraft Gottes verschweigt, vor dem soll man sich fernhalten**. Ich will **nicht** beurteilen, ob dies nicht sogar eine Lästerung des Heiligen Geistes ist, die Sünde, die nicht vergeben werden kann, wenn jemand die Kraft Gottes verleugnet (**Matthäus 12,31-32 – Markus 3,28-29 – Lukas 12,10 – Epheser 4,30 – Hebräer 3,7-19**). Das muss unser Vater und Jesus später im Gericht entscheiden, es geht mich nichts an. **Ich für mich** habe entschieden, dass **ich** Menschen von **der Kraft Gottes** erzählen will. Sie ist für **mich Gegenstand** des Evangeliums der **Gnade**.

Paulus schrieb an Timotheus in **1. Timotheus 6,3-16** nicht, dass (z.B.) Geld **schlecht** ist. Es geht um die **Priorität**, die man dem Geld, dem Besitz und der angeblichen Sicherheit (und auch **allen** anderen Werten) **einräumt**. Gott sitzt **nicht** auf dem Thron im Bereich Finanzen, wenn er **nicht** die Herrschaft über **dein** Geld hat (welches im Übrigen gar nicht dein Geld ist, **Haggai 2,8**). Und statt sich **diesen** Themen zu **stellen, umgehen** scheinheilige Fromme diese Themen, **verurteilen** noch Menschen wie mich, die über diese wichtigen Themen **sprechen** und **verführen** Geschwister mit **leerem** Geschwätz (**Epheser 5**), welches **keine** Frucht hervorbringt (über die wir auch in diesem Buch noch reden werden). In **1. Timotheus 6,3-16** liest du:

„Wenn jemand anders lehrt und bleibt nicht bei den heilsamen Worten unseres Herrn Jesus Christus und bei der Lehre, die der Frömmigkeit gemäß ist, der ist aufgeblasen und weiß nichts, sondern ist süchtig nach Fragen und Wortgefechten. Daraus entspringen Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn, Schulgezänk solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubt sind, die meinen, Frömmigkeit diene dem Gewinn. Ein großer Gewinn aber ist die Frömmigkeit zusammen mit Genügsamkeit (Anmerkung: Nichts zu brauchen, weil Jesus Christus alles ist, aber offen zu sein, alle Verheißungen zu empfangen, die Gott für mich hat). Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum können wir auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so wollen wir uns damit begnügen (Anmerkung: Was nicht heißt, dass Gott will, dass wir so leben. Scheinheilige Fromme nehmen das aus dem Kontext und kehren so alle Verheißungen Gottes unter den Teppich. Es ist eine aus Selbstsucht gewählte Frömmigkeit – Kolosser 3). Denn die reich werden wollen (Anmerkung: Wenn der Wert Reichtum=Sicherheit ist, wollen wir reich werden), die fallen in Versuchung und Verstrickung (Anmerkung: Sie sind anfällig für Irrlehren) und in viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen versinken lassen in Verderben und Verdammnis. Denn Geldgier ist eine Wurzel (Anmerkung: Nicht das Geld ist die Wurzel allen Übels, sondern die Geldgier.

Viele Menschen mit wenig Geld sind ebenfalls geldgierig und deckeln es unter Frömmigkeit und verurteilen Geschwister, die im Wohlstand leben) alles Übels; danach hat einige gelüftet und sie sind vom Glauben abgeirrt und machen sich selbst viel Schmerzen. Aber du, Mensch Gottes, fliehe das! Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut! Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Christus Jesus, der unter Pontius Pilatus bezeugt hat das gute Bekenntnis, dass du das Gebot unbefleckt und untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, welche uns zeigen wird zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen. Den Reichen in dieser Welt gebiete, dass sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den unsicheren Reichtum, sondern auf Gott, der uns alles reichlich darbietet, es zu genießen; dass sie Gutes tun, reich werden an guten Werken, gerne geben, zum Teilen bereit sind und sich selbst einen Schatz sammeln als guten Grund für die Zukunft, damit sie das wahre Leben ergreifen. O Timotheus! Bewahre, was dir anvertraut ist, und meide das ungeistliche lose Geschwätz und das Gezänk der fälschlich so genannten Erkenntnis, die einige verkünden; sie sind vom Glauben abgeirrt. Die Gnade sei mit euch!"

Weitere Bibelverse zu Sicherheit: Psalm 27,1 – Psalm 91 – Psalm 23 – Psalm 46,2 – Psalm 4,9 – Nahum 1,7 – Psalm 55,23 – u.v.m.

Der Vater gab mir vor einiger Zeit einen Satz für mich: **Rechne mit nichts (von Menschen) und erwarte von mir (Gott) alles.** Das gefiel mir. Prüfe deine Werte. Für alle Werte bekommst du eine **Wahrheit/Verheißung im Wort Gottes** und es gibt parallel dazu eine Bedeutung in der Welt, wofür der Teufel immer auch eine weltliche Lösung hat. Gott hat zu **allem** etwas zu sagen! Eine **Beispielliste** von Werten, die mir so einfallen, die auch zu Coaching-Zeiten die Themen der Menschen widerspiegelten, findest du im Folgenden. Möge sie dir helfen. Lass dich vom **Geist Gottes** überführen, so dass die Reben **gereinigt** werden und du **noch mehr** Frucht bringst (**Johannes 15,2**). Ich habe dir ein paar **geistliche** Punkte ergänzt, will dich aber bitten, dass du **selbst** über deine Punkte **betest** und dich vom Heiligen Geist **lehren** lässt.

Werte:

- **Abenteuer** - suchst du Abenteuer in der Welt oder Abenteuer mit Jesus? In der Welt kannst du verführt werden und bist evtl. im Feindesgebiet. Bete darüber, was Gott will, das du tust. Viele Christen lieben die Welt (mehr) statt unseren Herrn Jesus, obwohl sie sagen, dass sie ihn lieben würden (**Matthäus 15,8 – Jesaja 29,13**). Wer ein Freund der Welt sein will, ist ein Feind Gottes (**Jakobus 4,4**).
- **Aktivität** – Liebst du mehr die weltlichen Aktivitäten oder mehr die geistlichen, wie Bibellesen, Lobpreis, Beten... D.h. **nicht**, dass weltliche Aktivitäten verboten sind. Gott sollte auf dem Thron sitzen und deine Nr. 1 sein, ebenso wie Jesus. **1. Korinther 6+10**.
- **Akzeptanz** – Willst du von Menschen akzeptiert und anerkannt werden? Hast du Angst, abgelehnt zu werden? Das solltest du vom Herrn verändern lassen, sonst bist du vom Feind wunderbar verführbar. **Lukas 9,26 – Sprüche 29,25** – Wenn das dein Thema ist, dann studiere die Bibel dazu und lass dir zeigen, was Gott dazu zu sagen hat (und lass dich verändern, lege deinen Eigenwillen ab).

- **Andersartigkeit** – Hast du ein Problem damit, als Jesus-Nachfolger anders als die Menschen der Welt zu sein? Dann wirst du sehr anfällig dafür sein, was die Welt über dich sagt und du wirst bewusst oder unbewusst das tun, was die Welt tut oder will. Nicht sehr gut...
- **Ansehen/Ehre/Ruhm** – Sehr viele Christen tun fromme Dinge, weil sie dafür Ehre bekommen möchten. Der Vater machte mich auf **Römer 5,7** aufmerksam. Da verstand ich, dass viele gerne Wohltäter sein wollen, aber nicht die Gerechtigkeit vor Gott anstreben. Ein Wohltäter sucht für sich Ehre, wenn er nicht an 1. Stelle die Gerechtigkeit Gottes in Christus hat. Während ein Gerechter auch wohlätig sein wird, dies aber nicht an die große Glocke hängt. Es gibt wahre und falsche Frömmigkeit (**Matthäus 6**).
- **Anerkennung** – Die meisten Menschen sind auf der Suche nach Liebe und Anerkennung. Ich glaube, dass manche dies auch über Social-Media-Kanäle praktizieren, auch Christen. Sie haschen nach Anerkennung (von Menschen), weil sie sich noch nicht vollumfänglich von Jesus und unserem Vater im Himmel anerkannt und angenommen fühlen. Eine Sache, die es sich zu prüfen lohnt. Wer sitzt auf dem Thron?
- **Anstand** – ein super Wert, der Christen entgegenkommt. Leider fehlt mir manchmal die Toleranz, Akzeptanz und Annahme, in Liebe, gegenüber Menschen, die vielleicht keinen Anstand haben. Gott liebt alle Menschen gleich. Ich empfehle das Kapitel „Wahre und Falsche Frömmigkeit“ in **Matthäus 6,1-34**.
- **Ausdauer/Ungeduld** – **Galater 5, 22+23** – Geduld ist eine Frucht des Geistes, wir brauchen sie, da der Glaube ein Marathon ist. Wir müssen bis zum Ende durchhalten. Saul z.B. fing gut an und endete schlecht. Es gibt viele, die gut anfangen aber keinen guten Lauf bis zum Ende hinlegen. Kümmere dich darum.
- **Begeisterung** – viele sind sehr schnell begeistert von einer Lehre, weil ihr Fleisch angesprochen wurde (z.B. Thema Geld, Partnerschaft, Gesundheit...). Ich habe das persönlich schon miterlebt, wie Wahrheiten wie ausradiert wurden und Geschwister, wie verblendet, einer Lehre nachjagten, ohne sie nüchtern und besonnen geprüft zu haben.

Auf diese Art könnt ihr **weitere** Werte prüfen:

Bescheidenheit, Besonnenheit, Beharrlichkeit, Dankbarkeit, Disziplin, Demut, Effektivität, Ehrlichkeit, Fleiß, Freiheit, Freude, Freundlichkeit, Empathie, Frieden (auch diesen werden wir uns noch anschauen – man kann einen **menschlichen** Frieden haben oder den Frieden, den **Jesus** uns brachte, s. **Johannes 14,27**), Fürsorglichkeit, Geduld, Gelassenheit, Gemütlichkeit, Gesundheit, Glaubwürdigkeit (solche Menschen werden im Netz einen perfekte Auftritt hinlegen wollen, z.B. Videos etc., das beeinflusst leider viele Christen, die diesen Götzen haben. Sie finden jemanden glaubwürdig, weil ein Video/Auftritt gut gemacht ist – Vorsicht Falle!), Gerechtigkeit (auch schön zu studieren, im weltlichen und geistlichen), Gesundheit (viele haben diesen Götzen aber kennen nicht die Verheißungen Gottes dazu oder glauben/vertrauen nicht darauf), Großzügigkeit (manche wollen Wohltäter sein, bevor sie für sich die Gerechtigkeit vor Gott angenommen haben. Ich merke das manchmal im Dienst. Leute wollen mich als Claudia segnen, sie sehen nicht, dass sie mit einer finanziellen Gabe Gott die Ehre geben, sie wollen mir Ehre geben), Güte, Harmonie (wer harmoniesüchtig ist, hat Probleme mit und in der Wahrheit Gottes zu leben, entsprechend können Lehrer manipulieren), Hilfsbereitschaft, Hingabe, Hoffnung, Individualität (wer noch in der Welt nach Individualität strebt, hat die Individualität, die er vor Gott hat, noch nicht angenommen), Integrität, Intelligenz/Klugheit (auch ein sehr beliebter Götze), Konsequenz, Kontrolle (viele wollen Gott kontrollieren, ihr Leben kontrollieren...), Leidenschaft, Leichtigkeit, Liebenswürdigkeit, Loyalität, Mitgefühl (hier gibt es einen Unterschied zwischen menschlichem Mitgefühl aus dem

Humanismus und dem Mitgefühl aus dem Heiligen Geist), Mut, Nachhaltigkeit (viele haben einen Nachhaltigkeitsgedanken in der Natur – wie Gott gesagt hat, Menschen haben angefangen, die Schöpfung, also Mensch, Tier, Natur... anzubeten, statt den Schöpfer – **Römer 1, 21-24** – darüber lohnt sich nachzudenken. Bei vielen steht die Natur oder der Mensch über der Anbetung Gottes. Damit machen sie die Natur/den Menschen (oder anderes) zu ihrem Gott, Neutralität (weit verbreitet: Keine klare Position zum Wort Gottes vertreten – Ökumene lässt grüßen...), Offenheit (man muss andere Lehren akzeptieren und vielleicht in Liebe annehmen), Optimismus (viele Christen leiden unter einem ausgeprägten Pessimismus und/oder halten den Teufel für größer/stärker, als Gott), Pflichtgefühl, Professionalität, Realismus, Respekt, Rücksichtnahme, Ruhe, Sanftmut, Sauberkeit, Selbstdisziplin (ohne den Geist Gottes können wir nicht überwinden!), Selbstbestimmtheit (eigener Wille ist stark ausgeprägt), Sensibilität (viele springen auf, auf die psychologischen Lügen wie Hochsensibilität als besondere Gabe, eher das Gegenteil ist der Fall. Die Menschen bekommen unter einem Vorwand beigebracht, nichts mehr aushalten zu können), Selbstvertrauen (mehr auf sich und seine eigenen Fähigkeiten vertrauen als auf das, was Gott tun kann), Seriosität, Sicherheit, Sorgfalt (manche tun die Dinge 1000x sorgfältig durchdenken, statt einfach zu tun, was der Geist Gottes ihnen aufgetragen hat), Sparsamkeit, Spaß, Standfestigkeit, Sympathie (viele finden von sich, dass sie sehr gut mit anderen auskommen, damit meinen sie i.d.R. nicht die Sünder, diejenigen, die Jesus zur Umkehr rief; diese halten sie für weniger sympathisch – Pharisäercharakter), Teamgeist, Teilen, Gemeinschaft (ein ausgeprägter Götze bei Christen, ich glaube mit Corona hat Gott das alles einmal ins Wanken und auf den Prüfstand gebracht), Toleranz, Tradition, Treue, Unabhängigkeit (das war im Coachingbereich schon sehr ausgeprägt, Menschen haben Angst, ihre Unabhängigkeit zu verlieren, dabei realisieren sie nicht, dass sie in ihrer vermeintlichen Unabhängigkeit in einer Abhängigkeit zum Teufel leben), Unbestechlichkeit, Verantwortung, Verbindlichkeit, Vertrauen, Verzeihen, Wachsamkeit, Weisheit, Weitsicht, Willenskraft, Würde, Zielstrebigkeit, Stolz, Zuneigung, Zuverlässigkeit (Menschen bauen lieber auf die Zuverlässigkeit von Dingen oder Menschen, statt auf Gottes Zuverlässigkeit), Zuversicht. Familie, Freundschaft, Leistungsfähigkeit, Liebe, Männlichkeit, Selbstbewusstsein, Weiblichkeit, Zufriedenheit, Beziehung, Wohlstand, Hobbys...

Es gibt sicher noch einige Werte mehr. Lass dich vom Heiligen Geist **überführen**, wo du **manipulierbar** und **verführbar** bist. Der Vater kennt dich durch und durch und wird dir helfen. Er will nicht, dass du dem Feind auf den Leim gehst. Bitte den Vater, dass er **alles** wegnimmt, was **nicht** im Einklang mit seinem Wort und seinem Willen ist. Sei **bereit**, dich Gott **unterzuordnen**. Nicht, weil er dich kleinhalten will, nein, weil er dich liebt und das Beste für dich will. Mache dir auch bewusst, wenn du das betest, wird er auch handeln. Es kann dann – kurzfristig – etwas unangenehm werden. Der Vater hält etwas viel **Besseres** für dich bereit. Er gibt uns keine Prüfung, die über unsere Kraft geht (**1. Korinther 10,13**). Noch einmal zur Erinnerung: Werde nicht psychologisch. Der Heilige Geist überführt dich, bringt die Wahrheit und diese setzt dich frei (**Johannes 8,32**). Setze dich **nicht** selbst auf den Thron. Wenn deine menschliche Natur dazu neigt, ist es umso wichtiger, dich vor Gott zu **beugen**, dich zu **demütigen**, und an **dem** Platz zu sein, an den du **gehörst**. D.h. **nicht**, dass Gott dich unterdrückt oder unterdrücken will. **Alle** Gute Gaben kommen von ihm (**Jakobus 1,7**). Wir ordnen uns ihm unter (**Jakobus 4,7**). Wir sind ihm **gehorsam** und **tun** seinen Willen, so wie wir es von Jesus **gelernt** haben. Denn die, die vom Geist Gottes **geleitet** werden, **sind** Kinder Gottes (**Römer 8,14-16**). Prüfe, wenn du Kanälen folgst, ob diese vom Geist Gottes geleitet ihre Arbeit tun, oder von ihrem **eigenen** Willen geleitet sind. Wenn wir ihm ein Problem hinlegen, kümmert er sich darum.

Wer den Heiligen Geist **nicht** hat, wird sich an die Gebote halten und probieren, aus **eigener** Kraft diese halten zu können. Was **niemand** schaffen wird. Der Geist Gottes **verändert** uns, so dass wir die Gebote, die in unser Herz **geschrieben** wurden, **gerne** halten (**Jeremia 31,33 – Hebräer 8,10**). Der Geist **erneuert** unsere Gedanken und Sinne, **nachdem** wir uns Gott als **lebendiges** Opfer dargebracht haben. So können wir **seinen** guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen erkennen und danach leben und handeln (**Römer 12,1+2**).

Zum Abschluss dieses Kapitels, **Maleachi 1,6-14**:

„Ein Sohn ehrt seinen Vater und ein Diener seinen Herrn. Ihr nennt mich euren Vater, aber ihr ehrt mich nicht! Ihr nennt mich euren Herrn, aber ihr gehört mir nicht!« Das hat der Herr, der Herrscher der Welt, zu euch Priestern gesagt, weil ihr ihm seine Ehre nehmt und ihn verächtlich behandelt. Aber ihr entgegnet dem Herrn: »Womit haben wir dich denn verächtlich behandelt?« Darauf antwortet er: »Ihr habt auf meinem Altar unreine Gaben dargebracht und da fragt ihr noch: ›Womit haben wir dich verunreinigt?‹ Damit, dass ihr sagt: ›Beim Tisch des Herrn kommt es nicht so darauf an!‹ So macht ihr mich verächtlich. Ihr bringt mir als Opfer ein blindes Tier und denkt: ›Das ist doch nicht schlimm!‹ Ihr bringt mir ein lahmes oder krankes Tier und denkt: ›Das ist doch nicht schlimm!‹ Versucht das doch einmal beim Statthalter! Meint ihr, dass ihr damit seine Gunst gewinnen könnt?«, sagt der Herr, der Herrscher der Welt. Und nun kommt ihr mit so etwas zu Gott und bittet ihn, dass er uns seine Gnade erweist! So unsinnig handelt ihr. Bildet ihr euch ein, dass der Herrscher der Welt sich das gefallen lässt? »Wenn doch nur jemand die Zugänge zu meinem Tempel verschließen würde, damit ihr nicht solche sinnlosen Opfer auf meinem Altar darbringt! Ich kann euch nicht ausstehen – sagt der Herr, der Herrscher der Welt –, ich nehme von euch keine Opfer an! Auf der ganzen Erde – von dort, wo die Sonne aufgeht, bis dort, wo sie niedersinkt – wird mein Name unter den Völkern geehrt. An unzähligen Orten werden mir würdige Opfergaben dargebracht. Ja, mein Name steht in Ehren unter den Völkern – sagt der Herr, der Herrscher der Welt. Ihr aber nehmt mir meine Ehre, denn ihr sagt: ›Den Tisch des Herrn kann man ruhig verunreinigen; da kommt es nicht so darauf an, was als Gabe daraufgelegt wird!‹ Und dann stöhnt ihr noch über euren Dienst! Damit reizt ihr mich zum Zorn, mich, den Herrscher der Welt. Außer den lahmen und kranken Tieren lasst ihr auch noch gestohlene Tiere zum Opfer zu. Und das soll ich von euch annehmen, ich, der Herr? Wer ein Gelübde ablegt und mir ein vollwertiges männliches Tier aus seiner Herde verspricht, mich aber hinterher darum betrügt und mir ein minderwertiges opfert, den trifft mein Fluch. Denn ich bin der höchste König und alle Völker ehren meinen Namen.« Das sagt der Herr, der Herrscher der Welt.

Glaubst du, dass Gottes **Haltung** sich verändert hat? Nein! Er ist noch **genauso** wie er war und wie er immer sein wird. Und weißt du was? Er hat uns das **Beste** Opfer gegeben, das er hatte. **Seinen über alles geliebten Sohn! Sein** kostbares Blut.

Eine Sache ging mir einmal sehr ins **Herz**, als ich sie von einem Prediger hörte. Er sagte, dass manche dem Taxifahrer, dem Kellner (allgemein den Menschen in der Welt) mehr Geld geben, dort großzügiger sind, denn gegenüber Gott. Mich hat das bewegt und etwas in/an meiner Haltung zum **Geben** verändert.

Zuviel denken die Menschen (und auch wir Christen): **Bei Gott ist es ja nicht so schlimm**. Wir sollten alle diese Haltung ständig überprüfen. Es reicht **nicht**, dass man in dieser Haltung **einmal** save ist. Der Feind wird dich **immer** wieder kippen wollen. Möge dieses Arbeitsheft dich regelmäßig **wieder** geraderücken.

Eine noch sehr **lehrreiche** Stelle in der Bibel, in Bezug auf **Überheblichkeit**, finden wir bei **Hiob**. Ich will dich ermutigen, **Hiob 32-42 intensiv** zu lesen und dir **bewusst** zu machen, **wer** Gott ist. So wie zu Hiob würde er sicher auch zu dem ein oder anderen von uns reden. Also ich fühle mich immer angesprochen, wenn ich diese Kapitel lese. Setze dich an **deinen** Platz, dort, wo du hingehörst, und setze dich **nicht** selbst oder andere (Menschen, Tiere, Sachen, Natur...) an die **1. Stelle/den Thron**.

Ein **wahrer** Jünger ist **gewillt, alles** loszulassen, was **nicht** im Einklang mit Gottes Wort und seinem Willen ist.

Gottes Haltung ist klar... Neuer Bund der Gnade...

Lesen wir erst in Ruhe **2. Mose 20** (aus der Gute Nachricht Bibel). Lasst es uns **aufmerksam** lesen und uns **dann** Gottes Haltung **anschauen**, die über das Alte Testament, **bis** ins Neue Testament, über Jesus, direkt **in** unser Leben und auf **uns** wirkt. Wir schauen uns Irrlehren und Fallen an.

„Dann gab Gott dem Volk seine Gebote. Er sagte: »Ich bin der Herr, dein Gott! Ich habe dich aus Ägypten herausgeführt, ich habe dich aus der Sklaverei befreit. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Du sollst dir kein Gottesbild anfertigen. Mach dir überhaupt kein Abbild von irgendetwas im Himmel, auf der Erde oder im Meer. Wirf dich nicht vor fremden Göttern nieder und diene ihnen nicht.

Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein leidenschaftlich liebender Gott und erwarte auch von dir ungeteilte Liebe. Wenn sich jemand von mir abwendet, dann ziehe ich dafür noch seine Nachkommen zur Rechenschaft bis in die dritte und vierte Generation. Wenn mich aber jemand liebt und meine Gebote befolgt, dann erweise ich auch noch seinen Nachkommen Liebe und Treue, und das über Tausende von Generationen hin. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr wird jeden bestrafen, der das tut. Halte den Ruhetag in Ehren, den siebten Tag der Woche! Er ist ein heiliger Tag, der dem Herrn gehört. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Tätigkeiten verrichten; aber der siebte Tag ist der Ruhetag des Herrn, deines Gottes. An diesem Tag sollst du nicht arbeiten, auch nicht dein Sohn oder deine Tochter, dein Sklave oder deine Sklavin, dein Vieh oder der Fremde, der bei dir lebt. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer mit allem, was lebt, geschaffen. Am siebten Tag aber ruhte er. Deshalb hat er den siebten Tag der Woche gesegnet und zu einem heiligen Tag erklärt, der ihm gehört. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Dann wirst du lange in dem Land leben, das dir der Herr, dein Gott, gibt. Du sollst nicht morden.

Du sollst nicht die Ehe brechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nichts Unwahres über deinen Mitmenschen sagen. Du sollst nicht versuchen, etwas an dich zu bringen, das deinem Mitmenschen gehört, weder seine Frau noch seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel noch irgendetwas anderes, das ihm gehört.«

Als das ganze Volk erlebte, wie es blitzte und donnerte, Posaunenschall ertönte und der Berg rauchte, bekam es große Angst und blieb zitternd in weiter Ferne stehen. Die Leute sagten zu Mose: »Wir haben Angst, wenn Gott so mit uns redet. Wir werden noch alle umkommen! Sprich du an seiner Stelle zu uns, wir wollen auf dich hören.« Da sagte Mose zum Volk: »Ihr müsst keine Angst haben. Gott ist nur gekommen, um euch auf die Probe zu stellen. Er will, dass ihr ihn ehrt und euch davor hütet, ihm ungehorsam zu sein.« Das Volk blieb also in der Ferne stehen. Mose aber näherte sich der dunklen Wolke, in der Gott war.

Der Herr sagte zu Mose: »Richte den Israeliten aus: Ihr habt erlebt, wie ich vom Himmel her mit euch gesprochen habe. Darum sollt ihr keine anderen Götter neben mir haben. Macht euch keine silbernen und goldenen Götzenbilder! Macht mir einen Altar aus aufgeschütteter Erde! Darauf sollt ihr mir eure Opfer darbringen, die Brand- und Mahlopfer von euren Schafen, Ziegen und Rindern. Ihr könnt das an jedem Ort tun, den ich zum Heiligtum für mich bestimmen werde. Überall dort werde ich euch nahe sein und werde euch Glück und Segen schenken. Wenn ihr aber einen Altar aus Steinen für mich bauen wollt, dürft ihr nur unbehauene Steine verwenden. Wenn der Stein mit dem Meißel in Berührung gekommen ist, ist er entweiht. Baut mir keine hohen Altäre mit Stufen, damit der Priester nicht hinaufsteigen muss und dabei seine Scham entblößt.«

Besonders gefiel mir, dass Gott **ganz klar** macht, dass die Israeliten **keine** Angst (vor ihm) zu haben brauchten. Er **will**, dass **ER** die **Ehre** bekommt. Die Israeliten hatten **Angst** vor Gott, er sagte ihnen, dass sie **keine** Angst zu haben brauchen!

Weiterhin liest du, dass er ein **leidenschaftlich liebender** Gott ist, der auch von seinem **Volk ungeteilte Liebe** erwartet. Es ist ein **Grundprinzip** Gottes. Seine **ungeteilte** Liebe zu uns, zu **jedem** Einzelnen. Er teilt seine Liebe **nicht** auf, so dass der eine 10 % bekommt, der andere 0,05 % und ein anderer 80 %. Nein! **Jeder** von uns bekommt von Gott **100 %** Liebe! **Vollkommene** Liebe! **Verheißungen!** **Vollkommenen** Heiligen Geist (**Anmerkung:** Bei Mose **teilte** Gott den Heiligen Geist auf – **4. Mose 11,1**). Und **weil** er uns so vollkommen liebt und **seinen** Sohn für uns gab, als wir noch verlorene Sünder waren (**Römer 5**), wollen wir **alle** (als neugeborenen Kinder Gottes) **so** leben, wie es Gott **gefällt**. Das ist unsere **Grundhaltung**. Jesus (und damit Gott) möchte, dass wir **heilig** sind, weil **er** heilig ist (**1. Petrus 1,13-24 – 3. Mose 19,2**). In **uns** neugeborenen Kindern Gottes **lebt** der Heilige Geist (**1. Korinther 3,16 – 1. Korinther 6,19 – 2. Korinther 6,16 – Hesekiel 36,27 – 2. Timotheus 1,14 – Apostelgeschichte 6,5 – Epheser 5,18 – Römer 8,11 – Johannes 16,13**). Es ist eine **Freiwilligkeit aus Liebe** und **nicht** eine **Getriebenheit**, Angst vor Verdammnis, um dem Zorn Gottes zu entgehen. Ein **entscheidender** Unterschied, der von **einigen** Lehrern **nicht klar** übergebracht wird.

Jesus spricht darüber und **warn**t vor den Gesetzlichkeiten. Diese Warnungen werdet ihr **nicht** von den Lehrern und Kanälen hören, die den **Alten** Bund predigen. Sie haben **kein** Interesse daran, euch auf die **Wahrheit hinzuweisen**. Manche predigen sogar, dass man sich **selbst** heiligen muss, und **nicht**, dass der **Geist** Gottes **uns** verändert und heiligt (**Römer 12, 1+2**), bzw. dass wir **durch** das Blut Jesu geheiligt worden sind. Wir **lassen** uns verändern, durch/von dem Geist, der **in** uns wohnt. In uns **selbst** (unserem Fleisch) wohnt **nichts** Gutes. Selbst **Jesus** bestritt, dass er als Mensch **gut** gewesen sei. Nur das was von **Gott** kommt, ist gut. D.h. nur wenn der **Geist Gottes** durch uns wirkt, **kann** es gut sein (**Markus 7,20-22 – Lukas 18,19 – Römer 7,18 – Galater 5,16-21**). Harte Kost für Menschen, die Probleme damit haben, ihr Ego mit Jesus zu begraben. Also macht man ein **Misch-Masch** und viele Gläubige finden **nicht** zur Wahrheit oder werden verwirrt (**Hosea 4,5 – Judas 18+19**).

Wer den Heiligen Geist **nicht** empfangen hat (die Person ist **nicht** wirklich zum Glauben an das Erlösungswerk gekommen, d.h. diese Person probiert sich **selbst** zu **retten** oder **mischt** die **Leistung** Jesu mit **eigenen** Werken), wird **selbst** (aus eigener Kraft) probieren, zu halten, was **nicht** gehalten werden **kann**. Diese Menschen/Prediger sagen den Leuten z.B.: Das **darf** man – das **darf** man **nicht**. Damit legen sie **Gebote** auf und **schüren** den Menschen **Lasten**, die sie **nicht** tragen können. Durch den **Gehorsam** des einen (Jesus) **konnten** wir der Last **entgehen**. Jesus spricht davon, dass **sein** Joch **nicht** schwer, sondern **leicht**. Er **trug** bereits vor rund 2000 **alles für** uns. Wir **können** jetzt **ohne** Druck **nach** Gottes Willen leben, **ohne** Angst haben zu müssen, **verdamm**t zu werden. **Wenn** wir neu geboren werden, **sind** wir von Gott **angenommen**. S. hierzu: **Römer 5,19 – Matthäus 11,29+30 – 1. Johannes 5,3 – Hebräer 10**.

Die Menschen **müssen** verstehen, dass die Gebote Gottes etwas **Gutes** sind. Sie **schützen** uns und halten uns vom Bösen **fern**. Es sind Gebote aus **Liebe** und **nicht** aus Zorn/Bestrafung! Lies noch einmal, was Gott zu den Israeliten gesagt hat. Sie brauchten **keine** Angst zu haben. Gott brachte das Gesetz, **damit** die **Übertretung** (das Böse im Menschen) **offenbar** würde (Römerbrief). Das **Gewissen** überführte die **Israeliten** (durch das Gesetz), **weil** die **menschliche** Natur (ohne den Heiligen Geist) die Gebote **nicht** halten konnte. Sie sündigten und fühlten sich schlecht. Durch die Tieropfer war es aber **nicht** möglich, die Last der Sünde wegzunehmen (**Hebräer 10**). Es geschah vielmehr immer wieder eine **Erinnerung** an

die Sünden. Die **Last** konnte **erst** durch das Blut Jesu **weggenommen** werden. **Sein** Blut nahm ein für alle Mal die Last weg (**Römer 5,18-21**). Deshalb **sind** wir jetzt für die Sünde tot (**Römer 6,11**) und das Halten der Gebote (bzw. heilig leben) wird uns jetzt **leichtfallen**, denn wir **leben** jetzt **für** Christus. Wir können **nicht** mehr **angeklagt** werden (**Römer 8**), denn für die/unsere **Übertretungen** (auch die, die du jetzt noch tun wirst), ist bereits endgültig **bezahlt** worden. Sündigen wir deshalb weiter? Natürlich **nicht**. Das tun **nur** die, die **nicht** wirklich neu geboren wurden. Sie sind noch **nicht** zu Gott **umgekehrt**. Sie haben noch **nicht** die **Gnade** angenommen und den Heiligen Geist empfangen (obwohl sie das oft behaupten), denn **wenn** sie ihn hätten, würden sie mit der **Kraft Gottes** nicht mehr **sündigen** wollen und Sünde **überwinden** (bzw. überwinden wollen und sich auch bemühen).

Wiederum andere **scheinen** sehr fromm zu leben, sich an die Gebote zu halten (solche Kanäle gibt es auch und diese sagen grundsätzlich nichts Falsches – auf sie passt das, was Jesus zu den Pharisäern sagt, denn sie **sagen** den Menschen was nach den Geboten **richtig und falsch wäre**) aber sie blenden **komplett** den Heiligen Geist mit **all** seinen **Gaben** sowie die **Verheißungen/den Segen** Gottes für die Kinder Gottes (aufgrund der Leistung die Jesus vollbracht hat – **Galater 3,13**), aus. Selten, bis nie, habe ich **entsprechende** Bibelstellen gehört. Sie **gründen** den **Segen** auf **eigene** Leistung und man hört **wenig** über das Kreuz **und** das Evangelium der **Gnade**, was der **Kern** des **eigenen** Lebens und der **Fokus** eines **jeden** wahren Jesus-Nachfolgers sein sollte. Stattdessen setzen sie einen Fokus auf **humanistische** Grundsätze (über diese Falle sprechen wir auch noch), so dass jeder Jünger, der **Wahrheit** spricht, sofort als **krawallstiftender** Christ abgetan wird, der die **Einheit** des Leibes Christi **nicht** wahrt, die Jesus gepredigt hat. **Vorsicht Falle! Studiere** Jesus und wie er mit den **Menschen** (verschiedenen Menschengruppen wie den allgemeinen Leuten, seinen Jüngern, den Pharisäern, den Sündern...) umging.

Manche Neugeborenen sind vielleicht noch im Glauben **schwach**, aber sie sind **bestrebt**, heilig zu leben, fühlen sich aber **nicht** mehr verdammt, wenn sie sich bemüht, aber Fehler gemacht haben. Ihre Haltung ist: Haltung der Gebote aus **Liebe**. Nicht: Halten der Gebote aus **Angst**! Sie **wollen** in **Gnade und Friede und der Erkenntnis Gottes und seines Sohnes Jesus Christus** (sowie im Gehorsam gegenüber Gottes Geist, wie es uns Jesus zeigte, z.B. in welche Stadt er gehen sollte, was er **tun** sollte usw.) wachsen. Diesen Gehorsam finden wir **nicht** in den Geboten verankert, weil es zur Leitung und Führung **durch** den Heiligen Geist gehört. Wer die Welt **noch** liebt, wird den Heiligen Geist **nicht** empfangen. **Nur** wer bereit ist, sein **Leben** komplett Gott **unterzuordnen**, **wird** neu geboren werden, von oben her (**Matthäus 16,25 – Johannes 1,13**).

Ich habe **immer wieder** den **Impuls** zu Christen zu sprechen, dass sie ihre **Wege**, die sie **bisher** im Glauben gegangen sind, **überdenken** und Gott (mit der Bitte um Weisheit, Erkenntnis, Wahrheit und Einsicht) hinlegen.

Anmerkung: Wir sprechen zwar über die Gebote und das Gesetz Mose, müssen aber **festhalten**, dass dies alles für die **Israeliten** galt (auch das wird oft **nicht** angesprochen und verheimlicht, dadurch entsteht ein **falsches** Bild über die Nachfolge und die Gebote) und **nicht** für die **übrigen** Völker, die Nationen. Diese haben **ebenfalls** vor Gott die Herrlichkeit verloren (**Römer 3**), aber **nicht** aufgrund des **Gesetzes**, sondern weil **Gott** ihnen die Gebote ins Herz gegeben hat und sie durch ihr Gewissen überführt wurden/werden. **Alle** hätten Gott erkennen können (können Gott erkennen). Die Nicht-Juden **durch** die Gebote, die in **Herz** und **Gewissen** geschrieben wurden und die **Juden** **durch** das Gesetz, das Mose gab.

Es war/ist **unmöglich**, aus **eigener** Kraft in den Himmel zu kommen. Der Mensch war/ist **verdorben**. Aber Jesus sagte uns, dass das, was für den Menschen **nicht** möglich ist, für **Gott** möglich ist. Er **opferte** seinen Sohn, dass **jeder**, der die **rettende** Botschaft im Glauben **annimmt**, **nicht** verlorenght (s. Gleichnis vom reichen Jüngling in **Matthäus 19, Markus 10, Lukas 18**).

Ich empfehle dir, den **Römerbrief** immer und immer wieder (**ausführlich**) zu lesen. Der Heilige Geist wird dir **alles** offenbaren und dich **lehren**. Hierzu findest du im Mitglieder- und Partnerbereich in der Rubrik „20 Basis-Online-Seminare“ das Online-Seminar „Evangelium und gefallene Schöpfung“.

Jesus (und damit Gott, Johannes 14,3 – Johannes 5,19 – Johannes 12,49+50) sagt uns in Matthäus 23,1-36:

„Da redete Jesus zu dem Volk und zu seinen Jüngern und sprach: Auf dem Stuhl des Mose sitzen die Schriftgelehrten und die Pharisäer. Alles nun, was sie euch sagen, das tut und haltet; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht handeln; denn sie sagen's zwar, tun's aber nicht. Sie binden schwere und unerträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; aber sie selbst wollen keinen Finger dafür rühren. Alle ihre Werke aber tun sie, damit sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Kleidern groß. Sie sitzen gern obenan beim Gastmahl und in den Synagogen und haben's gern, dass sie auf dem Markt begrüßt und von den Leuten Rabbi genannt werden. Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn einer ist euer Meister; ihr aber seid alle Brüder. Und ihr sollt niemand euren Vater nennen auf Erden; denn einer ist euer Vater: der im Himmel. Und ihr sollt euch nicht Lehrer nennen lassen; denn einer ist euer Lehrer: Christus. Der Größte unter euch soll euer Diener sein. Wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließt vor den Menschen! Ihr geht nicht hinein und die hineinwollen, lasst ihr nicht hineingehen. (Anmerkung: Sie verkünden nicht die Gnade, sondern die Werkgerechtigkeit. Sie gehen selbst nicht den richtigen Weg, weil sie sich aber großtun wollen, hindern sie auch andere daran, durch die Tür zu gehen). Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Meer durchzieht, damit ihr einen Proselyten gewinnt; und wenn er's geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr. (Anmerkung: Sie evangelisieren und machen aus den Menschen Anwärter für die Hölle!) Weh euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wenn einer schwört bei dem Tempel, das gilt nicht; wenn aber einer schwört bei dem Gold des Tempels, der ist gebunden. Ihr Narren und Blinden! Was ist denn größer: das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? Und: Wenn einer schwört bei dem Altar, das gilt nicht; wenn aber einer schwört bei dem Opfer, das darauf liegt, der ist gebunden. Ihr Blinden! Was ist denn größer: das Opfer oder der Altar, der das Opfer heiligt? Darum, wer schwört bei dem Altar, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf liegt. Und wer schwört bei dem Tempel, der schwört bei ihm und bei dem, der darin wohnt. Und wer schwört bei dem Himmel, der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Zehnten gebt von Minze, Dill und Kümmel und lasst das Wichtigste im Gesetz beiseite, nämlich das Recht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Doch dies sollte man tun und jenes nicht lassen. Ihr blinden Führer, die ihr Mücken aussiebt, aber Kamele verschluckt! Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln außen reinigt, innen aber sind sie voller Raub und Gier! Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Innere des Bechers, damit auch das Äußere rein werde! (Anmerkung: Wenn wir durch die Gnade und das Blut reingewaschen wurden, werden wir von innen her erneuert und dies wird dann auch äußerlich sichtbar sein). Weh euch, Schriftgelehrte und

Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr seid wie die übertünchten Gräber, die von außen hübsch scheinen, aber innen sind sie voller Totengebeine und lauter Unrat! So auch ihr: Von außen scheint ihr vor den Menschen gerecht, aber innen seid ihr voller Heuchelei und missachtet das Gesetz. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Propheten Grabmäler baut und schmückt die Gräber der Gerechten und sprecht: Hätten wir zu Zeiten unserer Väter gelebt, so wären wir nicht mit ihnen schuldig geworden am Blut der Propheten! Damit bezeugt ihr von euch selbst, dass ihr Kinder derer seid, die die Propheten getötet haben. Wohlan, macht auch ihr das Maß eurer Väter voll! Ihr Schlangen, ihr Otterngezücht! Wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen? Darum: Siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; von ihnen werdet ihr einige töten und kreuzigen, und einige werdet ihr geißeln in euren Synagogen und werdet sie verfolgen von einer Stadt zur andern, auf dass über euch komme all das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut Secharjas, des Sohnes Berechjas, den ihr getötet habt zwischen Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch: Das alles wird über dieses Geschlecht kommen.“

In der menschlichen Natur, der gefallenen Schöpfung ist verankert, dass wir immer Angst haben, zu kurz zu kommen. Wenn Gott für jemand anderen scheinbar mehr hat als für dich, dann stimmt das nicht. Lass keinen Neid und keine Missgunst aufkommen. Du hast von Gott ebenfalls 100 % Aufmerksamkeit und 100 % Segen bekommen. Evtl. wird dir bewusst, dass in dir drin nichts Gutes wohnt (Markus 7,20-22 – Lukas 18,19 – Römer 7,18 – Galater 5,16-21), und das Böse immer wieder zum Vorschein kommen will. Weil der Mensch von Natur aus stolz ist, schiebt er dies beiseite, streitet ab und versucht vernünftige Gründe dafür zu finden, wie es in Ordnung sein kann, auf andere neidisch zu sein (oder jegliche andere Sünde zu tun). Paulus sagt uns in 1. Petrus 2,1-25:

„So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede und seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, auf dass ihr durch sie wachset zum Heil, da ihr schon geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist. Zu ihm kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar. Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus (Anmerkung: Es sind die Werke, die wir durch Christus im Gehorsam tun und nicht irgendwelche christlichen Dinge, damit es gut aussieht aber eine wahre Hingabe hat nicht stattgefunden. Vorsicht Falle!). Darum steht in der Schrift (Jesaja 28,16): »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zuschanden werden.« Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar. Für die aber, die nicht glauben, ist er »der Stein, den die Bauleute verworfen haben; der ist zum Eckstein geworden« (Psalm 118,22) und »ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses« (Jesaja 8,14). Sie stoßen sich an ihm, weil sie nicht an das Wort glauben, wozu sie auch bestimmt sind. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk zum Eigentum, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht; die ihr einst nicht sein Volk wart, nun aber Gottes Volk seid, und einst nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid (Hosea 2,25).

Ihr Lieben, ich ermahne euch als Fremdlinge und Pilger: Enthaltet euch von fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten, und führt ein rechtschaffenes Leben unter den Völkern, damit die, die euch als Übeltäter verleumden, eure guten Werke sehen und Gott preisen am Tag der Heimsuchung. Seid untertan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem König als dem Obersten oder den

Statthaltern als denen, die von ihm gesandt sind zur Bestrafung der Übeltäter und zum Lob derer, die Gutes tun. Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr durch Tun des Guten den unwissenden und törichten Menschen das Maul stopft – als Freie und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit, sondern als Knechte Gottes. Ehr jedermann, habt die Brüder und Schwestern lieb, fürchtet Gott, ehrt den König!

Ihr Sklaven, ordnet euch in aller Furcht den Herren unter (Anmerkung: Als Arbeitnehmer seinem Arbeitgeber), nicht allein den gütigen und freundlichen, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, wenn jemand um des Gewissens willen vor Gott Übel erträgt und Unrecht leidet. Denn was ist das für ein Ruhm, wenn ihr für Missetaten Schläge erduldet? Aber wenn ihr leidet und duldet, weil ihr das Gute tut, ist dies Gnade bei Gott. Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.“

Gott ist **freundlich** und wenn wir nach dem Wort **begierig** sind, dann werden wir immer mehr **gereinigt** und **geheiligt** werden. Wir **sind** schon heilig, wegen des **Wortes** und **durch** den Geist, der in uns lebt, in uns wirkt und Frucht hervorbringt (**Galater 5,22+23**). Aber: Wir **werden** in unserem **vergänglichen** Körper noch **verändert**. Unseren **verherrlichten** Körper bekommen wir **erst**, wenn wir **bei** Jesus sind. Wir **wollen** (in diesem Leben) hoffentlich **möglichst viel** von der **neuen** Schöpfung haben, die uns **jetzt, durch** Jesus, zur **Verfügung** steht. Das sollten die **wahren** Antreiber in uns sein. Wir lieben das Gesetz und sinnen Tag und Nacht darüber nach (**Psalm 1**). Die Bibel ist wie ein **Liebesbrief** vom **Vater** an seine Kinder. Und in **Epheser 4,22-32** lesen wir:

„Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. (Anmerkung: Nicht nach Gottes Willen zu leben wird uns zugrunde richten. Vielleicht sind wir gerettet, kommen in den Himmel, leben aber nicht in dem Segen, den Gott uns jetzt schon zur Verfügung gestellt hat). Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn (s. auch Römer 12,1+2) und zieht den neuen Menschen (s. 2. Korinther 5,17) an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.“ Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen und gebt nicht Raum dem Teufel. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist (Anmerkung: Hier wird oft daraus gemacht, dass man nur reden soll, was sich für den anderen gut anhört. Was notwendig ist und dass wir ermahnen sollen, wenn jemand dabei ist vom Weg abzukommen, wird verschwiegen. Wer dies tut, was mir schon oft so ergangen ist, wird dann als unbarmherzig oder streitsüchtig dargestellt. Vorsicht Falle Humanismus), damit es Gnade bringe denen, die es hören. Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“

Was Gott uns zu sagen hat, ist klar und eindeutig:

- Ihr Menschen habt die Herrlichkeit (durch den Sündenfall) vor mir **verloren**.
- Ich habe es (und tue es noch immer) **gut** mit euch gemeint.
- Ich **liebe** euch!
- Ihr habt (bisher) **nicht** auf mich gehört.
- **Erkennt**, dass ihr im **Grunde** eures **Menschseins**, durch die Erbsünde, zu **Sündern** wurdet. **Menschen sind nicht Sünder, weil sie sündigen. Menschen sündigen, weil sie Sünder sind!** Ein **ziemlicher** Unterschied. Das sollten **wahre** Jünger kennen und weitergeben. Damit wird klar, dass Kinder Gottes nicht mehr sündigen, weil sie keine Sünder mehr sind.
- Aber ich habe **Frieden** mit euch geschlossen.
- Ich **kam** in **die** Welt, ich **wurde** einer **wie** ihr (Jesus). Ein Mensch aus Fleisch und Blut.
- Ich **zeigte** euch, wie ich mir euer Leben, in **Gemeinschaft** mit mir, wünsche.
- Denn ich habe euch nach **meinem** Ebenbild geschaffen, um in einer **Beziehung** mit euch zu leben. In einer **lebendigen** Gemeinschaft. Dies ist jetzt durch den Geist möglich.
- Ich **zeigte** euch, auf was ich **Wert** lege (Ehre, vollkommene Hingabe, Liebe, Gehorsam, mich Erkennen).
- Ich war, **stellvertretend** für euch, als **Mensch** absolut **vollkommen** und **frei** von Sünde.
- Durch die Jungfrau empfangen war ich **kein** Nachkomme Adams und somit **kein** Sünder.
- Da ich **alle** Gebote hielt, **blieb** ich auch **frei** von Sünde, **bis** zum Ende.
- **Kein** Mensch kann das sein. Wer **das** von sich denkt, **lügt**.
- **Alle**, die diese **Erkenntnis** annehmen und zu mir **umkehren**, **mache** ich frei.
- **Ich befreie sie aus der Finsternis, dessen Ende der endgültige Tod ist. Aus den Fängen des Teufels.**
- Ich **gab** mich selbst, als **Menschensohn** um, **stellvertretend** für **euch**, **eure** Last auf **mich** zu nehmen.
- Ich **selbst** nahm **eure** Schuld auf mich, den **Fluch**, der auf den **Menschen** lag, zerriss den **Schuldschein**, den ich **gegen** euch in der Hand hatte. **Ich** habe für **euch** bezahlt!
- Durch **mein** Blut könnt ihr **Vergebung** eurer Schuld erlangen. Es **ist** bereits **vollbracht!**
- Es fehlt **nur** noch die Annahme von eurer Seite, Umkehr und aufrichtige Buße. **Dadurch** werdet ihr frei.
- Ich **selbst** blieb als **Menschensohn** nicht im Tod, der Heilige Geist erweckte **mich** wieder zum Leben. Wer **dies** im Glauben **annimmt**, mit **ehrlichem** Herzen umkehrt und **Vergebung** annehmen will, der wird **reingewaschen**. Der **alte** Mensch stirbt, ein **Neuer** wird geboren!
- **Dadurch** wird er ein **Kind** Gottes und gehört **wieder** mir. Ich bin sein **Vater** und er ist mein **Kind**. Wie ein Vater seinen Sohn streng erzieht, so erziehe auch ich euch, weil ich euch liebe.
- Es ist zu eurem Besten!
- Und wer all dies im **Glauben** annimmt und mit mir leben **will**, der bekommt **jetzt** schon, in **dieser** Weltzeit, als **Anzahlung** auf das ewige Leben, den Heiligen Geist. Der Heilige Geist ist euer **Helfer**. Er wird euch **alles** lehren, was ihr **an Wissen** benötigt.
- Er wird euch **verändern**, so dass ihr meinen **guten, wohlgefälligen** und **vollkommenen** Willen Gottes erkennen könnt.
- **Keht um** von euren **verkehrten** Wegen und **nehmt** meine Gnade an. Meine große Güte und Gnade **leitet** euch zur Umkehr, in **meine** Arme. Ich **liebe** euch!
- Wen ich **frei** mache, der **ist wirklich frei**.
- Wen ich freigemacht **habe**, über **den** hat der Teufel und die Sünde **keine Macht** mehr.
- Ordnet euch mir **unter**, **widersteht** dem Teufel und er wird vor euch **fliehen**.
- In **meinem** Haus gibt es **viele Wohnungen**, sie werden für euch **bereitet**.
- Und am **Ende** der Zeiten werden wir **alle gemeinsam** leben.

- Den **Teufel** und die **Finsternis** wird es **nicht** mehr geben.
- Kehrt **jetzt** zu mir um und nehme meine **Gnade** an. Ich **liebe** euch!

Zum Abschluss als Erinnerung:

Man muss, wenn man sich nach dem Gesetz vor Gott **rechtfertigen** will, **alle** Vorschriften halten. D.h. auch **all jene**, die wir **sonst** in den Büchern Mose finden (über 600 Vorschriften) und auch die **verschärften** Vorschriften, die uns **Jesus** in der **Bergpredigt** gab. Spätestens da wird klar, dass wir **alle** verloren haben und **dringend** einen Retter **brauchen/brauchten**, um in Gottes Herrlichkeit **eintreten** zu können. **Jeder** Christ, der sagt, dass wir **alle** Kinder Gottes seien, insbesondere dann, wenn wir so gut es geht die Gebote halten, **lügt** und sagt **nicht** die Wahrheit. Die vom **Heiligen Geist angetrieben werden (Römer 8,14)** sind Kinder Gottes. Und das können **nur** die von **oben** her, aus **Gottes Geist**, **neu** geborenen sein, alle **anderen** bekommen den Heiligen Geist **nicht**.

Nochmal eindeutig: Römer 2,13-29:

„Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott. Alle, die ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verloren gehen; und alle, die unter dem Gesetz gesündigt haben, werden durchs Gesetz verurteilt werden. Denn vor Gott sind nicht gerecht, die das Gesetz hören, sondern die das Gesetz tun, werden gerecht sein. Denn wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur aus tun, was das Gesetz fordert, so sind sie, obwohl sie das Gesetz nicht haben, sich selbst Gesetz. Sie beweisen damit, dass des Gesetzes Werk in ihr Herz geschrieben ist; ihr Gewissen bezeugt es ihnen, dazu auch die Gedanken, die einander anklagen oder auch entschuldigen, an dem Tag, an dem Gott das Verborgene der Menschen durch Christus Jesus richtet, wie es mein Evangelium bezeugt. Wenn du dich aber Jude nennst und verlässt dich aufs Gesetz und rühmst dich Gottes und kennst seinen Willen und prüfst, weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, was das Beste sei, und maßst dir an, ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht derer, die in Finsternis sind, ein Erzieher der Unverständigen, ein Lehrer der Unmündigen, der im Gesetz die Gestalt der Erkenntnis und Wahrheit hat – du lehrst nun andere und lehrst dich selber nicht? Du predigst, man solle nicht stehlen, und du stiehlest? Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe? Du verabscheust die Götzen und beraubst Tempel? Du rühmst dich des Gesetzes und entehrst Gott durch Übertretung des Gesetzes? Denn »euretwegen wird Gottes Name gelästert unter den Völkern«, wie geschrieben steht (Jesaja 52,5). Die Beschneidung nützt etwas, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so bist du aus einem Beschnittenen schon ein Unbeschnittener geworden. Wenn nun der Unbeschnittene hält, was nach dem Gesetz recht ist, meinst du nicht, dass dann der Unbeschnittene vor Gott als Beschnittener gilt? Und so wird der, der von Natur aus unbeschnitten ist und das Gesetz erfüllt, dir ein Richter sein, der du unter dem Buchstaben stehst und beschnitten bist und das Gesetz übertrittst. Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; sondern der ist ein Jude, der es inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht. Dessen Lob kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.“

Wenn Gott ruft – gehorche...

Die nächste Stelle (in Bezug auf Vorsicht Falle!), die der Vater mir zeigte, war, als Mose von sich dachte, dass er **nicht** gut genug für den Job sei, den Gott für ihn hatte. In **2. Mose 4,10-17** liest du in der Gute Nachricht Bibel:

„Doch Mose erwiderte: »Ach Herr, ich habe doch noch nie gut reden können, und auch seit du mit mir, deinem Diener, sprichst, ist das nicht besser geworden. Ich bin im Reden viel zu schwerfällig und unbeholfen.« Der Herr antwortete: »Wer hat den Menschen die Sprache gegeben? Wer macht die Menschen stumm oder taub? Wer macht sie sehend oder blind? Ich bin es, der Herr! Also, geh jetzt! Ich werde dir helfen und dir sagen, was du reden sollst.« Doch Mose erwiderte: »Nimm es mir nicht übel, Herr, aber schicke einen andern!« Da wurde der Herr zornig auf Mose und sagte: »Du hast doch noch einen Bruder, den Leviten Aaron! Ich weiß, dass er gut reden kann. Er ist auf dem Weg zu dir und wird sich freuen, wenn er dich wiedersieht. Du sagst ihm alles, was er reden soll. Ich helfe dir dabei, und ihm helfe ich auch. Ich sage euch, was ihr tun und reden sollt. Wenn Aaron für dich zum Volk spricht, wird das so sein, wie wenn ein Prophet die Botschaften seines Gottes weitergibt. Und den Stock hier nimm in die Hand! Mit ihm wirst du die Wunder tun, die dich ausweisen.«“

Wenn du das liest, **erkenntst** du Gottes **große** Güte und Barmherzigkeit. Er hatte Mose **auserkoren** zum Dienst, aber Mose **traute** es sich nicht zu. Gott war so **barmherzig**, dass er Aaron hinzunahm, damit es für Mose leichter wurde. Er ist ein **guter** Gott!

Gott hat einen **Plan** für die Menschen **und** die Welt. Wenn er dich ruft, wenn er dir aufträgt, etwas zu tun, kannst du **wissen**, dass er dich auch dazu **befähigt** hat. So wie er **trotzdem** Moses Not begegnete, weil dieser es sich nicht zutraute, wird er auch dir und deiner Not begegnen, wenn er dir etwas aufträgt. Gott wird **immer** seinen Plan vollenden. Wir können ihn **nicht** aufhalten.

Wenn es um **Gehorsam** geht, müssen wir **unterscheiden** zwischen

- a) den **Geboten** Gottes gehorsam Folge leisten und
- b) dem **Heiligen Geist** bezüglich **individueller** Worte an uns gehorsam sein.

Oft wird dies **nicht** eindeutig gelehrt. Tatsächlich habe ich kaum Predigten gehört, wo tatsächlich **beides** darin vorkam. Es ist für uns **selbstverständlich** (oder sollte es sein), dass wir Gottes **Wort** gehorchen wollen. Wir **wollen** uns gut verhalten und ein **vorbildliches** Leben führen, weil Gott heilig ist. Ich empfehle dazu die Videoreihe im Mitglieder- und Partnerbereich „Wir müssen über die Heiligkeit Gottes reden“ (Rubrik Seminarreihen sowie Inspiration 2022).

Wir können **weiter** unterscheiden zwischen dem **Gehorsam** in

- a) **Taten** – wir **verhalten** uns entsprechend dem Wort und
- b) **Glauben** – wir **glauben und vertrauen** den Zusagen Gottes.

Wir sehen Christen, die **probieren** (keiner von uns wird es perfekt schaffen können) die Gebote und Vorschriften zu halten. Aber sie **versäumen**, im **Glauben und Vertrauen** auf **ihren** Gott zu **wandeln**.

Wenn Jesus uns sagt, dass wir uns **nicht** sorgen sollen (**Matthäus 6,25-34**), dann müssen wir uns eingestehen, wenn wir uns sorgen, dass wir **nicht** gehorsam sind. Wir werden von Gott dafür **nicht** verdammt oder bestraft, denn wir leben im Bund der Gnade. Wir haben hierfür **keine** Strafe zu befürchten (**Römer 5**). Es ist nicht gut für uns. Wir fügen uns selbst Schaden zu. Wenn wir Gott glauben, ist das **immer** besser, als auf uns selbst zu bauen und an uns selbst zu glauben. Wir verhärten unser Herz, wenn wir Gott keinen Glauben und kein Vertrauen entgegenbringen.

Wir sollten uns **bewusst** sein, dass wir in diesem Bereich, unter Umständen, geistliches **Wachstum** nötig haben.

Diesen Gehorsam, im Glauben und Vertrauen auf **sein** Wort zu wandeln, finden wir **nur** von Geschwistern **gepredigt**, die **selbst** diesen **lebendigen** Glauben **praktizieren** und stets weiter darin **wachsen** wollen. Sie wollen Jesus **ähnlicher** werden und wie **ER** in diesem Glauben und Vertrauen auf den Vater wandeln.

Der Mensch an sich fühlt sich wohl, wenn er **gute Taten** vorzuweisen hat, siehe z.B. der reiche Jüngling (**Matthäus 19, Markus 10, Lukas 18**). Er erzählte Jesus davon, was er **alles** an Geboten gehalten hatte aber er **vertraute** Jesus **nicht** insoweit, dass, wenn er all **sein** Geld hergeben würde, wie ihm aufgetragen, **weiterhin** gut (überreich) für ihn gesorgt worden wäre. So folgte er Jesus **nicht** nach, verhielt sich aber sicher **weiterhin vorbildlich**. Er hatte **keinen** Glauben und **kein** Vertrauen in Gott und den **Plan**, den er für ihn hatte. Jesus **forderte** ihn zur Nachfolge auf, die war ihm zu **unsicher**.

Dieses Verhalten können wir bei vielen Christen **beobachten**. Sie stürzen sich auf ihre **Taten**, aber **wollen** sich um ihren **Glauben**, wie Jesus ihn **hatte** und wie er ihn für uns **will, nicht** kümmern. Sie wollen sich **nicht** in Unsicherheiten begeben, die von ihnen fordern, die Kontrolle (gilt für unterschiedliche Bereiche) ab- und aufzugeben. Lesen wir dazu noch eine Geschichte, **Lukas 11,42-44**:

„Weh euch Pharisäern! Ihr gebt Gott den Zehnten Teil von allem, sogar noch von Gewürzen wie Minze und Raute und von jedem Gartenkraut. Aber ihr kümmert euch nicht um das Recht eurer Mitmenschen und die Liebe zu Gott. Dies solltet ihr tun, ohne das andere zu vernachlässigen!“

Die Pharisäer waren **gut** darin, sich an **Gebote/Vorschriften** zu halten, obwohl Jesus aufzeigte, dass sie fehlbar waren, wo **sie** sich für unfehlbar hielten. Sie gaben brav ihren **Zehnten** von allem, sogar von ihren Gewürzen und jedem Gartenkraut. Jesus sagte ihnen dennoch klar, dass sie **jenes** tun (Jesus sagt damit, dass den Zehnten zu geben richtig ist), aber das **andere** nicht **vernachlässigen** sollten.

Er meinte die Barmherzigkeit und die Liebe zu Gott, welche sich in **Glauben** und **Vertrauen** auf ihn zeigt, z.B. in der **Anbetung** in Geist und Wahrheit.

Die **Liebe** zu Gott kannst du **selbst** studieren, indem du dir z.B. Jesus, Paulus, Johannes, die übrigen Apostel und all jene anschaust, die vom **Geist** inspiriert Gottes Willen tun **wollten** und es auch **taten** (oder auch heute noch tun). Gottes Wille steht für sie **an 1. Stelle**. Bei den Pharisäern stand/steht an 1. Stelle: **Stumpf** irgendwelche Vorschriften **einzuhalten** und **abzuhaken**.

Ein Beispiel zu Paulus möchte ich dir geben, **Apostelgeschichte 13,4**:

„Nachdem sie nun ausgesandt waren vom Heiligen Geist, kamen sie nach Seleukia und von da zu Schiff nach Zypern.“

In **Apostelgeschichte 10** bekam Petrus von Gott übermittelt, dass Gott die Person ansieht, **unabhängig** davon, ob sie Jude ist oder nicht. Gott sagte, dass Petrus **nicht** unrein machen sollte, was **ER** für rein erklärt hatte. Danach kam **Kornelius (der erste Nichtjude)** zum **Glauben** und wurde **getauft**. Petrus hatte **Ehrfurcht** vor Gott und war der **Anweisung** des Heiligen Geistes gegenüber **gehorsam**.

Oder Apostelgeschichte 1,23-26:

„Und sie stellten zwei auf: Josef, genannt Barsabbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias, und beteten und sprachen: Herr, der du aller Herzen kennst, zeige an, welchen du erwählt hast von diesen beiden, dass er diesen Dienst und das Apostelamt empfangen, das Judas verlassen hat, um an seinen Ort zu gehen. Und sie warfen das Los über sie und das Los fiel auf Matthias; und er wurde hinzugezählt zu den elf Aposteln.“

Du siehst, und ich ermutige dich die Bibel weiter zu forschen und weitere Stellen zu finden, wo du von der **Führung** durch den Heiligen Geist liest. Diese Leitung, durch den Geist (im täglichen Leben) ist ein **entscheidendes** Merkmal von **wahren** Gläubigen.

Lediglich die **Gesetzesvorschriften** (oder auch den Auftrag das Evangelium zu verkünden, Kranke zu heilen und Dämonen auszutreiben) einzuhalten (was sowieso niemand schafft, deshalb brauchten wir Jesus), ist **nicht** gemäß dem Neuen Bund. Wahrhaft Jünger und Kind Gottes zu sein, geht darüber **hinaus**. Das eine ist „Vorschriften befolgen“, das andere „Leben im und durch den Geist“.

In **Römer 8,14-15** liest du:

„Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!“

Wenn dich jemand im Glauben **unterweist**, achte darauf, **worin** er dich lehrt und **was** er dir sagt, **was** wichtig ist. Den Heiligen Geist bekommen **diejenigen** als **Anzahlung** auf das ewige Leben, die zum **lebendigen** Glauben an Jesus Christus gekommen sind. Wer also **nicht** zum lebendigen Glauben an Jesus Christus gekommen ist, wird **dich** i.d.R. auch **nicht** in den lebendigen Glauben, geführt durch den Heiligen Geist, führen oder dich darin unterstützen. Es ist immer leichter, auf den Alten Bund der Werksgerechtigkeit zurückzugreifen, als den Sprung in den **lebendigen** Glauben zu wagen. Dieser bedeutet nämlich vollkommene Selbstverleugnung. Jesus hat die Problematik das schon vorausgesagt, s. **Lukas 5,36-39:**

„Und er sagte zu ihnen ein Gleichnis: Niemand reißt einen Lappen von einem neuen Kleid und flickt ihn auf ein altes Kleid; sonst zerreißt man das neue und der Lappen vom neuen passt nicht auf das alte. Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt der neue Wein die Schläuche und wird verschüttet, und die Schläuche verderben. Sondern neuen Wein soll man in neue Schläuche füllen. Und niemand, der vom alten Wein trinkt, will neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.“

Der Heilige Geist kann **nicht** in der **alten** Sündernatur wohnen. Wenn aber die Person **neu** geboren wird (**Johannes 3,3**), dann bekommt sie als **Anzahlung** auf das ewige Leben den Heiligen Geist. **Dieser** lebt dann **in** ihr, im Körper, **welcher** der Tempel des Heiligen Geistes ist (**1. Korinther 6,19**).

Niemand, der vom **alten** Wein trinkt, **will** den neuen haben, sagt Jesus (**Lukas 5,36-39**). Er hält den alten Wein für **besser**. Diejenigen, die **nicht** neu geboren sind oder in der **Werksgerechtigkeit** leben und sich **selbst** heiligen wollen, wollen sich **nicht** vom Heiligen Geist führen lassen. Sie wollen ihren **eigenen** Willen beibehalten und **übertünchen** den Glauben mit **scheinbar** frommem Verhalten. Viele lieben den Alten Bund, obwohl sie **vorgeben**, dem **Neuen** Bund zu folgen. Aber das dachten die Galater auch. Lies **selbst**, was Paulus ihnen **vorwarf** (**Galaterbrief**). Vorsicht Falle!

Jesus tat den **Willen** des Vaters, und zwar **die** Dinge, die du **nicht** in den **Geboten** lesen kannst. Dort stand **nicht**, dass er **ans Kreuz** gehen musste, um für uns zu sterben. Die Propheten sagten es voraus, aber es war **keine** Gesetzesvorschrift. Es war der **persönliche** Auftrag, den Jesus zu erfüllen hatte.

Unterscheide Gehorsam und Gehorsam.

Ein weiterer Punkt (eine **Falle**) ist die **Annahme** dessen, was Gott mit **dir** vorhat. Du kannst lesen, dass Mose **nicht** so sehr begeistert war, als er seinen Dienst **bekam**.

Jesus **betete** im Garten Gethsemane und bat den Vater, dass er den Kelch an ihm vorüber gehen lassen möge. Auch Paulus und die anderen Apostel waren **Bedrängnissen** ausgesetzt, König **David** rannte vor Saul davon und **Joseph** wurde von seinen Brüdern an die Ägypter verkauft und landete im **Gefängnis**.

Jeder von Gott Berufene (für einen bestimmten Dienst) hat auch eine **Bürde** darauf. **Alle** Gläubigen haben eine gewisse Bürde. Das liegt allein schon daran, dass es um einen **geistlichen** Kampf zwischen dem **Licht** und der **Finsternis** geht (**Epheser 6**). Wir sind mittendrin aber Jesus hat den Kampf bereits gewonnen! Manche haben allerdings auch Gefallen daran, Bürden zu tragen, die **nicht** ihre sind.

Wenn du vom Vater einen **Auftrag** bekommst, dann kannst du dir **sicher** sein, dass dies den Teufel **nicht** freut. Du bist in diesem Fall **aktiv** an Gottes Plan, zum Aufbau seines Reiches, beteiligt. Das **will** der Feind verhindern. Gleichzeitig hast du aber auch die **Gnade** bekommen, **diesen** Dienst **auszuüben**. Du wirst, mit Gottes Hilfe, die **Schwierigkeiten** überwinden. **Glaube** mir, auch **ich** hatte und **habe** Schwierigkeiten zu **überwinden**. Mit Gottes **Kraft** und dem **Sieg** Jesu **kann** (!) ich überwinden, denn der, der in mir lebt, ist stärker als der, der in der Welt lebt (**1. Johannes 4,4**).

Viele **wollen** das nicht. Sie **wollen** keine Schwierigkeiten, sondern ein **angenehmes** Leben. Also **suchen** sie sich eben eine **andere**, **scheinbar** fromme, Aufgabe. Sie stellen sich **nicht** dem Willen Gottes, sondern **probieren** ihn, und **seinen** Plan, zu **umgehen**. Mache diesen Fehler **nicht**! Wenn du weißt, dass Gott etwas mit dir **vorhat** (oder etwas Bestimmtes von dir will), dann **stelle** dich dem mutig. Er wird dir **alles** geben, was du **brauchst**. **Vertraue** darauf. So wie er Mose in seiner **Bedrängnis** begegnete, wird er auch **dir** begegnen. Aber **ängstlich** davonzulaufen ist **definitiv** die **falsche** Haltung (s. Jona). So viele Christen tun dies und **flüchten** sich dann in die **Gesetzlichkeit** und probieren sich **selbst** zu retten oder ihr **Gewissen** zu beruhigen.

Der Teufel **probiert** viele Menschen mit ins **Verderben** zu reißen. Wir leben in einer **gefallenen** Welt und die **Dunkelheit** wird dich **immer** angreifen wollen (und es auch tun). **Aber**: Du gehörst zur **Siegerseite** und zum Licht und musst **lernen**, wie man **geistlich** kämpft. Dann kann dir der Feind **nichts** anhaben (**Jakobus 4,7**), er wird/muss vor dir fliehen.

Als Gott Mose zum Dienst berufen hatte, hatte er **damit** bereits **alles** zur Verfügung gestellt, was Mose brauchte. Der Vater sorgte für **Unterstützung**, war aber erst zornig, **weil** Mose es sich **allein** nicht zutraute. Mose vertraute **nicht** auf die Kraft Gottes, die ihn leiten würde. Er brauchte noch die

(scheinbare) Kraft einer weiteren Person. Gott gefiel das nicht, aber er begegnet Mose **trotzdem** in seiner Schwachheit und schaffte **Abhilfe**.

Wenn du vom Vater einen **Auftrag** bekommst, dann kann es sein, dass dir das erst einmal **nicht** gefällt. Vielleicht fühlst du dich **unzulänglich** und vollkommen **ungeeignet**, wie Mose. Doch gerade **darin** liegt Gottes Kraft. Dann, wenn **wir** schwach sind, überheben wir uns **nicht** stolz und Gott kann **seine** Kraft voll zur Geltung bringen (**2. Korinther 12 – Johannes 15,16 – 1. Thessalonicher 5,24 – 1. Korinther 1,28+29 – 1. Petrus 2,21**). Gott **will durch** uns wirken. Wir sind wie leere Gefäße, die sich zur **Verfügung** stellen und Gott füllt uns.

Ich möchte dir noch ein weiteres Beispiel geben, z.B. wie **Maria** mit ihrer **Berufung** umging, können wir in ihrem Loblied in **Lukas 1,46-55**:

*„**Maria aber sprach: »Mein Herz preist den Herrn, alles in mir jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter! Ich bin nur seine geringste Dienerin, und doch hat er sich mir zugewandt. Jetzt werden die Menschen mich glücklich preisen in allen kommenden Generationen; denn Gott hat Großes an mir getan, er, der mächtig und heilig ist. Sein Erbarmen hört niemals auf; er schenkt es allen, die ihn ehren, von einer Generation zur andern. Jetzt hebt er seinen gewaltigen Arm und fegt die Stolzen weg samt ihren Plänen. Jetzt stürzt er die Mächtigen vom Thron und richtet die Unterdrückten auf. Den Hungernden gibt er reichlich zu essen und schickt die Reichen mit leeren Händen fort. Er hat an seinen Diener Israel gedacht und sich über sein Volk erbarmt. Wie er es unsern Vorfahren versprochen hatte, Abraham und seinen Nachkommen für alle Zeiten.«**“*

Lasst uns **Maria** zum **Vorbild** nehmen. Es ist eine Ehre, Gott dienen zu dürfen. Manche Christen denken, Gott habe **nur** auf **sie** gewartet und könne **ohne** sie **nichts** tun. Als wäre Gott auf uns angewiesen. **Umgekehrt** ist es der Fall.

Was ich beobachten kann, und bisher in der Jüngerschaft auch erlebt habe, dass angebliche Christen sich **wunderbare** Dinge suchen, die sie **jetzt** als Berufene **tun** könnten, aber den **eigentlichen** Auftrag, den sie vom **Heiligen Geist** bekommen haben, erfüllen sie **nicht**. Sei **vorsichtig**. Es geht in **erster Linie** darum, dass wir als **Gerettete und Gerechte** mit Jesus in enger Gemeinschaft leben können, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wir haben einen Platz im Himmel bekommen. Wir **wollen** mit dem Vater **leben** und er zeigt uns, **wie** wir jeden einzelnen Tag leben sollen. **Dies** tut er **durch** seinen Geist, der **in** uns lebt.

Ich habe einmal ein Zeugnis von einem Christen gehört, der an einen Herzinfarkt starb und in der **Hölle** landete. In seinem **Zeugnis** berichtete er, dass Jesus ihn **zurückgeschickt** habe, mit der Botschaft: „Tut **nicht** irgendwelche christlichen Dinge, tut, was **Jesus** von euch verlangt. Nicht auf **eure** Art, nicht auf **eure** Weise. Auf **seine** Art. Auf **seine** Weise. Gemäß **seinem** Willen.“ Dazu passt die Bibelstelle mit harten Worten von Jesus in **Matthäus 7,15-23**:

*„**Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind! An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen. Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen. Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel“***

tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!

Mose sah das **verheißene** Land **nicht**, weil er **ungehorsam** war. Lesen wir dazu **4. Mose 20,2-13**:

„Als das Wasser ausging, lief die ganze Gemeinde zusammen und machte Mose und Aaron Vorwürfe. »Wären wir doch auch umgekommen wie die anderen, die der Herr sterben ließ«, hielten sie ihnen vor. »Warum habt ihr die Gemeinde des Herrn in diese Wüste gebracht? Unser Vieh verdurstet hier und wir verdurstet mit! Wozu habt ihr uns aus Ägypten geführt, wenn ihr uns nichts Besseres zu bieten habt? Hier wächst weder Korn noch Wein, es gibt keine Feigen und keine Granatäpfel, nicht einmal Wasser gibt es zu trinken!« Mose und Aaron wichen vor dem Volk bis zum Eingang des Heiligen Zeltens zurück und warfen sich dort nieder. Da erschien ihnen die Herrlichkeit des Herrn und der Herr sagte zu Mose: »Hol deinen Stock und geh mit Aaron zu dem Felsen dort drüben! Befehlt dem Felsen vor der versammelten Gemeinde, euch Wasser zu geben! Dann wird Wasser daraus hervorsprudeln und ihr könnt Menschen und Vieh zu trinken geben.« Wie der Herr es befohlen hatte, holte Mose den Stock, der im Heiligtum aufbewahrt wurde. Zusammen mit Aaron rief er die Gemeinde zu dem Felsen und sagte: »Ihr seid ein widerspenstiges Volk! Glaubt ihr wirklich, wir könnten euch Wasser aus diesem Felsen verschaffen?« Er hob den Stock und schlug damit zweimal an den Felsen. (Anmerkung: Mose tat nicht, was Gott ihm aufgetragen hatte, er sollte dem Felsen befehlen, Wasser zu geben). Da kam so viel Wasser heraus, dass Menschen und Vieh genug zu trinken hatten. Aber der Herr sagte zu Mose und Aaron: »Ihr habt mir nicht vertraut und wolltet mir keine Gelegenheit geben, mich vor den Leuten von Israel als der heilige und mächtige Gott zu erweisen. Darum könnt ihr dieses Volk nicht bis in das Land führen, das ich ihnen versprochen habe.« Die Quelle erhielt den Namen Meriba (Anklage), weil hier die Israeliten den Herrn angeklagt hatten; doch er erwies sich als der heilige und mächtige Gott.“

Mose tat **nicht**, was Gott ihm aufgetragen hatte. Er **sollte** dem Felsen **befehlen**, Wasser zu geben, Mose jedoch **schlug** 2x auf den Felsen.

Müssen wir jetzt mit Strafe rechnen? Nein! Jesus **trug** all unsere **Verfehlungen**. **Alle** Schrift (auch das Alte Testament) dient uns zur **Lehre (2. Timotheus 3,16)**. Wenn dir jemand **Angst** machen will, z.B. dass du wegen eines **Fehlers** bestraft werden würdest oder nicht in den Himmel kommst, dann **stimmt** das nicht. Evtl. lässt du dir vom Feind den **Segen** stehlen, den Jesus dir teuer **erkauft** hat. Gott zu **gehorsamen** ist **immer** der **beste** Weg. Was wir tun **können** (und auch sollten) ist, stets unsere Haltung zu prüfen. Manche **wollen** die Güte Gottes ausnutzen, um **weiterhin** in den **Werken** der Finsternis zu wandeln. Sie wollen sich **nicht wirklich** von Gott verändern lassen. Sie wollen ihn **lediglich** in **den** Bereichen ihres Lebens wirken lassen, den **sie** ihm freigegeben haben. Vor **solchen** Menschen hüte dich (**Judasbrief**).

Zur **Erinnerung**: Hielt Mose ein Gebot? Nein, er **befolgte** eine **persönliche** Anweisung Gottes **nicht**.

Wir zeichnen uns als Kinder Gottes **dadurch** aus, dass wir uns **vom Heiligen Geist** lenken und leiten lassen. Vor **Fehlern** brauchen wir **keine** Angst zu haben, Gott **steht** uns bei. Jesus **trug** unsere Schuld. Er war als **Einziger** 100 % gehorsam. Niemand von uns wird dies **schaffen**, aber wir **wollen** dem **nachjagen**.

Gerade heute las ich dazu **Philipper 3,12-21**:

„Ich meine nicht, dass ich schon vollkommen bin und das Ziel erreicht habe. Ich laufe aber auf das Ziel zu, um es zu ergreifen, nachdem Jesus Christus von mir Besitz ergriffen hat. Ich bilde mir nicht ein, Brüder und Schwestern, dass ich es schon geschafft habe. Aber die Entscheidung ist gefallen! Ich lasse alles hinter mir und sehe nur noch, was vor mir liegt. Ich halte geradewegs auf das Ziel zu, um den Siegespreis zu gewinnen. Dieser Preis ist das ewige Leben, zu dem Gott mich durch Jesus Christus berufen hat. So wollen wir denken – wenn wir uns zu den ›Vollkommenen‹ zählen. Wenn ihr in irgendeiner Einzelheit anderer Meinung seid, wird euch Gott auch das noch offenbaren. Aber lasst uns auf jeden Fall auf dem Weg bleiben, den wir als richtig erkannt haben. Haltet euch an mein Vorbild, Brüder und Schwestern, und nehmt euch ein Beispiel an denen, die so leben, wie ihr es an mir seht. Ich habe euch schon oft gewarnt und wiederhole es jetzt unter Tränen: Die Botschaft, dass allein im Kreuzestod von Christus unsere Rettung liegt, hat viele Feinde. Ihr Ende ist die ewige Vernichtung. Der Bauch ist ihr Gott. Statt der Herrlichkeit bei Gott warten auf sie Spott und Schande. Sie haben nichts als Irdisches im Sinn. Wir dagegen haben schon jetzt Bürgerrecht im Himmel, bei Gott. Von dort her erwarten wir auch unseren Retter, Jesus Christus, den Herrn. Er wird unseren schwachen, vergänglichen Körper verwandeln, sodass er genauso herrlich und unvergänglich wird wie der Körper, den er selber seit seiner Auferstehung hat. Denn er hat die Macht, alles seiner Herrschaft zu unterwerfen.“

Eine Bibelstelle ging mir ebenfalls durch Mark und Bein und **offenbarte** mir eine **entscheidende Wahrheit**. Wir finden sie in **Offenbarung 21,8**. Ich möchte euch verschiedene Fassungen aufzeigen:

Gute Nachricht Bibel:

„Aber die Feiglinge und Treulosen, die Abgefallenen, Mörder und Ehebrecher, die Zauberer, die Götzenanbeter und alle, die sich nicht an die Wahrheit hielten, finden ihren Platz in dem See von brennendem Schwefel. Das ist der zweite, der endgültige Tod.“

Schlachter2000:

„Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner — ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.“

Einheitsübersetzung:

„Aber die Feiglinge und Treulosen, die Befleckten, die Mörder und Unzüchtigen, die Zauberer, Götzendiener und alle Lügner – ihr Los wird der See von brennendem Schwefel sein. Dies ist der zweite Tod.“

Luther 2017:

„Die Feigen aber und Ungläubigen und Frevler und Mörder und Hurer und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.“

Wir können hier grob **2 Gruppen Menschen** unterscheiden. Die **einen**, bei denen die Sünde **nicht** direkt sichtbar ist, weil es eine Sünde ist, die sich in **mangelndem Glauben und Vertrauen auf Gott und seine Zusagen und Verheißungen** zeigt, **Offenbarung 21,8** spricht in verschiedenen Übersetzungen von:

- Feiglingen.
- Treulosen.
- Ungläubigen.
- Abgefallenen.

Bei ihnen, so kann man sagen, war der **Glaube tot** bzw. es gab keinen Glauben. Es gab **keine** Frucht (**Matthäus 7,19 – Lukas 3,9 – Johannes 15,2**). Es sind **innerliche** Dinge, die **nicht** sofort nach außen wirklich **offensichtlich** sind. Vieler dieser Menschen **rühmen** sich guter Taten, die sie auch (oft) zur **Schau** stellen. Doch Gott sieht **alles**. Er **prüft** uns auf Herz und Nieren und **offenbart** uns die **dunkelsten** Ecken in uns, damit sie durch Licht ersetzt werden. Wir können dies **zulassen** oder wir probieren sie zuzudecken und meinen, Gott sähe es/sie nicht. Vorsicht Falle. Der Vater wird dir **immer** zeigen, wie und wo du im Moment **stehst**. Er wird dich **erziehen** und heiligen. **Lukas 12,2 – Psalm 26,2 – Psalm 139,23 – Jeremia 17,7 – 1. Thessalonicher 2,4 – Psalm 11,4 – Psalm 66,10 – 1. Korinther 3,13 – Hebräer 12,6 – Offenbarung 3,19**.

Bei der **zweiten** Gruppe sind es Menschen, bei denen die Sünde **offensichtlich** ist:

- Mörder.
- Ehebrecher.
- Die sich nicht an die Wahrheit hielten.
- Zauberer.
- Götzenanbeter.
- Unzüchtige.
- Lügner.

Gott **will/wird** an unsere Sünden **nicht** mehr denken (**Hebräer 10,17 – Jesaja 43,25**). Wenn wir **aber, nachdem** wir zum Glauben gefunden haben, **weitermachen** wie **bisher**, mit der **Begründung**, dass Jesus bereits für alle Sünde **gestorben** ist, dann muss man sich die **Frage** stellen, ob eine **Bekehrung** überhaupt stattgefunden hat. Wer die Sünde liebt und (nach der Bekehrung) viele Jahre so weitermacht wie bisher, bei dessen Bekehrung kann etwas **nicht** stimmen. Es findet **keine** Veränderung statt. Ausführlich spreche ich hierüber im Teil 5 der Reihe „Wir müssen über die Heiligkeit Gottes sprechen“ (Rubrik Seminarreihen und Inspiration 2022).

Eine **Falle** liegt darin, wenn man den **Menschen aufzeigt**, dass eine **offensichtlich sichtbare** Sünde **schlimmer** sei als eine Art **innere** Sünde (wie z.B. **permanentes Handeln im Unglauben**). In **Römer 14,23** lesen wir, dass **alles**, was **nicht** aus Glauben geschieht, **Sünde** ist. Für **unsere** Sünden ist Jesus **ans Kreuz** gegangen. Wir wollen daher **bestrebt** sein, im **Glauben** zu wachsen und uns weiterzuentwickeln. **Glaubensschritte** zu gehen und **Prüfungen** im Glauben anzunehmen, gehört zu unserem Glaubensleben **dazu**. Wir müssen **keine** Angst davor haben, denn der Vater sagt uns, dass keine Prüfung **über** unsere Kraft gehen wird (**1. Korinther 10,13**). Wie in der Schule müssen wir manchmal Glaubensprüfungen ablegen, um in die **nächste** Klasse zu kommen.

Wer das **nicht** will, bleibt unter Umständen im **Alten** Bund hängen, befolgt ein paar **Gebote** und führt so ein **einigermaßen** frommes Leben. Ich persönlich möchte **warnen**. Das ist **nicht** das, was **Jesus** uns **vorgelebt** hat. Wir können uns **nicht** nur einen Teil seines **Wesens** herausnehmen, diesen leben und den

Rest **wegschieben/streichen**. Er hatte **Glauben und Vertrauen in seinen Vater und lebte in einer lebendigen Beziehung mit ihm**. Wer das **nicht** anstrebt, hat (meines Erachtens nach) **nicht** den Heiligen Geist empfangen. Der Geist Gottes **will** mit dem Vater Gemeinschaft haben.

Zum Abschluss möchte ich dir unsere **Vorbilder** im Glauben zeigen. **Ihnen** wollen wir **nachstreben** (an **1. Stelle** natürlich **Jesus!**). Abraham **log**. Sara war **ungeduldig**. David beging **Ehebruch** und **ermordete** den Mann von Batseba. **Aber alle (!) glaubten und vertrauten und ehrten** Gott.

Gott berief mich in den Dienst. **Dann** forderte er mich auf, **alles** hinter mir zu lassen. Ich hatte alles aufgegeben, um diesen Dienst zu tun. Ich **kündigte** meine schöne Wohnung, gab meinen **lukrativen** Job auf und nahm noch so einige **andere Unannehmlichkeiten** in Kauf. Aber ich **glaubte und vertraute** Gott (und tue es **immer noch**), dass er **sein** Versprechen hält, das er mir **gegeben** hat. Ich bin im **Gehorsam** die Schritte gegangen, als er mir sagte, dass ich in den **Vollzeitdienst** gehen soll, **ohne** zu wissen, **wie** ich meine Miete und meinen **Lebensunterhalt** bestreiten soll. **Angebliche Glaubensgeschwister** gaben mir sehr viele **weltliche** Ratschläge. Es war **nicht** immer einfach, **weiter** im Glauben und Vertrauen **Schritt für Schritt** voranzugehen. Aber ich **glaubte und vertraute** dem Vater, dass alles **gut** ist/wird, weil er mir dieses **Versprechen** gegeben hatte. Ich probierte **nicht** auf die Umstände (und meine Gefühle) zu schauen, auch wenn es **nicht** immer einfach war (und ist) und **behält** die Verheißungen (so gut ich konnte) im Blick (**2. Korinther 5,7**). Wir werden immer auch einmal scheitern, wenn wir Glaubensschritte gehen. Das ist **nicht** schlimm. Unser Vater weiß, dass wir nicht perfekt sind. Aber wir wollen uns bemühen und nicht feige sein. Wenn du einem Dienst nachfolgst, dann sollte er immer auch den Glauben, das Vertrauen und die Führung durch den Heiligen Geist predigen, sowie die Vorbilder, allen voran Jesus, es taten. **Hebräer 11:**

„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. In diesem Glauben haben die Alten Gottes Zeugnis empfangen. Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist. Durch den Glauben hat Abel Gott ein besseres Opfer dargebracht als Kain; durch den Glauben wurde ihm bezeugt, dass er gerecht sei, da Gott selbst es über seinen Gaben bezeugte; und durch den Glauben redet er noch, obwohl er gestorben ist. Durch den Glauben wurde Henoch entrückt, dass er den Tod nicht sehe, und wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung ist ihm bezeugt worden, dass er Gott gefallen habe. Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt. Durch den Glauben hat Noah Gott geehrt und die Arche gebaut zur Rettung seines Hauses, als er ein göttliches Wort empfing über das, was man noch nicht sah; durch den Glauben sprach er der Welt das Urteil und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt. Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, an einen Ort zu ziehen, den er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen im Land der Verheißung wie in einem fremden Land und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung. Denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. Durch den Glauben empfing auch Sara, die unfruchtbar war, Kraft, Nachkommen hervorzubringen trotz ihres Alters; denn sie hielt den für treu, der es verheißten hatte. Darum sind auch von dem einen, dessen Kraft schon erstorben war, so viele gezeugt worden wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig ist. Diese alle sind gestorben im Glauben und haben die Verheißungen nicht ergriffen, sondern sie nur von ferne gesehen und begrüßt und haben bekannt, dass sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. Wenn sie aber solches sagen, geben sie zu verstehen, dass sie ein Vaterland suchen. Und wenn sie das Land gemeint

hätten, von dem sie ausgezogen waren, hätten sie ja Zeit gehabt, wieder umzukehren. Nun aber streben sie zu einem besseren Land, nämlich dem himmlischen. (Anmerkung: Wird dies gepredigt? Das Reich Gottes? Oder strebt jemand permanent nach dem irdischen?) Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt gebaut. Durch den Glauben hat Abraham den Isaak dargebracht, als er versucht wurde, und gab den einzigen Sohn dahin, als er schon die Verheißungen empfangen hatte, von dem gesagt worden war (1. Mose 21,12): »Nach Isaak wird dein Geschlecht genannt werden.« Er dachte: Gott kann auch von den Toten erwecken; als ein Gleichnis dafür bekam er ihn auch wieder. Durch den Glauben segnete Isaak den Jakob und den Esau auf die zukünftigen Dinge hin. Durch den Glauben segnete Jakob, als er starb, die beiden Söhne Josefs und neigte sich über die Spitze seines Stabes. Durch den Glauben redete Josef, als er starb, vom Auszug der Israeliten und befahl, was mit seinen Gebeinen geschehen sollte. Durch den Glauben wurde Mose, als er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, weil sie sahen, dass er ein schönes Kind war; und sie fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot. Durch den Glauben wollte Mose, als er groß geworden war, nicht mehr Sohn der Tochter Pharaos heißen, sondern wollte viel lieber mit dem Volk Gottes zusammen misshandelt werden, als einen flüchtigen Genuss der Sünde zu haben, und hielt die Schmach Christi für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens; denn er sah auf die Belohnung. Durch den Glauben verließ er Ägypten und fürchtete nicht den Zorn des Königs; denn er hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er ihn. Durch den Glauben vollzog er das Passa und das Besprengen mit Blut, auf dass der Verderber ihre Erstgeburt nicht anrühre. Durch den Glauben gingen sie durchs Rote Meer wie über trockenes Land; das versuchten die Ägypter auch und ertranken. Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos, als Israel sieben Tage um sie herum gezogen war. Durch den Glauben kam die Hure Rahab nicht mit den Ungehorsamen um, weil sie die Kundschafter in Frieden aufgenommen hatte. Und was soll ich noch mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich erzählen sollte von Gideon und Barak und Simson und Jeftah und David und Samuel und den Propheten. Diese haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit geübt, Verheißungen erlangt, Löwen den Rachen gestopft, des Feuers Kraft gelöscht, sind der Schärfe des Schwerts entronnen, aus der Schwachheit zu Kräften gekommen, sind stark geworden im Kampf und haben fremde Heere in die Flucht geschlagen. Frauen haben ihre Toten durch Auferstehung wiederbekommen. Andere aber sind gemartert worden und haben die Freilassung nicht angenommen, auf dass sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten. Wieder andere haben Spott und Geißelung erlitten, dazu Fesseln und Gefängnis. Sie sind gesteinigt, zersägt, durchs Schwert getötet worden; sie sind umhergezogen in Schafpelzen und Ziegenfellen; sie haben Mangel, Bedrängnis, Misshandlung erlitten. Sie, deren die Welt nicht wert war, sind umhergeirrt in Wüsten, auf Bergen, in Höhlen und Klüften der Erde. Diese alle haben durch den Glauben Gottes Zeugnis empfangen und doch nicht die Verheißung erlangt, weil Gott etwas Besseres für uns vorgesehen hat: dass sie nicht ohne uns vollendet würden.“

Hebräer 3,14-19:

„Denn wir haben an Christus Anteil bekommen, wenn wir die erste Gewissheit bis zum Ende festhalten, solange es heißt (Psalm 95,7-8): »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie es bei der Verbitterung geschah.« Denn als sie das hörten, wurden einige verbittert, aber nicht alle, die von Ägypten auszogen unter Mose. Und wem zürnte Gott vierzig Jahre lang? Waren’s nicht die, die sündigten und deren Leiber in der Wüste zerfielen? Wem aber schwor er, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, wenn nicht den Ungehorsamen? Und wir sehen, dass sie nicht hineinkommen konnten wegen des Ungläubens.“

Habe eine klare **Haltung**, im Glauben **wachsen** zu wollen. **Strebe** nach dem Reich Gottes und **seiner** Gerechtigkeit und Herrlichkeit. Durch **Jesus** haben wir Zugang zu seinem Reich (**Gerechtigkeit** vor Gott). Du musst vor deiner **Schwachheit** im Glauben **keine** Angst haben. Deine **Haltung** in der Nachfolge ist entscheidend. Gott **sieht** dein Herz und deine **wahre** Motivation. Schau, dass sie **echt** ist. Lass dich vom Geist Gottes **prüfen** und **verändern**. Zum **Weiterstudieren** von **Dienen** und **Gehorsam** habe ich noch einige Bibelstellen für euch, die definitiv **nicht** abschließend sind aber euch sicher **weiterbringen** werden, wenn euch dieses Thema interessiert. Wir werden das Thema Dienen und Gehorsam noch einmal in einem **eigenen** Arbeitsheft **ausführlich** angehen. Es ist ein **wichtiges** Thema und **unterscheidet** heuchlerische, scheinbar fromme, Christen, von der **wahren** Gemeinde, dem **Leib** Christi. Prüft euch selbst und **lasst** euch vom Geist Gottes verändern.

Bibelstellen zu **Dienen und Gehorsam und Heiligem Geist**, wobei ihr bitte schaut, dass ihr **unterscheidet**, zwischen

- **Altem** und **Neuem** Bund
- Gehorsam **äußerlich** und **innerlich**
- Gehorsam **Taten** und **Glaube/Vertrauen**.

So bekommt ihr sicher viel Weisheit und Erkenntnis vom Herrn. Und vergesst nicht, dass wir als

1. Dem **Herrn Jesus** dienen, mit unserem ganzen Leib, ganzer Seele, ganzem Herzen und all unserer Kraft.
2. In unserem **Umfeld** ein Vorbild sein wollen.
3. Dann **weiteren** Dienst für das Reich Gottes tun.

Römer 12,11 – 1. Könige 15,58 – Johannes 12,26 – Markus 9,35 – Matthäus 25,21 – 2. Timotheus 3,16+17 – 1. Timotheus 1,7 – Johannes 14,23 – Sprüche 6,20 – 5. Mose 28,1 – 5. Mose 5,33 – 5. Mose 13,5 – Galater 5,13 – 5. Mose 10,12-13 – Psalm 37,23 – Matthäus 20,28 – Johannes 13,14 – Jakobus 1,22 – Sprüche 10,17 – Johannes 15,17 – 1. Korinther 15,58 – Römer 12,1+2 – 1. Johannes 3,21+22 – Römer 5,19 – 1. Könige 2,3 – Lukas 6,27+28 – Jakobus 4,7 – Josua 22,5 – Matthäus 6,24 – Matthäus 6,33 – 1. Petrus 2,16 – Psalm 34,23 – 1. Korinther 3,9 – Römer 6,13 – Hebräer 9,14 – Hebräer 6,10 – Jeremia 29,11 – Josua 1,8 – Maleachi 2,2 – Römer 13,1 – Lukas 10,27 – Psalm 128,1 – Römer 15,32 – Galater 5,17 – Psalm 149,10 – 5. Mose 3,6 – 1. Mose 26 – 5. Mose 4,2 – Lukas 9,23 – Römer 8,14 – Apostelgeschichte 5,32 – Philipper 2,11 – 2. Mose 24,12 – 5. Mose 4,40 – 5. Mose 5,29 – 1. Johannes 2,17 – Johannes 3,36 – Psalm 119,60 – Sprüche 4,20+21 – Offenbarung 3,20 – Psalm 37,23 – 4. Mose 15,39 – Psalm 1 – 2. Korinther 3,16+17 – Römer 15,13 – 1. Korinther 6,19+20 – Philipper 2,6-8 – Hesekiel 20,19+20 – 2. Mose 19,5 – Jakobus 1,25 – Sprüche 4,10 – 2. Mose 15,26 – Sacharja 1,3 – Matthäus 5,19 – Matthäus 7,21 – Jakobus 1,19 – 1. Petrus 2,21 – Lukas 12,48 – Matthäus 5,13 – Hesekiel 18,21 (Vorsicht Alter Bund) – 1. Timotheus 4,8 – Hebräer 4,11 – Johannes 14,16 – Johannes 14,26 – Apostelgeschichte 2,3+4 – Römer 5,5 – Lukas 11,13 – Epheser 4,30 – Matthäus 28,19+20 – Apostelgeschichte 1,8 – Apostelgeschichte 4,31 – Sprüche 2,8 – Hiob 23,12 – 5. Mose 16,17 – 3. Mose 26,3+4 – Matthäus 14,36 – Psalm 68,7 – Apostelgeschichte 10,34+35 – Hesekiel 12,28 – Sprüche 4,5 – Markus 16,15 – Hebräer 5,9 – 3. Mose 22,31 – Römer 14,5 – Judas 1,20+21 – Apostelgeschichte 2,38 – 1. Korinther 2,11 – Apostelgeschichte 5,32 – Johannes 15,26 – Markus 13,11 – Hesekiel 36,27 – Apostelgeschichte 19,5+6 – Apostelgeschichte 13,2 – 2. Petrus 1,21 – Lukas 3,21+22 – Psalm 143,10 – Johannes 1,33 – Matthäus 1,20 – Psalm 139,7+8 – Jesaja 61,1 – Sacharja 4,6 – Titus 3,5 – Apostelgeschichte 10,47 – Matthäus 12,32 – Lukas 1,35 – Apostelgeschichte 9,31

Vertrauen und Taten...

In diesem Kapitel sprechen wir über einen **wichtigen** Punkt. **Vertrauen** in Gott, unseren **Vater** und in unsere **Taten**, die auf Vertrauen **gegründet** sind. Außerdem reden wir über eine **positive oder negative** Erwartungshaltung bzw. eine **optimistische oder pessimistische** innere Haltung/Einstellung.

In **4. Mose 13,25 – 4. Mose 14,10** können wir lesen, wie die **Kundschafter** (Gott sprach zu Mose und sagte ihm, er solle 12 Kundschafter aussenden, zur Erkundung des Landes Kanaan) zurückkamen. Es gibt etwas Interessantes zu beobachten: Es gab **diejenigen** Kundschafter, die sich völlig von dem, was sie sahen, beeinflussen ließen und diejenigen (Josua und Kaleb – 2 Kundschafter), die wussten, wie **groß** ihr Gott ist. Als Josua und Kaleb positiv darüber sprachen, was ihr Gott ihnen geben wollte, wurden die zehn Kundschafter wütend auf sie (über ihre Aussagen) und wollten sie umbringen.

Wenn du den folgenden Bibeltext liest, achte einmal auf die

- **Innere Haltung** – Wandelt die Person im Glauben und Vertrauen auf die Größe Gottes oder im Glauben und Vertrauen darin/darüber, was die Umstände sagen?
- Den **Glauben und die Rebellion** in/gegen Gott (im Vergleich die 10 Kundschafter zu 2 Kundschaftern, Josua und Kaleb).
- **Äußere Haltung** – Wie verhalten sich die 10 Kundschafter gegenüber den 2 Kundschaftern? Es werden diejenigen bekämpft, die Glauben und Vertrauen in Gott haben. Ähnliches finden wir bei Kain und Abel. Dort bescheinigte Gott Kain, dass seine Werke böse und die von Abel gut waren (**1. Johannes 3,12 – 1. Mose 4,1-16**).

Du kannst dieses Verhalten in vielen (aktuellen) Christenleben/Geschehnissen beobachten. Wer Gott groß macht/machen will und Glauben und Vertrauen in ihn hat, dass er alles vollbringen kann und zum Guten wenden wird (für seine Kinder), wird oft des Wohlstandsevangeliums oder Gnadenpredigers **beschuldigt**. Bete selbst zum Vater und **studiere** das Wort, was die **wirkliche** Wahrheit ist. Der Heilige Geist wird es dir offenbaren.

Schau dir die Kanäle und Prediger, denen du folgst, **genau** an. **Gleichen** sie den 10 Kundschaftern oder den Gottesmännern Josua und Kaleb? Hier der Bibeltext. Wir lesen zuerst: **4. Mose 13,1-3**. Gott gibt **kund**, dass er ihnen das Land Kanaan geben will. Die 12 Kundschafter sollen es anschauen und auskundschaften:

*„Und der HERR redete mit Mose und sprach: **Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten geben will, aus jedem Stamm ihrer Väter je einen vornehmen Mann. Da sandte sie Mose aus der Wüste Paran nach dem Wort des HERRN. Allesamt waren sie Häupter der Israeliten.**“*

Danach folgt eine Aufzählung der Männer, die ausgesandt wurden.

Wir fahren fort mit der **Rückkehr** der Kundschafter, **4. Mose 13,25 – 4. Mose 14,10**:

„Und nach vierzig Tagen, als sie das Land erkundet hatten, kehrten sie um, gingen hin und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Israeliten in die Wüste Paran nach Kadesch und brachten ihnen und der ganzen Gemeinde Kunde, wie es stand, und ließen sie die Früchte des Landes sehen. Und sie erzählten ihnen und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, in das ihr uns sandtet;

*und wahrlich, Milch und Honig fließen darin, und dies sind seine Früchte. **Aber** stark ist das Volk, das darin wohnt, und die Städte sind befestigt und sehr groß; und wir sahen dort auch Anaks Söhne. Es wohnen die Amalekiter im Südland, die Hetiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Kanaaniter aber wohnen am Meer und am Jordan. Kaleb aber brachte das Volk vor Mose zum Schweigen und sprach: Lasst uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es überwältigen. **Aber** die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir vermögen nicht hinaufzuziehen gegen dies Volk, denn sie sind uns zu stark. Und sie brachten über das Land, das sie erkundet hatten, ein böses Gerücht auf unter den Israeliten und sprachen: Das Land, durch das wir gegangen sind, um es zu erkunden, frisst seine Bewohner, und alles Volk, das wir darin sahen, sind Leute von hohem Wuchs. Wir sahen dort auch Riesen, Anaks Söhne aus dem Geschlecht der Riesen, und wir waren in unsern Augen klein wie Heuschrecken und waren es auch in ihren Augen. Da fuhr die ganze Gemeinde auf und schrie, und das Volk weinte in jener Nacht. Und alle Israeliten murrten gegen Mose und Aaron, und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Ach dass wir gestorben wären in Ägyptenland oder in dieser Wüste, ach wären wir doch gestorben. Warum führt uns der HERR in dies Land, damit wir durchs Schwert fallen und unsere Frauen und unsere Kinder ein Raub werden? Ist's nicht besser, wir ziehen wieder nach Ägypten? Und einer sprach zu dem andern: Lasst uns einen Hauptmann über uns setzen und wieder nach Ägypten ziehen! Mose aber und Aaron fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der Israeliten. Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jefunnes, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider und sprachen zu der ganzen Gemeinde der Israeliten: Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erkunden, ist sehr gut. Wenn der HERR uns gnädig ist, so wird er uns in dies Land bringen und es uns geben, ein Land, darin Milch und Honig fließt. Fallt nur nicht ab vom HERRN und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht, denn wir wollen sie fressen wie Brot. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen, der HERR aber ist mit uns. Fürchtet euch nicht vor ihnen! Aber das ganze Volk sprach, man sollte sie steinigen. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN über der Stiftshütte allen Israeliten.“*

Es stand 10:2. Die Kundschafter, die sich von dem, was sie **sahen**, **beeinflussen** ließen und die beiden, die **Glauben und Vertrauen in die Verheißung Gottes** hatten.

Der Feind ist listig (**Epheser 6**). Er weiß genau, wie der Mensch tickt. Er weiß genau, dass der Mensch sich von dem beeinflussen lässt, was er sieht, hört, riecht, schmeckt und fühlt. Unsere Sinne nehmen unsere Umwelt wahr. Wer **nicht** seine Gedanken (**Römer 12,1+2**) erneuert hat, wer **nicht** den Willen und das Wesen Gottes kennt/erkennt, wer nicht weiß, zu was der große Gott in der Lage ist, wird sich von seinen Sinnen beeinflussen und verführen lassen.

Du bist selbst aufgefordert, die Geister zu prüfen (**1. Johannes 4**). Es heißt: Der Geist, der Jesus Christus als den bekennt, der ins **Fleisch** gekommen ist, der ist von Gott. Nun gibt es viele, die mit ihrem **Mund** bekennen, dass Jesus der Herr ist. Aber **nicht** jeder, der sagt, dass Jesus der Herr ist, ist **wirklich** ein Kind Gottes und wird gerettet. Das lesen wir in **Matthäus 7,21-29**. Es muss also einen Unterschied geben: Nur, wer auch den **Willen** des Vaters tut, wer sich vom Geist Gottes leiten lässt und dessen Glaube die entsprechenden Taten/Handlungen hervorbringt, der hat **wirklich** den Sohn angenommen (**Matthäus 12,50 – Römer 8,14-16 – Johannes 16,13 – Jakobus 2,26 – Hebräer 11 – Lukas 18,8 – Matthäus 7,16-18**).

Lesen wir weiter, was Gott von der ganzen Sache hielt und was wir lernen können, s. **4. Mose 14,11-25:**

„Und der HERR sprach zu Mose: Wie lange lästert mich dies Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben trotz all der Zeichen, die ich unter ihnen getan habe? ch will sie mit der Pest schlagen und sie vertilgen und dich zu einem größeren und mächtigeren Volk machen als dieses. Mose aber sprach zu dem HERRN: Dann werden’s die Ägypter hören; denn du hast dies Volk mit deiner Kraft aus ihrer Mitte herausgeführt. Auch wird man es sagen zu den Bewohnern dieses Landes, die da gehört haben, dass du, HERR, unter diesem Volk bist, dass du von Angesicht gesehen wirst und deine Wolke über ihnen steht und dass du, HERR, vor ihnen hergehst in der Wolkensäule am Tage und in der Feuersäule bei Nacht. Würdest du nun dies Volk töten wie einen Mann, so würden die andern Völker, die solch ein Gerücht über dich hören, sagen: Der HERR vermochte es nicht, dies Volk in das Land zu bringen, das er ihnen zu geben geschworen hatte; darum hat er sie hingeschlachtet in der Wüste. So lass nun deine Kraft, o Herr, groß werden, wie du gesagt hast: »Der HERR ist geduldig und von großer Barmherzigkeit und vergibt Missetat und Übertretung, aber er lässt niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missetat der Väter an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied.« So vergib nun die Missetat dieses Volks nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch diesem Volk vergeben hast von Ägypten an bis hierher. Und der HERR sprach: Ich habe vergeben, wie du es erbeten hast. Aber so wahr ich lebe und alle Welt der Herrlichkeit des HERRN voll werden soll: Alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich getan habe in Ägypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal versucht und meiner Stimme nicht gehorcht haben, von denen soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich gelästert hat. Nur meinen Knecht Kaleb, weil ein anderer Geist in ihm ist und er mir treu nachgefolgt ist, den will ich in das Land bringen, in das er gekommen ist, und seine Nachkommen sollen es einnehmen, während die Amalekiter und Kanaaniter in der Ebene wohnen bleiben. Morgen wendet euch und zieht in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer!“

Gott gefiel es **nicht**, dass die Israeliten seinem Wort **nicht** glaubten und vertrauten. Genau das trifft heute noch auf uns zu. Es geht um Glauben und Vertrauen in Gott, in das, was und wer er ist und in seine Verheißungen. Es geht nicht darum, stupide irgendwelche Vorschriften einzuhalten. Dies entspräche dem Charakter der Pharisäer, die sogar den Sabbat hielten und dabei vergaßen, um was es beim Sabbat überhaupt ging. Zu viele Christen folgen religiösen Traditionen, ohne sie zu hinterfragen. Pharisäisch probieren sie sich gut zu verhalten, haben aber die **eigentliche** Beziehung zu Gott verloren oder hatten noch gar keine.

Jesus trug alle unsere Verfehlungen. Er hat uns aus den Fängen des Teufels freigekauft. Wer zum Glauben an ihn gekommen ist, hat von Gott den Heiligen Geist empfangen (**Apostelgeschichte 2,38 – Römer 2,4 – Apostelgeschichte 3,19 – Johannes 14,15-17**; prüfe immer, ob es sich um einen Zeitpunkt **vor** dem vollbrachten Werk am Kreuz oder **nach** dem Kreuz handelt. Jesus war für uns Gehorsam, **durch ihn** haben wir Zugang zum Vater – **Apostelgeschichte 19,2-6 – Johannes 7,19 – Johannes 16,13**). Kaleb sollte ins verheißene Land einziehen, weil er einen **anderen** Geist hatte, der ihn **anders** denken und handeln ließ.

Schau darauf, wie Christen **denken und handeln**. Wer den Heiligen Geist hat und von ihm geleitet wird, denkt und handelt anders als ein Christ, der in der Werksgerechtigkeit lebt.

Eines möchte ich noch anführen: Es könnte der Eindruck entstehen, dass der gute Mose sich gegen den bösen Gott stellte und Fürbitte für die Israeliten einlegte. Auch hier liegt eine Falle: Viele Christen halten

sich für die Guten, die **gegen** den **bösen** Gott aufstehen und für Menschen Fürbitte tun. Vorsicht! Es war/ist der **Geist Gottes**, der Mose dazu bewegte, für die Israeliten Fürbitte einzulegen.

Gott möchte, dass wir von **seinem** Geist geleitet für andere eintreten. Wir lesen das an vielen Stellen der Bibel. So sagte uns Jesus, dass wir unsere Feinde lieben und für sie beten sollen (**Lukas 6,27 – Matthäus 5,44 – 1. Timotheus 2,1-4**). Bei einer Fürbitte tritt jemand für den anderen ein. Jemand bringt zwischen dem Menschen und Gott etwas in Ordnung. Gott wünscht sich von uns, dass wir für diejenigen beten und Fürbitte tun, die Sünder sind und (noch) verloren sind. Schau dir deine YouTube-Kanäle und Prediger an, ob sie dir das aufs Herz legen. Oder schauen sie hasserfüllt auf die Menschen, die noch in den Fängen des Teufels gefangen sind und reden abfällig über sie? Der Geist Gottes gibt uns ein, was und wie wir beten sollen. Es gibt Situationen, in denen wir nicht bitten sollen, auch das sagt uns Paulus (**1. Johannes 5,16**). In **1. Timotheus 2,1-6** lesen wir:

„So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle, als sein Zeugnis zur rechten Zeit. Dazu bin ich eingesetzt als Prediger und Apostel – ich sage die Wahrheit und lüge nicht –, als Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit.“

Viele Christen sind stolz und überheblich und halten sich für etwas Besseres. Es ist richtig, dass wir uns von den Menschen, die in der Finsternis leben, fernhalten sollen (**2. Timotheus 3, Galater 5,9 – 1. Korinther 5,6**). Dann aber sagt uns Paulus, dass wir uns **nicht** fernhalten sollen. Jesus nannten sie „Freund der Sünder“. Warum? Sünder sollen sich zu Gott bekehren können. Das hat uns Jesus vorgelebt (**Lukas 5,32 – Matthäus 9,13**). Das geht nur, wenn wir mit ihnen zu tun haben. Es gibt aber auch einen Unterschied zwischen Gemeinschaft und Gemeinschaft. Wollen wir mit ihnen Zeit verbringen (weil wir Gefallen an ihren Werken haben) oder haben wir einen göttlichen Auftrag zu erledigen?

Paulus sagte es sehr krass in **1. Korinther 5,3-13**, dass wir uns von angeblichen Geschwistern fernhalten sollen, die **nicht** gemäß dem Geist leben.

„Denn ich, der ich zwar nicht leiblich bei euch bin, doch mit dem Geist, habe schon, als wäre ich bei euch, den verurteilt, der solches getan hat: Wenn ihr im Namen unseres Herrn Jesus versammelt seid und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus bei euch ist, sollt ihr diesen Menschen dem Satan übergeben zum Verderben des Fleisches, auf dass sein Geist gerettet werde am Tage des Herrn. Es ist nicht gut, wessen ihr euch rühmt. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Darum schafft den alten Sauerteig weg, auf dass ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja ungesäuert seid. Denn auch unser Passalamm ist geopfert, das ist Christus. Darum lasst uns das Fest feiern nicht mit dem alten Sauerteig, auch nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit dem ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit. Ich habe euch in dem Brief geschrieben, dass ihr nichts zu schaffen haben sollt mit Unzüchtigen. Damit meine ich nicht allgemein die Unzüchtigen dieser Welt oder die Habgierigen oder Räuber oder Götzendiener; sonst müsstet ihr ja die Welt verlassen. Vielmehr habe ich euch geschrieben: Ihr sollt nichts mit einem zu schaffen haben, der sich Bruder nennen lässt und ist ein Unzüchtiger oder ein Habgieriger oder ein Götzendiener oder

ein Lästere oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit so einem sollt ihr auch nicht essen. Denn was gehen mich die draußen an, dass ich sie sollte richten? Habt ihr nicht die zu richten, die drinnen sind? Die aber draußen sind, wird Gott richten. Verstoßt ihr den Bösen aus eurer Mitte!“

Eine ähnliche Stelle lesen wir in **2. Thessalonicher 3,6-15**:

„Wir gebieten euch aber im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr euch zurückzieht von allen Brüdern und Schwestern, die unordentlich leben und nicht nach der Überlieferung, die ihr von uns empfangen habt. Denn ihr wisst, wie ihr unserm Vorbild folgen sollt. Denn wir haben nicht unordentlich bei euch gelebt, haben auch nicht umsonst Brot von jemandem genommen, sondern mit Mühe und Plage haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen. Nicht, dass wir dazu nicht das Recht hätten, sondern wir wollten uns selbst euch zum Vorbild geben, damit ihr uns folgt. Denn schon als wir bei euch waren, geboten wir euch: Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, dass einige unter euch unordentlich wandeln und arbeiten nichts, sondern treiben unnütze Dinge. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie in dem Herrn Jesus Christus, dass sie still ihrer Arbeit nachgehen und ihr eigenes Brot essen. Ihr aber lasst's euch nicht verdrießen, Gutes zu tun. Wenn aber jemand unserm Wort in diesem Brief nicht gehorsam ist, den merkt euch und habt nichts mit ihm zu schaffen, damit er schamrot werde. Doch haltet ihn nicht für einen Feind, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder.“

Im Moment sehe ich viele Christen, die andere auffordern, mehr oder weniger **nicht** für Sünder einzutreten. Sie verurteilen diejenigen, die noch **nicht** mit Jesus gehen. Gleichzeitig halten sie die Hand über die Geschwister, die unordentlich leben. Dies ist verdreht. Es steht bereits geschrieben, dass zum Ende der Zeit, die Dinge verdreht sein werden (**Jesaja 5,20**). Achte darauf, dass du im Geist des Herrn wandelst und dich nicht von falschen Lehrern und Propheten anstecken lässt. Prüfe immer alles!

Der Herr gab mir für dieses Kapitel noch **Epheser 5,8-20**:

„Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten. So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum werdet nicht unverständlich, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist. Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen. Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“

Strebe ein Leben mit dem Herrn Jesus, mit unserem Vater und unter der Führung des Heiligen Geistes an. Bleib Gott zugewandt und lass dich erneuern (**Römer 12,1+2**). Lass dich nicht von dem beeindruckt, was dir scheinbar vor Augen erscheint, sondern halte fest an dem, was Gott dir gezeigt

und gesagt hat. Halte dich fern von allem, was dir diesen Glauben und das Vertrauen stehlen will. Genieße die Gemeinschaft mit Geschwistern, die in Geist und Wahrheit leben/wandeln. Lass dich von ihnen ermahnen und ermutigen. Lass alle Götzen los und freue dich über das, was Jesus für dich als Sieg errungen hat. Wachse in Glauben und Vertrauen und tue die Werke des Lichts. Folge nicht der Masse, auch wenn es scheinbar so aussieht, als hätten sie den rechten Weg. Prüfe stets. Der Weg, der ins Verderben führt, ist breit (**Matthäus 7,3+14**). Gehe durch die enge Pforte. Setze dein Vertrauen **ungeteilt** auf den Herrn und verlass dich **nicht** auf das, was du siehst oder deinen Verstand (**Sprüche 3,5-6 – Hebräer 2,13 – Psalm 91,2**). Wenn Gott dir etwas zusagt, dann wird er das tun und sein Versprechen halten. Er versprach, dass sie dieses Land einnehmen würden. Wenn Gott etwas sagt, wird das auch so sein/kommen. Zweifle nicht daran und lasse dich nicht von den Umständen beeindrucken. Viel zu viele Christen lassen sich von dem beeinflussen, was sie in der Welt sehen und mit ihren Sinnen erfassen. Lerne, **geistlich** zu sehen und **geistlich** zu kämpfen. Wer den Heiligen Geist nicht hat, ist nicht wirklich gläubig geworden. Manche sind vom **lebendigen** Glauben abgefallen oder vom Weg abgekommen. Sie werden dir solche Dinge nicht erzählen, sondern handeln, wie der Großteil der Welt handelt. In christlichen Verpackungen versuchen sie viele (wenn auch unbewusst) in die Irre zu leiten. Weitere Bibelstellen dazu:

Psalm 33,4 – 4. Mose 23,19 – 1. Samuel 30,6 – 2. Korinther 1,20 – Psalm 37,5 – Psalm 37,39-40 – Johannes 16,33 – Psalm 44,7+8 – Johannes 20,29 – 2. Thessalonicher 3,3 – Sprüche 3,3+4 – Klagelieder 3,22+23 – Jesaja 25,1 – 1. Chronik 16,34 – Hebräer 10,23 – 5. Mose 7,9 – 1. Korinther 1,9 – Psalm 97,10 – Habakuk 2,4 – Psalm 115,1 – Philipper 2,13 – Jesaja 14,27

Hebräer 11,6:

„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.“

Bibelstellen (nicht abschließend), um deinen **Glauben und dein Vertrauen** in den Vater zu stärken:

Markus 11,24 – Epheser 2,8+9 – Römer 15,13 – Römer 5,1 – 2. Korinther 5,17 – Epheser 3,16+17 – Hebräer 11,1 – Jakobus 1,6 – Johannes 11,40 – Markus 9,23 – 1. Petrus 1,8+9 – 1. Johannes 5,4 – Markus 10,52 – Johannes 6,35 – Galater 2,20 – Psalm 119,30 – Hebräer 11 – Römer 1,17 – Römerbrief allgemein – 1. Korinther 16,13 – Johannes 3,16 – Galater 3,26+27 – Markus 16,16 – Jakobus 2,17 – 1. Johannes 5,13 – Matthäus 17,20 – 1. Timotheus 4,12 – Hebräer 12,2 – Römer 10,11 – Römer 10,17 – Johannes 6,29 – Johannes 7,38 – 1. Timotheus 6,12 – 2. Petrus 1,5-7 – Markus 11,23 – 1. Johannes 5,5 – Galater 6,10 – Matthäus 21,21 – Römer 1,16

Denke daran: Es kann sein, dass du zwei gegen zehn bist. Die zehn glaubten, dass sie die Wahrheit hatten. Ich bin immer wieder damit konfrontiert, dass mein Dienst noch sehr klein ist. Andere Dienste sind größer und haben mehr Reichweite. Das heißt aber nicht, dass sie im Glauben und Vertrauen auf den Herrn Jesus wandeln. Mir ist wichtig, dass du in eine tiefe, lebendige Beziehung mit unserem Herrn Jesus und dem Vater hineinwächst. Ich möchte dir, soweit es mir möglich ist, viele Wahrheiten offenbaren, die du selbst in der Bibel nach- und weiterstudieren kannst. Wenn du dich vom Heiligen Geist lehren lässt und bereit bist, dich vollkommen unterzuordnen und dem Vater die Führung über dein Leben zu geben, bist du auf einem sehr guten Weg. Bleibe beständig auf dem rechten Weg und wisse: Auf den großen Gott kannst du dich immer verlassen!

Unzufriedenheit und Undankbarkeit werden dich verderben...

Der Vater führte mich zu **4. Mose 10, 29 – 4. Mose 11**. Wir wollen uns **gemeinsam** anschauen, was wir **lernen** können, gerade für die Zeit, in der es **viele** falsche Propheten und Lehrer gibt (und noch mehr geben wird). Wenn du den **Heiligen Geist** empfangen hast, wird er dir in **deinem** Geist die **Wahrheit** bestätigen. Du wirst **merken**, dass es einfach **stimmt**. Lerne daraus, dann kannst du sicher stehen und **bis zum Ende** durchhalten und den Siegeskranz erringen (**Matthäus 24,13**).

In **4. Mose 10,29-36**:

Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguëls, aus Midian: Wir brechen auf zu der Stätte, von der der HERR gesagt hat: »Ich will sie euch geben.« Komm nun mit uns, so wollen wir Gutes an dir tun, denn der HERR hat Israel Gutes zugesagt. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, sondern in mein Land zu meiner Verwandtschaft ziehen. Mose sprach: Verlass uns doch nicht, denn du weißt, wo wir in der Wüste uns lagern sollen, und du sollst unser Auge sein. Und wenn du mit uns ziehst – was der HERR Gutes an uns tut, das wollen wir an dir tun. Sie aber zogen von dem Berge des HERRN drei Tagereisen weit, und die Lade des Bundes des HERRN zog vor ihnen her die drei Tagereisen, um ihnen zu zeigen, wo sie ruhen sollten. Und die Wolke des HERRN war bei Tage über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. Und wenn die Lade aufbrach, so sprach Mose: HERR, steh auf! Und deine Feinde werden sich zerstreuen und alle, die dich hassen, werden flüchtig vor dir! Und wenn sie sich niederließ, so sprach er: Komm wieder, HERR, zu der Menge der Tausende in Israel!“

Gott **selbst** führt uns und er ist **mit** uns.

In **Psalm 106,24-27** lesen wir:

„Und sie achteten das köstliche Land gering; sie glaubten seinem Worte nicht und murrten in ihren Zelten; sie gehorchten der Stimme des HERRN nicht. Da erhob er seine Hand wider sie, dass er sie niederschläge in der Wüste und wüfse ihre Nachkommen unter die Völker und zerstreute sie in die Länder.“

In **Sprüche 27,20**:

„Unterwelt und Abgrund werden niemals satt, und der Menschen Augen sind auch unersättlich.“

In **1. Korinther 10,10-13**:

„Murr auch nicht, wie etliche von ihnen murrten und wurden umgebracht durch den Verderber. Dies widerfuhr ihnen als ein Vorbild. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist. Darum, wer meint, er stehe, soll zusehen, dass er nicht falle. Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.“

In Hebräer 13,5-9:

„Seid nicht geldgierig, und lasst euch genügen an dem, was da ist. Denn er hat gesagt (Josua 1,5): »Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.« So können wir getrost sagen (Psalm 118,6): »Der Herr ist mein Helfer, ich werde mich nicht fürchten; was kann mir ein Mensch tun?« Gedenkt eurer Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schaut an und folgt dem Beispiel ihres Glaubens. Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speisegebote, von denen keinen Nutzen haben, die danach leben.“

Unzufriedenheit und Undankbarkeit sind Gift für uns. Sie stammen **nicht** aus dem Heiligen Geist. Aus **ihr** entstehen Neid, Missgunst, Habgier und andere Charakterzüge (**Galater 5 – Römer 8 – Jakobus 4,1-10**).

Aus dem **Geist** Gottes kommen **Genügsamkeit und Dankbarkeit**. Genügsamkeit heißt **nicht**, dass Gott uns **nicht** überreich beschenken will oder wir das **nicht** annehmen dürfen. Es heißt, dass wir **in allem genügsam** sein können, so wie es ist (**Philipper 4,10-13**) und in **allem** dankbar sein können. Warum? Weil **Jesus für uns** am **Kreuz** starb und wir **dadurch** Vergebung vor Gott gefunden haben. Wir haben das **Wichtigste und Wertvollste** bereits bekommen. Wir sind **frei** geworden. Zur **Freiheit** in Christus berufen (**Galater 5,13 – Galater 5,1 – 2. Korinther 3,17 – Johannes 8,36 – 1. Korinther 6,12 – Johannes 8,31+32**).

Lesen wir noch ein paar Verse über **Undankbarkeit**, bevor wir uns wieder dem 4. Buch Mose zuwenden.

In 2. Timotheus 3,1-5:

„Das sollst du aber wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, unversöhnlich, schändlich, haltlos, zuchtlos, dem Guten feind, Verräter, unbedacht, aufgeblasen. Sie lieben die Ausschweifungen mehr als Gott; sie haben den Schein der Frömmigkeit, aber deren Kraft verleugnen sie; solche Menschen meide!“

In diesem Arbeitsheft geht es um die **Fallen**, auf die wir aufpassen wollen/sollen. Wir wollen **nicht** hineintappen. Wenn du das **Wort** Gottes hörst (oder liest) oder Predigten folgst, kann es sein, dass

- a) ein evtl. falscher Lehrer oder Prediger dich auf etwas **hinweist**, was man dir **gestohlen** hat, wo man dich **betrogen** hat, worum du **kämpfen** musst oder etwas, was dir (scheinbar) **vorenthalten** wird (s. Schlange im 1. Buch Mose) → Er will dir **einreden**, dass du etwas von Gott **nicht** bekommen wirst, und wird dir einen anderen Weg aufzeigen wollen (ein Weg, der nicht über das Kreuz und Jesus geht). Oder:
- b) Der Feind wird bei einer **Wahrheit** (die du bereits erkannt hast) probieren, in dir Unzufriedenheit und Undankbarkeit hervorzurufen. Er möchte dich in eine **Abwärtsspirale** bringen. Ein paar Beispiele: Er will dir vielleicht einen **Segen** ausreden, einreden, dass **Gehorsam** etwas Schlechtes ist, dass Gott dir etwas **vorenthält**, dass die **Nachfolge** etwas ist, was dir langfristig Freude und Freiheit stiehlt, usw. Er möchte, dass du **Wahrheiten**

anzweifelst und/oder wichtige Wahrheiten (z.B. über Heiligkeit und gottgefälliges Verhalten) **verharmlost**, so dass du z.B. Sünde als etwas **nicht** Schlimmes ansiehst.

Diese Fallen können

- a) **von außen** motiviert und damit eine bewusste **Manipulation** zur Unzufriedenheit sein (durch den Feind, der durch andere Menschen/falsche Prediger usw. wirkt) oder
- b) aus einer **inneren** Unzufriedenheit von dir (deinem Herzen, deinem Fleisch) kommen, weil du noch **nicht** in der Wahrheit stehst oder sie (unter Umständen) nicht (noch nicht) glauben kannst. Dadurch empfindest du Mangel, der eine Lüge ist. Die Wahrheit ist: Du stehst **durch** Christus im Segen Gottes. Du bist unzufrieden, **weil** dir **Wahrheit** fehlt oder du **Zweifel** hast. Bete zu Gott und **bitte** ihn um **Weisheit**, Erkenntnis, Wahrheit und Einsicht. Du kannst ihn auch bitten, dir dabei zu helfen, dass Zweifel gehen müssen (**Jakobus 1,6 – Markus 9,24**).

Unterstelle deine **Gedanken** Christus. Er ist der **Sieger**. Lass **nicht** zu, dass **Undankbarkeit** und **Unzufriedenheit** in dein Herz gesät werden (**2. Korinther 10,5**).

Der Feind nutzt diese **Taktiken** gerne, indem er dir z.B. **vorhält/aufzeigt**, was **andere** haben, was bei ihnen funktioniert (bei dir aber nicht) oder indem er dir **weiszumachen** will, dass Gott dir etwas **vorenthält**, dass du etwas falsch gemacht hast, er dich jetzt bestraft usw. So **taktierte** der Feind bereits die **Schlange** im Garten Eden und er hat seine Taktik nicht geändert.

In unserer **aktuellen** Zeit erlebe ich viele Christen, die sehr **unzufrieden** sind (mit der Welt und ihrer Entwicklung). Ich glaube, dass Gott **einige** Lügen einstürzen ließ (gerade in Gemeinden sichtbar), aus denen Menschen/Gläubige ihre (**irrtümliche**) **Freude** gezogen haben (z.B. Götzendienst Gemeinschaft). Jetzt ist dies weg und sie hätten die Chance, ihre **Freude** im Herrn zu finden, statt in falschen und trügerischen Abhängigkeiten (**Nehemia 8,10 – 1. Thessalonicher 5,16-18 – Zefania 3,17 – Römer 12,12 – Philipper 4,4 – Psalm 118,24 – Psalm 16,11 – Jesaja 61,10 – Johannes 16,24 – 2. Korinther 12,10 – Psalm 32,7**). In **Hosea 2** können wir etwas ähnliches lesen: Sie müssen aber keine Angst haben. Gott zeigt uns immer früh genug auf, wenn wir uns auf falschen Wegen befinden. Oft überhören wir ihn, weil uns die Zurechtweisung nicht gefällt und/oder wir anderweitig zu sehr beschäftigt sind. Der Heilige Geist ist ein Frühwarnsystem. Er ist unser heiliger Freund und Helfer. Wer in enger Gemeinschaft mit Gott lebt, wird sensibel. Darin wollen wir auch immer mehr wachsen.

Wenn Gott etwas nimmt oder zulässt, wie (z.B.) in Coronazeiten, dass Christen sich nicht mehr versammeln durften, kann man immer ins Gebet gehen, um Weisheit und Erkenntnis bitten, und Gott wird sie geben. Stattdessen **probieren** viele zu kämpfen und **zurückzubekommen**, was sie **hatten, ohne** einen Gedanken daran zu verschwenden, nach/oder im Gebet den Willen des Vaters zu erfragen (für die konkrete Situation). Es **gleich** dem Verhalten der Israeliten in der Wüste. Jammern und Nörgeln. Sie denken gar nicht darüber nach, dass Gott sie vielleicht von etwas befreit haben könnte, das **nicht** gut für sie war (**1. Korinther 10,23 – 1. Korinther 6,12 – Matthäus 6,13**). Oftmals wurde/wird gebetet, Gott möge von Bösen befreien. Wenn sich dann etwas ändert und Gott etwas wegnimmt, was nicht gut (für sie/ihn ist/war), dann will man die Veränderung unter Umständen doch nicht (**1. Korinther 6,11 – 1. Korinther 10,21**).

Gott meint es **gut** mit uns, wenn er uns bestimmte Verhaltensweisen/Dinge/Menschen usw. wegnimmt/daran rüttelt (aber auch, wenn er dir bestimmte Dinge/Menschen) **bringt**. Es können

Menschen/Prediger in dein Leben kommen, die dich auf **gute** Wege bringen. Man muss sie auch als solche erkennen.

Sei **vorsichtig**. Schau dir **genau** an, mit was dich die **Wölfe** im Schafspelz (**Matthäus 7,15-17**) zu **fangen** versuchen. Unsere **wahre** Heimat ist im Himmel und **von dort** erwarten wir **alles** Gute (**Philipper 3,20 – Epheser 2,19+20**). Jede Person, die dir **nur** aufzeigt, was dir alles **weggenommen** wird/wurde, und dir **nicht** gleichzeitig aufzeigt, was Gott **dir** zur Verfügung gestellt hat, so dass du **in Gnade, Dankbarkeit und Zufriedenheit wandeln** kannst, vor der solltest du dich in **Acht** nehmen. Glaube **nicht** alles, was man dir vorsetzt. **Lerne** Gott und sein Wort (und Jesus) persönlich kennen. Das ist der **beste** Weg für ein **gutes** Fundament im Glauben.

Ein kurzer Hinweis auf eine Falle: Manche fangen an, sich so auf den Teufel und seine Fallen zu konzentrieren, dass der Schuss nach hinten losgeht. Im Fokus, als Nummer 1 haben wir immer noch unseren allmächtigen Gott, unser Vater und unseren Herrn Jesus. Es geht in diesem Heft um **Nüchternheit, Besonnenheit und Wachsamkeit (1. Petrus 5,8)**.

Viele Christen trachten nach fleischlichen/menschlichen Dingen. Sie wollen sich **gut** fühlen, sie wollen **ihr** (weltliches) Leben haben/behalten und Gott muss für sie, am besten alles (zu **ihrer** Zufriedenheit und **ihrer** Willen gemäß) **erledigen**. Tut er das **nicht**, fangen sie an zu **murren** und zu **nörgeln, unzufrieden** zu sein und **alten** Dingen **hinterherzutruern**. Sie wollen **festhalten**, was sie haben. Es fehlt ihnen das **Vertrauen**, etwas loszulassen, wozu sie Gott aufgefordert hat. Sie vertrauen **nicht**, dass er etwas **Besseres** für sie hat. Vielleicht bedeutet es **erst** einmal, durch eine Dürre oder Wüstenzeit hindurchzugehen. Aber: Gott hat **immer** etwas Gutes für uns. Eine Dürre und Wüstenzeit ist es **nicht** wirklich. Es ist vielleicht nur eine Zeit, in der wir von unseren **falschen** Wegen wegkommen, auf denen uns das Böse **halten** will. Das bedeutet (evtl.) kurzfristige Kämpfe. Wir sollten Gott **vertrauen** und dem, der in uns lebt (**1. Johannes 4,4**) und mutig weitergehen. Gott wird es belohnen (**Hebräer 11,6**).

Schau, ob Christen/Prediger/Dienste **fleischlich** gesinnt sind (also auch Dingen folgen, die sie **selbst** für wichtig finden und was sie **selbst** beschäftigt) oder ob sie **geistlich** gesinnt sind. Wir sind aus Gottes Geist geboren, deshalb **trachten** wir nach den **geistlichen** Dingen. Wir lesen in **Römer 8,5-11**:

„Denn diejenigen, die vom Fleisch bestimmt sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht, die aber vom Geist bestimmt sind, nach dem, was dem Geist entspricht. Denn das Trachten des Fleisches führt zum Tod, das Trachten des Geistes aber zu Leben und Frieden. Denn das Trachten des Fleisches ist Feindschaft gegen Gott; es unterwirft sich nämlich nicht dem Gesetz Gottes und kann es auch nicht. Wer aber vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn aber Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit. Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.“

Lesen wir weiter in **4. Mose 11,1-9**:

„Und das Volk wehklagte vor den Ohren des HERRN, dass es ihm schlecht gehe. Und als es der HERR hörte, entbrannte sein Zorn, und das Feuer des HERRN loderte auf unter ihnen und fraß am Rande des Lagers. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose bat den HERRN; da verschwand das Feuer. Und man

nannte die Stätte Tabera, weil hier das Feuer des HERRN unter ihnen aufgelodert war. Das fremde Volk aber unter ihnen war lüstern geworden. Da fingen auch die Israeliten wieder an zu weinen und sprachen: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Wir denken an die Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, und an die Kürbisse, die Melonen, den Lauch, die Zwiebeln und den Knoblauch. Nun aber ist unsere Seele matt, denn unsere Augen sehen nichts als das Manna. Es war aber das Manna wie Koriandersamen und anzusehen wie Bedolachharz. Und das Volk lief hin und her und sammelte und zerrieb es mit Mühlen oder zerstieß es in Mörsern und kochte es in Töpfen und machte sich Kuchen daraus; und es hatte einen Geschmack wie Ölkuchen. Und wenn bei Nacht der Tau über das Lager fiel, so fiel das Manna mit darauf.“

Die Israeliten **jammerten**. Sie waren **nicht** dankbar, dass Gott sie aus der **Sklaverei** befreit hatte. Es ist **typisch** Mensch. Er vergisst schnell, **was** Gott **Gutes** getan hat, wenn Besserung eingeleitet ist. Die menschliche Natur wird **nie** satt!

Vergiss **nicht**, was Gott **dir** Gutes getan hat. Er brachte **Jesus** ans Kreuz und **befreite** dich (und alle anderen) aus der **Sklaverei** des Teufels. So wie er die **Israeliten** befreite. Aber es war, als hätten sie das alles schon **vergessen**. Sie jammerten der **Sklaverei** hinterher (scheinbar hatten sie **dort** besseres Essen; Freiheit war ihnen scheinbar doch **nicht** so wichtig). Auf diese Art wandeln viele Christen in der Welt. Sie trauern der **Welt** hinter. Sie kennen/erkennen ihren **Schatz** nicht/nicht mehr, den sie bekommen haben, oder den Wert dessen, was Gott für sie getan hat. **Stattdessen** kämpfen sie um **Bürgerrechte** und **Freiheitsrechte** in der **Welt** und haben (scheinbar) **vergessen**, dass uns Jesus von **all dem frei gemacht** hat (**Johannes 8,34-36 – Römer 6,15-23 – 5. Mose 5,15 – Galater 3,26-29 – 1. Petrus 2,16 – Römer 6,22 – Römer 6,23 – Römer 8,15 – Römer 6,5-6**).

Lass dich **nicht** dazu **verführen**, ein Denken wie die Welt **anzunehmen**, bzw. zu behalten. Von dort bist du gekommen und befreit worden, dorthin willst du/wollen wir nicht zurück. Wer ein **Freund** der Welt sein will, ist ein **Feind** Gottes (**Jakobus 4,4**). Gott hat dir **alles** geschenkt, was du für ein Leben **mit ihm** brauchst. In **Fülle und Überfluss**. Hör auf zu **murren!** Gott gefällt dies **nicht**. Er wird dich **nicht** verdammen. Dennoch können wir Gott auf diese Weise nicht gefallen (**Römer 8,8**). Manche bekommen jetzt schon wieder schlechte Gefühle, weil sie unbedingt Gott gefallen wollen. Eine Form von Werksgerechtigkeit. Ich glaube, dass es **besser** ist, **anzunehmen**, dass man **fehlbar** ist, dass Gott uns aber **dennoch** liebt, auch wenn er **nicht** alles gutheißt, was wir tun. Wir gefallen ihm auch dann, wenn wir ihm nicht ganz gefallen. Wie mit einem Kind. Der Vater oder die Mutter lieben das Kind, trotz seiner Fehler, auch wenn sie die Fehler nicht gut finden. Gott will helfen, er will uns verändern. Es ist ein Unterschied, krampfhaft gut genug sein zu wollen, damit man geliebt wird oder zu wissen, dass man bedingungslos geliebt ist, und gewillt ist, sich zu verändern/verändern zu lassen, was durch die vollkommene Hingabe geschieht (**Römer 12,1+2**).

Wir lesen gleich in der Bibel, was Gott den Israeliten, trotz ihrer Jammerei, Gutes tat. Jammern und Nörgeln, Undankbarkeit und Unzufriedenheit ist/sind **kein** Verhalten, das Gott **Ehre** macht. Es **passt** nicht zu Kindern Gottes! Wir, als Kinder Gottes, wollen **schätzen** lernen, was der Vater uns (durch Jesus) geschenkt hat. Wir wollen daran festhalten und dankbar sein, für das, woran er uns (**durch seine Verheißungen**) teilhaben lässt und wollen in dieser Freiheit leben. In **2. Petrus 1,1-15** lesen wir:

„Alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit dient, hat uns seine göttliche Kraft geschenkt durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Kraft. Durch sie sind uns die

kostbaren und allergrößten Verheißungen geschenkt, damit ihr durch sie Anteil bekommt an der göttlichen Natur, wenn ihr der Vergänglichkeit entflieht, die durch Begierde in der Welt ist. So wendet allen Fleiß daran und erweist in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis und in der Erkenntnis Mäßigkeit und in der Mäßigkeit Geduld und in der Geduld Frömmigkeit und in der Frömmigkeit Brüderlichkeit und in der Brüderlichkeit die Liebe. Denn wenn dies alles reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul und unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. Wer dies aber nicht hat, der ist blind und tappt im Dunkeln und hat vergessen, dass er rein geworden ist von seinen früheren Sünden. Darum, Brüder und Schwestern, bemüht euch umso eifriger, eure Berufung und Erwählung festzumachen. Denn wenn ihr dies tut, werdet ihr niemals straucheln, und so wird euch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilands Jesus Christus. Darum will ich euch allezeit daran erinnern, obwohl ihr's wisst und gestärkt seid in der Wahrheit, die nun gegenwärtig ist. Ich halte es aber für richtig, solange ich in dieser Hütte bin, euch zu wecken und zu erinnern; denn ich weiß, dass meine Hütte bald abgebrochen wird, wie es mir auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Ich will aber allen Fleiß darauf verwenden, dass ihr dies allezeit nach meinem Hinscheiden im Gedächtnis behaltet.“

In Römer 8,31-39 sagt uns Paulus:

„Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt. Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht (Psalm 44,23): »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.« Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“

In Epheser 3,14-21:

„Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden seinen Namen hat, dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne. Und ihr seid in der Liebe eingewurzelt und gegründet, damit ihr mit allen Heiligen begreifen könnt, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, auch die Liebe Christi erkennen könnt, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet, bis ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt. Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“

In Epheser 1,1-14:

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten in der Liebe; er hat uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, um die Fülle der Zeiten heraufzuführen, auf dass alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist, durch ihn. In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt, nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit leben, die wir zuvor auf Christus gehofft haben. In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Rettung – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißt ist, welcher ist das Unterpfand unsres Erbtes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.“

Du kannst sehr viele **Bibelstellen** finden/lesen, in denen uns Gott **seine** Hilfe, Verheißungen und seinen vollkommenen Segen **verspricht**. Seine **Gnade** genügt uns (**2. Korinther 12,9**). Warum? Weil **in** diesem **Gnadenwerk** **alles** vorhanden ist, was wir **für** unser Leben mit dem Vater, hier in dieser Weltzeit, **benötigen**. Es ist **alles** inbegriffen. Wie in einem **Samenkorn** alle Informationen enthalten sind (z.B. die der Baum benötigt, um zu **wachsen** und **Frucht** zu tragen), ist **in** uns alles angelegt (**durch** die Neugeburt), was wir **für** unser Leben mit dem **Vater** und **unserem Herrn** Jesus brauchen. Es ist aber **wichtig**, auf/in welchen Boden der Samen gepflanzt wird/wurde, ob man auf ihm herumtritt, ihn für wertvoll erachtet, ob man ihn gut behandelt und beim Wachsen unterstützt, ob der Bau auf Sand gebaut oder auf Felsen gegründet ist (**Matthäus 7,25**).

Das Volk **Israel** murrte und war mit der **täglichen** Versorgung von Manna **nicht** zufrieden. Mit anderen Worten: Das Volk war **gierig** nach **mehr**. Sie waren **nicht** dankbar für ihre Versorgung. Sie hielten sie für **selbstverständlich** und **murrten** über die **Art** der Versorgung. Es gibt einen Unterschied: Wir können etwas als **selbstverständlich** erachten (nicht registrieren, es läuft so nebenbei, keine Dankbarkeit) oder als **selbstverständlich** erachten (unverdiente Gnade, der Segen ist selbstverständlich da, ich muss keinen Zweifel daran haben, ich bin dankbar).

Ich sage dir: Wenn du **Hunger** hast, ist es dir **egal**, was du (genau) zu essen bekommst. **Hauptsache**, du **bekommst** etwas zu essen. Du wirst überaus **dankbar** dafür/darüber sein. Wenn du aber **satt** bist und **genügend/Überfluss** hast, dann wirst du **wählerisch** und **vergisst** (unter Umständen) wie **gut** es dir geht (s. Überheblichkeit der Korinther in **1. Korinther 4**). **Hüte** dich davor! Wenn du volle Genüge hast, suche deine Freude und deine Lust weiterhin am/im Herrn und seinem **Wort**. Dort ist deine **Quelle**, egal wie gut es dir (drumherum) geht.

Lesen wir **4. Mose 11,18-23**, aus der Gute Nachricht Bibel:

„Und zum Volk sollst du sagen: Heiligt euch für morgen, so sollt ihr Fleisch zu essen haben; denn euer Weinen ist vor die Ohren des HERRN gekommen, die ihr sprecht: »Wer gibt uns Fleisch zu essen? Denn es ging uns gut in Ägypten.« Darum wird euch der HERR Fleisch zu essen geben, nicht nur einen Tag,

nicht zwei, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang, sondern einen Monat lang, bis ihr's nicht mehr riechen könnt und es euch zum Ekel wird, weil ihr den HERRN verworfen habt, der unter euch ist, und weil ihr vor ihm geweint und gesagt habt: Warum sind wir aus Ägypten gegangen? Und Mose sprach: Sechshunderttausend Mann Fußvolk sind es, mit denen ich lebe, und du sprichst: Ich will ihnen Fleisch geben, dass sie einen Monat lang zu essen haben. Kann man so viele Schafe und Rinder schlachten, dass es für sie genug sei? Oder kann man alle Fische des Meeres einfangen, dass es für sie genug sei? Der HERR aber sprach zu Mose: Ist denn die Hand des HERRN zu kurz? Aber du sollst jetzt sehen, ob sich mein Wort an dir erfüllt oder nicht.“

Obwohl das Volk **murrte**, gab Gott ihnen ihren **Willen**. Er **wusste**, dass es ihnen aus den Ohren kommen würde. Warum? Weil ihr **Verlangen** nach Fleisch nur eine **oberflächliche** Sache war, die aus der **eigentlichen (geistlichen) Trennung** von Gott resultierte. Sie waren **nicht** an Gott interessiert. Sie folgten ihm **nicht** nach, er war ihnen **nicht** (mehr) wichtig. Es ging ihnen, zumindest augenscheinlich, gut.

Hätten sie nach der **wahren** Ursache ihres **Murrens** schauen wollen, **hätte** Gott ihnen **geholfen** und sie wären womöglich (nach Überführung) **reumütig** zu ihm umgekehrt (wie sie es auch öfter getan haben) und er hätte ihnen **inneren** Frieden geschenkt (**Jakobus 1,5 – Johannes 14,27 – Psalm 46,10 – Matthäus 4,1-11**).

Wenn du **lange genug** murrst, **statt** die **Wahrheit** zu erfassen, wird Gott dir vielleicht **geben**, was du willst. Ob es dich dann **glücklich** macht, sei **dahingestellt**. Evtl. kommst du **erneut** in eine Wüste, bis du **verstehst**, dass die **eigentliche** Kraft von unserem Vater, Jesus und seinem Wort kommen. **Nichts** anderes kann dich in der Tiefe **nähren, zufrieden machen** und **wachsen** lassen (**Johannes 4,13+14 – Johannes 6,35 – Psalm 42,2 – Johannes 7,37 – Offenbarung 21,6 – Offenbarung 22,17**). Du hast schon alles, was du brauchst, **wenn** du neu geboren wurdest. Der **Feind** kommt **nur**, um zu stehlen (**Johannes 10,10-12**). Manche Christen (wenn sie **nicht** in der Wahrheit stehen) **wollen** dich **bestehlen**. Sie wollen dich von dem **wegziehen**, was Gott dir **verheißen** hat. Sie probieren dich **abzulenken** und in die **Irre** zu führen, mit **falschen** Lehren oder **weltlichen** Problemen, für die Gott uns schon **längst** die **Lösung** in seinem **Wort** gezeigt hat. Pass auf, **wem** du glaubst. Menschen **oder** dem Wort Gottes, das Gott ist (**Johannes 1**). So steht in **Römer 3,1-8**:

„Was haben dann die Juden für einen Vorzug, oder was nützt die Beschneidung? Viel in jeder Weise! Vor allem: Ihnen ist anvertraut, was Gott geredet hat. Was nun? Wenn einige untreu wurden, hebt dann ihre Untreue die Treue Gottes auf? Das sei ferne! Es bleibe vielmehr so: Gott ist wahrhaftig, und alle Menschen sind Lügner; wie geschrieben steht (Psalm 51,6): »Damit du recht behältst in deinen Worten und siegst, wenn man mit dir rechtet.« Ist's aber so, dass unsre Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit erweist, was sollen wir sagen? Ist Gott dann nicht ungerecht, wenn er zürnt? – Ich rede nach Menschenweise. – Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott die Welt richten? Wenn aber die Wahrheit Gottes durch meine Lüge herrlicher wurde zu seiner Ehre, warum sollte ich dann noch als ein Sünder gerichtet werden? Und ist es etwa so, wie wir verlästert werden und einige behaupten, dass wir sagen: Lasst uns Böses tun, damit Gutes daraus komme? Deren Verdammnis geschieht zu Recht.“

Lass dich **nicht** zu Unzufriedenheit und Undankbarkeit **anstacheln**!

Auf was ich heute **nicht** eingehen möchte, ist eine **heilige** Unzufriedenheit, die Gott uns ins Herz legen **kann**. Z.B., wenn er unseren **geistlichen** Dienst auf ein **höheres** Level legen will oder uns auf Glaubensreisen schickt, in denen erprobt wird, ob wir etwas aus unseren Fehlern gelernt haben. Dann kommt dies aber von Gott und hat **immer mehr Frucht** und geistliches Wachstum zur Folge. Für **uns persönlich** und **für** das Reich Gottes. Sie ist **nichts** Schlechtes. Ein Beispiel: Viele beten zu Jesus und bitten ihn, dass er ihnen etwas **Übernatürliches** ins Leben bringt. Sie bitten Jesus (wie Petrus) und sagen: „Herr, rufe mich zu dir!“ Wenn er dann ruft: „Komm!“, gehen sie aufs Wasser, wo sie nicht mehr feststehen, wo es Glauben und Vertrauen sowie den festen Blick auf Jesus braucht. Viele wollen dann schnell wieder festen Boden unter den Füßen haben, statt Übernatürliches zu erleben (**Matthäus 14,28-29**).

In diesem Kapitel ging es um die **Unzufriedenheit**, die Christen ins **Herz** gelegt wird oder die Christen in ihrem Herzen haben. Sie resultiert(en) meist aus **weltliche/menschlichen Angelegenheiten**. Sie **wandeln** wie die Menschen der Welt.

Praktiziere Dankbarkeit, dem Wort Gottes gemäß, und du wirst ein **gutes** Leben führen. In und für ein Leben in **Dankbarkeit und Zufriedenheit hat** uns Gott **alles** zur Verfügung gestellt. **Wandele** darin.

Behalte im Blick, dass **das**, was wir hier auf der **Erde** haben, **vergänglich** ist. Unser **wahrer** Schatz und unser wahrer Reichtum **warten** im Himmel auf uns. **Dort**, wo Jesus gerade unsere Wohnungen vorbereitet. Nur in **diesem** (!) Leben auf Christus zu hoffen, sagt Paulus, ist **erbärmlich**. All das, was wir hier auf der Erde haben werden, wird **vergehen**. Das, was im Himmel auf uns wartet, ist **unvergänglich**. Ist gibt also **nichts** zu jammern und nichts zu meckern. Wir können dankbar und zufrieden sein. Wir wollen **zuerst** nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten, alles andere wird uns hinzugefügt werden. **2. Korinther 4,18 – Matthäus 6,30-33 – Matthäus 6,19 – 2. Korinther 5,1-21 – 1. Petrus 1,4 – Johannes 14,2 – 1. Korinther 15,19**

Die erhöhte Schlange...

Heute sprechen wir über ein Thema, das mich ganz zu Beginn meiner Bekehrung sehr fasziniert hat. Ich war frisch bekehrt, hatte die Bibel noch nicht gelesen und viele Geschichten waren mir noch unbekannt. Da sah ich in einer Mediathek einen Kurzfilm mit der Überschrift „Die erhöhte Schlange“. Damals hatte ich, wie gesagt, die Bibel nur in ausgewählten Teilen gelesen. Ich glaube ich hatte zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal ein Evangelium gelesen. In diesem Kurzfilm, der ca. 15 min. ging, war **4. Mose 21,4-9** bildlich aufbereitet. Ich sah es und dachte: „Das ist ja wie bei Jesus, wer auf **ihn** schaut, geht **nicht** verloren und/oder bleibt krank, sondern wird **gesund**.“

Ich weiß nicht mehr genau, ob ich das Wort verloren oder gesund gedacht habe, aber mir war klar: Da ist ein Zusammenhang. Der ein oder andere von euch erinnert sich vielleicht noch an meinen damaligen Broadcast, wo ich diese Offenbarung freudig teilte. Erst später las ich dann **Johannes 3,14-21**, die Stelle, in der Jesus mit Nikodemus sprach:

„Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.“

Die Falle liegt darin, dass man evtl. etwas **anderes** glaubt, als dass **allein** die **Erhöhung** des Menschensohnes und **der Glaube** daran, die Errettung für das **ewige** Leben (und alles andere) bringt. Lesen wir **4. Mose 21,4-9**:

„Da brachen sie auf von dem Berge Hor in Richtung auf das Schilfmeer, um das Land der Edomiter zu umgehen. Und das Volk wurde verdrossen auf dem Wege und redete wider Gott und wider Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und uns ekelt vor dieser mageren Speise. Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, dass viele aus Israel starben. Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir wider den HERRN und wider dich geredet haben. Bitte den HERRN, dass er die Schlangen von uns nehme. Und Mose bat für das Volk. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben. Da machte Mose eine eherne Schlange und richtete sie hoch auf. Und wenn jemanden eine Schlange biss, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.“

Es ging damals um **Leben und Tod**. Die Menschen waren von Gott abgewandt. Die Israeliten murrten mal wieder. Dann schickte Gott die Schlangen. Ich möchte nicht darüber diskutieren, ob Gott das Böse schickt, ob er es zulässt, usw. Letztlich werden wir **alle** irgendwann wissen, was Gott uns als Prüfung

geschickt hat, um (z.B.) Spreu und Weizen voneinander zu trennen oder was er zugelassen hat, damit unser Glaube erprobt wird. Wir sollten **nicht** in die Falle tappen, permanent (mit dem Kopf/Verstand) verstehen zu wollen, was **scheinbar** (noch) für uns in der Bibel **unklar** ist und uns **stattdessen** darauf konzentrieren was klar ist und was wir lernen können bzw. was der Heilige Geist jedem Einzelnen von uns persönlich offenbart.

Zu viele Christen verstricken sich **ständig** in **Diskussionen** um richtig oder falsch oder ob etwas von Gott kommt oder nicht und ich denke mir manchmal: „Ihr hackt euch fast die Augen aus und schaut dabei alle **nicht** auf Jesus!“ Wenn wir **abgelenkt** sind, schauen wir **nicht** auf das Kreuz, wo unser Heil liegt. Du könntest jetzt sagen: Claudia, du machst das doch auch? Ich glaube nicht in dieser Form. Ich lasse die anderen ihren Glauben leben, ich **hindere** sie nicht daran. Sie können glauben, was sie wollen. Wenn jedoch der Heilige Geist mich lehrt, dass etwas **nicht** der Wahrheit entspricht, dann gebe ich diese Offenbarungen/Erkenntnisse weiter, so dass jeder selbst (für sich) ins Gebet gehen kann.

Mit Streitereien meine ich Diskussionen um Dinge, die wir **nicht** in der Bibel konkretisiert vorfinden. Es gibt Gottes **alleinige** Angelegenheiten (z.B. wann Jesus wiederkommt). Diese gehen mich **nichts** an und da habe ich mich (glaube ich) auch herauszuhalten. Meine Haltung dazu: Jesus kann **jederzeit** wiederkommen! Sei bereit! Schau, dass **deine** Öllampe voll ist. Mehr müssen wir nicht wissen. Es werden schlimme Dinge passieren. Jesus sagt: Fürchte dich nicht! Mehr muss ich nicht wissen! Es wird über so viel spekuliert, was im **Verborgenen** liegt und das **Offensichtliche** wird verschwiegen/ignoriert. Für mich handelt es sich dabei um eine höchste Form von Ablenkung durch den Feind.

Was können wir aus den Versen von 4. Mose 21 lernen? Das Volk murrte wieder, gegen Gott und gegen Mose. Glaub mir, ich kenne das. Einmal sagte eine Schwester zu mir: „Es ist **nicht** deine Aufgabe, dich um die **Launen** der Menschen zu kümmern.“ Das traf mich und sie hatte Recht. Sehr viele Christen sind **launisch/murrend/jammernd/wankelmütig/cholerisch/emotional/instabil**. Sie haben (in diesen Momenten) mit Gott selbst (persönlich) ein Problem und das müssen sie mit ihm (persönlich) klären, **nicht** mit mir. Ich bin hierfür die falsche Ansprechpartnerin. Gott selbst, bzw. Jesus, der Herr, Hirte und König sind es, an den sie sich wenden müssen.

Interessant ist, dass sich die Unzufriedenheit der Menschen oft in Geldangelegenheiten widerspiegelt. Wenn sie emotional getroffen sind (z.B. von einer Wahrheit, die ich gesprochen habe) segnen sie den Dienst nicht mehr. Sie bringen **mich** direkt in Verbindung mit dem **Dienst**, statt zu erkennen, dass sie den Herrn segnen, wenn sie den Dienst finanziell unterstützen bzw. dass der Herr zu ihnen spricht und mich dafür als Gefäß benutzt. Ich glaube, dass es sinnvoll ist, das Thema Geld von Gott **durchleuchten** zu lassen. Jesus hat viel über Geld gesprochen und wie Menschen mit Geld umgehen, spiegelt oft wider, was in ihrem Inneren wirklich los ist. Wir können nur einem Herrn dienen, dem Mammon oder Jesus (**Matthäus 6,24 – Lukas 16,13**).

Die Israeliten murrten gegen Mose, aber damit auch gegen Gott, denn Gott hatte Mose eingesetzt. Sie waren **unzufrieden**. Sie wandten sich vom guten Gott ab, der sich um sie kümmerte und sahen nicht mehr, was er alles für sie getan hatte.

Die permanente **Unbeständigkeit** in der Christen leben, ist eine Falle. Sie wollen oft (wie viele Esoteriker) auf einer himmelhoch-jauchenden Wolke 7 schweben und wenn das **nicht** der Fall ist (oder Gott ein Gebet nicht oder nicht sofort erhört), stürzen sie ab. Freude im/am Herrn zu haben, zeigt sich in einer inneren Zufriedenheit, nicht unbedingt dadurch, dass man übersteuert, jauchzend durch die Gegend läuft (was nicht heißt, dass das nicht auch sein kann). Hierzu empfehle ich den Livestream vom 18.5.2022

zum Thema „Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft“. Dort sprechen wir darüber, dass wir Gott in schwierigen Situationen für seine Wahrheiten loben wollen und nicht Gott nur dann loben, wenn unsere Gefühle dies zulassen.

Es gibt eine psychische Krankheit, die nennt sich „manisch-depressiv“. Je **größer** das Auf und Ab der Emotionen ist, umso **problematischer** ist das Ganze. Ähnlich waren die Israeliten. Sobald etwas gut war, fühlten sie sich wie **Überflieger**. Sie meinten, alles **allein** zu können und kümmerten sie sich **nicht** mehr um Gott. Er spielte plötzlich **keine** Rolle mehr in ihrem Leben. Sie waren von ihm **getrennt**. Wenn es dann in ihrem Leben wieder problematisch oder holprig wurde, taten sie Buße, kehrten von ihren verkehrten Wegen um und flehten, Gott möge ihnen helfen. Was er dann auch tat (und für uns auch tut).

Viele Christen leben so. Das ist nicht gut. Besser, wenn du in deinem Glauben beständig wirst. In **Jakobus 1,5-8** lesen wir:

„Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern und ohne Vorwurf gibt; so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, der gleicht einer Meereswoge, die vom Winde getrieben und aufgepeitscht wird. Ein solcher Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen werde. Ein Zweifler ist unbeständig auf allen seinen Wegen.“

Als die Israeliten merkten, dass sie auf einem falschen Weg waren (erst als es Probleme gab, als die Schlangen kamen), wandten sie sich in ihrer Not an Mose. Mose war der **damalige** Mittler zwischen den Menschen und Gott. Im Neuen Bund ist **Jesus** der Mittler zwischen Gott und uns (**1. Timotheus 2,5 – Hebräer 9,15 – Hebräer 8,6 – 2. Korinther 5,21 – Johannes 14,6**). Wenn wir uns von Gott **abgewendet** haben, kehren wir wieder um, **schauen** auf das Kreuz, an dem Jesus für uns den Fluch trug (**Galater 3,13**). Durch das Werk am Kreuz hat er uns aus der Gewalt der Finsternis befreit.

Viele Christen gehen zur Seelsorge, manche haben sich sogar den **weltlichen/menschengemachten** Methoden der Psychologie und Persönlichkeitsentwicklung zugewandt. Sie suchen einen menschlichen Mittler, wo doch **nur** Jesus unser Mittler zwischen Gott und uns ist/sein kann. Durch Jesus haben wir **Zugang** zum Vater (**Johannes 14,6 – Epheser 2,18**). Jesus ist unser **Fürsprecher** vor Gott. In **1. Johannes 2,1-6** steht:

„Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er selbst ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. Und daran merken wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind. Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der soll so leben, wie er gelebt hat.“

Wir haben einen **Fürsprecher** vor Gott. Unser Herr Jesus. Er tritt für uns ein. Haben wir Probleme, **schauen** wir auf das Kreuz. Wie die Israeliten auf das Kreuz schauten und am Leben blieben, so schauen wir auf das Kreuz und der Teufel **muss** fliehen (**Jakobus 4,7**).

Eine weitere Falle liegt in diesen Versen. Natürlich nicht im Wort selbst, dieses ist vollkommen, weil das Wort Gott ist. Es ist unfehlbar (**Johannes 1**). Die Falle liegt in mancher **Interpretierung** der Verse.

Johannes schreibt uns, dass wir die **Gebote** halten sollen, dass so **erkennbar** wird, dass wir Jesus erkannt haben. Wer **neu** geboren ist, wird sich **sehr** bemühen, die Gebote zu halten. Wir können es, **durch** den Geist Gottes, der in uns lebt. In diesen Versen steht jedoch **auch**, dass wir **leben** sollen, **wie** Jesus gelebt hat. Dazu muss man sich das **Leben** von Jesus anschauen. Dazu gehört auch, dass wir **im Glauben und Vertrauen** auf den **himmlischen** Vater wandeln. Oder wie es in **1. Thessalonicher 5,16+17** geschrieben steht:

„Freut euch allezeit! Betet ohne Unterlass! Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“

Viele **reduzieren** „Gebote halten“ auf die 10 Gebote. Dabei geht ein **lebendiger** Glaube viel weiter. Es ist eine **Anweisung** Gottes, dass wir uns **freuen** sollen. Ich kenne folgendes aus meinem Dienst (und es ist schlimm, dass man das sagen muss): Die Menschen **akzeptieren** eine Person fast mehr, wenn sie Probleme hat, wie wenn sie **allezeit** Freude hat. Sie werden neidisch und missgünstig, wenn es Geschwistern gut geht. Der Heilige Geist hat mir dies offenbart. Ich solle mich **hüten**, mich **herunterziehen** zu lassen, **nur** damit es Geschwistern besser geht. Warum? Wenn bei mir auch alles blöd läuft, sind sie ihrem Jammertal nicht so allein und das **hilft** ihnen dabei, sich schon besser zu fühlen. Es ist aber eine Falle. Früher habe ich im Coaching gesagt: Geteiltes Leid ist **kein** halbes Leid, sondern doppeltes Leid!

Es ist ein Gebot, das wir bekommen haben. Uns **allezeit** zu freuen (was wir können, denn gemäß **Römer 8,28** lässt uns Gott **alles** zum Besten gelingen), in allem **dankbar** sein und **ohne Unterlass** beten (also in Kontakt mit Gott sein). Jesus ist unser Vorbild.

Jesus hat uns **vorgelebt**, was es heißt, Gott an der 1. Stelle (in jedem Bereich des Lebens) zu haben. Er hat uns gezeigt, wie es geht, zu tun, was der Vater will. Er hat uns gezeigt, wie wir gehorsam dem Heiligen Geist folgen, weil wir **nicht** mehr uns (selbst) gehören, sondern dem **allmächtigen** Gott im Himmel. Jesus lebte **nicht** für sich, sondern **für** den Vater. So viele Christen wollen davon **nichts** wissen. Viele Gemeinden beschränken sich auf das Gesetz und die Bergpredigt (oder bleiben auf ihre religiösen Rituale fokussiert), leben aber ansonsten ein Leben wie die Menschen in der Welt. Ich würde sagen: Vorsicht Falle! Wir lesen im **Römerbrief 3,22-31**:

„Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden in der Zeit der Geduld Gottes, um nun, in dieser Zeit, seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist aus dem Glauben an Jesus. Wo bleibt nun das Rühmen?

Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. Oder ist Gott allein der Gott der Juden? Ist er nicht auch der Gott der Heiden? Ja gewiss, auch der Heiden. Denn es ist der eine Gott, der gerecht macht die Juden

aus dem Glauben und die Heiden durch den Glauben. Wie? Heben wir das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.“

Wir sind **gerechtfertigt** aus Glauben, sowie **Vertrauen**, in das **Erlösungswerk** Jesu. Glauben und Vertrauen spielt eine große Rolle im lebendigen Glauben. Wenn wir uns **nur** auf die Taten berufen, aber **jegliche** Glaubenshandlungen, die sich im Vertrauen auf die Verheißungen Gottes gründen (**Hebräer 11,1+6**) uns nicht interessieren, dann sollten wir uns die **Frage** stellen, ob wir einen **guten** Glauben vorleben.

Meine Erfahrung zeigt: Wenn jemand einen **lebendigen** Glauben mit Jesus lebt, gelten Personen (bei christlichen Gemeinschaften, die sich wunderbar auf das Halten von Geboten stützen aber sich ansonsten doch eher auf ihre **eigene** Kraft und/oder Menschen und/oder andere Dinge verlassen, anstatt auf Gott und Jesus), als **radikal** oder sogar als Sektenangehörige. Auch das steht schon geschrieben, dass zum **Ende** der Zeiten die Menschen das Gute böse und das Böse gut nennen werden (**Jesaja 5,20+21**).

Wenn Ungläubige so denken, dann kann man das noch verstehen. Wenn aber Gläubige dieses Gedankengut haben und dann Christen (welche an Gott und seine Verheißungen glauben und vertrauen, diesen lebendigen Glauben leben) **verurteilen** oder sogar als **Sekte** beschuldigen, dann halte ich das für ziemlich **bedenklich**. Man muss sich dann die Frage stellen: Welcher Glaube wird Menschen vermittelt?

Damals, in der Wüste, wurden die Menschen krank und sollten auf die eherne Schlange schauen, damit sie leben (nicht sterben). Dies gilt auch heute für uns. Schauen wir auf Jesus, wandeln wir in enger Gemeinschaft mit ihm (**Johannes 15**). Sehen wir z.B. die Verheißung aus **Jesaja 53** und **1. Petrus 2,24**, dass er am **Kreuz** unsere Krankheiten und Schmerzen getragen hat? Schauen wir auf das, was uns **nicht** sterben lässt (sowohl für das ewige Leben aber auch für frühzeitiges Sterben hier) oder auf die **Falle**, die uns den Tod bringt?

Es ist das gleiche Prinzip wie damals bei Mose, in der Wüste. Dennoch werden Gläubige immer wieder als radikal dargestellt, welche Christen diese Wahrheiten vermitteln und (für Heilung etc.) auf den Blick ans Kreuz verweisen wollen. Scheinbar (! bei näherem Hinschauen erkennt man Diskrepanzen) biblisch fundiert weisen viele christliche Gemeinschaften diese Wahrheiten ab und/oder beschuldigen die Wahrheit sprechenden Lehrer als Irrlehrer und **warnen** vor ihnen. Weil sie **selbst** die Wahrheit **nicht** angenommen haben, in der Finsternis leben (in diesem Punkt) will die Finsternis (mit und in ihnen) auch noch viele andere vom Licht fernhalten. Jesus sagte dazu in **Matthäus 23,13+14**:

„Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließt vor den Menschen! Ihr geht nicht hinein und die hineinwollen, lasst ihr nicht hineingehen. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Meer durchzieht, damit ihr einen Proselyten gewinnt; und wenn er's geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr.“

Einige werden sagen: Das gilt doch für Jesus und den Weg zur Rettung. Ja, das stimmt. Darüber kann jeder beten, ob es nur hierfür gilt oder auch für dieses Leben, das wir hier noch haben. Ich glaube, wenn der Teufel es schon nicht geschafft hat, jemanden von der Errettung fernzuhalten, wird er dann aber dafür sorgen, dass diese Person (hier auf der Erde) möglichst wandelt, als hätte sie die Hölle auf Erden. Wie tut er das? Indem die Verheißungen und vieles Gute ferngehalten werden. Dabei geht er sehr listig

vor, manchmal aber auch sehr naiv. Vielen Gläubigen reicht es, wenn der Prediger sagt: Halte dich fern! Sie kommen gar nicht auf die Idee, diese Aussage zu prüfen. Das ist schlimm!

Sei **vorsichtig** und **prüfe**, was man dich **lehrt**. Viele haben **für sich selbst** die Gnade und den einzigen Weg ins Himmelreich (die Erlösung allein durch das, was Jesus getan hat) **nicht** angenommen. Sie übertünchen es mit ihren guten Werken. Wenn man jedoch genau hinschaut, erkennt man, dass sie **nicht** im Glauben und Vertrauen auf das Werk am Kreuz wandeln. Sie **kennen** Gott **nicht** wirklich. Sie kennen Jesus (scheinbar) nicht wirklich. Jesus **warnt** davor, dass es Menschen geben wird, die Jesus Herrn genannt haben, die er aber zurückweisen wird (**Matthäus 7,21-23**).

Wir sollten Gott **von Herzen suchen** und ihn **kennenlernen** wollen. Wir wollen mit ihm gehen und ihm unser Leben (bedingungslos) anvertrauen. Er soll uns lenken, leiten und führen, weil er **besser** weiß, was für **uns** gut ist. Er weiß (gerade in dieser gefallenen Welt) besser, was für uns gut ist. Denn die, die sich **vom Geist Gottes** leiten lassen, sind **Kinder Gottes** (**Römer 8,14**).

Viele sind **nicht** durch die Tür zum Himmelreich gegangen und wollen auch andere davon fernhalten. Wenn du neu geboren bist, hast du den Heiligen Geist als **Anzahlung** auf das **ewige** Leben bekommen (**Epheser 1,14 – 2. Korinther 1,22 – 2. Korinther 5,5**). Dieser Geist **führt** uns in **alle** Wahrheit, wenn wir den Vater bitten (**Johannes 14,26 – Jakobus 1,5**). Bitte den Vater, dich in der **Wahrheit** zu lehren, er wird es tun. Sei **bereit**, dich Gott **vollkommen** unterzuordnen, **deinen** Willen aufzugeben und Jesus **als deinen Herrn** anzunehmen. Du wirst dann von **innen** her verändert werden und Gottes guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen erkennen (**Römer 12,1+2**).

Wie die Israeliten auf die **eherne** Schlange geschaut haben, wollen wir **einzig und allein auf Jesus schauen** und uns darum **kümmern**, was dieses Kreuz alles beinhaltet, wir wollen ihn immer besser kennenlernen. Der Blick im Glauben und Vertrauen auf das, was dort am Kreuz war/ist, wird uns in **allen** Bereichen unseres Lebens hilfreich sein.

Studiere selbst das Wort nach dem, **was** am Kreuz **passiert** ist. In **Galater 3,13** steht, dass Jesus den **Fluch** für uns trug. Du kannst selbst zum Vater beten und dich an Jesus wenden und dir vom Heiligen Geist (Dreieinigkeit) zeigen lassen, was die Wahrheit ist. Die Wahrheit wird dich freimachen (**Johannes 8,32**).

Gottes Segen...

Heute möchte ich mit euch über die Falle des Segens/verdrehten Segens hinweisen. Ich freue mich, wenn du über meine Worte nicht wütend wirst. Wenn sie bei dir auf Widerstand stoßen, nimm sie mit ins Gebet und lasse dich von **Gottes Geist** lehren. Es heißt in **1. Johannes 2,1-29** (LUT 2017):

*„**Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er selbst ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. Und daran merken wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind. Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der soll so leben, wie er gelebt hat. Meine Lieben, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr von Anfang an gehabt habt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr gehört habt. Und doch schreibe ich euch ein neues Gebot, das wahr ist in ihm und in euch; denn die Finsternis vergeht und das wahre Licht scheint schon. Wer sagt, er sei im Licht, und hasst seinen Bruder, der ist noch in der Finsternis. Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht, und durch ihn kommt niemand zu Fall. Wer aber seinen Bruder hasst, der ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wo er hingeht; denn die Finsternis hat seine Augen verblendet. Liebe Kinder, ich schreibe euch, dass euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr habt den erkannt, der von Anfang an ist. Ich schreibe euch jungen Männern; denn ihr habt den Bösen überwunden. Ich habe euch Kindern geschrieben; denn ihr habt den Vater erkannt. Ich habe euch Vätern geschrieben; denn ihr habt den erkannt, der von Anfang an ist. Ich habe euch jungen Männern geschrieben; denn ihr seid stark, und das Wort Gottes bleibt in euch, und ihr habt den Bösen überwunden. Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit. Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, sind jetzt viele Widersacher Christi aufgetreten; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns. Denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber es sollte offenbar werden, dass sie nicht alle von uns sind. Doch ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und habt alle das Wissen. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüsstet ihr die Wahrheit nicht, sondern ihr wisst sie und wisst, dass keine Lüge aus der Wahrheit kommt. Wer ist ein Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater. Was ihr gehört habt von Anfang an, das bleibe in euch. Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, so werdet ihr auch im Sohn und im Vater bleiben. Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat: das ewige Leben. Dies habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen. Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand belehre; sondern wie euch seine Salbung alles lehrt, so ist's**“*

wahr und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehrt hat, so bleibt in ihm. Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir, wenn er offenbart wird, freimütig reden und nicht zuschanden werden vor ihm, wenn er kommt. Wenn ihr wisst, dass er gerecht ist, so erkennt ihr: Wer die Gerechtigkeit tut, der ist von ihm geboren.“

Auf uns neugeborenen Kinder Gottes liegt eine (himmlische) Salbung. Diese Salbung (sowie die Verheißungen, der Segen), liegt auf uns, weil Jesus uns erlöst hat. Wer dies leugnet, der zeigt die Anzeichen des Antichristen.

Lesen wir **4. Mose 6,22-27**, dies ist der **priesterliche** Segen im Alten Testament:

„Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.“

Es ist der Segen für die Israeliten, den die **gesalbten** Priester über dem Volk ausrufen sollten. Es gab damals einen Mittler, Mose (**Galater 3,19**). Das Volk musste gesegnet werden, denn es gab noch **keinen** Christus. Christus heißt „der Gesalbte/Messias“, sprich: Der Retter der Welt, der alle Sünde von uns **hinwegnahm** und uns **rein** machte, so dass wir jetzt ins Angesicht Gottes treten können. Studiere selbst das Wort, was es dir zu **deiner** Erlösung, durch das Blut Jesu, sagen kann.

Im Segen des 4. Mose, den so viele Priester über den Menschen aussprechen, sagt uns, dass Gott gnädig mit uns sein soll. Diese Aussage ist an sich, unter dem Blick des **Neuen Bundes** völlig **unsinnig**, denn Gott bewies seine Gnade bereits an uns. Er **war** uns bereits gnädig.

Jesus verkündete uns die Botschaft, dass Gott mit den Menschen **Frieden** geschlossen hat, und er ging ans Kreuz, um uns ein für alle Mal mit Gott zu **versöhnen**. Gott **IST** uns gnädig. Wir sollen das Evangelium verkünden und **nicht** über einen scheinbaren Segen, der sich fromm anhört, die Menschen unbewusst in die **Werksgerechtigkeit** schieben. Der Segen des Alten Testaments sagt aus: Du bist ein Sünder und Gott möge dir gnädig sein.

Er sagt **nicht** aus: Ihr Sünder kehrt um, Gott **hat** Vergebung für euch!

Oder: Wir **sind** Kinder Gottes geworden, wir danken dem Vater, dass er uns, **durch** das Blut Jesu, vom Fluch erlöst hat!

Dieser Segen des Alten Bundes ist ein **Flehen** an Gott, er möge sein Angesicht über uns leuchten lassen, statt im Neuen Bund die Tatsache **auszusprechen**, dass Gott sein Angesicht über uns leuchten **lässt** (Gegenwartsform), **weil** wir frei geworden **sind**. Jesus sagt in **Matthäus 13,52** (LUT 2017):

„Da sprach er: Darum gleicht jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.“

In einer **anderen** Übersetzung (GNB) heißt es:

„Da sagte er zu ihnen: »So wird es denn künftig neue Gesetzeslehrer geben, solche, die gelernt haben, was es mit der Herrschaft Gottes auf sich hat. Diese Gesetzeslehrer sind zu vergleichen mit einem Hausherrn, der aus seiner Vorratskammer Neues und Altes herausholt.“

Paulus erklärte den Menschen, anhand der Heiligen Schrift, dass Jesus der Messias ist. Er **deutete** ihnen die alten Schriften und machte ihnen klar, dass **Jesus** derjenige ist, der sie ein für alle Mal befreit hat. Zuvor haben sie immer wieder für ihre Sünden Opfer gebracht. Hier können wir auch eine Falle sehen. Es braucht das Bewusstsein, dass man **Versöhnung** mit Gott braucht! Jemand, der nicht einsieht, dass er Versöhnung mit Gott braucht, ist auf dem besten Weg in die Hölle. Er wird vielleicht ein frommes Leben führen (scheinbar) aber wird **nicht** erlöst werden, weil er **nicht wirklich** zu Gott umgekehrt ist und die Vergebung/Gnade angenommen hat. Er glaubt **nicht** daran, dass er Gnade braucht. In **Apostelgeschichte 18,4-11** lesen wir:

„An jedem Sabbat sprach Paulus in der Synagoge und versuchte, Juden und Griechen zu überzeugen. Als Silas und Timotheus aus Mazedonien nachkamen, konnte Paulus sich ganz seiner eigentlichen Aufgabe widmen. Er bezeugte den Juden, dass Jesus der versprochene Retter ist. Als sie ihm aber widersprachen und Lästerungen gegen Jesus ausstießen, schüttelte er den Staub aus seinen Kleidern und sagte: »Ihr habt es euch selbst zuzuschreiben, wenn ihr verloren geht. Mich trifft keine Schuld. Von jetzt ab werde ich mich an die Nichtjuden wenden.« Er verließ die Synagoge und sprach von nun an im Haus von Titius Justus, einem Griechen, der sich zur jüdischen Gemeinde hielt; das Haus lag direkt neben der Synagoge. Der Synagogenvorsteher Krispus kam zum Glauben an Jesus als den Herrn und mit ihm seine ganze Hausgemeinschaft. Viele in Korinth, die davon erfuhren, kamen ebenfalls zum Glauben und ließen sich taufen. Der Herr sagte in einer nächtlichen Vision zu Paulus: »Hab keine Angst, sondern verkünde unbeirrt die Gute Nachricht! Ich bin bei dir! Niemand kann dir etwas anhaben; denn mir gehört ein großes Volk in dieser Stadt.« So blieb Paulus eineinhalb Jahre in Korinth, verkündete die Botschaft Gottes und sagte den Menschen, wie sie dieser Botschaft gemäß leben sollten.“

Wir haben Segen, weil Jesus den Fluch für uns trug (**Galater 3,13**).

Lasst uns **diesen** Segen verkünden.

Deshalb mag ich persönlich das Wort Shalom (Schalom). Es **beinhaltet** alles, was man einem **Menschen** wünschen kann. Lt. Wikipedia:

Der hebräische Begriff Schalom (englische Schreibweise: shalom, in aschkenasischer Aussprache auch Schulem oder Scholem) bedeutet zunächst Unversehrtheit und Heil. Doch mit dem Begriff ist nicht nur Befreiung von jedem Unheil und Unglück gemeint, sondern auch Gesundheit, Wohlfahrt, Sicherheit, Frieden und Ruhe, und er ist eine der verbreitetsten Grußformeln in Israel. Am Schabbat wünschen Juden sich einen friedvollen Schabbat mit der Grußformel Schabbat Schalom. Der Friede, der allein versöhnt und stärkt, der uns beruhigt und unser Gesichtsbild aufhellt, uns von Unrast und von der Knechtung durch unbefriedigte Gelüste frei macht, uns das Bewusstsein des Erreichten gibt, das Bewusstsein der Dauer, inmitten unserer eigenen Vergänglichkeit und der aller Äußerlichkeiten (CLAUDE J. G. MONTEFIORE: 1858–1938, jüdischer Gelehrter und Gründer der „World Union for Progressive Judaism“)

Schalom ist bereits im Tanach ein zentrales Wort und folglich der übliche Gruß unter Juden. Es wird auch als Verabschiedung gebraucht. Der Name des Königs Salomo geht auf dieselbe Wurzel zurück.

Lass dich daher nicht unbewusst in deinen Gedanken manipulieren, sodass durch kleine Programmierungen (so habe ich es früher genannt), deine Gedanken und Sinne in eine **Richtung** manipuliert werden, die **nicht** der Wahrheit entspricht. Ich verurteile diese Geschwister nicht, weil ich glaube, dass sie selbst in diesem Punkt zum Teil verblendet sind und ihnen Wahrheit fehlt.

Wir können immer dann **falschen** Gedanken folgen, wenn wir **ungeprüft** etwas übernehmen, weil wir glauben, dass dort (z.B. in der Bibelschule, bei Predigern, Studierten, Pastoren...) die Wahrheit sein **müsste**, schließlich haben sie es irgendwo gelernt und sind von Menschen zum Lehren legitimiert worden. Bete **immer** selbst zum Vater, zu unserem König und Herrn Jesus und bitte darum, dass du Weisheit und Erkenntnis bekommst. Du wirst sie vom Vater persönlich, durch den Heiligen Geist, bekommen. Dies passiert aber **nur**, wenn du **bereit** bist, die **Wahrheit** in dein Leben zu lassen, was dann passiert, wenn wir unser Leben **ganz** Gott hingeben.

Humanismus, Gemeinden, geistige Kräfte und Sekten...

Es ist ein halbes Jahr vergangen, seit ich das letzte Mal an diesem Arbeitsheft geschrieben habe. Heute ist der 2. Weihnachtsfeiertag und ich war in den letzten Wochen sehr stark in das Thema „Gemeinde/Gemeindeleben“ involviert. Immer wieder betete ich um Weisheit und Erkenntnis und über den **Humanismus**, über den ich in Beiträgen und Videos schon so oft gesprochen habe. Heute gab mir der Heilige Geist noch ein paar letzte Impulse dazu und jetzt kann ich darüber **intensiv** schreiben.

Inspiziert wurde ich durch eine Predigt, die ich mir anschauen sollte. Der Prediger wurde von anderen Predigern schon öffentlich als Irrlehrer bezeichnet und Gemeindeglieder wurden (in Predigten, in einer Gemeinde, die ich kenne) davor gewarnt, **diesem** Prediger **zuzuhören**.

Ich selbst glaube auch, dass bestimmte Lehren **nicht** von Gott sind. Jede Denomination hat sich eine **Wahrheit** aus der Bibel geholt und **darum** eine/ihre eigene Lehre gebaut. Selbst Sekten wie die Zeugen Jehova haben sich einen Ausschnitt aus dem Wort genommen, der richtig ist (Apokalypse – Jesus kommt bald wieder und wenn du **nicht** bereit bist, bist du **nicht** dabei!), allerdings haben sie dann ihre eigene Lehre (welche dämonischer Art ist und auf einer Form von Werksgerechtigkeit beruht) drumherum gebaut. Wenn man sich den Begriff Sekte anschaut (was eine Sekte überhaupt ist), müsste man an den Punkt kommen, dass jede Denomination Sektencharakter aufweist. Ich selbst bin ebenfalls schon als Sekte beschuldigt worden. Schauen wir uns den Begriff Sekte einmal genauer an. Im Wörterbuch finden wir dazu:

*„Kleinere **Glaubensgemeinschaft**, die sich von einer **größeren** Religionsgemeinschaft, einer Kirche **abgespalten** hat, weil sie **andere** Positionen als die **ursprüngliche** Gemeinschaft betont, hervorhebt.“*

Oder dies:

*„Das Wort kommt vom lateinischen „secta“ und bedeutet „**Richtung**“ oder „befolgter Grundsatz“. Mit „**Sekte**“ wird meist eine Glaubensgemeinschaft bezeichnet, die sich von einer größeren Gemeinschaft (**man** sagt auch „Mutterreligion“) abgespalten hat.“*

Google nach dem Begriff, dann findest du entsprechende Bedeutungen. Wir müssen daher sagen, dass **jede** Denomination (vom Grundbegriff her) eine **Sekte** sein kann/ist und manchmal kommt es mir tatsächlich so vor. Warum? Sie haben sich eine bestimmte Richtung ausgesucht, wie sie ihren Glauben leben wollen. Sie sagen zwar, dass sie dies aufgrund der Bibel tun, aber heute wurde mir final bewusst, dass das (in vielen Bereichen) **nicht** stimmt. Im Gegenteil, sie halten **gezielt** Menschen (durch ihre Macht und Autorität, die sie als Prediger oder Gemeindeoberhäupter haben) von **biblischen** Wahrheiten **fern**. Viele der Mitglieder leiden unter Ängsten (allgemeiner Art oder der Angst, evtl. die Rettung zu verlieren). Viele hören deshalb auf die Ältesten, sie müssen es ja (besser) wissen. Sie haben sich (noch) nicht ganz dem **Dienst** an unserem Herrn Jesus hingegeben.

Viele Gemeinde-Oberhäupter leiten die Gemeinde **nicht** dazu an, **selbst** in eine lebendige Gemeinschaft mit dem Vater einzutreten. Bei Fragen **ihn** zu suchen und **ihn** um Weisheit und Erkenntnis zu bitten. Sie behalten **für sich** den Anspruch, als Prediger (oder die Person, die eben vorne steht und Wahrheit weitergibt) als Denomination **alleinige** Wahrheit zu haben und/oder die Legitimation zu besitzen, andere

zu lehren. Meist begründen sie diese Legitimation damit, dass sie auf einer Bibelschule waren oder entsprechend studiert haben. Jeder, der dem widerspricht, wird zurechtgewiesen und mit Angst und Druck davon abgehalten, nicht einem dieser „Irrlehrer“ zuzuhören oder ihm zu folgen. Kommt dies **nicht** der Definition einer Sekte sehr nahe?

Wenn wir weiter recherchieren, was eine Sekte **auszeichnet**, finden wir folgendes:

*„Ganz **allgemein** gehalten ist eine Sekte eine **Gruppierung** einer bestimmten politischen, philosophischen oder religiösen Überzeugung, deren Anhänger Ihre Gesinnung als das einzig Wahre betrachten. ... Christen **selbst** nutzen die Bezeichnung „Sekte“ allerdings von Anfang an als ein **negatives** Werturteil.“*

Bei Christen wird der Begriff „Sekte“ als negativ ausgelegt, dabei ist es **erst mal, nüchtern betrachtet**, eine **Feststellung**, dass man sich auf eine **bestimmte** Glaubensrichtung **geeignet** hat.

*„So haben **Sekten** oft eine charismatische Führungspersönlichkeit, deren Aussagen als verbindlich gelten und somit nicht (weiter) hinterfragt werden. Außerdem beanspruchen viele **Sekten** ein „rettendes Konzept“ für sich. Nur die Mitglieder dieser **Sekte** kommen demnach in den **Genuss** wahren Friedens und wirklichen Glücks.“*

Interessant dabei ist, dass in **christlichen** Gemeinden der Begriff **charismatisch** negativ verwendet wird. Er bedeutet jedoch etwas **anderes als das**, was in **manchen** Gemeinden daraus gemacht wurde/wird. Eine Person mit einem charismatischen Charakter hören Menschen gerne zu. Das, was diese Person sagt, **fesselt** die Menschen und sie denken **nicht** mehr selbst (über Gesagtes) nach.

Wer will, dass Menschen der **eigenen/persönlichen** Auffassung (des Predigers) folgen, derjenige wird die Menschen **nicht** (!!!) auffordern, selbst zu prüfen. Adolf Hitler war zum Beispiel eine solche charismatische Persönlichkeit. Wie manipuliert übernahmen die Menschen sein Denken und **taten**, was er sagte, **ohne** die Sache selbst, zu prüfen.

Mich bezeichnen vielleicht Menschen als charismatisch, weil mir Menschen zuhören, allerdings (im Gegensatz zu vielen Gemeindeoberhäuptern), **fordere** ich die Menschen (die mir zuhören!) auf, dass sie das, was ich gesagt habe, **anhand** dem Wort **überprüfen** sollen und bitte sie, alles ins Gebet vor den Vater zu bringen. Ich (persönlich) will **keine** Nachfolger. Ich will aber **unterdrückten** Christen helfen, in die **Kraft** zu kommen, die Gott ihnen gegeben hat. Ich will, dass jeder in eine **eigene** lebendige Beziehung zu unserem lebendigen Gott und unserem Herrn, Hirten und König Jesus Christus kommt. Dies ist mein Anliegen und mein Beweggrund für all das, was ich tue. Das ist Inhalt von Gottes Willen für uns, für **jeden** Gläubigen.

Jede **Führungskraft**, welche die Menschen **nicht** zur eigenständigen Prüfung auffordert und ihr dabei Hilfestellung bietet, zeigt für mich Charakterzüge eines Oberhauptes einer Sekte, im negativen Sinn.

Was finden wir noch dazu?

*„**Eine Sekte** ist eine Gruppe von Menschen, die Anhänger einer bestimmten Idee oder Lehre sind. Dabei glauben die Mitglieder der Sekte an etwas, das sie vom Rest der Menschheit abschneidet. Oft handelt es sich um eine Art von Religion.“*

Was bedeutet das für uns? Wenn wir als Christen sagen, dass wir eine **neue** Schöpfung geworden sind (**2. Korinther 5,17**), und uns **dadurch** vom Rest der Welt unterscheiden, sind wir eine Sekte.

Nochmal: Das Problem ist erst einmal, dass die meisten Menschen mit dem Begriff „Sekte“ etwas **negatives** verbinden (das hat der Teufel gut eingefädelt). Dadurch entsteht oft Angst, ja nicht einer Sekte **anzugehören** oder einer Sekte in die **Falle** zu gehen.

In meiner früheren Arbeit habe ich hauptsächlich Begrifflichkeiten emotional ent-stresst, so dass ein Begriff erst einmal **keine** negative Emotion mehr auslösen konnte. Nur (und erst) dann, wenn wir **nicht** (mehr) emotional auf eine Sache/Wort/Eigenschaft usw. reagieren, können wir uns ein **sicheres und nüchternes** Urteil bilden. Viele bilden Urteile aufgrund ihrer **persönlichen** Meinung. So ist Gott nicht. Es gibt Eigenschaften und diese sind erst einmal **nur** eine Eigenschaft. Es gibt Worte und diese sind erst einmal **nur** Worte. Ein Messer ist ein Messer. Man kann damit Brot schneiden oder einen Menschen umbringen. Deshalb ist das Messer aber **nicht** automatisch etwas Böses, wenn es für etwas Böses verwendet wird. So ist es auch mit Eigenschaften. Egoismus ist eine Eigenschaft. Sie kann positiv oder negativ eingesetzt werden. Wenn wir Geschwistern nicht helfen, egoistisch sind, dann ist das **nicht** gut. Kommt der Teufel mit einer Angelegenheit um die Ecke und wir halten egoistisch an unserem Lobpreis fest, ist dies etwas Gutes. Egoismus wird **nicht** zu etwas Bösem, nur weil er **falsch** eingesetzt ist.

Ich persönlich finde, dass die Wichtigkeit von **Römer 12,1+2** in dieser Angelegenheit klar wird:

„Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst! Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“

Wir müssen uns von Gott in unserem Wesen **verwandeln** lassen. So kommen wir **seinem** guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen immer näher. Was bedeutet das z.B. auf unser Beispiel konkret?

Du siehst (z.B.) ein Gemeindekonstrukt und in deinem Kopf wird eine Reizreaktionskette ausgelöst. Daraufhin empfindest du eine negative Emotion. Vielleicht sind neuronale Verbindungen in deinem Gehirn vorhanden, die sagen: Vorsicht Sekte! Und schon bist du **nicht** mehr neutral, wie Gott das von uns will. Du bist **manipuliert**, angestoßen durch die Ängste, die in deinem Fleisch sind. **Deshalb** will Gott, dass wir uns **erneuern** lassen, in unseren **Sinnen** (im Geist sind wir bereits erneuert), damit wir **nüchtern** beurteilen und ihn (Gott/Jesus) immer mehr erkennen können (und natürlich den Feind!).

Wir sehen also, dass wir **grundsätzlich** alle irgendwo in den Bereich von Sekten eingestuft werden könnten. Wisse für dich, dass du (mit deiner Neugeburt zum Kind Gottes) **Freimut** bekommen hast, dein Leben **im Glauben** mit unserem Herrn Jesus **selbst** zu leben. Du bist **nicht** auf Gemeinden und Kirchen angewiesen, womit ich **nicht** meine/sage, dass wir **keine** Gemeinschaft mit Geschwistern haben sollen! Wir **brauchen** Geschwister, insbesondere wegen der **Ermahnungen**, was oft **nicht** gelebt wird. Die Gemeinschaften sind eher Kuschelzonen, wo jeder machen kann, was er will, Hauptsache wir glauben alle an Jesus und das ewige Leben, durch ihn.

Der Grund, warum wir Gemeinschaft haben (sollen), ist, dass wir gegenseitig aufeinander achten sollen. Das ist aber oft nicht erwünscht. Dabei ist es ein Anliegen Gottes, dass niemand auf falsche Wege

kommt, wir aufeinander achten und ermahnen, damit niemand zu Fall kommt. Nur, wer bis zum Ende durchhält, wird den Siegeskranz erringen (**Offenbarung 3,11 – Matthäus 24,13 - 2. Timotheus 3,14**). Darin wollen wir uns gegenseitig helfen.

Der **Leib Christi** ist die Gemeinde, **nicht** die Gemeinde, in die du gehst. Im Moment gewinne ich den Eindruck, dass an einigen Gemeinden gerüttelt wird und sie auseinanderbrechen. Viele halten so daran fest und predigen intensiv, dass es falsch ist, die Gemeinde zu **verlassen**. Dabei wird oft **Hebräer 12,23-25** nur halb zitiert oder verdreht:

„Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken — denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat —, und lasst uns aufeinander achtgeben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht!“

Den Mitgliedern wird Druck/Angst gemacht, die Gemeinde **nicht** zu verlassen. Dabei wird in der Gemeinde (!) unter Umständen überhaupt **nicht** die ganze Wahrheit (oder vielleicht sogar gar keine Wahrheit) gepredigt, sondern die Lehre der Denomination, der sie angehören. Es geht mir **nicht** um (persönliche) Schwachheiten von Gläubigen. Jede Gemeinde ist **unperfekt**, wenn ich dazukomme, weil ich nicht perfekt bin. Es geht um **Wahrheit**. Ich kann persönlich schwach in einem Bereich sein (mir das Eingestehen) und dennoch an der Wahrheit festhalten. Hier wird dann nämlich Gnade zum Schlüssel. Wenn ich dies (meine Schwachheiten) akzeptieren kann (**2. Korinther 12,9-11**), aber **trotzdem** die Wahrheit verkünde.

Es geht um **biblische** Wahrheiten, die (unter Umständen) ausgeklammert werden, weil es Uneinigkeiten (bei den Menschen) dazu gibt oder Gläubige schwer mit bestimmten Wahrheiten umgehen können. Im **Geist** gibt es jedoch **keine** unterschiedlichen **Meinungen**, sonst wäre ja der Geist wechselhaft. Da der Geist aber Gott (und Wahrheit) ist (**Johannes 16,13**), muss in der **Einheit** des Geistes auch **eine** Wahrheit existieren. Davon spricht die Bibel auch und wir werden dazu angewiesen, **eines** Sinnes zu sein (**Römer 12,16 – Philipper 2,2**). **Zuerst** Einheit in der Wahrheit, **dann** Gemeinschaft. Stattdessen hat es sich dazu entwickelt: **Zuerst** Gemeinschaft, **dann** Wahrheit wie wir sie gegenseitig annehmen können. Das ist falsch! Ursache hierfür ist Götzendienst Gemeinschaft/Humanismus. Der Mensch steht über/vor Gott/Wahrheit.

Eine **Meinung** kommt aus dem **eigenen** Verstand. Oft wird **nicht** einmal probiert, die Wahrheit (durch Gebet) von Gott zu **erfahren**. Man **bleibt** bei persönlichen Meinungen (oder dem, was in der **speziellen** Denomination Lehre ist) und stellt diese **über** das Wort Gottes. Das ganze Wort Gottes dominiert die Gemeinde **nicht**, weil die Menschen **Probleme** mit ihren **eigenen** Schwachheiten haben. Man einigt sich dadurch auf eine Schnittmenge, die gepredigt wird, um **niemandem** ein Anstoß zu sein. Das ist **Humanismus**. Von Gott berufene Menschen, die dazu bestimmt wurden, Wahrheit zu verkünden. Sei es gelegen oder ungelegen (**2. Timotheus 4,2**). Sie predigen auch Wahrheit, wenn sie selbst in dieser Wahrheit, aufgrund von eigener Schwachheit, (noch) nicht wandeln. Von Menschen oder eigenem Willen berufene Prediger, predigen, was ihnen **persönlich** gefällt und in ihre Lehre passt. Sie haben Probleme mit ihren (eigenen) Schwachheiten und passen die Lehre ihrem **eigenen** Leben an, damit sie (unter Umständen) nicht blöd aussehen.

Ich möchte euch kurz ein Beispiel machen. Mein Thema war lange Zeit die Versorgung Gottes im Vollzeitdienst. Ich war in vielen Bereichen schwach im Glauben, habe aber den Geschwistern, die meinem Dienst folgen, die **Wahrheit** dazu weitergegeben. Auch dann, wenn **ich** sie noch nicht vollkommen im Glauben annehmen konnte. Oder: Ein Prediger spricht darüber, dass Jesus alle Krankheit am Kreuz getragen hat (Wahrheit), obwohl er **selbst** in diesem Bereich schwach ist und vielleicht unter einer Krankheit (noch) leidet. Dies ist echt und richtig. Die Wahrheit Gottes steht **über** den eigenen Befindlichkeiten. Das finden wir in vielen Gemeinden **nicht**. Für mich ist es klar: Man hat **Probleme** mit der **eigenen** Schwachheit und passt **dann** das Wort Gottes an die **eigene** Befindlichkeit an. Ich halte dies für sehr gefährlich, da es Humanismus und Stolz ist und **nichts** mit Demut und Unterordnung bzw. Respekt gegenüber der **absoluten** Wahrheit Gottes zu tun hat.

Während der Coronazeit haben viele Menschen ihre Gemeinden verlassen und sind auf Online-Angebote umgestiegen. Für manche war es gut, für andere nicht gut. Ich kenne Gläubige, die sind (nachdem sie von ihrer Hausgemeinde weg waren) in **tieferen** Beziehungen mit dem Herrn gewachsen und haben sich untereinander, mit lebendigen, neugeborenen Geschwistern (im Leib) vernetzt. Dadurch ist eine andere **Qualität** des Glaubens (und auch der Gemeinschaften) sichtbar geworden.

Ich weiß nicht, ob der Herr will, dass ich dies hier noch anspreche, ich werde sehen. Ansonsten kommen wir sicher an anderer Stelle darauf zu sprechen. Die Bibel ist klar und eindeutig darin, dass jeder, der neugeboren wurde, jetzt **selbst** die Möglichkeit bekommen hat, mit Gott in **Kontakt** zu treten und ihn zu bitten. Denn es gibt nun einen **neuen** Mittler, Jesus Christus, für uns **alle**. Viele beanspruchen für sich, ein Mittler zu sein, was ja grundsätzlich stimmen mag, wenn wir von den verschiedenen Gnadengaben in **Epheser 4,1-16** lesen. Viele verweigern den Geschwistern den alleinigen Zugang zum Vater.

„Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus. Darum heißt es: »Er ist emporgestiegen zur Höhe, hat Gefangene weggeführt und den Menschen Gaben gegeben«. Das [Wort] aber: »Er ist hinaufgestiegen«, was bedeutet es anderes, als dass er auch zuvor hinabgestiegen ist zu den Niederungen der Erde? Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfülle. Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus, bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus; damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen, sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus. Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.“

Alles hat ein Ziel, wenn wir unsere Gabe einsetzen, damit wir auferbaut werden zu **diesem einen Leib**, **hin** zu Christus. Daran haben wir alle einen Anteil. Im **1. Korinther 12,1-30** (danach geht es um die Liebe, darüber will ich heute nicht vorrangig reden, das ergänze ich an anderer Stelle, denn viele probieren eine Liebe – Humanismus – zu leben, die **nicht** aus dem Heiligen Geist kommt. Es ist

menschliche Empathie/Sympathie. Es geht **nicht** um unsere kläglichen Versuche von Liebe, sondern um die Liebe Gottes, die in unsere Herzen ausgegossen ist, durch den Heiligen Geist, s. **Römer 5,5**) lesen wir ausführlich von den Gaben, weshalb ich den Text im Ganzen abdrucken will. Jeder von uns ist ein **wichtiger** Teil des Ganzen. Dazu ist es wichtig, dass **jeder** in einer/eine persönliche Beziehung zu Gott/Jesus/Geist Gottes steht/hineinwächst. Zuerst eine vertikale Beziehung (Gott/Jesus/Heiliger Geist – Mensch), dann die horizontalen Beziehungen (Kind Gottes – Kind Gottes). Wir lesen:

„Über die Geisteswirkungen aber, ihr Brüder, will ich euch nicht in Unwissenheit lassen. Ihr wisst, dass ihr einst Heiden wart und euch fortreißen ließt zu den stummen Götzen, so wie ihr geführt wurdet. Darum lasse ich euch wissen, dass niemand, der im Geist Gottes redet, Jesus verflucht nennt; es kann aber auch niemand Jesus Herrn nennen als nur im Heiligen Geist (Anmerkung: Ich kann auch lügen und Jesus als Herrn nennen, es aber nicht so meinen, s. Mt. 7,21-23). Es bestehen aber Unterschiede in den Gnadengaben, doch es ist derselbe Geist; auch gibt es unterschiedliche Dienste, doch es ist derselbe Herr; und auch die Kraftwirkungen sind unterschiedlich, doch es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Jedem wird aber das offensichtliche Wirken des Geistes zum [allgemeinen] Nutzen verliehen. Dem einen nämlich wird durch den Geist ein Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber ein Wort der Erkenntnis gemäß demselben Geist; einem anderen Glauben in demselben Geist; einem anderen Gnadengaben der Heilungen in demselben Geist; einem anderen Wirkungen von Wunderkräften, einem anderen Weissagung, einem anderen Geister zu unterscheiden, einem anderen verschiedene Arten von Sprachen, einem anderen die Auslegung der Sprachen. Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem persönlich zuteilt, wie er will. Denn gleichwie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des einen Leibes aber, obwohl es viele sind, als Leib eins sind, so auch der Christus. Denn wir sind ja alle durch einen Geist in einen Leib hinein getauft worden, ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, und wir sind alle getränkt worden zu einem Geist. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. Wenn der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum gehöre ich nicht zum Leib!— gehört er deswegen etwa nicht zum Leib? Und wenn das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum gehöre ich nicht zum Leib! — gehört es deswegen etwa nicht zum Leib? Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn er ganz Ohr wäre, wo bliebe der Geruchssinn? Nun aber hat Gott die Glieder, jedes einzelne von ihnen, so im Leib eingefügt, wie er gewollt hat. Wenn aber alles ein Glied wäre, wo bliebe der Leib? Nun aber gibt es zwar viele Glieder, doch nur einen Leib. Und das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht!, oder das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht! Vielmehr sind gerade die scheinbar schwächeren Glieder des Leibes notwendig, und die [Glieder] am Leib, die wir für weniger ehrbar halten, umgeben wir mit desto größerer Ehre, und unsere weniger anständigen erhalten umso größere Anständigkeit; denn unsere anständigen brauchen es nicht. Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem geringeren Glied umso größere Ehre gab, damit es keinen Zwiespalt im Leib gebe, sondern die Glieder gleichermaßen füreinander sorgen. Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid [der] Leib des Christus, und jeder ist ein Glied [daran] nach seinem Teil. Und Gott hat in der Gemeinde etliche eingesetzt, erstens als Apostel, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; sodann Wunderkräfte, dann Gnadengaben der Heilungen, der Hilfeleistung, der Leitung, verschiedene Sprachen. Sind etwa alle Apostel? Sind etwa alle Propheten? Sind etwa alle Lehrer? Haben etwa alle Wunderkräfte? Haben alle Gnadengaben der Heilungen? Reden alle in Sprachen? Können alle auslegen?“

Über **Römer 14,18** sprach der Herr ebenfalls zu mir. In vielen Gemeinden geht es mehr darum, zu essen und zu trinken, statt dem Herrn **im Geist** zu dienen/anzubeten. Wir sehen, was Paulus uns sagt, was vor Gott wohlgefällig ist, Wir hatten einmal eine Zusammenkunft mit ca. 10 Geschwistern. An diesem Wochenende hatten wir zum Bibelstudium ein Buffet aufgebaut. Der Herr **ermahnte** uns, dass unser Gott (an diesem Tag) der Bauch war und dass es **nicht** uneingeschränkt um ihn ging, weshalb wir uns getroffen hatten.

„Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist; wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und auch von den Menschen geschätzt.“

Wenn wir **Gemeinschaften** prüfen, ob sie gut für uns sind (**1. Korinther 15,13** spricht davon, dass schlechter Umgang gute Sitten verdirbt), dann können wir schon darauf schauen, was denn so **außerhalb** des Gottesdienstes gelebt wird. Ist es ein **heiliges** Leben (von Wahrheiten, Segnungen und Frucht begleitet) oder gleicht das Leben der Mitglieder nicht doch eher dem Leben der Menschen in der Welt? Mit dem Unterschied, dass man vor dem Essen betet, gemeinsam in eine Gemeinde geht, aber ansonsten fragt man **nicht** danach, ob die Gemeinschaft wirklich im Sinne von Jesus verbracht wird? Johannes sagt uns in **1. Johannes 2,15-17**:

„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“

Wird der **Wille Gottes** getan oder hat es nur den **äußeren** Anschein? Ist der **Eigenwille** größer, als im Gebet den Herrn zu suchen und **seinen** Willen für den Tag/Tagesablauf/Leben zu erfragen? Wer sich noch selbst gehören und selbst bestimmen will, wird dies nicht wollen.

Jesus forderte uns klar auf (s. auch **Römer 12,1+2**), dass wir unser altes Leben aufgeben müssen. Das Leben in der Welt darf uns **nicht** wichtiger sein als der Wille Gottes für unser Leben. Vollkommene **Hingabe** in die Hand Gottes, das möchte Gott von uns. Da können wir im Glauben schwach sein, aber die Starken im Glauben sollen dann die Schwachen mittragen. Aber sind die Menschen wirklich komplett hingegeben? Wir müssen bereit sein, unser Leben (mit Eigenwillen) zu **verlieren**, dann erst können wir neu geboren werden. Wir sollen (und müssen) wissen, dass Gott das Beste für uns will. Ich würde nicht so weit gehen und sagen, dass Gott böse auf uns ist, wenn wir unseren Willen leben und unseren Tag so gestalten, wie wir das wollen. Gott liebt uns! Aber was ich definitiv glaube, ist, dass **Gottes** Plan für meinen Tag besser (!) als mein Plan ist. Deshalb will ich im Gebet den Herrn um Führung bitten. Und **dann** merke ich, wie es in bestimmten Bereichen egal ist, was oder wie ich es mache, weil Gott uns einen **Rahmen** gibt, in dem wir uns **frei** bewegen können. Aber **innerhalb** dieses Rahmens wollen wir ebenfalls auf seine Stimme hören.

Die vollkommene Hingabe des **eigenen** Lebens (ich gehöre danach nicht mehr mir selbst) ist der Anfang, um überhaupt in eine lebendige Beziehung zu kommen. Jesus sagt in **Johannes 12,25-26**:

„Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Sohn des Menschen verherrlicht werde! Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und

stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viel Frucht. Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren; wer aber sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren. Wenn jemand mir dienen will, so folge er mir nach; und wo ich bin, da soll auch mein Diener sein; und wenn jemand mir dient, so wird ihn [mein] Vater ehren.

Hier die Parallelstelle in **Matthäus 16,25**:

„Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach! Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden. Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben verliert? Oder was kann der Mensch als Lösegeld für sein Leben geben? Denn der Sohn des Menschen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen, und dann wird er jedem Einzelnen vergelten nach seinem Tun. Wahrlich, ich sage euch: Es stehen einige hier, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich!“

So oft habe ich gesehen, dass die Menschen in der Gemeinde **nicht** wirklich hingegeben sind. Sie sind sich **selbst** noch sehr wichtig, haben ein **super** Selbstbewusstsein, stärken ihren Selbstwert (als Persönlichkeit) und sehen selbst **nicht** ein, dass in ihrem Fleisch **nichts** Gutes wohnt, wie es Paulus ganz klar sagt (**Römer 7,18**). Einmal hörte ich eine Glaubensschwester (aus einer bapt. Gemeinde) sagen: „Wer sind meine Nächsten? Nicht die, die **neben** mir in der Gemeinde sitzen, sondern meine Familie und meine Kinder.“ Ich hatte nicht den Auftrag, das Thema anzusprechen. Ich hatte eher den Eindruck, der Herr wollte mir die Missstände aufzeigen, damit ich darüber reden kann. Am liebsten hätte ich ihr mit **Markus 3,31-35 (Matthäus 12,46-50 – Lukas 8,19-21) und Lukas 10,29-37** geantwortet.

In vielen Gemeinden finden wir Götzendienst, der **unerkannt** bleibt, weil **nicht** darüber gesprochen wird oder man es einfach nicht hören will und/oder ignoriert. Wie Gott das sieht, kann ich nicht sagen. Ich glaube, dass er es nicht gut findet, denn er zeigt uns in seinem Wort, dass er Götzendienst hasst und auch, dass Götzendiener das Reich Gottes nicht sehen werden (**1. Korinther 6,9 – Epheser 5,5 – Offenbarung 21,8**). Ich werde kein Urteil darüber fällen, ob Gott die nur halb hingegebenen aufnehmen wird oder nicht. Es gibt die Bibelstelle **Offenbarung 3,16** in der Jesus sagt, dass jeder, der **lauwarm** ist, ausgespuckt wird. Ich diskutiere diese Bibelstelle nicht, erwähne sie aber. Mir persönlich reicht diese Warnung, meine Hingabe **immer wieder neu** zu prüfen. Ich will **nicht** lauwarm sein und am Ende ausgespuckt werden. Das muss jeder selbst mit Gott klären/ausmachen. Ich habe meine Entscheidung klar getroffen. Ich bete für diese Menschen. Nicht auszudenken, wenn sie alle verloren gehen würden, weil sie sich der Wahrheit verschlossen haben und **uneinsichtig** waren. Wir sollten beten: „Herr, vergibt ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Es gibt klare Anweisungen im Wort, dass wir uns vor den Götzen **hüten** sollen (**1. Johannes 5,21**), Paulus sagt sogar, dass wir Glieder töten sollen (**Kolosser 3,5**). Noch einmal: Ich spreche nicht von **Schwachheiten im Glauben**. Im Teil 5 der Reihe „Wir müssen über die Heiligkeit Gottes sprechen“ – (Inspiration Gedankenerneuerung 2022) spreche ich über die Unterschiede. Gott hat **kein** Problem mit unserem **Versagen** oder unseren **Schwachheiten**. Es geht um **Uneinsichtigkeit**, die dazu führt, dass wir

unsere Götzen weiter bedienen, weil wir sie **nicht** wirklich loswerden **wollen**. Wir können **nicht** am Tisch des Teufels und gleichzeitig am Tisch des Herrn sitzen (**1. Korinther 10,21**).

Gerade als ich dieses Kapitel schreibe, habe ich auf einer Seite (ev. Freikirche) Werbung gesehen. Es ging um ein 10-Wochen-Seminar „Body, Spirit & Soul“, in dem genau die **gleichen** Sachen angeboten wurden/werden, die ich aus der Persönlichkeitsentwicklung und der Esoterik kenne. Es sind Lehren aus der Welt, die in die Gemeinden Einzug gehalten haben, weil der Humanismus sich dort wie eine Seuche ausbreitet. Der Humanismus ist das Tor dieser Lehren. Sie dienen dazu, uns zu berauben! Das müssen wir **erkennen**. Es geht **nicht** darum, was wir dürfen oder nicht dürfen. Dies wäre **gesetzlich** gedacht. Es geht darum, dass Gott **nicht** will, dass wir bestohlen werden (**Johannes 10,10**). Es ist unklug (dumm) sich diesen Lehren zuzuwenden. Wir werden davor gewarnt, s. **Kolosser 2,4-8**:

„Das sage ich aber, damit euch nicht irgendjemand durch Überredungskünste zu Trugschlüssen verleitet. Denn wenn ich auch leiblich abwesend bin, so bin ich doch im Geist bei euch und sehe mit Freuden eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus. Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, gewurzelt und aufbaut in ihm und gefestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend mit Danksagung. Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß.“

Wir haben (mit Christus) unser Fleisch **gekreuzigt** und **wollen** nicht mehr wandeln, wie die Menschen in der Welt, **Galater 5,24+25**:

„Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!“

Wir sollten Gott fürchten, der die Macht hat, die Seele dem Verderben preiszugeben. Menschenfurcht ist ein Fallstrick, **Sprüche 29,24+25**:

„Wer mit Dieben teilt, der hasst seine Seele; er hört die Verfluchung und zeigt es nicht an. Menschenfurcht ist ein Fallstrick; wer aber auf den HERRN vertraut, der ist geborgen.“

Wir sollten in **gesundem** Maße den Herrn fürchten, das Wort Gottes sollte uns **wichtiger** sein als das, was Menschen von uns erwarten oder was wir tun könnten, um Menschen zu gefallen. Ein jedes Werk wird im Feuer (von Jesus) geprüft werden. Wir wollen uns das immer wieder klarmachen. In **Matthäus 10,27+28** lesen wir:

„Was ich euch im Finstern sage, das redet im Licht, und was ihr ins Ohr hört, das verkündigt auf den Dächern! Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle!“

Gott hat **jedem** Gläubigen eine **Aufgabe** im Leib Christi zugeteilt. Jeder ist ein Teil des **großen** Ganzen. Hierfür ist Voraussetzung, dass die Gläubigen (jeder Einzelne) in enger Gemeinschaft mit Jesus leben, sonst können sie/wir nämlich nichts tun, was wahrhafte Frucht bringt (**Johannes 15**).

Jeder Gläubige sollte sich **zuerst** vom Geist leiten lassen, **nicht** von einem **Oberhaupt** in einer Gemeinde, der/die es (scheinbar) besser weiß. Das heißt **nicht**, dass es nicht reife Älteste gibt, die Wahrheit sprechen. Wir leben jedoch in weit fortgeschrittener Endzeit, mit Gemeinden, die wahrscheinlich fallen werden.

Wir dürfen uns **nicht** vorrangig auf das verlassen, was Älteste sagen, insbesondere **dann** nicht, wenn sie der Lehre einer Denomination folgen. Wir sind **aufgefordert**, zu prüfen, und auch Älteste mit Wahrheit zu konfrontieren. Dies ist jedoch oft nicht gewünscht, im Gegenteil, man erwartet, dass man sich ihnen unterordnet. Für mich laufen hier diverse Machtproblematiken ab. Ich möchte heute nicht darauf eingehen, dass ich glaube, dass einige narzisstische Geister sich bei Ältesten bemerkbar machen, als Engel des Lichts getarnt... Auf der anderen Seite heißt es **nicht**, dass Älteste nicht Recht haben können, wenn etwas biblisch ist.

Ich habe z.B. in jüngster Vergangenheit erlebt, dass eine Frau meinen Dienst verlassen hat, weil der Herr mir (nach 2 Jahren) auftrag, das Thema der unzüchtigen Beziehung aufzugreifen (zu einem Mann, der nicht gläubig ist), in der sie lebte. Sie lebten als Paar zusammen und waren/sind nicht verheiratet. In diesen zwei Jahren wusste ich zwar, dass es **nicht** richtig war/ist, wie die beiden lebten, ich sollte aber den Mund halten, was ich tat. Die Beziehung war definitiv ungut, denn der ungläubige Partner hatte wohl auch Gedankengut, zusätzlich mit anderen Frauen Sex haben zu wollen.

Der Herr zeigte mir zu Beginn (also 2 Jahre zuvor) **1. Petrus 4,8** auf, dass die Liebe eine Menge von Sünden zudeckt. Ich muss **nicht gesetzlich** vorgehen, wenn ich mit Geschwistern zu tun habe. Ich hatte den Eindruck, der Herr wollte, dass diese Person selbst in Angriff nimmt (zum Herrn ehrlich zu beten und Götzen loszulassen), wozu es auch konkret eine Situation gab, in der die Person den Herrn hätte suchen können. Dann, ein paar Monate später, sollte ich das Thema ansprechen. Die Person war so verärgert über mich und behauptete, Gott hätte ihr gezeigt, dass es **Liebe** sei und sie **nicht** heiraten müsste. Gott hätte ihr diese (ungläubige) Person zur Seite gestellt und sie müsse Gott (dem Geist/Gott) **mehr** gehorchen als mir. Zu diesem Zeitpunkt war sie bereits in Gemeinschaft mit Geschwistern einer bestimmten Denomination und ging dort in einen Hauskreis. Meinen Dienst verließ sie dann, weil ich Wahrheit sprach. Es war offensichtlich, dass hier falsche Geister am Werk waren, denn das Vorgehen der Person entspricht nicht der Wahrheit Gottes. Je mehr ich Fragen nach Bibelstellen stellte und selbst Bibelstellen mit Wahrheit gab, umso wütender wurde die Person. Ich kann nur für sie beten, dass der Herr sie überführt und sie wieder auf den rechten Weg kommt. Objektiv und sachlich betrachtet hing diese Person sehr dem Humanismus an und hatte für sich, bereits in frühen Jahren (mit ihrem alten Ich) beschlossen, nie zu heiraten. Es war offensichtlich, dass es um die **Aufgabe des Eigenwillens** ging, an die der Heilige Geist jetzt dran ging. **Wer die Finsternis liebt, wird das Licht verlassen**. Das ist leider so. Nicht jeder will, dass alles in seinem Leben Licht wird.

Älteste (oder dazu berufene Personen) können eine Stütze/Hilfe sein (wenn sie dazu berufen wurden) aber sie dürfen **nie** ein **Ersatz** für Gott, Jesus oder den Heiligen Geist (auf Dauer!) sein! Jeder hat, durch den Geist (den wir zur Neugeburt erhalten haben) die Legitimation (von Gott) bekommen, zum Gnadenthron zu treten und ihn zu bitten, was auch immer es sei (**Hebräer 4,16**). Sei vorsichtig mit Lehren, die das **nicht** weitergeben. Jeder von uns ist ein (wertvolles!) Glied am/im Leib Christi und

Jesus ist unser Haupt, **nicht** ein Gemeindeoberhaupt oder ein Pastor oder ein Prophet. In **1. Korinther 6,19+20** lesen wir:

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!“

In **1. Timotheus 2,5** lesen wir:

„Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat. [Das ist] das Zeugnis zur rechten Zeit, für das ich eingesetzt wurde als Verkündiger und Apostel — ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht —, als Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit. So will ich nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel.“

In **Galater 3,19+20**:

„Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt, und es ist durch Engel übermittelt worden in die Hand eines Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht [Mittler] von einem; Gott aber ist einer.“

Es gibt nur **einen** Mittler (im Neuen Bund) und dieser ist Jesus, Gott, selbst! Wir als **Glieder** haben die Aufgabe, dass der Leib **zusammengehalten** wird, in **Geist und Wahrheit**, dass der Leib auferbaut wird, dass Reich Gottes aufgebaut wird. Jeder so, wie es Gott ihm gezeigt hat und zeigt. Nicht, wie man es sich **selbst** überlegt hat. Gott wählt aus, **nicht** der Mensch. Jeder Gläubige hat einen Anteil daran (**1. Korinther 12**).

Weiterhin lesen wir in **Hebräer 9,15**:

„Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken und die Besprengung mit der Asche der jungen Kuh die Verunreinigten heiligt zur Reinheit des Fleisches, wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makellostes Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt. Darum ist er auch der Mittler eines neuen Bundes, damit — da sein Tod geschehen ist zur Erlösung von den unter dem ersten Bund begangenen Übertretungen — die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.“

Wir haben ein **ewiges** Erbe empfangen und der Heilige Geist ist unsere **Anzahlung** dafür! Ihn gab uns Gott, damit wir in seinem Geist Zugang zu allem haben, was er uns in dieser Welt gegeben hat und womit er uns ausgerüstet hat, um in dieser Welt unseren Dienst zu erfüllen. Dazu lesen wir in **Epheser 1,7-14**:

„In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns überströmend widerfahren ließ in aller Weisheit und Einsicht. Er hat uns das

Geheimnis seines Willens bekannt gemacht, entsprechend dem [Ratschluss], den er nach seinem Wohlgefallen gefasst hat in ihm, zur Ausführung in der Fülle der Zeiten: alles unter einem Haupt zusammenzufassen in dem Christus, sowohl was im Himmel als auch was auf Erden ist — in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienen, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben. In ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt — in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpfand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit.“

Jeder, der den Heiligen Geist empfangen hat, redet das Wort Gottes mit **Freimut**, wie es uns die **Apostelgeschichte 4,31** zeigt:

„Und als sie gebetet hatten, erbebt die Stätte, wo sie versammelt waren, und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.“

Wir sollen im Heiligen Geist beten, s. **Judas 1,20+21**, wobei wir für das Reich Gottes und seinen **Aufbau** kämpfen sollen:

„Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben und betet im Heiligen Geist; bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes und hofft auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben. Und erbarmt euch über die einen, wobei ihr unterscheiden sollt; andere aber rettet mit Furcht, indem ihr sie aus dem Feuer reißt, wobei ihr auch das vom Fleisch befleckte Gewand hassen sollt. Dem aber, der mächtig genug ist, euch ohne Straucheln zu bewahren und euch unsträflich, mit Freuden vor das Angesicht seiner Herrlichkeit zu stellen, dem allein weisen Gott, unserem Retter, gebührt Herrlichkeit und Majestät, Macht und Herrschaft jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.“

Jeder soll den Heiligen Geist bekommen, s. **Apostelgeschichte 2,38-47**:

„Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird. Und noch mit vielen anderen Worten gab er Zeugnis und ermahnte und sprach: Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht! Diejenigen, die nun bereitwillig sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und es wurden an jenem Tag etwa 3 000 Seelen hinzugetan. Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten. Es kam aber Furcht über alle Seelen, und viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel. Alle Gläubigen waren aber beisammen und hatten alle Dinge gemeinsam; sie verkauften die Güter und Besitztümer und verteilten sie unter alle, je nachdem einer bedürftig war. Und jeden Tag waren sie beständig und einmütig im Tempel und brachen das Brot in den Häusern, nahmen die Speise mit Frohlocken und in Einfalt des Herzens; sie lobten Gott und waren angesehen bei dem ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich die zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.“

Es war Gottes **Wille**, dass wir den Heiligen Geist bekommen, der uns in die persönliche Beziehung mit Gott bringt. Einen **anderen** Weg gibt es nicht. Viele predigen einen Weg, den man doch aus **eigener** Kraft gehen muss, **ohne** die Kraft aus der Höhe. Die Bibel ist da sehr eindeutig, dass das **keine** gute Sache ist. Der Geist Gottes **hat** Kraft und wenn er **nicht** gepredigt wird, damit jeder Gläubige unabhängig (grundsätzlich) von einem Prediger wird, dann ist das **nicht** richtig. Denn unser Hohepriester ist Jesus, er ist unser König und er ist unser **erster** Ansprechpartner und **nicht** ein Mensch aus Fleisch und Blut, der selbst noch (im Fleisch) fehlerhaft ist.

Jesus sagt, Apostelgeschichte 1,7+8:

„Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat; sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“

Während Maria von der **Kraft** des Höchsten überschattet war, wohnt **nun** diese Kraft in uns, in **Lukas 1,35** lesen wir:

„Maria aber sprach zu dem Engel: Wie kann das sein, da ich von keinem Mann weiß? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.“

Jesus zeigt uns, dass wir **ohne** den Heiligen Geist **keine** Kraft haben, auch nur **irgendetwas** für Gott zu tun, geschweige denn gegen den Teufel und die geistigen Mächte zu kämpfen (**Epheser 6**). Wir brauchen das Wissen, was wir mit Jesus sind aber auch, dass wir ohne ihn nichts sind. Jesus sagt uns in **Lukas 24,49**:

„Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden, und sprach zu ihnen: So steht es geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen, und in seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern, beginnend in Jerusalem. Ihr aber seid Zeugen hiervon! Und siehe, ich sende auf euch die Verheißung meines Vaters; ihr aber bleibt in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe!“

Ohne den Geist Gottes, der Gott ist, können wir **nicht** mit Gott verbunden sein, egal wie sehr wir es versuchen. Wir **brauchen** den Heiligen Geist, um die Wahrheit zu verstehen und auch, um den Vater in der Wahrheit anbeten zu können. **Ohne** ihn geht es nicht. In **Johannes 16,12-15** lesen wir:

„Noch vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt, dass er von dem Meinen nehmen und euch verkündigen wird.“

Gilt dies nur für Gemeindeoberhäupter, die predigen oder gilt dies **nicht** vielmehr für jeden Gläubigen, der ein Kind Gottes geworden ist? Gibt Gott nicht **jedem** Kind die Möglichkeit, ihn zu suchen und von ihm gelehrt zu werden?

Es ist richtig: Wenn man frisch im Glauben ist, ist es gut, dass man **Gemeinschaft** mit Geschwistern hat, die in der Wahrheit wandeln (natürlich auch darüber hinaus). Wie wir später noch sehen werden, wird der Teufel **alles** daransetzen, dich von **Wahrheiten**, und der **Kraft** Gottes, fernzuhalten. Deshalb gingen die Jünger auch drei Jahre mit Jesus. Er **erklärte** ihnen alles. Paulus hingegen wurde **bekehrt** und begann seinen Dienst (**Galater 1**).

Durch den Heiligen Geist **lebt** Christus jetzt **in** uns. Wenn man genau hinschaut/hinhört, kann man erkennen, wie viele Gemeinden das **nicht** ansprechen. Für sie gibt es Jesus und Gott und den Heiligen Geist, aber dass Jesus und damit Gott **in uns leben**, **durch** den Geist, das erfassen sie **nicht**. Dabei ist Jesus hier klar, wie wir z.B. in **Johannes 15,4** lesen:

„Bleibt in mir, und ich [bleibe] in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.“

Lesen wir das so, können wir uns gut vorstellen, wie in unserem Fleisch noch die alte, sündige Natur, weiterhin das Sagen haben will und wie Jesus will, dass wir mit ihm (dem Geist) verbunden bleiben. Dies wird uns begleiten, solange wir hier auf der Erde noch leben. Denn der Geist streitet gegen das Fleisch (**Galater 5,17**). Aber: Wir können über das Fleisch **herrschen**. Auch dieses Thema (wie wir über die Sünde/das Fleisch herrschen) greife ich intensiv im Teil 5 der Reihe „Wir müssten über die Heiligkeit Gottes sprechen“ (Inspiration Gedankenerneuerung 2022) auf.

In **Johannes 14,10+11** lesen wir, dass Gott in Jesus ist:

„Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht aus mir selbst; und der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke. Glaub mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn nicht, so glaubt mir doch um der Werke willen!“

Jesus ging, um uns den Beistand zu senden, s. **Johannes 16,7**:

„Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so kommt der Beistand nicht zu euch. Wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden.“

Jesus ist **in uns** verherrlicht, s. **Johannes 17,9+10**:

„Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht.“

Manche sagen, das galt **nur** für die Jünger. Das, was Jesus hier sprach, gilt auch für uns, denn er bat den Vater für seine Jünger und für uns, wie wir in **Johannes 17,20+21** lesen:

„Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.“

Hier steht es klar: Wir **alle** sollen **eins** sein. Gott in Jesus und Jesus in Gott und Jesus in uns, damit auch Gott in uns. Wie kann das gehen? Durch den Heiligen Geist. Weitere Bibelstellen: **2. Timotheus 1,14 – Epheser 2,22 – Johannes 14,23 – 1. Korinther 3,16**.

Wir können zwar **probieren** (aus eigener Kraft) Jesus **ähnlicher** zu werden, doch **nur** durch den Heiligen Geist **wohnt** er wirklich (!!!) in uns. Das wird auch für andere **sichtbar** werden. Es ist der **Geist**, der uns (von innen heraus) verändert, so dass wir dann, **durch** den Geist, **über** das Fleisch **herrschen** können. **Römer 15,13 – Epheser 3,16+17 – Römer 12.1+2 – 2. Korinther 3,18 – Kolosser 3,9+10**).

Stellt sich nur die Frage, wer **alles** daransetzt, dass Gläubige sich von Menschen (wie z.B. mir) fernhalten sollen? Ich halte es wie Luther: „Wenn ich falsch bin, dann sollen sie mir anhand der Heiligen Schrift aufzeigen, dass das, was ich sage/schreibe, falsch ist.“ Nicht durch bloße Behauptungen, wie es die katholische Kirche damals bei Luther gemacht hat, sondern **durch die Schrift**. Anmerkung: Ihr braucht **keine** Angst zu haben. Gott **hatte** seine Hand über Luther, weil er Wahrheit sprach.

Ich habe stark den Eindruck, dass Gott seine Hand über mich (und auch über euch) hält, wenn wir Wahrheit sprechen. In **Johannes 14,15-20** sagt Jesus:

„Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote! Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch. Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich; weil ich lebe, sollt auch ihr leben! An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.“

Durch Jesus sind wir vor Gott **gerecht** geworden, jeder Einzelne von uns, und dies hat Gott uns **durch** den Heiligen Geist, den er uns gab, bestätigt. In **2. Korinther 5,17-21** sagt uns Paulus:

„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden! Das alles aber [kommt] von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat; weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte. So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.“

Wer ein Kind Gottes geworden ist, **hat** den Heiligen Geist als **Anzahlung** empfangen und nun können wir den Vater **in Geist und Wahrheit** anbeten, von jedem Ort aus. Dazu brauchen wir **nicht** mehr ein

Gebäude. Der Leib Christi **ist** ein Leib im Geist, **nicht** im Fleisch, obwohl wir uns im Fleisch treffen, um Gemeinschaft zu haben. Aber das tun wir **in Einheit** in der wahren/einzigen Lehre.

Ich persönlich habe in diesen 3,5 Jahren die Erfahrung gemacht, dass ich mit **vielen** Geschwistern Kontakt habe, die **ebenfalls** aus dem Geist neu geboren wurden. Es ist so, dass es **diesen** Leib **im Geist** gibt, und er ist auf die **ganze** Welt verstreut. Im Film „Left Behind“ mit Nicolas Cage wird dies eindrucksvoll dargestellt. Millionen von Christen werden entrückt werden. Auch diese Lehre wird von vielen, scheinbar bibeltreuen Lehrern, nicht gepredigt. Sie verkaufen, dass wir bereits in der großen Trübsal sind, von der uns Jesus versprochen hat, dass er uns **bewahren** wird (**Offenbarung 3,9+10**). Der Film zeigt sehr authentisch, wie viele Millionen Christen **nach Hause** geholt werden. Spannend war das Aufzeigen, dass ein Pastor **nicht** dabei war. Eine Frau fragte ihn, wie das denn sein könne. Seine Worte im Film bestätigten mir das Wort. Er sagte: „Ich kenne die Worte und die Verse, ich zitiere sie, **das reicht aber nicht!**“

In **Johannes 4,21-24** sagt uns Jesus:

„Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, wo ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil kommt aus den Juden. Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“

Es gibt in den Gemeinden Menschen, die immer **noch** Sünder und **keine** Kinder Gottes (geworden) sind. Sie werden im Gericht **nicht** bestehen. Sie werden **nicht** dabei sein, was **dramatisch** ist. Das können auch Pastoren oder Gemeindeoberhäupter sein, die für sich in Anspruch nehmen, die Wahrheit zu haben und Menschen entsprechend lehren. Diese Wahrheit zeigte mir der Heilige Geist in **Psalm 1,1-5** wobei insbesondere der Vers 5 in mein Herz ging und ich einiges verstand:

„Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachsinn Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und alles, was er tut, gerät wohl. Nicht so die Gottlosen, sondern sie sind wie Spreu, die der Wind verweht. Darum werden die Gottlosen nicht bestehen im Gericht, noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten. Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten; aber der Weg der Gottlosen führt ins Verderben.“

Das passt zu einigen anderen Bibelstellen, die der Vater mir in meinen Gebetszeiten zeigte. In **2. Timotheus 3,1-9** zeigte er mir, dass viele Gläubige bei dieser Bibelstelle an die eigentlichen Gottlosen, da draußen in der Welt denken und dass das **nicht** stimmt. Es handelt sich um jene, die denken, dass sie **gläubig** sind und in ihrer überheblichen Art aber davon überzeugt sind, dass sie auf dem **richtigen** Weg sind und **andere** ebenfalls auf diesem Weg halten wollen.

„Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästerner, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; dabei

haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab! Denn zu diesen gehören die, welche sich in die Häuser einschleichen und die leichtfertigen Frauen einfangen, welche mit Sünden beladen sind und von mancherlei Lüsten umgetrieben werden, die immerzu lernen und doch nie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können. Auf dieselbe Weise aber wie Jannes und Jambres dem Mose widerstanden, so widerstehen auch diese [Leute] der Wahrheit; es sind Menschen mit völlig verdorbener Gesinnung, untüchtig zum Glauben. Aber sie werden es nicht mehr viel weiter bringen; denn ihre Torheit wird jedermann offenbar werden, wie es auch bei jenen der Fall war.“

Sie lernen immer weiter, kommen aber doch **nie** zur Erkenntnis der **Wahrheit**. Das erinnerte mich an **Römer 10,1-4**:

„Brüder, der Wunsch meines Herzens und mein Flehen zu Gott für Israel ist, dass sie gerettet werden. Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach der rechten Erkenntnis. Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt.“

Viele dieser Gläubige würden mir jetzt sagen, dass es da ja darum geht, Jesus als den Retter zu **erkennen und ihn anzunehmen** und **das** hätten sie ja erkannt und deshalb wären sie ja umgekehrt und **deshalb** würde diese Schriftstelle **nicht** auf sie zutreffen. Ja, das mag sein. Sie haben es mit ihrem **Verstand** erkannt. Schaut man sich aber ihre Leben an (Jesus sagt: An ihren **Früchten** werdet ihr sie erkennen, **Matthäus 7,12**), sieht man, dass ihr Leben **nicht** viel anders aussieht als das der Menschen der Welt. Sie **denken** wie die Menschen der Welt, sie **reden** über die gleichen Themen wie die Menschen der Welt, sie **ziehen Schlüsse** wie die Menschen aus der Welt, sie **feiern** wie die Menschen der Welt, usw.

Sie lassen sich **nicht** vom Geist leiten, sie wollen **nicht**, dass Gott am besten jede Minute ihres Lebens bestimmt. Sie wollen immer noch **selbst** bestimmen: Welchen Beruf sie ausüben, wen sie treffen wollen, welches Buch oder welchen Film sie anschauen möchten, usw. Und: Sie **verleugnen** die **Kraft** Gottes, die wir durch den **Tausch** am Kreuz bekommen haben. Sie sprechen vielleicht über Hoffnung und ein **wenig** über Verheißungen. Sie **reden** über das **ewige** Leben aber **nicht** über das, was Gott in **diesem** Leben für uns hat, usw. An ihren **Früchten** werdet ihr sie erkennen. Dazu muss man aber auch **selbst** die Schrift kennen und Wahrheiten erfasst haben. Das Wort ist unsere stärkste Waffe. Eine Stelle gab mir der Vater dazu einmal. Eine Stelle, an der Jesus die Pharisäer streng zurechtwies. Er sagte ihnen, dass sie selbst **nicht** durch die Tür durchgehen und **andere** daran hindern (**Matthäus 23,13**). Ich habe euch die **ganze Rede** abgedruckt. Komischerweise wird in Gemeinden oft **nicht** über diese Stellen gesprochen. Warum? Vielleicht, weil jemand dann **nachdenken** könnte und könnte vielleicht doch einmal an den Punkt kommen, dass vielleicht etwas **nicht** stimmt? Studiert bitte die Bibel selbst! Ihr dürft das! Gott hat sie uns gebracht, weil es schon einmal eine Zeit gab, wo man den Menschen vieles vorenthielt und sie damit manipulierte. Es ist aber auch wichtig, gerade wenn man frisch gläubig geworden ist, dass man etwas Unterstützung hat. Ich weiß, wie es bei mir war. Ich war bekehrt und sofort standen Lehrer auf der Matte und versuchten mich in falsche Lehren zu ziehen. Mit meinem Dienst möchte ich **grundlegende** Wahrheiten weitergeben, so dass ein gutes Fundament gebaut wird. Du kannst immer alles im Wort nachlesen, worüber ich schreibe/spreche. Tu das und bringe das, was dir unklar ist oder wo du noch

Probleme hast, ins Gebet. Der Heilige Geist wird dich unterstützen. In **Matthäus 23,1-23** spricht Jesus sehr eindrucksvoll:

„Da redete Jesus zu der Volksmenge und zu seinen Jüngern und sprach: Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben sich auf Moses Stuhl gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, dass ihr halten sollt, das haltet und tut; aber nach ihren Werken tut nicht, denn sie sagen es wohl, tun es aber nicht. Sie binden nämlich schwere und kaum erträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; sie aber wollen sie nicht mit einem Finger anrühren. Alle ihre Werke tun sie aber, um von den Leuten gesehen zu werden. Sie machen nämlich ihre Gebetsriemen breit und die Säume an ihren Gewändern groß, und sie lieben den obersten Platz bei den Mahlzeiten und die ersten Sitze in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten, und wenn sie von den Leuten »Rabbi, Rabbi« genannt werden. Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn einer ist euer Meister, der Christus; ihr aber seid alle Brüder. Nennt auch niemand auf Erden euren Vater; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Auch sollt ihr euch nicht Meister nennen lassen; denn einer ist euer Meister, der Christus. Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein. Wer sich aber selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. Aber wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Reich der Himmel vor den Menschen zuschließt! Ihr selbst geht nicht hinein, und die hinein wollen, die lasst ihr nicht hinein. Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Häuser der Witwen fresset und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen! Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr Meer und Land durchzieht, um einen einzigen Proselyten zu machen, und wenn er es geworden ist, macht ihr einen Sohn der Hölle aus ihm, zweimal mehr, als ihr es seid! Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wer beim Tempel schwört, das gilt nichts; wer aber beim Gold des Tempels schwört, der ist gebunden. Ihr Narren und Blinden, was ist denn größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? Und: Wer beim Brandopferaltar schwört, das gilt nichts; wer aber beim Opfer schwört, das darauf liegt, der ist gebunden. Ihr Narren und Blinden! Was ist denn größer, das Opfer oder der Brandopferaltar, der das Opfer heiligt? Darum, wer beim Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf ist. Und wer beim Tempel schwört, der schwört bei ihm und bei dem, der darin wohnt. Und wer beim Himmel schwört, der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt. Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben! Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen. Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke aussiebt, das Kamel aber verschluckt! Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voller Raub und Unmäßigkeit! Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch ihr Äußeres rein werde! Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unreinheit sind! So erscheint auch ihr äußerlich vor den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit. Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Gräber der Propheten baut und die Denkmäler der Gerechten schmückt und sagt: Hätten wir in den Tagen unserer Väter gelebt, wir hätten uns nicht mit ihnen des Blutes der Propheten schuldig gemacht. So gebt ihr ja euch selbst das Zeugnis, dass ihr Söhne der

Prophetenmörder seid. Ja, macht ihr nur das Maß eurer Väter voll! Ihr Schlangen! Ihr Otterngezücht! Wie wollt ihr dem Gericht der Hölle entgehen? Siehe, darum sende ich zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und etliche von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr in euren Synagogen geißeln und sie verfolgen von einer Stadt zur anderen, damit über euch alles gerechte Blut kommt, das auf Erden vergossen worden ist, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut des Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar getötet habt. Wahrlich, ich sage euch: Dies alles wird über dieses Geschlecht kommen!

Jetzt würden wieder viele sagen: Claudia, das sind **wir** nicht. Wir haben das Blut Jesu angenommen. Warum zeigt ihr dann den Menschen **nicht** die Freiheit für dieses Leben, die Christus uns geschenkt hat? Die Freiheit, die wir in der Bibel finden?

Nach außen haben viele einen **Schein** von Frömmigkeit. Schaut man hinter den Vorhang, merkt man oft schnell, dass etwas nicht stimmen kann. Lass den Sauerteig nicht in dein Leben, **Matthäus 16,6**.

Weiterhin werden oft diejenigen als Irrlehrer beschuldigt und verurteilt, die über diese **Freiheiten** sprechen. Darüber hinaus wird alles darangesetzt, Menschen von diesen Personen und ihren Predigten fernzuhalten. Sie verletzen damit **selbst** das Wort, denn: Wer einer **falschen** Lehre angeklagt wird, den sollte man **anhören**, wie es in Apostelgeschichte auch aufgezeigt wird. Viele Gläubige werden **eingeschüchtert** und werden vor Predigern **gewarnt**, welche wiederum selbst vor den Denominationen warnen (mit biblischen Beweisen). Während die **einen** biblische Beweise der Wahrheit haben, haben die Denominationen meist **nur** Teilwahrheiten oder einfach nur Behauptungen, die in ihre Lehre passen. Ein Zufall?

Ich selbst habe von Predigern, die viele als **Irrlehrer** verteufeln, einige Bibelstellen erfahren, die ich im Gebet dem Vater hingelegt habe, mit der Bitte um Weisheit und Erkenntnis bzw. Einsicht und Überführung (**Jakobus 1,6**). Hätte ich **nur** auf das gehört, was man mir **damals** in der Gemeinde gesagt und vorgelebt hatte, wäre ich heute **nicht** an diesem Punkt, an dem ich in der Wahrheit bin. Meine Beobachtung war, dass bestimmte Themen besser **totgeschwiegen** werden, um **niemand** ein Ärgernis zu sein. Dabei sagt die Bibel eindeutig, dass wir das **nicht** tun sollen, bzw. dass gerade ein **Leiter** das nicht tun soll. Er hat eine **Verantwortung** und diese sollte er (finde ich) wahrnehmen. Ein Leiter sollte **allein** Gott (und nicht Menschen verpflichtet) sein. Paulus schreibt an Timotheus in **2. Timotheus 4,1-8**:

„Daher bezeuge ich dir ernstlich vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen: Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung! Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden zuwenden. Du aber bleibe nüchtern in allen Dingen, erdulde die Widrigkeiten, tue das Werk eines Evangelisten, richte deinen Dienst völlig aus! Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben.“

Genau das haben wir. Man folgt dem **Humanismus** (man hält den Menschen höher als das Wort Gottes und den Dienst für Gott) und damit sagt man den Leuten, was ihnen in den Ohren kitzelt. Oder man gibt ihnen die eigene (persönliche) Meinung weiter (den eigenen Glauben!), so wie ich es in der Gemeinde erlebt habe. Es wird eine gute Schnittmenge gepredigt, mit der jeder gut klarkommt. Und was **nicht** ins eigene Glaubensbild passt, lässt man weg! Puh, ich weiß **nicht**, ob das Gott gefällt. Ich hörte sogar schon, dass man **bestimmte** Dinge **nicht** ansprach, weil es ein **theologisches** Streitthema sei. Ich würde sagen: Dort, wo theologische Streitthemen sind, sind **Wahrheiten** verborgen, die der Teufel fernhalten will. Warum? Die Erkenntnis über diese Wahrheiten könnte die Menschen **freisetzen**, so wie es Gott wohlgefällig ist, s. dazu Jesus in **Johannes 8,31+32**:

„Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!“

Wer **wahre** Gottesfurcht hat, nimmt seinen Dienst für den Herrn ernst! Er weiß, dass er eines Tages vor Jesus stehen und für **jedes** unnütze Wort Rechenschaft ablegen muss, wie es in **Matthäus 12,36+37**:

„Entweder pflanzt einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder pflanzt einen schlechten Baum, so wird die Frucht schlecht! Denn an der Frucht erkennt man den Baum. Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz des Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus seinem bösen Schatz Böses hervor. Ich sage euch aber, dass die Menschen am Tag des Gerichts Rechenschaft geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie geredet haben. Denn nach deinen Worten wirst du gerechtfertigt, und nach deinen Worten wirst du verurteilt werden!“

Man kann Jesus öffentlich bekennen und ihn **dennoch** in seinen **Taten und der Kraft** verleugnen.

Wir können Gott **nur** auf der Ebene des **Geistes** begegnen, weshalb Paulus uns in **Galater 5,24-26** auch richtigerweise sagt:

„Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!“

In **1. Timotheus 2,8** sagt uns Paulus, dass wir **überall** beten können, wir brauchen dazu **nicht** ein Dach (eine Gemeinde) über dem Kopf, wo man sich versammelt, wie viele Gemeinden das einfach behaupten. Sie spielen mit der Angst der Menschen.

„So will ich nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel.“

Ich habe **nicht** auf dem Herzen, das Thema „wahrhaftige Gemeinde“ heute im Detail zu beleuchten, nur so viel: Wir müssen (!) in Betracht ziehen, dass es Strukturen gibt, die Gläubige auf falsche Wege bringen und sie von den **richtigen** Wegen abhalten wollen. Wenn ich das sage, werde ich (i.d.R. von Religiösen)

fast gesteigert. Das sind aber **nicht** meine Worte, sondern die Worte der Bibel, die uns auffordern, das zu prüfen, was man uns sagt. Zum Beispiel (nicht abschließend) sagt uns Psalm 1, dass wir in der Gemeinde der Gerechten **Sünder** finden, also Menschen, die **nicht** gläubig sind und die (wie wir später noch sehen) vom Teufel benutzt werden, Menschen auf **Abwege** zu bringen. Nochmal, das sind **nicht** meine Lehren, sondern das, was die Bibel sagt. Ihr müsst selbst ins Gebet gehen und den Vater bitten. Er wird euch Weisheit und Erkenntnis geben, das hat er jedem Gläubigen versprochen, s. **Jakobus 1,5-7**:

„Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen (Anmerkung: Nicht nur Predigern und Theologen!) gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswoge, die vom Wind getrieben und hin- und hergeworfen wird. Ein solcher Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen wird, ein Mann mit geteiltem Herzen, unbeständig in allen seinen Wegen.“

In Psalm 145,17-21 steht:

„Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken. Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn in Wahrheit anrufen; er erfüllt das Begehren derer, die ihn fürchten; er hört ihr Schreien und rettet sie. Der HERR behütet alle, die ihn lieben, und er wird alle Gottlosen vertilgen. Mein Mund soll den Ruhm des HERRN verkünden, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich!“

Jesus selbst gibt uns viele Wahrheiten in seinen letzten Gesprächen (**Johannes 14-17**) und Gebeten zu den 12 Jüngern. Manche sagen, dass dies nur für die 12 Jünger galt, was nicht stimmt. Jesus selbst sagt, dass er **nicht** nur für die 12 bittet, sondern für alle, die an ihn glauben werden. Das muss auch so sein, denn sonst hätte Paulus nicht entsprechend zu Gott beten oder Wunder tun können. Er war keiner der 12. Er wurde erst bekehrt, nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war. Auf diese Art kann Gott auch heute noch Menschen berufen, wie er es z.B. auch mit Martin Luther getan hat. Auch ich habe diese Radikalität von einem auf den anderen Tag erfahren, und das, obwohl man mir nicht explizit das Evangelium von Christus erzählt hat. Es war offensichtlich, und das können Menschen bezeugen die damals ganz nah dabei waren (und es heute auch noch sind), dass es **übernatürlich** war. Gott hat mich zu diesem Dienst berufen und ihm diene ich, mögen es die Menschen hören wollen oder nicht. Ihm bin ich verpflichtet und vor Jesus muss ich eines Tages stehen und Rechenschaft ablegen (**Matthäus 12,36**).

Wenn ihr euch **ernsthaft** im Gebet mit dem Vater hinsetzt, wird er euch das alles **selbst** zeigen, so wie er es mir gezeigt hat. Die Lehren vieler Denominationen/Gemeinden widersprechen sich (in sich). Wenn man selbst **nicht** nur glaubt, sondern in **Anspruch** nimmt, was Gott **geschenkt** hat (den Herrn suchen und ihn selbst zu bitten, die Wahrheit zu zeigen). Der Geist der Wahrheit **ermöglicht** uns in einer **persönlichen** Beziehung mit Gott zu leben. Viele wollen das nicht unterstützen. Sie halten die Menschen/Gläubigen klein. Kommt dir das bekannt vor? Jesus sagte zu seinen Jüngern (und dazu zählen auch wir, denn später weitete er es auf diejenigen aus – **Johannes 17,1-21 insb. Verse 20+21** – die durch den Glauben an seinen Namen glauben werden) in **Johannes 16,23-27**:

„Und an jenem Tag werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was auch immer ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er wird es euch geben! Bis jetzt habt ihr nichts in

meinem Namen gebeten; bittet, so werdet ihr empfangen, damit eure Freude völlig wird! Dies habe ich euch in Gleichnissen gesagt; es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern euch offen vom Vater Kunde geben werde. An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten will; denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin.

Wir selbst können den Vater **bitten**. Wir **dürfen**, als Kinder Gottes, **vor den Thron des Vaters** treten und ihn **um Weisheit und Erkenntnis** bitten (**Jakobus 1,6**). Wir haben uns angewöhnt, um so viele Dinge zu bitten. Ich (persönlich) glaube, darum zu bitten, dass Gott sich mir zeigt und mir **seine** Wahrheit offenbart, ist so viel wertvoller als viele **oberflächliche** Gebete, die wir sonst so sprechen. Das erkannte ich, als ich las, wie Salomo Gott bat (**1. Könige 3**).

Wir **haben** bereits einen Hohepriester. Ich (persönlich) glaube sogar, dass der Beruf Pfarrer/Pastor **nicht** von Gott ist. Denn wir haben **alle** einen Hohepriester, der da heißt, Jesus Christus und **jeder** von uns, der Teil des Leibes ist, hat eine **Aufgabe** bekommen (in diesem Leib), als Bruder oder Schwester im Glauben, um den **anderen** Gläubigen zu **dienen**. Aber gut, das ist nur **mein** Glaube, den muss niemand übernehmen. Timotheus und Titus haben sich **nicht** selbst auserwählt für ihren Job, Paulus, der von Gott auserwählt war, auszuwählen, hat dies getan. Für mich haben Menschen (wo wir dann wieder beim Humanismus wären), diesen Part übernommen. Sie bestimmen **für sich selbst**, in ihrem **Eigenwillen**.

In **Hebräer 4,14-16** lesen wir:

„Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis! Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise [wie wir], doch ohne Sünde. So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!“

Wir dürfen **persönlich** zum Thron der Gnade kommen und im Johannesevangelium zeigt uns Jesus, dass wir **mit ihm eins** geworden sind. Mit dieser **Einheit** haben wir auch **Rechte** bekommen. Diese werden den Gläubigen oft (bewusst oder unbewusst) vorenthalten. Natürlich sind es nicht alle Prediger, es ist ein Trend, der für mich absolut erkennbar ist!

Wir sind, mit Christus, zu Königen und Priestern gemacht worden (nicht nur einzelne, sondern alle Gläubige!): **Jesaja 61,6 – Offenbarung 1,6 – Offenbarung 5,10 – 1. Petrus 2,9 – 1. Petrus 2,5 – Offenbarung 20,6**.

Wir haben **nicht** mehr einen Geist der Knechtschaft, sondern einen Geist, der unseren allmächtigen Gott Vater nennt, erhalten. In **Römer 8,14-17** lesen wir:

„Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsset, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.“

In **2. Timotheus 1,6+7** lesen wir:

„Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, die Gnadengabe Gottes wieder anzufachen, die durch Auflegung meiner Hände in dir ist; denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.“

Diejenigen, die Kinder Gottes geworden sind, lassen sich **vom Geist Gottes** leiten!

In **2. Korinther 1**, zeigt uns Paulus, dass wir **einander** Gehilfen sind im Glauben. Aber das darf **nicht** bedeuten, dass wir **eigene** Ansichten weitergeben oder das, was wir auf Bibelschulen (wo Oberste ausgewählt haben – Menschen – was gelehrt wird). **Alles in allem** muss das, **womit** wir anderen helfen, im **Einklang** mit **allem** sein, was in der **Bibel** steht.

Ich habe, als ich bestimmte Wahrheiten im Wort nachlas und Gott bat, mir zu helfen, viel zu viele Diskrepanzen zwischen den einzelnen Lehren festgestellt. Im Jahr 2018 zeigte mir Gott dieses Prinzip: Wie ein Puzzleteil haben sich die verschiedenen Denominationen **eine** Wahrheit genommen und **darum** eine/ihre Lehre gebaut. Er gab mir die **Aufgabe**, das Wort zu studieren und weiterzugeben, **was** er mir (persönlich) zeigt. Er sprach zu mir über **Matthäus 10,27** und **Matthäus 24,45**. Das werde ich tun. Ich habe Ehrfurcht und habe so oft gebetet und immer wieder bestätigte mir der Vater den Dienst. Ich habe ein gutes Gewissen, so dass ich vor Jesus treten kann. Alles andere wäre Gesetzlichkeit, dann wäre meine Errettung von meinen Taten abhängig und dann wäre ich **nicht** unter der Gnade, was ich aber bin.

Ich werde nicht mit Religiösen streiten und sie auf den rechten Weg weisen, es sei denn, der Heilige Geist trägt es mir auf. Ich habe vom Vater folgenden Auftrag bekommen: Stell zur Verfügung! Alles andere ist seine Angelegenheit. Dennoch habe ich mich das ein oder andere Mal dazu verführen lassen, doch etwas anzusprechen. Da zeigte mir Gott, dass viele Religiöse es nicht hören wollen und sehr starr und festgefahren sind. Sie ziehen zum Teil (bisher waren es alle!) überhaupt **nicht** in Betracht, das Thema ins Gebet zu bringen. Sie sind so **überzeugt** und **engstirnig**, es gibt **kein** Durchkommen. Sie sind zu sehr **selbstüberzeugt und selbstverliebt und in ihren Götzen gefangen**. Sie lassen es (erst recht) nicht zu, dass eine Claudia Hofmann (unstudiert, aus Irrlehren kommend) es wert sein könnte, dass Gott **durch sie** spricht.

Was soll ich sagen? Das war eben schon immer so und wir lesen davon in der Bibel. Aber ich bin eine Schwester im Glauben und Gott setzt mich ein. Ich spreche zu den Gläubigen und jeder kann (für sich) sehen, was er damit macht. Jeder muss (meines Erachtens) sich **selbst** um **seinen** Glauben kümmern. Ein lieber Glaubensbruder sagte mir einmal (als ich etwas verzweifelt war wegen des vielen Gegenwindes), seine Worte werde ich nicht vergessen: „Wenn jemand ein Problem mit dem König hat, soll er das mit ihm diskutieren. Das bringt mehr Frucht und schont meine Nerven!“

Paulus spricht von sich selbst in **1. Korinther 2,2-16**:

„Und ich war in Schwachheit und mit viel Furcht und Zittern bei euch. Und meine Rede und meine Verkündigung bestand nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft. Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat — denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der

Herrlichkeit nicht gekreuzigt —, sondern, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben«. Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Denn wer von den Menschen kennt die [Gedanken] des Menschen als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So kennt auch niemand die [Gedanken] Gottes als nur der Geist Gottes. Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, sodass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären. Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss. Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt; denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er ihn belehre?« Wir aber haben den Sinn des Christus.“

Wie wahr. Deshalb schreibe und spreche ich, und Gott wird **diejenigen** (aus den Gemeinden) zu meinem Dienst holen und wird sie selbst lehren (durch seinen Geist), wenn sie meine Beiträge sehen/hören/lesen. Es ist **nicht** meine Aufgabe, es ist die Aufgabe des Heiligen Geistes, an den Menschen zu wirken. Die Schrift sagt in **1. Johannes 2,18-21**:

„Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind jetzt viele Antichristen aufgetreten; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie bei uns geblieben. Aber es sollte offenbar werden, dass sie alle nicht von uns sind. Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles. Ich habe euch nicht geschrieben, als ob ihr die Wahrheit nicht kennen würdet, sondern weil ihr sie kennt und weil keine Lüge aus der Wahrheit ist.“

Komischerweise ist es so, dass in manchen Gemeinden **scheinbar alles rund um den Heiligen Geist** ausgeklammert wird. Alles, was die Menschen in eine tiefe, enge, Beziehung zum Vater bringen würde/könnte. Es mag sein, dass sie sagen, dass diese Stellen für sie **nicht** leicht zu verstehen sind. Das ist mir klar, denn **nur** wer den Geist Gottes empfangen hat, kann diese Stellen in der Bibel (die geistlich beurteilt werden müssen) tatsächlich **erfassen**. Wer den Geist **nicht** hat, wird mit seinem Verstand die Bibel verstehen wollen, was nur **eingeschränkt** geht, denn das **Geistliche** muss **geistlich** beurteilt werden (**1. Korinther 2,14**). Da es **geistlich** ist, können sie es mit dem **menschlichen** Verstand nicht erfassen. Deshalb sprach auch Jesus in Gleichnissen und erklärte sie danach seinen Jüngern. Sie hatten den Heiligen Geist noch **nicht** empfangen. **Durch Jesus** hatten sie den Geist Gottes in ihrer Gegenwart, der sie in **alle** Wahrheit einführte. Jesus selbst zeigte uns schon, dass die Gleichnisse gegeben waren, damit **manche** sehen und **doch nicht** erkennen, dass sie **hören** aber **doch nicht** verstehen. Am Wort Gottes werden sich Spreu und Weizen voneinander trennen, lesen wir dazu z.B. (nicht abschließend) **Markus 4,10-12**:

„Als er aber allein war, fragten ihn die, welche um ihn waren, samt den Zwölfen über das Gleichnis. Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes zu erkennen, denen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen zuteil, »damit sie mit sehenden Augen sehen und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören und doch nicht verstehen, damit sie nicht etwa umkehren und ihnen die Sünden vergeben werden.«“

Dazu noch **Hebräer 4,2** (als Warnung, wie es dem Volk Israel erging. Alles, was geschrieben steht, dient uns zur **Lehre und Ermahnung, 1. Korinther 10,11**):

„Denn auch uns ist eine Heilsbotschaft verkündigt worden, gleichwie jenen; aber das Wort der Verkündigung hat jenen nicht geholfen, weil es bei den Hörern nicht mit dem Glauben verbunden war.“

Darüber hatte ich damals **einige** Gespräche in der Gemeinde, mit dem Pastor. Es wurde dabei belassen, dass **jeder** glaubte, was er eben glaubte. Ob dies der Wahrheit entsprach oder nicht: Hauptsache man **hatte gute** Gemeinschaft miteinander. Für mich war dies **nicht** stimmig. Zu gegebener Zeit werde ich all die Bibelstellen aufgreifen, die Gott mir im Gebet zur „wahren Gemeinde“ gab, dann könnt ihr dies alles selbst, mit dem Heiligen Geist, in der Schrift studieren. Viele kennen das Wort, aber sie **wandeln** nicht im Glauben. Das Thema ist zu wichtig, um es zu umgehen, doch das würde den Rahmen dieses Arbeitsheftes sprengen.

Bestimmte Menschen sollen **nicht** gerettet werden, sagt Jesus. Ihre Sünden sollen **nicht** vergeben werden. Ich glaube (das ist mein Glaube, den muss niemand übernehmen), dass dies die Heuchler sind, die Stolzen, die pharisäischen Gläubige und Schriftgelehrten. **Weil** sie **glauben**, dass sie so intelligent sind, lässt Gott sie **auflaufen**. Aber wer **wirklich** neu geboren wurde, den lässt der Geist Gottes die Dinge **verstehen** und **erklärt** sie. Gott ist **geduldig** und **langmütig** mit uns, wenn wir ihn von Herzen suchen. Er hilft uns, ganz individuell, so wie wir es **tagtäglich** in unserem Leben brauchen.

In **1. Korinther 2,6-16** sagt uns Paulus:

„Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat — denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt —, sondern, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben«. Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Denn wer von den Menschen kennt die [Gedanken] des Menschen als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So kennt auch niemand die [Gedanken] Gottes als nur der Geist Gottes. Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, sodass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären. Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss. Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt; denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er ihn belehre?« Wir aber haben den Sinn des Christus.“

Wir haben den **Sinn** des Christus bekommen und **deshalb** muss auch alles, was **noch** aus unserer fleischlichen Gesinnung stammt, erneuert werden (**Römer 12,1+2**).

In **Epheser 1,13+14** lesen wir:

„Gott aber, der uns zusammen mit euch in Christus fest gegründet und uns gesalbt hat, er hat uns auch versiegelt und das Unterpfund des Geistes in unsere Herzen gegeben. Ich berufe mich aber auf Gott als Zeugen für meine Seele, dass ich, um euch zu schonen, noch nicht nach Korinth gekommen bin. Nicht dass wir Herren sein wollten über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude; denn ihr steht fest im Glauben.“

Wir sind **alle** Gehilfen **untereinander**.

Ich könnte noch einige Bibelstellen mehr dazu schreiben, der Platz würde nicht reichen. Studiert bitte selbst das Wort und betet über alles. Gott wird euch helfen. Das hat er versprochen.

Wenn jemand, wie ich, der dagegen aufsteht und für die Gläubigen und ihre **wahre** Freiheit kämpft, wird als **Sekte** bezeichnet. Wenn wir uns **die Schrift** anschauen, ging (und erging) es Jesus nicht **ähnlich**? Wurde er **nicht** gerade von den **Religiösen** als **Sektierer** bezeichnet, **weil** er den Menschen Freiheit brachte und verkündete? Bevor ich weiterschreibe, möchte ich gerne zu meinen Worten einige Bibelstellen aufgreifen (Anmerkung: Sie sind **nicht** abschließend. Wenn du das Wort studierst, wirst du hierzu noch viel mehr finden).

Ich hoffe wir sind uns einig, dass wir, **wie Jesus**, an **Weisheit und Alter und Gnade** zunehmen möchten, im Glauben, in **Lukas 2,52** heißt es:

„Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.“

Je mehr wir **geistlich** wachsen, umso mehr werden wir an Gottes Herrlichkeit (jetzt schon) teilhaben. Die Gnade nimmt in unserem Leben immer mehr zu, wir steigen immer weiter aufwärts (**5. Mose 28,13 – Sprüche 4,18**) und auch das lesen wir an vielen Stellen in der Bibel. Es ist für mich auch absolut logisch, denn mit jeder Predigt **aus der Wahrheit** muss sich **unter dem Namen Jesus** mein Fleisch beugen. Petrus sagt in **2. Petrus 1,1+2**:

„Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, an die, welche den gleichen kostbaren Glauben wie wir empfangen haben an die Gerechtigkeit unseres Gottes und Retters Jesus Christus: Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil in der Erkenntnis Gottes und unseres Herrn Jesus!“

In **1. Petrus 1,1+2** ebenfalls:

„Petrus, Apostel Jesu Christi, an die Fremdlinge in der Zerstreung in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asia und Bithynien, die auserwählt sind gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil!“

Je **mehr** wir Gott erkennen, je **mehr** wir Jesus erkennen, umso **mehr** wird die Gnade und der Friede Gottes in unserem Leben sichtbar werden. Es geht nicht anders. Je mehr wir von Gott (im Fleisch) erneuert werden (**Römer 12,1+2**) umso **mehr** werden wir den Willen Gottes in unserem Leben

erkennen und auch zu spüren bekommen. Wir dürfen uns **nicht** allein auf das verlassen, was uns gepredigt wird. Wir müssen **selbst** den Vater suchen und er wird uns belohnen, wenn wir ihn suchen. Er wird sich uns offenbaren, jedem Einzelnen von uns. In **Hebräer 11,6+7** lesen wir:

„Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen. Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung empfangen hatte über die Dinge, die man noch nicht sah, von Gottesfurcht bewegt eine Arche zur Rettung seines Hauses; durch ihn verurteilte er die Welt und wurde ein Erbe der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens.“

Die Bibel sagt, dass es **keine** Verdammnis mehr für die gibt, die **gemäß** dem **Geist** wandeln und **nicht** gemäß dem **Fleisch**, **Römer 8,1**:

„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.

Der Herr **lehrt** mich an einer Stelle (durch eine alte Lutherfassung). In **1. Korinther 3** forderte er mich auf, in die **Luther 1912** Bibelfassung zu schauen. Hier zuerst die Verse aus der Schlachter2000-Bibel; **1. Korinther 3,1-23**:

„Und ich, meine Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu geistlichen, sondern als zu fleischlichen [Menschen], als zu Unmündigen in Christus. Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie nicht vertragen, ja ihr könnt sie auch jetzt noch nicht vertragen, denn ihr seid noch fleischlich. Solange nämlich Eifersucht und Streit und Zwietracht unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise? Denn wenn einer sagt: Ich gehöre zu Paulus! der andere aber: Ich zu Apollos! — seid ihr da nicht fleischlich? Wer ist denn Paulus, und wer Apollos? Was sind sie anderes als Diener, durch die ihr gläubig geworden seid, und zwar, wie es der Herr jedem gegeben hat? Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Gedeihen gegeben. So ist also weder der etwas, welcher pflanzt, noch der, welcher begießt, sondern Gott, der das Gedeihen gibt. Der aber, welcher pflanzt, und der, welcher begießt, sind eins; jeder aber wird seinen eigenen Lohn empfangen entsprechend seiner eigenen Arbeit. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr aber seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. Gemäß der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf. Jeder aber gebe acht, wie er darauf aufbaut. Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf diesen Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden; der Tag wird es zeigen, weil es durchs Feuer geoffenbart wird. Und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben. Wenn jemandes Werk, das er darauf gebaut hat, bleibt, so wird er Lohn empfangen; wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden erleiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch. Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und dass der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr. Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch sich für weise hält in dieser Weltzeit, so werde er töricht, damit er weise werde! Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott; denn es steht geschrieben: »Er fängt die Weisen in ihrer List«. Und wiederum: »Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, dass sie nichtig sind«. So rühme sich nun niemand irgendwelcher Menschen; denn alles gehört euch: Es sei

Paulus oder Apollos oder Kephas oder die Welt, das Leben oder der Tod, das Gegenwärtige oder das Zukünftige — alles gehört euch; ihr aber gehört Christus an, Christus aber gehört Gott an.

In der **Luther 1912** schreiben sich die **Verse 4+5** folgendermaßen:

„Denn so einer sagt ich bin paulisch, der andere aber: ich bin apollisch, seid ihr nicht fleischlich? Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollos? Diener sind sie, durch welche ihr gläubig geworden, und das, wie der Herr einem jeglichen gegeben hat.“

Mich erinnerte dies an die verschiedenen Denominationen. Da gibt es Pfingstler, Mennoniten, Baptisten, Neuapostolische... Ist das **nicht** genau das, was Paulus hier sagt? Wer sich noch **so** (auf diese Art) zuordnen muss, ist der nicht noch **fleischlich** gesinnt? Man sucht sich etwas aus und baut **darum** seine Lehre? Meine Beobachtung ist, dass Prediger/Gläubige, die sich **keiner** dieser Richtungen zugeordnet wissen **wollen** und diese Konzepte **kritisieren**, als **Irrlehrer** bezeichnet werden. Ich habe beobachtet, dass einige gute Prediger mit viel Wahrheit, keiner Denomination angehören. Sie sprachen sich dagegen aus. Ich fand diese Tatsache spannend. Ihnen sagt man, dass ihre Gemeinschaften falsch sind, sie müssten in eine offizielle Gemeinde gehen.

Prediger, die mir schon viel Inspiration gegeben haben, die mich bestimmten Stellen im Wort nach Wahrheit erforschen ließen, von denen wird gewarnt. Ist das nicht komisch? Könnte es sein, dass die Gemeinden, die sich immer nur auf **einzelne** Bibelstellen (und die Lehre ihrer Denomination) berufen, wenn es darum geht (z.B.) in eine Gemeinde zu gehen, genau **diejenigen** sind, die sich **noch fleischlich gesinnt** in verschiedenen Denominationen zuordnen lassen? Schließlich haben Paulus und Appolus und Petrus usw. **Christus** verkündet, wie wir es in den Denominationen auch finden. Aber wozu braucht man dann noch eine **Richtung** wie Baptisten, Pfingstler, Neuapostolisch, usw.? Die Richtung wird benötigt, weil man unterschiedlicher Meinung ist, die es (meines Erachtens nach) im Geist der Einheit und Wahrheit **nicht** geben dürfte.

Ich war einmal in einem Baptistengottesdienst. Dort wurde erzählt, **was** man „in **dieser** Gemeinde“ glaubt. Fazit: **Diesem** Glauben muss ich mich **zugehörig** fühlen, **dann** bin ich in **dieser** Gemeinde **richtig**. In dieser Gemeinde wird/wurde z.B. behauptet, dass die Wunder mit den Aposteln **aufgehört** hätten, und man **warnt** vor den Wohlstandspredigern, Charismatikern und der Zungenrede, dies sei alles nicht biblisch. Einmal kam mir zu Ohren (ob das stimmt, weiß ich nicht), dass gesagt wurde, man solle an **keinen** Dienst spenden, wo der Prediger mehr als 70.000 Euro verdient. Dazu kann ich nur sagen, dass hier viel Neid und Missgunst im Spiel ist. Wenn ein Prediger im Monat 100.000 Euro bekäme und würde 10.000 Euro für sich behalten und 90.000 Euro hergeben, dann hätte er im Jahr 90 % (900.000 Euro) hergegeben und 10 %, 120.000 Euro behalten. Es gibt Prediger, die so viel von dem abgeben, was sie bekommen. Darüber regen sich meist Menschen auf, die sich **schwertun**, ihren **Zehnten** zu geben und an ihrem Geld/Besitz hängen. Wir werden an dem gemessen, was wir haben und **nicht** an dem, was wir nicht haben. Wenn dich dieses Thema interessiert, schaue im Mitglieder- und Partnerbereich in die Rubrik „Finanzen und Erfolg“. Dort findest du viele Audio- und Videobeiträge, die dir Inspiration für deine Gebete bringen. Außerdem kann ich dir das Heft: „Erfolg ist das, was folgt“ empfehlen. Hier sprechen wir über Finanzen/Erfolg. Mir gab der Herr einmal einen Satz: Be-/Verurteile nie Menschen, die viel haben, bevor du nicht weißt, was sie hergegeben haben.

Als ich in einer freien evangelischen Gemeinde (über mehrere Monate) war, empfahl man mir (persönlich) eine **charismatischere** Gemeinde zu besuchen. Scheinbar war meine Freude zu viel und ich war ihnen zu lebendig? Ich war neu geboren und hatte so eine Freude am Herrn und brannte für Jesus. Ich hatte diese erste Liebe, von der Jesus spricht und warnt, dass viele diese **verlassen** haben (**Offenbarung 2,4+5**). Ich hatte das damals **nicht** verstanden und musste erst einmal **nachlesen**, was charismatisch überhaupt bedeutet. Ich kam zu dem Schluss, dass ich **lebendig** und voller **Freude** war und dass dies, für diese Gemeinde (freie ev. Gemeinde) halt nicht so **passend war**. Es war eine eher **ernste** Gemeinde. Bei manchen Aussagen waren sie sehr **überheblich**. Alles was aus dem Geist kam, wurde dort eher nicht gelebt und/oder man machte sich darüber lustig.

Ist das biblisch? Sind wir hier **nicht** bei der Warnung von Paulus aus 1. Korinther 3? Und eine weitere Frage, die man sich stellen könnte: **Wer** hat überhaupt **Gemeinde gebaut**?

Ist eine Gemeinde eine bestimmte **Denomination** und alle die dazugehören, gehören zur Gemeinde Jesu? Oder war es nicht so, dass Gott **Paulus auserwählte** und Paulus z.B. Titus und Timotheus einsetzte und mit ihnen Gemeinde baute? Konnte man damals **frei** wählen, dass man jetzt ein **Gemeindeoberhaupt** wird oder hat Gott dies bestimmt? **Wer** durfte predigen? Waren das **diejenigen**, die eine **Bibelschule** besucht oder Theologie studiert hatten oder waren es diejenigen, die Gott dazu berufen hatte? Z.B. eine Hannah im Tempel, die ihre ganze Zeit aufwendete, im Tempel zu prophezeien und zu beten und zu fasten? Sie redete zu allen. Gott hatte sie erwählt, nicht ein Mensch.

Ich habe das Wort dazu studiert und empfehle es euch ebenso. Seid vorsichtig! Jesus sagt uns in **Johannes 10,10-21**:

„Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben. Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der kein Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht; und der Wolf raubt und zerstreut die Schafe. Der Mietling aber flieht, weil er ein Mietling ist und sich nicht um die Schafe kümmert. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und bin den Meinen bekannt, gleichwie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die nicht aus dieser Schafhürde sind; auch diese muss ich führen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte sein. Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen. Da entstand wiederum eine Spaltung unter den Juden um dieser Worte willen; und viele von ihnen sagten: Er hat einen Dämon und ist von Sinnen, weshalb hört ihr auf ihn? Andere sagten: Das sind nicht die Worte eines Besessenen. Kann denn ein Dämon Blinden die Augen öffnen?“

Es gibt also **Mietlinge**, die **nicht** Hirten sind. In einer Bibelübersetzung heißt es: Diejenigen, die die **Herde gegen Geld hüten**. Da kamen mir sofort Pastoren in den Sinn. Konnte jemand in der Bibel sich aus **eigener** Entscheidung heraus zu seinem Dienst belehren lassen? Von **wem** ging es aus?

Gott **selbst** sucht die Menschen aus, die er zum Dienst (für eine bestimmte Aufgabe) beruft. Das Thema Eigenwille und eigener Wille, mit entsprechenden Unterscheidungen, soll heute nicht unser Thema sein. Niemand in der Bibel bekam aufgrund von Eigenwillen seine Position. Niemand! Für mich persönlich (das ist aber nur mein Glaube, den muss niemand übernehmen), ist der Beruf eines Pastors (womit ich nicht

sagen will, dass nicht welche wirklich berufen wurden, doch vielleicht wurden sie zu etwas anderem berufen als zu predigen) aufgrund von **eigenem** Willen angestrebt worden. Ich habe das **nicht** angestrebt und werde auch nicht Theologie studieren und hatte **nie** den Eindruck, ich solle eine Bibelschule besuchen. Dennoch lässt sich nicht von der Hand weisen, dass ich eine übernatürliche Gabe bekommen habe, das Wort Gottes zu erfassen, zu erklären bzw. auf Wahrheiten hinzuweisen. Ich bin davon überzeugt, dass ich mir dies nicht auf natürliche Weise hätte so aneignen können.

Der Feind kommt, um uns (unter anderem) zu **bestehlen**. Wie macht er das?

Wir müssen verstehen, dass die **geistliche, unsichtbare** Welt existiert. In **Epheser 6,11-13**:

„Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen]. Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt.“

Die **geistliche** Welt existiert, im **Guten** wie im **Bösen**. Der Heilige Geist ist von der guten Seite, die Dämonen sind von der bösen Seite.

Jeder Mensch wird von **einer** geistlichen Kraft gesteuert. Wenn du in deinem geistlichen Leben voranschreitest, wird dir **entweder** Gott Menschen über den Weg schicken oder der Teufel wird dir Menschen über den Weg schicken. Fakt ist, die **geistliche** Welt **benutzt** Menschen zum Guten oder zum Bösen.

Wenn wir wissen, dass der Heilige Geist, der Geist der Wahrheit, uns in **alle** Wahrheit führt (**Johannes 16,13**), so wird auch ein **Mensch**, der vom **Geist Gottes** geleitet ist, **alles** dafür einsetzen, dass du möglichst **viel** Wahrheit bekommst. Der **Feind** dagegen wird **alles Mögliche** daransetzen, dass du **keine** Wahrheit bekommst (sie könnte dich ja frei machen, wachsen lassen, Segen bringen, etc., s. **Johannes 8,32**). Gott und der Geist der Wahrheit haben ein **Interesse** daran, dass dein Glaube **wächst** und stark wird und Zweifel gehen, schließlich ist das wichtig, gerade je mehr wir in der Endzeit vorankommen und es darum geht, stehenzubleiben und nicht zu Fall zu kommen. Der Feind dagegen wird ein Interesse daran haben, dass dein Glaube **nicht** wächst und du **Zweifel** hast, denn **dann** bist du vom Segen Gottes **abgeschnitten**, s. **Jakobus 1,6**:

„Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswoge, die vom Wind getrieben und hin- und hergeworfen wird. Ein solcher Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen wird, ein Mann mit geteiltem Herzen, unbeständig in allen seinen Wegen.“

Wo kommt denn der Glaube her? Die Bibel gibt uns die Antwort in **Römer 10,12-21**:

„Es ist ja kein Unterschied zwischen Juden und Griechen: Alle haben denselben Herrn, der reich ist für alle, die ihn anrufen, denn: »Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«. Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger? Wie sollen sie aber verkündigen, wenn sie nicht ausgesandt werden? Wie geschrieben steht: »Wie lieblich sind die Füße

derer, die Frieden verkündigen, die Gutes verkündigen!« Aber nicht alle haben dem Evangelium gehorcht; denn Jesaja spricht: »Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt?« Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort. Aber ich frage: Haben sie es etwa nicht gehört? Doch, ja! »Ihr Schall ist ausgegangen über die ganze Erde, und ihre Worte bis ans Ende des Erdkreises.« Aber ich frage: Hat es Israel nicht erkannt? Schon Mose sagt: »Ich will euch zur Eifersucht reizen durch das, was kein Volk ist; durch ein unverständiges Volk will ich euch erzürnen«. Jesaja aber wagt sogar zu sagen: »Ich bin von denen gefunden worden, die mich nicht suchten; ich bin denen offenbar geworden, die nicht nach mir fragten«. In Bezug auf Israel aber spricht er: »Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!«“

Es wird vom **Evangelium der Gnade** gesprochen. Menschen kommen zum **Glauben**, wenn ihnen das Evangelium gepredigt wird. Eine Frage wäre nun: Gilt die Tatsache, dass der Glaube aus der Verkündigung kommt, **nur** für die Errettung ins ewige Leben? Ich glaube **nicht**, denn sonst hätte Gott in seinem Wort uns nicht so viel mehr darüber gesagt, **wie** (und dass) wir in diesem Leben im Segen leben können. **Alle Schrift** ist von Gott eingegeben, heißt es in **2. Timotheus 3,16+17**. Wenn aber bestimmte Wahrheiten **nicht** gepredigt werden, weil Leiter und Mitglieder einer Gemeinde dies ablehnen, **wie** (!!!) sollen dann Gläubige in den **Glauben** an diese Wahrheiten kommen? Der Glaube kommt aus der Predigt und die Predigt aus dem Wort. In den verschiedensten Denominationen hat man sich auf **eine Lehre geeinigt**. Wenn man jetzt etwas persönlich (!) nicht mit seinem Glauben vereinbar findet, wird dies nicht weitergegeben. Das sind meist genau **die** Punkte, über die am **häufigsten** gestritten wird. Gesundheit, Finanzen, Heiliger Geist, Geistesgaben usw. Die Themen werden **totgeschwiegen** oder man sagt einfach, dass das heute nicht mehr relevant wäre. Oder: Das ist heute anders als damals. Jeder kann selbst zu Gott kommen und ihn fragen, ob das seinem Willen gemäß ist.

Wenn man nun davon ausgeht, dass **alle** Schrift durch Gottes Geist eingegeben ist, lästert man dann (unter Umständen) nicht den Heiligen Geist, wenn man das Wort nicht ernst nimmt? Ein paar Bibelstellen dazu: **Nehemia 9,29+30**:

„Und du ließest ihnen bezeugen, dass sie zu deinem Gesetz zurückkehren sollten; aber sie waren übermütig und folgten deinen Geboten nicht, sondern sündigten gegen deine Bestimmungen, durch die der Mensch leben wird, wenn er sie tut; und sie entzogen dir widerspenstig ihre Schulter und waren halsstarrig und folgten nicht. Du aber hattest viele Jahre lang Geduld mit ihnen und hast gegen sie Zeugnis ablegen lassen durch deinen Geist, durch deine Propheten; aber sie wollten nicht hören. Darum hast du sie in die Hand der Völker der Länder gegeben.“

Markus 12,36-40:

„David selbst sprach doch im Heiligen Geist: »Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße!« David selbst nennt ihn also Herr; wie kann er dann sein Sohn sein? Und die große Volksmenge hörte ihm mit Freude zu. Und er sagte ihnen in seiner Lehre: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, welche gern im Talar einhergehen und auf den Märkten sich grüßen lassen und die ersten Sitze in den Synagogen und die obersten Plätze bei den

Mahlzeiten einnehmen wollen, welche die Häuser der Witwen fressen und zum Schein lange Gebete sprechen. Diese werden ein umso schwereres Gericht empfangen!

1. Korinther 2,13-16:

„Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, sodass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären. Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss. Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt; denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er ihn belehre?« Wir aber haben den Sinn des Christus.“

Kein Teil der Schrift geschah in **eigener** Ausführung! **Alles** war vom Geist Gottes inspiriert, so steht es in

2. Petrus 1,20+21:

„Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet.“

Damit ist für mich **unverständlich**, dass über **bestimmte Bereiche**, in den verschiedensten Denominationen, **nicht** gesprochen wird. Ich wage mir **nicht** auszumalen, wenn dies die Lästerung des Heiligen Geistes ist, indem man eine **eigene** Lehre **über** das Wort, inspiriert durch den Heiligen Geist, stellt.

Jesus sagt, dass **jede** Sünde den Menschen vergeben werden kann, dass aber die **Lästerung** des Heiligen Geistes **nicht** vergeben kann (**Matthäus 12,28 – Markus 3,29 – Matthäus 12,31+32**). Das wäre eine schöne Katastrophe, wenn einige am Ende feststellen müssten, dass es ihnen egal war, was Gott zu sagen hatte. Ihre **eigene** Lehre und ihre fleischlich gesinnten Gemeinschaften war ihnen wichtiger. Sie hielten sich für so clever und weise, dass sie **nicht** in Betracht zogen, sich auf dem **falschen** Weg zu befinden. Ich persönlich habe jetzt **öfter** die Erfahrung gemacht, dass viele recht **resistent** sind, was ihre Lehren angeht. Man kann noch so gute Argumente bringen oder entgegengesetzte Bibelstellen anführen, es **interessiert** sie einfach nicht. Ich weiß **nicht**, ob das aus dem Geist Gottes kommt.

Ich persönlich habe jede Ermahnung, ich hätte evtl. eine falsche Lehre, **intensiv** ins Gebet gebracht und den Vater gebeten, mich zu lehren. In **alle** Richtungen. Insbesondere mir alles wegzunehmen, was **nicht** im Einklang mit **seinem** Willen steht. Bisher offenbarte mir der Vater immer **Gesamtkontexte**, die dann (in sich), in der ganzen Schrift und mit der ganzen Schrift, stimmig waren. Für mich sind bloße Behauptungen. „Das gilt heute nicht mehr“ keine **wirklichen** Argumente. Insbesondere wenn ich merke, dass **gleichzeitig** alles rund um die **Kraft Gottes und den Heiligen Geist** nicht gepredigt wird. Für mich ist dies die **Frucht** aus **2. Timotheus 3,5**:

„...dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!“

Es ist passend zu einer Warnung von Paulus in **2. Korinther 11,13-15**:

„Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die sich als Apostel des Christus verkleiden. Und das ist nicht verwunderlich, denn der Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des Lichts. Es ist also nichts Besonderes, wenn auch seine Diener sich verkleiden als Diener der Gerechtigkeit; aber ihr Ende wird ihren Werken entsprechend sein.“

Man hat sich (überwiegend in ev. orientierten Denominationen) darauf verständigt, dass **hier** die Charismatiker gemeint sind. Was soll ich sagen: Gott lässt es zu, dass sich manche selbst untereinander zerstören. Wir müssen da nichts hinzutun. Gott kümmert sich um die Angelegenheit. Wer **töricht** ist und sich **mehr** auf seinen Verstand verlässt, der wird in die **Irre** gehen. Und an vielen Stellen in der Bibel (das würde heute zu weit führen, ich habe dazu schon Beiträge gesprochen) können wir lesen, dass Gott die Menschen hingibt, die uneinsichtig sind und **nicht** hören wollen bzw. sich **nicht** belehren lassen wollen. Er lässt sie in die **Verblendungen** laufen, **weil** sie Gott (und seine Wahrheit) nicht wirklich (!) sondern nur oberflächlich suchen. Paulus war sehr unmütig, als der den Korinthern schrieb (**1. Korinther 4,19+20**):

„So ermahne ich euch nun: Werdet meine Nachahmer! Deshalb habe ich Timotheus zu euch gesandt, der mein geliebtes und treues Kind im Herrn ist; der wird euch an meine Wege in Christus erinnern, wie ich überall in jeder Gemeinde lehre. Weil ich aber nicht selbst zu euch komme, haben sich etliche aufgebläht; ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und nicht die Worte der Aufgeblähten kennenlernen, sondern die Kraft. Denn das Reich Gottes [besteht] nicht in Worten, sondern in Kraft! Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder in Liebe und im Geist der Sanftmut?“

Paulus sagt uns, dass das Reich Gottes (in den Gemeinden) in **Kraft** besteht und **nicht** in Worten. Wir können also prüfen, ob die **Kraft** Gottes anwesend ist. Dies zeigt sich (z.B.) im Segen/in der Frucht. Den Segen finden wir in **5. Mose 28** und **3. Mose 26**, die Frucht in **Galater 5,22+23** (als Charakter) sowie an vielen anderen Stellen, an denen darüber gesprochen wird, dass wir beten, Hände auflegen, Dämonen austreiben und Kranke heilen sollen (**Markus 16,17+18**). Außerdem sollen wir **Jünger** machen (**Matthäus 28,19**). Ein Jünger ist man **nicht**, wenn man gerade bekehrt wurde. Jüngerschaft fängt danach erst an. Jüngerschaft ist die Zeit, in der wir lernen und das hört (bis Jesus wiederkommt oder wir nach Hause gehen), nie auf. **Frucht** bringen bedeutet aber auch, **gemäß** dem Willen Gottes zu leben. Wir können **entweder** der Sünde dienen oder der Gerechtigkeit Gottes, was mit gottgefälligem Verhalten einhergeht (**Römer 6,14-23**). Hierzu empfehle ich die Videoreihe: „Wir müssen über die Heiligkeit Gottes sprechen“. Dort spreche ich auch über „Frucht“, die wir hervorbringen, wenn wir in der Kraft Gottes wandeln (Video 5+6).

Wir können also schon **anhand** der Schrift prüfen, ob das, was gelehrt wird, **Wahrheit** sein kann. Dazu brauchen wir nur das Wort, den Heiligen Geist als unseren Lehrer und die Beziehung mit dem Vater.

Paulus selbst lehrte die Gemeinden, wie wir in diesen Versen lesen können. Für den Dienst im Aufbau des Leibes Christi lesen wir, dass Gott **selbst** die Gläubigen einsetzt, an dem Platz, an den er sie haben will. Es gibt auch heute noch Apostel, die (eher von außen) einer Gruppe von Menschen (Gläubigen/Gemeinde) helfen, in der **Wahrheit** zu leben. Wer das ist, wählt Gott **selbst** aus, nicht der Mensch, s. **Epheser 4,11-15**:

„Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus, bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus; damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlauheit, mit der sie zum Irrtum verführen, sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus.“

Wenn jeder an seinem Platz ist, **ergänzen** wir einander, so dass wir **immer mehr** Christus (als Leib) **entgegenwachsen**. Das kann ich so bestätigen. Wenn ich mit wiedergeborenen Gläubigen zu tun habe, so erfahren wir gegenseitig von den Offenbarungen, die Gott jedem Einzelnen gegeben hat und wir kamen alle **immer mehr** in die **Erkenntnis** Christi. Dennoch sind wir **alle** noch **weit** davon entfernt, Gott und Christus **ganz** erkannt zu haben. Es heißt, dass wir **stückweise** erkennen und dann ganz erkennen, wie **wir** bereits erkannt worden sind, so heißt es in **1. Korinther 13,9** (zu 1. Korinther gibt es noch ein letztes Kapitel in diesem Heft):

„Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan.“

Gott sucht aus, wen er für **welchen** Dienst zubereitet. Wir sind alle Teile eines Ganzen, jeder nach der Gabe, die Gott ihm gegeben. Hat (**1. Korinther 12**). Es ist **offensichtlich**, dass der Teufel dies zu verhindern versucht. Wie Gott Menschen im Glauben verwendet, benutzt der Teufel **ebenfalls** Menschen, um andere zu beeinflussen oder zu Fall zu bringen. Wir sollten daher **nüchtern, besonnen und wachsam** sein und **fest** im/auf dem Wort gegründet sein.

Gott lässt zu, dass das **Unkraut** zusammen mit dem Weizen wächst (**Matthäus 13,24-30**). Es ist **nicht** unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass manche Menschen **aufhören** Unwahrheiten zu erzählen oder Dämonen auszutreiben. Wir richten **nicht** selbst sondern überlassen das Gericht **Gott** (**5. Mose 32,35 – Römer 12,19 – 1. Korinther 4,5**). Dennoch dürfen (und sollen) wir ermahnen, **insbesondere** wenn es um **unsere** Geschwister im Glauben geht, dass sie **nicht** vom rechten Weg abkommen (**Hebräer 10,25 – Philipper 2,1 – 2. Timotheus 3,16 – 1. Timotheus 4,16**).

Natürlich dürfen wir warnen. Aber wir sollten keine **Feldzüge** starten, entsprechende Prediger/Lehrer/Propheten/Apostel usw. zu stoppen. Jesus gab uns **klare** Anweisung, dass wir das **nicht** machen sollen und auch von Gott wissen wir dies. Er sagt, dass die Rache sein ist, was wir in zwei Gleichnissen von Jesus bestätigt finden.

Im **5. Mose 32,35** lesen wir:

„Mein ist die Rache und die Vergeltung, zu der Zeit, da ihr Fuß wanken wird; denn die Zeit ihres Verderbens ist nahe, und ihr Verhängnis eilt herbei. Denn der HERR wird sein Volk richten; und er wird sich über seine Knechte erbarmen, wenn er sieht, dass jeder Halt entschwunden ist und der Sklave samt dem Freien dahin ist.“

Ebenso sagt es uns Paulus in **Römer 12,19**:

*„Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben:
»Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.«“*

Die Haltung von Jesus ist klar: Wer **nicht** gegen ihn ist. Was nicht heißt, dass diese Menschen gerettet sind, denn in **Matthäus 7,21-27** sehen wir, dass **nicht jeder** in das Reich Gottes eingehen wird, der Jesus als Herrn angesprochen hat. Hier steht auch **nicht**, dass es **nur** die Charismatiker sein werden, die Jesus ablehnt, er sagt, dass er **jeden** ablehnt, der **nicht** den Willen des Vaters tut. Wer also den Heiligen Geist empfangen hat aber sich **nicht** vom Geist Gottes leiten lässt und sich dem Vater unterordnet – **Römer 8,14** – der kann unter Umständen auch **nicht** dabei sein. Das überlassen wir am Ende Jesus, dies zu beurteilen. Wir wollen ehrfürchtig sein. Jesus sagt in **Markus 9,38-42**:

„Johannes aber antwortete ihm und sprach: Meister, wir sahen einen, der uns nicht nachfolgt, in deinem Namen Dämonen austreiben, und wir wehrten es ihm, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus aber sprach: Wehrt es ihm nicht! Denn niemand, der in meinem Namen ein Wunder tut, wird mich bald darauf schmähén können. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. Denn wer euch einen Becher Wasser in meinem Namen zu trinken gibt, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Ihm wird sein Lohn nicht ausbleiben. Wer aber einem der Kleinen, die an mich glauben, Anstoß [zur Sünde] gibt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde.“

Wie viele Prediger gehen im Moment **öffentlich** gegen Charismatiker vor, welche Dämonen austreiben und **behaupten**, Wunder hätten mit den Aposteln aufgehört? **Anmerkung:** Ja, wir bräuchten heute keine Wunder mehr, weil Jesus uns den **Segen** erkaufte, **Galater 3,13+14**. Wer im Segen wandelt, der **braucht** keine Wunder, weil er **gar nicht** mehr in solche bedrängten Situationen kommt, dass er ein Wunder **bräuchte**. Der Segen ist **durch** das vollbrachte Werk am Kreuz zu den Heiden gekommen. Das ist für mich der wahre Grund, warum wir heute **keine** Wunder mehr bräuchten! Viele wollen diese Menschen aufhalten, obwohl Jesus sagt, dass wir sie lassen sollen. Gott **richtet** am Ende der Zeit. Jeder hat genug mit seiner eigenen Nachfolge zu tun, s. **Johannes 21,20-23**:

„Petrus aber wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus liebte, der sich auch beim Abendmahl an seine Brust gelehnt und gefragt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät? Als Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: Herr, was ist aber mit diesem? Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach! Daher kam nun dieses Wort auf unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht! Und doch hat Jesus nicht zu ihm gesagt, er sterbe nicht, sondern: Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?“

Jetzt könntest du sagen, dass ich ja das gleiche tue, dass ich über die Gemeinden richte. Nein. Ich greife **nicht** die Leute an und will sie auch **nicht** aufhalten. Ich will **Gläubigen** Wahrheit bringen, dass sie sich auf den **rechten** Weg begeben. Ich glaube, dass es viele Gläubige gibt, die weit hinter den Möglichkeiten sind, die Gott für sie hat. Wie sollen sie zur Wahrheit kommen und Lügen erkennen, wenn sie **nicht** etwas darüber **hören** und **lesen**, um dann **alles** ins Gebet zu bringen und den Vater um Weisheit und Erkenntnis zu bitten?

Ich habe den Eindruck, in den Arbeitshäften habe ich viel Wesentliches gesagt/geschrieben, so dass **jeder** selbst entscheiden kann, was zu tun ist, worüber er beten möchte und wozu er sich bekennt. Alles andere ist **nicht meine** Angelegenheit. Ich persönlich kann aber eines Tages vor Jesus stehen und mit **ruhigem** Gewissen sagen, dass ich **probiert** habe, **alles** weiterzugeben, von dem ich glaubte, dass ich darüber sprechen/schreiben soll. Das ist mein Part. Alles andere ist **nicht** meine Angelegenheit. Ich glaube, dass ich mich damit im Willen Gottes befinde.

Jesus sagte uns weiter in **Matthäus 12,30-32**:

„Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut! Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden. Und wer ein Wort redet gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben werden, weder in dieser Weltzeit noch in der zukünftigen.“

Zur Lästerung des Heiligen Geistes gibt es im Mitglieder- und Partnerbereich (in der Rubrik Broadcast 2022) eine kleine Minireihe über die Geistesgaben. Im Teil 3 habe ich das Thema „Lästerung des Heiligen Geistes“ aufgegriffen, wer darüber mehr hören möchte.

Dann gibt es die beiden Gleichnisse, wie es am Ende der Zeit sein wird. Schauen wir uns **komplett Matthäus 13** an, es ist interessant, in **welcher Reihenfolge** Jesus die Gleichnisse erzählt:

„Und er redete zu ihnen vieles in Gleichnissen und sprach: Siehe, der Sämann ging aus, um zu säen. Und als er säte, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. Anderes aber fiel auf den felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte; und es ging sogleich auf, weil es keine tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf und erstickten es. Anderes aber fiel auf das gute Erdreich und brachte Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig und etliches dreißigfältig. Wer Ohren hat zu hören, der höre!“

Der **Grund** für die Gleichnisreden:

„Da traten die Jünger herzu und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen mit ihnen? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu verstehen; jenen aber ist es nicht gegeben. Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er hat. Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehen und doch nicht sehen und hören und doch nicht hören und nicht verstehen; und es wird an ihnen die Weissagung des Jesaja erfüllt, welche lautet: »Mit den Ohren werdet ihr hören und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr sehen und nicht erkennen! Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und mit den Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen, dass sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.« Aber glücklich sind eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören! Denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben zu sehen begehrt, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.“

Die **Deutung** des Gleichnisses vom Sämann:

„So hört nun ihr das Gleichnis vom Sämann: Sooft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse und raubt das, was in sein Herz gesät ist. Das ist der, bei dem es an den Weg gestreut war. Auf den felsigen Boden gestreut aber ist es bei dem, der das Wort hört und sogleich mit Freuden aufnimmt; er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist wetterwendisch. Wenn nun Bedrängnis oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen, so nimmt er sogleich Anstoß. Unter die Dornen gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört, aber die Sorge dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar. Auf das gute Erdreich gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört und versteht; der bringt dann auch Frucht, und der eine trägt hundertfältig, ein anderer sechzigfältig, ein dritter dreißigfältig.“

Das **Gleichnis** vom Unkraut unter dem Weizen:

„Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging davon. Als nun die Saat wuchs und Frucht ansetzte, da zeigte sich auch das Unkraut. Und die Knechte des Hausherrn traten herzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen in deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Er aber sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan! Da sagten die Knechte zu ihm: Willst du nun, dass wir hingehen und es zusammenlesen? Er aber sprach: Nein!, damit ihr nicht beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit ihm den Weizen ausreißt. Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, dass man es verbrenne; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!“

Das **Gleichnis** vom Senfkorn:

„Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte. Dieses ist zwar von allen Samenkörnern das kleinste; wenn es aber wächst, so wird es größer als die Gartengewächse und wird ein Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.“

Das **Gleichnis** vom Sauerteig:

„Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen: Das Reich der Himmel gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und heimlich in drei Scheffel Mehl hineinmischte, bis das Ganze durchsäuert war. Dies alles redete Jesus in Gleichnissen zu der Volksmenge, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist, der spricht: »Ich will meinen Mund zu Gleichnisreden öffnen; ich will verkündigen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war.«“

Die **Deutung** des Gleichnisses vom Unkraut:

„Da entließ Jesus die Volksmenge und ging in das Haus. Und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker! Und er antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen. Der Acker ist die Welt; der gute Same sind die Kinder des

Reichs; das Unkraut aber sind die Kinder des Bösen. Der Feind, der es sät, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Weltzeit; die Schnitter sind die Engel. Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer verbrennt, so wird es sein am Ende dieser Weltzeit. Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden alle Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit verüben aus seinem Reich sammeln und werden sie in den Feuerofen werfen; dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre!“

Das **Gleichnis** vom Schatz im Acker und von der kostbaren Perle:

„Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem verborgenen Schatz im Acker, den ein Mensch fand und verbarg. Und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker. Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine kostbare Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“

Das **Gleichnis** vom Fischnetz:

„Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Netz, das ins Meer geworfen wurde und alle Arten [von Fischen] zusammenbrachte. Als es voll war, zogen sie es ans Ufer, setzten sich und sammelten die guten in Gefäße, die faulen aber warfen sie weg. So wird es am Ende der Weltzeit sein: Die Engel werden ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten (Anmerkung: Das passt zu Psalm 1,5 – es gibt Sünder in der Gemeinde der Gerechten) aussondern und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird das Heulen und Zähneknirschen sein. Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr! Da sagte er zu ihnen: Darum gleicht jeder Schriftgelehrte, der für das Reich der Himmel unterrichtet ist, einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.“

Der **Unglaube** der Einwohner von Nazareth:

„Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse beendet hatte, zog er von dort weg. Und als er in seine Vaterstadt kam, lehrt er sie in ihrer Synagoge, sodass sie staunten und sprachen: Woher hat dieser solche Weisheit und solche Wunderkräfte? Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder [heißen] Jakobus und Joses und Simon und Judas? Und sind nicht seine Schwestern alle bei uns? Woher hat dieser denn das alles? Und sie nahmen Anstoß an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends verachtet außer in seinem Vaterland und in seinem Haus! Und er tat dort nicht viele Wunder um ihres Unglaubens willen.“

Anmerkung: Warum auch heute wenige Wunder geschehen, könnte daran liegen, dass viele in Unglauben und Zweifeln leben.

Wir sehen, dass Gott es **zulässt**, dass der Teufel seine Spielchen treibt. Es ist **unsere** Verantwortung, dass wir Gott, unseren Vater, suchen und uns vom Heiligen Geist lehren und leiten lassen, damit wir gute Frucht bringen und auf rechten Wegen wandeln.

Für mich persönlich gibt es sehr viele Christen, deren **Beziehung** zum Vater ihnen mehr oder weniger egal ist. Sie leben **weitestgehend** wie die Menschen der Welt. Man erkennt **keinen** wirklichen

Unterschied, außer, dass sie bezeugen, dass sie Christen sind und in eine Gemeinde gehen oder Gemeinschaft mit anderen Christen haben. Ihre **Themen/Probleme** gleichen denen der Menschen in der Welt. Wir müssen uns etwas merken:

- Wenn **Gott** etwas bewirken will, schickt er Menschen!
- Wenn der **Teufel** etwas verhindern will, schickt er Menschen!

Unsere Aufgabe ist es, im Wort, in Wahrheit, in Erkenntnis usw. zu wachsen, so dass wir uns ein vernünftiges und gerechtes Urteil (kein Verurteilen!) bilden können, **Römer 12,1+2**.

Wenn wir das Wort studieren (das würde jetzt heute zu viel werden, du kannst das selbst nachstudieren) sehen wir, dass es **zuerst** eine **vertikale** Beziehung gibt (Mensch-Gott/Jesus/Heiliger Geist) und **dann** eine **horizontale** Beziehung (Geschwister/Geschwister). Ich habe im Teil 5 der Reihe „Wir müssen über die Heiligkeit Gottes sprechen“ – Bereich Inspiration/Gedankenerneuerung 2022 – intensiv darüber gesprochen.

Im Jahr 2019, als ich in eine freie ev. Gemeinde ging, zeigte mir der Herr die **Misstände**. Viele lebten zwar in **Gemeinschaft** unter- und miteinander, aber viele hatten **keine** wirkliche Gemeinschaft (persönliche Beziehung) mit dem Herrn. Das Thema Götzendienst wollen wir heute **nicht** aufgreifen, darüber habe ich an anderen Stellen schon viel geredet/geschrieben. Schau vielleicht im Mitglieder- und Partnerbereich in den Themenbereich „Irrlehren/Verführung/Endzeit und Gericht“, dort findest du einige Videos und Beiträge darüber.

Jeder sollte **zuerst** in eine **lebendige** Beziehung mit dem Vater und zu unserem Herrn Jesus leben, in Geist und Wahrheit. Geschwister (Gemeinschaft) oder eine Gemeinde, die die **ganze** Schrift für wichtig halten und dem Herrn nachfolgen, ist **wichtig**. Der Vater wird dir Menschen schicken, die zu dir passen, denn in **Matthäus 6,33** sagt er uns (und verspricht uns), wenn wir **zuerst** das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen, wird er alles andere hinzufügen.

Es heißt in **1. Korinther 1,10-17**, dass wir **alle** in **einer** Stimme reden sollen, was wir in den jeweiligen Denominationen ja auch vorfinden. Sie selbst (untereinander) reden in einer Stimme. Allerdings sollte der Leib Christi (die wahre Gemeinde) in einer Stimme reden. Wir hatten die Stelle heute schon einmal:

„Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, kraft des Namens unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle einmütig seid in eurem Reden und keine Spaltungen unter euch zulassst, sondern vollkommen zusammengefügt seid in derselben Gesinnung und in derselben Überzeugung. Mir ist nämlich, meine Brüder, durch die Leute der Chloe bekannt geworden, dass Streitigkeiten unter euch sind. Ich rede aber davon, dass jeder von euch sagt: Ich gehöre zu Paulus! — Ich aber zu Apollos! — Ich aber zu Kephas! — Ich aber zu Christus! Ist Christus denn zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt worden, oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft? Ich danke Gott, dass ich niemand von euch getauft habe, außer Krispus und Gajus; so kann doch niemand sagen, ich hätte auf meinen Namen getauft! Ich habe aber auch das Haus des Stephanas getauft. Sonst weiß ich nicht, ob ich noch jemand getauft habe; denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen, [und zwar] nicht in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz des Christus entkräftet wird.“

Fast scheint es mir, also könnte dies Paulus heute noch zu **allen** Christen sagen, die in den verschiedenen Denominationen zuhause sind und dort **einmütig ihre** Lehren vertreten. Die Kraft des Kreuzes und was genau (alles!) am Kreuz geschehen ist, das sollte, so glaube ich, jeder persönlich im Wort studieren. Das **ewige** Leben ist etwas **Herrliches**, es beinhaltet jedoch **auch** alles andere, von dem wir z.B. über den **Segen** im Alten Bund lesen. Im Alten Bund sehen wir sehr viel Segen, allerdings konnte die **Sünde nicht** wirklich Vergebung finden, s. **Hebräer 10,1-4**:

„Denn weil das Gesetz nur einen Schatten der zukünftigen [Heils-] Güter hat, nicht die Gestalt der Dinge selbst, so kann es auch mit den gleichen alljährlichen Opfern, die man immer wieder darbringt, die Hinzutretenden niemals zur Vollendung bringen. Hätte man sonst nicht aufgehört, Opfer darzubringen, wenn die, welche den Gottesdienst verrichten, einmal gereinigt, kein Bewusstsein von Sünden mehr gehabt hätten? Stattdessen geschieht durch diese [Opfer] alle Jahre eine Erinnerung an die Sünden. Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen!“

Im Alten Bund **konnte keine Sünde** hinweggenommen werden. Es geschah lediglich eine Erinnerung an die Sünden, permanent. Im Alten Bund gab es aber schon Segnungen für Gehorsam (**5. Mose 28**). Der Neue Bund ist ein **besserer** Bund, der den ersten Bund **abgelöst** hat (**Hebräer 8,6**). Anmerkung: Im Mitgliederbereich gibt es eine umfangreiche Audioreihe zum Alten und Neuen Bund, die dir wertvolle Unterschiede aufzeigt, die du dann in der Bibel nachlesen kannst.

Es darf **nichts** aus der Schrift weggenommen werden, darüber spricht Jesus. Einmal in der Offenbarung (wo er natürlich das Buch der Offenbarung meinen könnte, vielleicht meint er aber auch die gesamte Schrift, **Offenbarung 22,18+19**), aber auch in **5. Mose 4,1+2**:

„Und nun, Israel, höre auf die Satzungen und auf die Rechtsbestimmungen, die ich euch zu tun lehre, damit ihr lebt und hineinkommt und das Land in Besitz nehmt, das euch der HERR, der Gott eurer Väter, gibt. Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.“

Wenn dies für die Israeliten gilt, Gottes Heiliges Volk, wie viel mehr für uns Heiden? In **2. Johannes 9** sagt uns Johannes eindeutig:

„Denn viele Verführer sind in die Welt hineingekommen, die nicht bekennen, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist — das ist der Verführer und der Antichrist. Seht euch vor, dass wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen! Jeder, der abweicht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, der hat Gott nicht; wer in der Lehre des Christus bleibt, der hat den Vater und den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, den nehmt nicht auf ins Haus und grüßt ihn nicht! Denn wer ihn grüßt, macht sich seiner bösen Werke teilhaftig.“

Meine Beobachtung ist, dass viele bei den Geboten und der Bergpredigt stehenbleiben, beim **geschriebenen** Wort. Tatsächlich findet das Leben mit dem allmächtigen Vater und Jesus, unserem Herrn, überwiegend im Geist statt (im Glauben) und zeichnet sich dann in unserem physischen Leben ab. Viele schaffen den Sprung vom Buchstaben nicht in den Geist/Glauben. Sie glauben an das, was sie aus **eigener** Kraft umsetzen können. Die Lehre der Apostel geht aber darüber hinaus. Sie greift den **nicht**

sichtbaren Bereich auf. Es geht um Verheißungen, für das ewige und für dieses Leben, für die wir Glauben und Vertrauen brauchen. Es geht hier nicht um konkretes Tun. Beides ist wichtig. Das Natürliche und das Übernatürliche. Wenn wir uns aber um das Übernatürliche kümmern, wird das Natürliche, folgen.

Was sagt uns Jesus über ein Wandeln im Glauben? Wir sollen ihm und dem Vater glauben, vertrauen, den Verheißungen glauben, dem Wort glauben, z.B. dass wir uns nicht sorgen sollen, dass, wenn wir bitten, uns gegeben wird, usw. Viele wandeln hier nicht in der Lehre Jesu und der Apostel, sondern verlassen sich auf ihren **eigenen** Verstand, ihre **eigene** Kraft, ihre **eigenen** Ideen, ihren **eigenen** Weg, auf ihren **eigenen** Wohlstand usw. Dies ist für mich nur **halbe** Nachfolge. Jeder muss das jedoch für sich selbst mit dem Vater klären.

Seid besonnen und nüchtern, wacht, denn der Teufel schleicht umher, wie ein brüllender Löwe, und sucht, wen er verschlingen kann (**1. Petrus 5,8**). Er kann nicht jeden verschlingen. Wir sollen nüchtern und besonnen sein. Wollen wir auf das hören, was uns die Apostel gelehrt haben.

Die Liebe steht über Allem...

Für das letzte Kapitel dieses Arbeitsheftes habe ich eine **Falle** aufgegriffen, die aus dem **Humanismus** kommt. Ich glaube, dass ein paar Verse aus der Bibel verdreht wurden. Aufmerksam (auf das Thema) wurde ich, als ich eine Anfrage einer Glaubensschwester bekam. Es ging darum, dass **Gläubige** die Liebe Gottes **er**-kennen müssten, um **selbst** die Liebe weitergeben zu können. Ich hatte darüber keinen Frieden. Ich brachte alles nochmal ins Gebet, um vom Vater zu erfahren, **was** genau wichtig ist und **wo** Unterschiede liegen, die einen Unterschied machen.

Daraufhin erinnerte mich der Heilige Geist an ein Kapitel im Arbeitsheft „Erfolg ist das, was folgt“ und dass ich dort bereits über die Liebe etwas formuliert hatte. Er zeigte mir, dass ER die Liebe ist (**1. Johannes 4,16**). Das wissen wir. Er zeigte mir aber auch, dass er heilig und gerecht ist.

Gott liebt uns, da er jedoch auch Gerechtigkeit ist, musste/muss der Mensch (für seine Sündhaftigkeit) gerichtet werden. Durch seine sündhafte Natur stand dem Menschen kein Recht mehr zu, Gemeinschaft mit Gott zu haben.

Gottes Liebe reichte so weit, dass er seinen eigenen/einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn (und das Werk am Kreuz und die Auferstehung usw.) glaubt, **nicht** verloren geht (**Johannes 3,15-18**). Wir dürfen also die Liebe **nicht** ohne die Gerechtigkeit (und Heiligkeit Gottes) sehen. Gott zeigte mir, dass es im ewigen Leben darum geht, ihn und Jesus zu erkennen, In **Johannes 17,1-9** sagt Jesus:

„Dies redete Jesus und hob seine Augen zum Himmel empor und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, damit auch dein Sohn dich verherrliche — gleichwie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, damit er allen ewiges Leben gebe, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Nun erkennen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt; denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben, dass du mich gesandt hast. Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind.“

Damit wir Gott und Jesus immer **mehr** erkennen können, müssen wir uns von Gott **verwandeln** lassen (**Römer 12,1+2**). Je mehr wir Gott erkennen umso mehr merken wir, wie sehr wir ihn brauchten und jetzt noch brauchen (in diesem Leben). Je mehr wir ihn kennenlernen (weil er uns verändert), erkennen wir auch seinen guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen. Je mehr wir diesen Willen erkennen, umso mehr wird die Liebe, die er zu uns hat, in uns Gestalt annehmen und wir werden diese Liebe in die Welt tragen.

Es geht nicht um menschliche Sympathie, sondern um **seine** Liebe, die durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen wurde, **Römer 5,3-5**:

„Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“

Dies bedeutet, dass wir **ohne** den Heiligen Geist die Liebe Gottes **nicht** erfahren werden. Wer nicht neu geboren ist, **kann** zwar gute Werte und Tugenden leben, die vielleicht der Liebe ähnlich sind, aber es ist etwas anderes, die Liebe **durch** den Heiligen Geist zu haben. Diese ist immer an Gottes Herrlichkeit und Gerechtigkeit gekoppelt.

Gottes Liebe lässt uns z.B. zuschauen, wenn Gottlosen vergolten wird. Wir beten für sie, dennoch mischen wir uns in **Gottes** Gerechtigkeit nicht ein. Humanistische Liebe dagegen zeigt Verhaltensweisen auf, die oft **gegen** Gottes Plan arbeiten.

Ich möchte euch das Kapitel hier anfügen und bitte euch, selbst im Gebet Gott zu suchen und euch lehren zu lassen. Eine angebliche Liebe Gottes, **ohne** seine Heiligkeit und Gerechtigkeit, ist **nicht** möglich. Viele sagen, dass sie Liebe oder Mitgefühl hätten, dabei handelt es sich um menschliche Sympathie.

Auszug Heft „Erfolg ist das, was folgt“ – Kapitel: Christen setzen andere Prioritäten – Vom Bild Gottes

Ein **wichtiger** Punkt zum Thema **Erfolg**, bei Christen, ist **dieser**: **Wirklich** Gläubige setzen **andere** Prioritäten als Namenschristen oder die Menschen der Welt. Als ich noch als Business-Coach unterwegs war, ging es darum, dass der Erfolg **lediglich** dazu benutzt wurde, die **eigenen** Ziele und Wünsche zu verfolgen und zu befriedigen.

Der Hauptfokus beim Geldverdienen und beruflichem Erfolg lag darin, möglichst viel für sich **selbst** herauszuholen. Im Marketing/Vertrieb wurde es dann so verpackt, dass man auf die **Wünsche** der Menschen eingeht, um ein Produkt zu verkaufen. Mit anderen Worten: Kümmere dich **um** die Wünsche/Begierden der Menschen und **erfülle** sie. **Dann** wirst **du** gewinnen. Eine absolut **dämonische** Angelegenheit! Es geht nämlich in all dem **nicht** darum, ob die Wünsche und Begierden **Gottes Wille** sind, **ihm** gefallen oder nicht.

Als Christen wollen wir **andere** Prioritäten setzen und setzen sie auch. Weil wir danach streben und weil es **richtig** ist. Wir nehmen uns das **Wort** Gottes zu Herzen. Wir wissen: Wenn wir nach **dem** trachten, was **Gott** am wichtigsten ist, wird **er** uns **alles** hinzufügen, was unser Herz begehrt.

In **Psalm 37,3-9** lesen wir:

„Vertraue auf den HERRN und tue Gutes, wohne im Land und übe Treue; und habe deine Lust am HERRN, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt! Befiehl dem HERRN deinen Weg, und vertraue auf ihn, so wird er es vollbringen. Ja, er wird deine Gerechtigkeit aufgehen lassen wie das Licht und dein Recht wie den hellen Mittag. Halte still dem HERRN und warte auf ihn! Erzürne dich nicht über den,

dessen Weg gelingt, Über den Mann, der Arglist übt. Steh ab vom Zorn und lass den Grimm; erzürne dich nicht! Es entsteht nur Böses daraus. Denn die Übeltäter werden ausgerottet; die aber auf den HERRN harren, werden das Land erben.

Für dieses Kapitel habe ich auf dem Herzen, auf die wohl **wichtigste** Sache zu sprechen zu kommen: Es geht um die **Beziehung** zwischen uns und Gott. Zwischen uns **Gläubigen** und dem **allmächtigen** Gott sowie zwischen uns als Gläubige und unserem **Vater** im Himmel.

Durch die Wiedergeburt sind wir eine Vater-Kind-Beziehung eingegangen. Ich (persönlich) glaube, dass viele Namenschristen noch **keine** Vater-Kind-Beziehung eingegangen sind. Sie sind **noch nicht** wiedergeboren, weil sie **nicht** aus dem Glauben und der Gnade neu geboren wurden, sondern sich **noch** in der Werksgerechtigkeit befinden, im Alten Bund leben.

Gott war es von Anfang an das Wichtigste, mit dem/den Menschen in **enger** Gemeinschaft zu leben. Durch den Sündenfall kam der Fluch und der Zorn Gottes über die Menschen. Einmal machte er komplett Schluss mit allem und ließ lediglich Noah und seine Familie (für einen neuen Anfang) überleben (**1. Mose 5-10**). Gott versprach, indem er mit Noah einen **Bund** einging (**1. Mose 9**), dass er die Menschen nicht mehr durch eine Flut verderben will (**1. Mose 9,8-17**). Auch die Gebote von Mose bewegten den Menschen **nicht** dazu, sein Verhalten und seine Beziehung zu Gott zu **verbessern** (**Römer 3,28 – Epheser 2,8+9 – Galater 3,19**). Das Gesetz wurde um der **Übertretungen** Willen hinzugefügt und **alle** Menschen haben die Herrlichkeit verfehlt, die sie vor Gott haben müssten, um Gemeinschaft mit ihm zu haben (**Römer 3,23-26**).

Durch Jesus wurde nun der Weg (für uns, zu Gott) wieder frei. Unsere Priorität liegt darin, an dieser Beziehung zu arbeiten und Gott (weiter) kennen zu lernen. Wenn wir in der Herrlichkeit sind, werden wir ihn **komplett** erkennen. **Jetzt** erkennen wir seine Herrlichkeit nur **schrittweise**/stückweise. **Er** hat uns bereits vollkommen erkannt. Wir sind **rein**, wir sind **erkannt**, wir sind **angenommen**! Durch Jesus. Danke Jesus!

Unser Fokus ist nun unsere **Beziehung** mit ihm. Daraus wächst alles hervor. Aus dem Wort. Im **1. Korinther 13,8-13** lesen wir die oft (meist auf Hochzeiten) zitierten Verse über die Liebe. Doch haben die Menschen den tiefen Sinn darin erfasst?

„Die Liebe hört niemals auf. Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan. Als ich ein Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger, dachte wie ein Unmündiger und urteilte wie ein Unmündiger; als ich aber ein Mann wurde, tat ich weg, was zum Unmündigsein gehört. Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.“

Es macht mich traurig, wenn ich die **Spekulationen** und Auslegungen zu diesen Versen mitbekomme, die doch scheinbar **ohne** den Heiligen Geist (der uns in alle Wahrheit führt, **Johannes 16,13**) entstanden sind. Allem voraus, zu glauben, man **könne** Menschen wirklich lieben, wenn man Gottes Liebe noch **nicht**

geschmeckt hat. Ich glaube, dass viele Gläubige Gottes Liebe noch nicht geschmeckt haben und ich selbst habe noch viel Potenzial nach oben, was das Annehmen und Schmecken von Gottes Liebe (in meinem Leben hier auf der Erde) angeht.

Gottes Liebe hört **niemals** auf. Sie ist jetzt schon da. Aus **seiner** Liebe heraus sind wir, durch seine Gnade, neu geboren worden, zu einer neuen Schöpfung (**1. Korinther 5,17**). Das **ewige Leben** besteht darin, Gott (und Jesus) zu **erkennen**. In **Johannes 17,1-9** sagt uns Jesus:

„Dies redete Jesus und hob seine Augen zum Himmel empor und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, damit auch dein Sohn dich verherrliche — gleichwie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, damit er allen ewiges Leben gebe, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Nun erkennen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt; denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben, dass du mich gesandt hast.“

Das **ewige** Leben besteht **darin**, Gott und Jesus zu **erkennen**. Wenn wir in der **Herrlichkeit** sind, werden wir von einem Moment auf den anderen **alles** (!!!) wissen. Bis **dahin erkennen** wir stückweise. Wir **weissagen** stückweise. **Dann** werden Erkenntnis und Weissagung und alle Geheimnisse **weggetan** werden und wir werden **auf einmal** alles sehen, was Wahrheit ist. Bis es so weit ist, **bleiben** uns GLAUBE, HOFFNUNG und die LIEBE. Und zwar die **Liebe** Gottes, die **er** zu den Menschen hatte und aufgrund derer **er** seinen einzigen Sohn gab, damit wir frei werden konnten. Es ist eine andere Liebe als das, was viele Gläubige daraus machen wollen und machen. Sie legen menschliche Sympathie/Empathie als Liebe Gottes aus. Wäre das wahr, dann hätten sie oft nicht solche Probleme, die Wahrheiten Gottes anzunehmen, insb. harte und klare Worte der Bibel.

Wir haben unseren Glauben, durch den wir neu geboren wurden!

Wir haben unsere Hoffnung auf die Herrlichkeit, die wir uns nicht stehlen lassen!

Wir haben die Liebe Gottes zu uns, die nicht aufhört!

Je ein paar Bibelverse dazu (nicht abschließend, studiere selbst das Wort dazu). Zum Glauben schauen wir uns **Hebräer 11,1-6** an:

„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. Durch diesen haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten. Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass die Dinge, die man sieht, nicht aus Sichtbarem entstanden sind. Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht sei, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn redet er noch, obwohl er gestorben ist. Durch Glauben wurde Henoch entrückt, sodass er den

Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte. Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.“

Ohne Glauben können wir Gott **nicht** gefallen! Glaube **erwartet**, dass Gott **positiv** auf unseren Glauben reagiert und den Glauben **belohnen** wird. **Ohne** Glauben können wir die **Verheißungen nicht** sehen. Gott reagiert **nicht** auf Umstände/Probleme/Mangel, er reagiert auf **Glauben**.

Jesus in **Johannes 11,40**:

„Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?“

Der Glaube versteht (**Hebräer 11,3**), dass die **sichtbaren** Dinge aus **Unsichtbarem** entstanden sind. **Erschreckenderweise** muss man sagen, dass viele Christen **glauben**, dass sie **Gutes** tun, mit ihren Gedanken und ihrem Fokus auf den Teufel dagegen **beeinflussen** sie die Welt maßgeblich im/zum Schlechten mit. Denn alles, was wir tun, hat eine **Auswirkung**. Wenn wir unseren Fokus auf die **dämonische** Welt richten, wird daraus etwas entstehen. Wir geben dem Teufel die Bühne. Wir sollten das nicht tun. Wir sollen uns auf das **Ehrbare** ausrichten, s. **Philipper 4,8+9**:

„Im Übrigen, ihr Brüder, alles, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was wohlklingend, was irgendeine Tugend oder etwas Lobenswertes ist, darauf seid bedacht! Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut; und der Gott des Friedens wird mit euch sein.“

Mittlerweile hat sogar die **Wissenschaft** bewiesen, dass **Gedanken** die/unsere **Materie** beeinflussen. Für mich persönlich völlig **biblisch**. Wenn jemand die **geistliche** Welt nicht versteht, merkt er gar nicht, dass er Böses auf der Welt **mitverursacht**/mitverursachen kann. Wir können uns auf **dämonisches** ausrichten oder auf das **Gute**, z.B. das Leben und Wirken mit/im Heiligen Geist.

Wenn wir uns auf **Gott** ausrichten und **seinen** Willen tun, helfen wir ihm, **sein Reich** aufzubauen. Wenn wir uns permanent mit dämonischen Dingen beschäftigen, **kreieren** wir das Böse mit. **Hebräer 11** zeigt uns ganz klar, dass Dinge aus dem **Unsichtbaren** (geistlichen Bereich) entstehen. Die Frage ist nur, von **welcher** geistlichen Macht lassen wir uns benutzen? Unser Glauben, unsere Zweifel und unser entsprechendes Verhalten spielen eine wesentliche Rolle.

Der Glaube, so sagt **1. Korinther 13**, wird **nicht** aufhören, bis Jesus wiederkommt. Ihn sollen/müssen wir festhalten.

Weiter hört die Hoffnung nicht auf. Auch hier zwei Bibelstellen (nicht abschließend) dazu, wir fangen mit **Hebräer 10,19-27** an:

„Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens, durch Besprenzung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser. Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken — denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat —, und lasst uns aufeinander achtgeben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht! Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig, sondern nur ein schreckliches Erwarten des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers, der die Widerspenstigen verzehren wird.“

Wir haben die **Hoffnung**, dass wir **durch** das Blut Jesu in das ewige Leben eingehen. Wir sollen aber in **Gemeinschaft** zusammenbleiben. Warum? Was ist der Hauptgrund (viele verdrehen es und rechtfertigen damit ihren Götzen Gemeinschaft)? Der **Hauptgrund** ist (lesen wir direkt im Anschluss), dass wir einander **ermahnen** sollen, und dies umso mehr, als der Tag herannaht (an dem Jesus wiederkommt).

Danach wird **direkt** von **mutwilligen** Sünden gesprochen. Jemand, der **keine** Gemeinschaft hat, wird evtl. **nicht** von falschen Wegen überführt. **Deshalb** soll er die Gemeinschaft **nicht** verlassen, sodass andere auf ihn **achtgeben** können. Wir sollen aufeinander achten, damit **niemand** vom **rechten** Weg abkommt, das ist Gottes Wille. **Gott** ist es am **wichtigsten** ist, dass Menschen gerettet werden und dass **niemand** zu Fall kommt.

Viele der **heutigen** Glaubensgemeinschaften haben nicht (mehr) das Ziel, die Menschen auf dem wahren/richtigen Weg in aller (!!!) **Wahrheit** zu halten (incl. Segnungen und Ermahnungen), Sie sind oft **eigennützig**. Ob die Veranstaltung dem **Willen** Gottes entspricht, oder sogar von Gottes Geist **eingegeben** ist, wird oft **nicht** geprüft (oder angestrebt). Der **Zweck** der Gemeinschaft wird oft (für **fleischliche** Zwecke) missbraucht.

Die Hoffnung, die wir haben sollen, betrifft unsere **Errettung**. An **ihr** sollen wir festhalten. Die Hoffnung, dass die Verheißungen Gottes sich **erfüllen**. Immer wieder probiert der Feind, diese Hoffnung zu stehlen (**Johannes 10,10**), das dürfen wir **nicht** zulassen und müssen lernen geistig zu kämpfen (**Epheser 6**).

Jeremia 29,11:

„Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“

Jesaja 40,30+31:

„Knaben werden müde und matt, und junge Männer stracheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Römer 15,13:

„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit Frieden im Glauben, dass ihr überströmt in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes!“

Hier lesen wir, dass wir **ohne** den Heiligen Geist keine Chance haben. **Durch ihn** bekommen wir all das, **was** wir brauchen. Wer den Heiligen Geist **nicht** hat, muss **alles** aus **eigener** Kraft machen. Wer **neu** geboren ist, bekommt die Kraft aus der Höhe. Das zeigte uns Jesus, als er die **Jünger** anwies, auf ihn zu warten. Sie sollten ihren Dienst **nicht** beginnen, bevor sie **nicht** mit der Kraft aus der Höhe erfüllt waren, s. **Apostelgeschichte 1,1-8**:

„Und als er mit ihnen zusammen war, gebote er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr [— so sprach er—] von mir vernommen habt, denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her? Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat; sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“

Nur mit dem Heiligen Geist können wir an der Hoffnung **festhalten**, den Sieg verteidigen und bis zum Ende durchhalten. Gott hat uns in diese Hoffnung hineingeboren (**Epheser 2,8** – aus Gnade, durch Glauben). In **1. Petrus 3,1-10** lesen wir:

„Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns, die wir in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den Glauben zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit. Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muss, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi. Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen! Wegen dieser Errettung haben die Propheten gesucht und nachgeforscht, die von der euch zuteilgewordenen Gnade geweissagt haben.“

Wir **werden** in der **Kraft** Gottes **bewahrt**, bis zu dieser Zeit. Das geschieht **durch** den Glauben. **Ohne** den Glauben können wir auch **keine** Hoffnung haben. Vielleicht hat man ohne Glauben eine Hoffnung auf **weltliche** Art und Weise, diese ist jedoch **nur** auf weltliche (und nicht auf **übernatürliche**) Hilfe begrenzt!

Wir Gläubige haben eine **andere** Hoffnung. Sie ist **übernatürlicher** Art. In **Verbindung** mit dem Glauben gewinnt sie an **Kraft**. Wir wissen, **wohin** wir gehören und **woher** unsere Kraft und Hilfe kommt. Sie ist **übernatürlich** und **gewaltig**.

Die Propheten haben bereits über diese Dinge **geweissagt** und darauf gewartet. **Wir** können es nun **erleben**, worauf **sie** nur **gehofft** haben. Das **Endziel** des Glaubens ist die **Errettung** der Seele. Lies genau! Hier steht, das **Endziel**! Glaube entfaltet bereits **in diesem Leben (auf dem Weg)** schon seine Kraft. Wir laufen **unerschütterlich** fest auf das Endziel zu. Und **auf** diesem Weg werden wir immer **mehr** Anteil an der Herrlichkeit Gottes haben, je weiter wir gelaufen sind.

Für meinen Weg in den letzten Jahren kann ich dies so bestätigen. Leider gibt es Namenschristen, die etwas **anderes** behaupten. Ich kann diese Behauptungen (in der Schrift) so **nicht** finden. Es sind zum Teil **menschengemachte** Lehren, **keine** biblischen. Wer das **übernatürliche** Wirken Gottes, für die Gläubigen, aus dem Wort **streichen** will, wird nahezu seine ganze Bibel in den Müll werfen können/müssen. Allem voran die 4 Evangelien, in denen uns Jesus gezeigt hat, wie Gott ist. Ich wage fast zu behaupten, dass hier der Geist des Antichristen am Werk ist, der leugnet, dass Jesus der Christus ist (der als Mensch in die Welt kam und auferstanden ist). Der Antichrist kommt aus den **eigenen** Reihen. Johannes schreibt davon in **1. Johannes 2,18-27**:

„Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind jetzt viele Antichristen aufgetreten; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie bei uns geblieben. Aber es sollte offenbar werden, dass sie alle nicht von uns sind. Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles. Ich habe euch nicht geschrieben, als ob ihr die Wahrheit nicht kennen würdet, sondern weil ihr sie kennt und weil keine Lüge aus der Wahrheit ist. Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater. Was ihr nun von Anfang an gehört habt, das bleibe in euch! Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, so werdet auch ihr in dem Sohn und in dem Vater bleiben. Und das ist die Verheißung, die er uns verheißen hat: das ewige Leben. Dies habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen. Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt es nicht nötig, dass euch jemand lehrt; sondern wie euch die Salbung selbst über alles belehrt, ist es wahr und keine Lüge; und so wie sie euch belehrt hat, werdet ihr in ihm bleiben.“

Niemand hat es nötig, dass ihn jemand **lehrt**. Der Heilige Geist lehrt. Wer aber einen **falschen** Geist hat, wird **verführt** werden. Jesus fordert uns auf, in der **Hoffnung** zu bleiben, **standhaft** zu bleiben und uns den Sieg **nicht** stehlen zu lassen. Die Hoffnung, eine der drei Dinge, die wichtig sind! In **Offenbarung 3,10-13** heißt es:

„Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen. Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme! Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“

Von der **Hoffnung** können wir direkt auf die **Liebe** übergehen, den Punkt, der am wichtigsten ist, s. **Römer 5,5**:

„Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, das standhafte Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“

Klarer kann es **nicht** sein. Die Liebe, von der im **1. Korinther 13** gesprochen wird, die viel zitierten Verse, sprechen von der Liebe, die der Geist Gottes **hervorbringt**. Der Mensch selbst **kann keine** Liebe, im Sinne Gottes, hervorbringen. Vielleicht eine billige Kopie, aber **nie** die **wahre** Liebe, von der Gott spricht. Durch den Heiligen Geist ist die Liebe Gottes in unsere Herzen **ausgegossen** worden. Sie ist eine **Frucht** des Geistes, s. **Galater 5,22-25**:

„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!“

Im **Umkehrschluss** bedeutet dies: **Wer** den Heiligen Geist **nicht** hat, **kann** zwar Werte haben, Tugenden leben, nach Menschenlehren sich **gut** verhalten, aber er **hat** die Liebe Gottes **nicht**. Sie ist **noch nicht** in sein Herz **ausgegossen** worden. Der **Stolz** der Menschen verhindert, dass diese Liebe **ausgegossen** werden **könnte**. Damit das passiert, müssten sie ihr **altes** Leben mit Christus kreuzigen. Nur wer sein Leben verliert, wird das **neue** Leben bekommen (**Matthäus 16,25 – Johannes 16,25 – 2. Korinther 5,17**). Sie müssten sich eingestehen, dass in ihnen **nicht** Gutes wohnt (**Römer 7,18**). Weil das aber genau der **Knackpunkt** ist, man aber **andererseits** ein Christ sein will (Ego), ist man **anfällig** für menschliche Lehren, der Psychologie, Irrlehren, Denominationen/Traditionen und Religion. Wer **nicht** wahrhaft hingeeben ist, wird sich durch **Lehren der Welt** einfangen lassen. Es heißt sogar, dass man **beraubt** wird (**Johannes 10,10**), wenn man diesen Lehren folgt. Das Wort ist dazu eindeutig, s. **Kolosser 2,6-8**:

„Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, gewurzelt und auferbaut in ihm und gefestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend mit Danksagung. Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß.“

Paulus schreibt an Titus und gibt ihm **Empfehlungen** für die Führung der Gemeinde. Dort sagt er in **Titus 1,10-16**:

„Denn es gibt viele widerspenstige und leere Schwätzer und Verführer, besonders die aus der Beschneidung. Denen muss man den Mund stopfen, denn sie bringen ganze Häuser durcheinander mit ihrem ungehörigen Lehren um schändlichen Gewinnes willen. Einer von ihnen, ihr eigener Prophet, hat gesagt: »Die Kreter sind von jeher Lügner, böse Tiere, faule Bäuche!« Dieses Zeugnis ist wahr; aus diesem Grund weise sie streng zurecht, damit sie gesund seien im Glauben und nicht auf jüdische Legenden achten und auf Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden. Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen sind befleckt. Sie geben vor, Gott zu kennen, aber mit den Werken verleugnen sie ihn, da sie verabscheuungswürdig und ungehorsam und zu jedem guten Werk untüchtig sind.“

Es gibt klare **Warnungen** im Wort vor **falschen, menschlichen, Lehren**. Und so werden/wurden auch **menschliche, weltliche** Lehren in Bezug auf die **Liebe** eingeführt, die für mich genau den Irrlehren aus der Esoterik und der Persönlichkeitsentwicklung/Psychologie/Humanismus ähneln.

Das **Thema Liebe** ist gerade **aktuell** hoch im Kurs und ich sehe als **Zeichen** des **Antichristen** (der ja aus den eigenen Reihen kommt) und die Liebe **ohne** die Wiedergeburt/Ausschüttung des Heiligen Geistes, **durch** den die Liebe kommt, **predigt**. Ihr könnt das **selbst** beobachten. Prüft selbst im Wort, was ich schreibe. Die Bibelverse sind immer nur eine **kleine** Auswahl von mir. Die Bibel ist durchzogen von den Wahrheiten. Alles in sich muss stimmig sein.

Die Liebe Gottes **kommt** aus dem Heiligen Geist, der in unsere Herzen ausgegossen ist (**Römer 5,5**). **Diese** Liebe **erfassen wir immer mehr**, je länger wir **gläubig** sind. Die **Frucht** wächst, von allein, wie das Reich Gottes. Es ist wie auf dem Feld mit dem Weizen. Zuerst der Halm, dann die Ähre, dann der volle Weizen in der Ähre, s. **Markus 4,26-29**:

„Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch den Samen auf die Erde wirft und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same keimt und geht auf, ohne dass er es weiß. Denn die Erde trägt von selbst Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, dann den vollen Weizen in der Ähre. Wenn aber die Frucht es zulässt, schickt er sogleich die Sichel hin; denn die Ernte ist da.“

Niemand kann das Wachstum des Reiches Gottes verhindern!

Das Gleichnis des **Sämanns** besagt das Gleiche (**Matthäus 13,3-23 – Markus 4,2-20 – Lukas 8,4-15**). Das **Wort**, das ausgesät ist, wenn es auf **fruchtbaren** Boden fällt, wird von **allein** Frucht bringen. 30fach, 60fach oder 100fach. Erfolg ist das, was folgt. Außerdem sagt die Bibel, dass das Prinzip von Saat und Ernte nie vergehen wird (**1. Mose 8,22**).

Ein **Teil** des Erfolges hängt damit zusammen, dass wir auf unseren **Erdboden** achten und darauf, dass die Saat **nicht** auf **unfruchtbaren** Boden fällt. Außerdem wollen wir uns den Samen **nicht** stehlen lassen. Das kannst du **selbst** im Wort erforschen (s. Gleichnis vom Sämann). Dadurch findest du das entsprechend richtige **Verhalten** heraus und die Frucht kann **ungehindert** wachsen.

In einer **persönlichen** Offenbarung sagte mir der Heilige Geist im Jahr 2019: „Du bekommst **Segen**, wenn du dich **richtig** verhältst“. Nicht, weil der Vater mich belohnen will, für gutes Verhalten. Dieses Denken

haben viele. Das ist **falsch**! Nein, wenn ich mich **richtig** verhalte, werde ich vom Feind **nicht** bestohlen (**Johannes 10,10 – 1. Petrus 5,8**). Außerdem hat **Verhalten** mit **innerer** Haltung zu tun, die für unser (nach außen sichtbares) Verhalten **verantwortlich** ist. Wenn meine **innere** Haltung stimmt und richtig ist, wird entsprechende Frucht hervorgebracht.

Es werden viele Verse (permanent) über die **Liebe** gepredigt. In diesem Buch geht es nicht vorrangig um die Liebe, sondern um **Erfolg**, der erfolgt, wenn wir den **richtigen** Weg gehen. Erfolg kommt **automatisch**, wenn wir auf den **richtigen** Weg sind. Deshalb ist es mir wichtig, euch **Grundprinzipien** mitzugeben, die **wirklich** Frucht bringen werden, wenn ihr euch um sie **kümmert**. Es geht gar nicht anders.

Wichtige Verse gingen mir (in Bezug auf die Liebe und die Irrlehren, die sich verbreiten) mitten ins Herz, **2. Petrus 1,1-11**:

„Da seine göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient, durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seine] Herrlichkeit und Tugend, durch welche er uns die überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben hat, damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig werdet, nachdem ihr dem Verderben entflohen seid, das durch die Begierde in der Welt herrscht, so setzt eben deshalb allen Eifer daran und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, in der Erkenntnis aber die Selbstbeherrschung, in der Selbstbeherrschung aber das standhafte Ausharren, im standhaften Ausharren aber die Gottesfurcht, in der Gottesfurcht aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe. Denn wenn diese Dinge bei euch vorhanden sind und zunehmen, so lassen sie euch nicht träge noch unfruchtbar sein für die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. Wem dagegen diese Dinge fehlen, der ist blind und kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen. Darum, Brüder, seid umso eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen; denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden.“

Mich haben diese Verse **fasziniert**. So viele wollen die **Liebe** leben aber haben **keinen** Glauben. Sie können nur einen **billigen** Abklatsch von Liebe leben und meist sieht man es auch an irgendeiner Stelle in ihrem Leben. Der **Segen** Gottes fließt **nicht, auch nicht überreich**. In **Johannes 10,10 – Philipper 4,19** und **Lukas 6,38** lesen wir von diesem überreichen Segen.

Die richtige **Reihenfolge** bringt uns zu **bleibender** Frucht. Der **Geist** des Antichristen kümmert sich darum nicht, er spricht von der Liebe zu **allen** Menschen, er **leugnet** Christus, er **leugnet**, dass die Liebe aus Christus und dem Heiligen Geist kommt. Er **verallgemeinert** die Liebe und probiert auch so, viele der Auserwählten zu Fall zu bringen, **Matthäus 24,24**:

„Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.“

Dramatisch finde ich es, wenn diese Menschen mit dem antichristlichen Geist **noch nicht einmal** große Zeichen und Wunder tun müssen, keine **bleibende** Frucht vorzuweisen brauchen, und die Menschen glauben ihnen trotzdem und denken, dass sie die Wahrheit haben.

Lasst uns die **Reihenfolge** anschauen, in der die Liebe Gottes in uns **wächst**. **Wir** lieben, weil **er** uns zuerst geliebt hat. Seine Liebe hat **er** uns bewiesen, als Jesus für uns starb, als wir **noch** Sünder waren, **1. Johannes 4,19**:

„Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat.“

Durch **seine** Liebe haben wir **Freimütigkeit** bekommen, zum Thron Gottes zu kommen und ihn zu bitten. Er **liebt** uns, obwohl **seine** Liebe in uns noch **nicht** zur **Vollendung** gekommen ist. In **Römer 5,6-11** lesen wir:

„Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten; für einen Wohltäter entschließt sich vielleicht jemand zu sterben. Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Wie viel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden! Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben! Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.“

Gott **bewies** uns die Liebe, die er zu uns hatte, in dem er sich selbst, für uns, gab. **Diese** Liebe werden wir im Laufe unseres Glaubenslebens immer **mehr** spüren und erfassen, bis wir dann in der Herrlichkeit überrollt werden, von seiner Liebe. Ich bin davon überzeugt, unser menschlicher Leib könnte diese Liebe, zum **jetzigen** Zeitpunkt im gefallenem Körper, gar nicht ertragen.

Jetzt, wo er **seine** Liebe in unsere Herzen ausgegossen hat, wird die Liebe **in uns** zunehmen. Auf diesem Weg, s. **1. Petrus 1,1-11**:

1. Aus dem **Glauben** entwickelt sich eine **veränderte** Natur. Wir sind eine **neue** Schöpfung geworden, **2. Korinther 5,17**, und der Heilige Geist **verändert** uns, **Römer 12,1+2**. **Daraus** entwickelt sich das **entsprechende** Verhalten (Tugenden). Ich muss Menschen **nicht** intensiv auffordern zu spenden oder den Zehnten zu geben, oder dass man sich um Bedürftige kümmert, etc. Mit dem **veränderten** Verhalten kommen auch **veränderte** Prioritäten hervor.
2. Aus der **Tugend** entspringt die **Erkenntnis**, was stimmt. **Römer 12,1+2** sagt es uns, denn **erst** wenn wir verändert werden/worden sind, **können** wir Gottes guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen **erkennen** und **unterscheiden** lernen.
3. Aus der **Erkenntnis** entwickelt sich **Selbstbeherrschung**. Wir **wurden** verändert, deshalb **wissen** wir um **richtiges** Verhalten. Wir **widerstehen** selbstbeherrschend den Versuchungen und **ernten** Segen. Ohne, dass wir verändert worden **wären** oder **ohne** Erkenntnis/Einsicht, könnten/können wir uns **schwer** selbst **beherrschen** (und doch probieren das so viele Christen und **scheitern** permanent!). Mit **eigenem** Willen **schaffen** wir es nicht, aber vor dem Namen Jesus, dem Heiligen Geist, muss sich der Feind **beugen**. Wir **herrschen** über die Sünde (die auch **Unglaube** ist), **Philipper 2,10 – Römer 14,23**.
4. Aus der **Selbstbeherrschung** entwickelt sich **standhaftes** Ausharren. Wir stehen immer **fester**, halten an den **Wahrheiten** fest und können auch dem **Teufel** immer besser (mit dem Wort) widerstehen, **Jakobus 4,7**.

5. Wir kommen in die **Gottesfurcht**, wir wissen immer mehr, was Jesus **für uns** getan hat und **wovon** er uns befreit hat. Dieses **Bewusstsein**, gegenüber dem, was Jesus für uns getan hat, wird immer **stärker** und entsprechend **wächst** auch unsere **Gottesfurcht**. Wir wissen immer mehr, zu was Gott in der Lage ist (was er für uns tun kann) und was mit den **Gottlosen** geschehen wird. Jesus sagt, wir sollen uns **nicht** vor Menschen fürchten, sondern vor **dem**, der die **Macht** hat, die Seele in den **Himmel** zu bringen oder in die ewige **Verdammnis** zu sperren (**Matthäus 10,28 – Sprüche 29,25**).
6. Aus der **Gottesfurcht** entspringt die **Liebe** zu den **Brüdern**, den **Glaubensgeschwistern**. Wir wollen **alles** daransetzen, dass **keiner** von ihnen verloren geht oder auf den falschen Weg gerät. Ich kann bestätigen, dass die Liebe Gottes in mir **diesen** Wunsch ausgelöst hat. Als ich die **Begegnung** in der Nacht hatte und Jesus laut sagte: „Das ist **kein** Spaß hier, das ist ein **Kampf** um die **Herzen** der Menschen“, wusste ich, dass alles stimmt. Ich wusste, dass es eine **ernste Angelegenheit** ist und ich **alles** dafür **tun** will, dass ich **kämpfen** will, **damit** möglichst viele **gerettet** werden bzw. im Glauben stark und fest werden und bis zum Ende durchhalten. Aus dieser Liebe, zu den **Geschwistern** (**1. Johannes 3,16-18 – 1. Johannes 4,20** u.v.m.) entwickelt sich die **Liebe** zu
7. **allen** Menschen. Die **Liebe selbst**, wie Gott sie in unser **Herz** gelegt hat.

Zum **Abschluss** dazu lesen wir **1. Johannes 4,7-19** komplett:

*„**Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe — nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden. Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen; wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen geworden. Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt. Wer nun bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, dass wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe. Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat. Wenn jemand sagt: »Ich liebe Gott«, und hasst doch seinen Bruder, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht? Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.«**“*

Jetzt komme ich erst zu dem **eigentlichen** Punkt, den der Herr mir für dieses Kapitel aufs Herz gelegt hat. Ich schreibe nun noch schon seit **Stunden** und bin **erstaunt**, was meine Finger getippt haben, wie der Heilige Geist es **hergeleitet**, **aufgebaut** und **vollkommen** gemacht hat. Es geht um die **Liebe**. Ohne die **Liebe**, werden wir **nicht** in das **Wichtigste** hineinkommen, was Gott will. Eine **Beziehung** zwischen ihm und uns. Sie ist die **Basis**, das **Fundament**, auf das sich unser **Erfolgsleben** (egal in welchem Bereich) aufbaut.

Es geht um **Liebe** und geht um **Furcht/Angst**. Wer **noch** Angst vor Gott hat, bei dem hat die **Liebe** noch **nicht** Fuß gefasst. Die **vollkommene** Liebe Gottes treibt **alle** Furcht aus. Damit ist **nicht** die generelle Gottesfurcht gemeint, die uns dazu bringt, dass wir Gott **untergeordnet** leben. Diese **sollten** wir sowieso haben. Sie zeigt uns, zu **was** Gott in der Lage ist und gibt uns **entsprechenden Respekt** vor Gott und gegenüber Jesus, als unserem Herrn.

Viele Gläubige haben **keine** Gottesfurcht. Sie denken **nicht** darüber nach, **was** sie den ganzen Tag in ihrem **Eigenwillen** tun und kümmern sich **nicht** darum, vom Heiligen Geist **geleitet** zu werden. Schaut man sich ihr **Leben** an (Jesus sagt, an ihren Früchten werden wir sie erkennen, **Matthäus 7,16**), sieht man oft noch **viele Ängste** unterschiedlichster Art. Menschenfurcht, Existenzangst, Angst vor Krankheit, ja sogar dem Tod, Angst vor Ablehnung, Verlustängste jeglicher Art (Partner, Geld, Kinder, Freunde...), Angst einen Fehler zu machen, usw.

Hieran erkennen wir, dass die **Liebe Gottes noch keine Frucht bringt** (manche sind zudem noch nicht neu geboren). Damit wird klar, dass sie mit ihren Lastern aus der gefallenen Welt noch zu kämpfen haben.

Zusätzlich haben viele Angst, in die **Hölle** zu gehen. **Keine Heilsgewissheit** zu haben ist etwas schreckliches. Sie gehört zu unserer geistlichen Waffenrüstung (**Epheser 6**). Der Feind möchte immer wieder an diesem Punkt **angreifen**. Das bedeutet nicht, dass jeder, der sich auf Heilsgewissheit beruft, sie auch hat. Sehen wir nur die Pharisäer. Sie waren sehr überzeugt, dass sie in den Himmel kommen. Das soll heute nicht unser Thema sein. Ich möchte über diejenigen sprechen, bei denen der Geist Gottes noch **nicht** dem eigenen Geist Zeugnis darüber abgelegt hat, dass man ein Kind Gottes geworden ist. Heilsgewissheit ist ein erster und wichtiger Schritt, wir brauchen die Neugeburt aus dem Geist (**Johannes 3,5**). In **Römer 8,16** lesen wir:

„Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.“

Die **Falle** liegt bei darin: Weil man **unbedingt** ein Christ sein will, spricht man ein Übergabegebet und behauptet dann, dass man (jetzt!) neu geboren ist. Viele fallen in eine **verdeckte Werksgerechtigkeit** (weil sie u.U. nicht neu geboren wurden) und das **geistliche** Leben (das existenziell und auch grundsätzlich) für einen **Wiedergeborenen** ist (und von dem auch unser **Erfolg** abhängt, es sei denn, wir **erwirtschaften** ihn aus eigener Kraft), wird **ausklammert**. Man hält sich an Regeln, Gesetze und Traditionen, aber sie wandeln nicht im Glauben und im Geist.

In der Gemeinde, in die ich zu Anfang gegangen bin, sagte man mir, ich solle mir doch eine **charismatischere** Gemeinde suchen. Sie **lehnten** das Leben **mit und aus dem Geist heraus** schlicht und ergreifend ab. Sie **redeten** zwar vom Heiligen Geist, die **Kraft** aber **verleugneten** sie. Ich glaube, wir sind hier **nah** an der **Lästerung** des Heiligen Geistes, der Sünde, die **nicht** vergeben werden kann. In **2. Timotheus 3,1-5** lesen wir von Paulus:

„Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!“

Ich bin davon **überzeugt**: Viele **Gemeinden** (und Leiter) **überlesen** diesen Part und denken sich: Das gilt für die, die **außerhalb** der Gemeinde sind. Für **uns** (!!!) gilt das nicht!

Vorsicht! Es geht in diesem Fall um **Namenschristen**, die einen **äußeren** Schein von **Gottesfurcht** haben, die **Kraft** aber verleugnen! Es sind **typische** Gemeinden, die sehr **ambitioniert** das Wort Gottes leben und **voll** davon überzeugt sind, dass sie in der **Wahrheit** leben (leichtsinnig, überheblich, aufgeblasen, dem Guten feind). Sie haben einen **äußeren** Schein von Gottesfurcht, **verleugnen** aber die **Kraft**! Ich glaube, dass Paulus hier genau von dem spricht, was wir in vielen Gemeinden antreffen.

Jesus gibt uns dazu **klare** Worte, als er einen Dämon austrieb und man ihn beschuldigte, er wäre vom Teufel. Schauen wir uns an, was er gesagt hat, s. **Matthäus 12,22-32**:

„Da wurde ein Besessener zu ihm gebracht, der blind und stumm war, und er heilte ihn, sodass der Blinde und Stumme sowohl redete als auch sah. Und die Volksmenge staunte und sprach: Ist dieser nicht etwa der Sohn Davids? Als aber die Pharisäer es hörten, sprachen sie: Dieser treibt die Dämonen nicht anders aus als durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen! Da aber Jesus ihre Gedanken kannte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und keine Stadt, kein Haus, das mit sich selbst uneins ist, kann bestehen. Wenn nun der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst uneins. Wie kann dann sein Reich bestehen? Und wenn ich die Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. Wenn ich aber die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen! Oder wie kann jemand in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuerst den Starken bindet? Erst dann kann er sein Haus berauben. Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut! Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden. Und wer ein Wort redet gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben werden, weder in dieser Weltzeit noch in der zukünftigen.“

Was ist **jetzt** der **Grund** dafür, dass sie diese Kraft leugnen? Ich glaube, sie sind **nicht** neu geboren. Sie haben Angst, ihr Leben **komplett** hinzugeben. Sie leben in einem **Konflikt**. Viele wollen **Jesus** haben, aber sie haben **noch** ein Problem mit ihrer **Beziehung** zu Gott. Darüber müssen wir sprechen. Du wirst den Segen **nicht** in deinem Leben sehen, wenn du zwar Jesus **lieb hast**, aber keine **Kind-Vater-Beziehung** mit dem allmächtigen Gott lebst. Wir haben mit dem Heiligen Geist nämlich den Geist der Sohnschaft empfangen. In **Römer 8,13-17** lesen wir:

„Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben. Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.“

Wir werden ein Stück **leiden**, wenn wir **diesen/den** Weg (mit dem Herrn) gehen. Weltliche Menschen werden uns, unter Umständen, **nicht** ernst nehmen. Aber das ist **nicht** schlimm. Die Bibel spricht klar davon, dass sie erkennen werden, dass wir **gesegnet** sind, hier nur mal zwei Bibelstellen:

Offenbarung 3,9+10:

„Siehe, ich gebe, dass solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen.“

Diese Bibelstelle, **Psalm 23,5+6**, zeigte er mir nochmal, als er mich **segnete** und ich (erst einmal) nicht begriff, dass er mich gerade vor meinen Feind gesetzt hat und dieser jetzt zusehen muss, wie Gott mich gesegnet hat:

„Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über. Nur Güte und Gnade werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Haus des HERRN immerdar.“

Dies sind Bibelstellen, die Christen **aussprechen** und im Herzen auch so **erfasst** haben (und **glauben**) sollten. Das würde an ihrem **Glaubensleben** einiges ändern. Weiterhin noch **Maleachi 3,13-18**. Hier zeigt uns Gott ebenfalls auf (auch das kannst du in der Bibel erforschen, **wie** Gott mit den Gerechten und den Gottlosen umgeht), dass er einen **Unterschied** zwischen **Gerechten** und **Gottlosen** macht. Danke Jesus, dass wir durch **dein** Blut gerecht geworden sind. Das ist der Neue Bund der Gnade. Halleluja. In **Maleachi 3,13.18** steht:

„Ihr habt harte Worte gegen mich ausgestoßen!, spricht der HERR. Aber ihr fragt: »Was haben wir untereinander gegen dich geredet?« Ihr habt gesagt: »Es ist umsonst, dass man Gott dient, und was nützt es uns, seine Ordnung zu halten und vor dem HERRN der Heerscharen in Trauer einherzugehen? Und nun preisen wir die Übermütigen glücklich; denn die, welche Gesetzlosigkeit verüben, stehen aufrecht, und die, welche Gott versucht haben, kommen davon!« Da besprachen sich die miteinander, welche den HERRN fürchteten, und der HERR achtete darauf und hörte es, und ein Gedenkbuch wurde vor ihm geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und seinen Namen hoch achten. Und sie werden von mir, spricht der HERR der Heerscharen, als mein auserwähltes Eigentum behandelt werden an dem Tag, den ich bereite; und ich will sie verschonen, wie ein Mann seinen Sohn verschont, der ihm dient. Dann werdet ihr wieder sehen, was für ein Unterschied besteht zwischen dem Gerechten und dem Gesetzlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.“

Ein **wichtiger** Punkt, warum viele ihr Leben **nicht** ganz Gott hingeben, ist, dass sie **Angst** haben. Sie haben ein **verzerrtes** Bild von Gott und vor allem, von einem **Vater**. **Jeder** von uns hat ein **Vaterbild** vor seinem inneren Auge und **viele** Gedanken und Geschichten dazu in seinem **Kopf**. Ich glaube, dass die **wenigsten** von uns ein **gutes Vaterbild** haben. Ich persönlich bekam z.B. **nur dann** Liebe und Anerkennung, wenn ich **viel** geleistet hatte.

Ich musste lernen, dass mein **himmlischer** Vater mich liebt und mich segnen **will**, unabhängig von meiner **Leistung**. Das war (und ist) **nicht** immer einfach. Aber es wird immer besser. Gott hat Lösungen für unsere Probleme. Gemäß **Römer 12,1+2** verändert er meine Gedanken und Sinne, so kann ich ihn **immer mehr** als den erkennen, der er **wirklich** ist. Ein liebevoller, fürsorglicher Vater, der gleichzeitig heilig, vollkommen und gerecht ist. Da ich es nie schaffen werden, kann ich ganz getrost meine Gerechtigkeit auf Jesus setzen, der mich (vor dem Vater) **vollkommen** macht.

Ich möchte dazu noch ein paar **Punkte** aufgreifen und **bitte** dich, das Ganze selbst ins Gebet zu bringen und dich von Gott **verändern** zu lassen, so dass du eine **gute Kind-Vater-Beziehung** mit ihm leben kannst. Das **wünscht** er sich. Es ist **biblisch**. Jesus hat es uns **vorgelebt**. Er **führte** diese **innige** Beziehung zum Vater und Gott **möchte** eine solche Beziehung **mit jedem einzelnen seiner Kinder** führen. Wir können nun eine solche Beziehung zu/mit ihm führen, weil Jesus **alle** Unreinheit weggewischt hat.

Ich glaube, dass ihn **nichts** glücklicher macht. Schließlich sagte er, als der Heilige Geist auf Jesus herabkam, dass dieser (Jesus) sein geliebter Sohn ist, an dem er **Gefallen** hat (**Markus 1,11**). Gott hat auch an uns Gefallen.

Ich möchte dir einige **Wahrheiten** zeigen, die du im Wort **nachschlagen** bzw. ins Gebet bringen kannst. Lass dich vom Vater **erneuern** und komme in eine **lebendige** Beziehung mit ihm. Die Aussagen sind **nicht** abschließend, ergänze selbst weitere. Ich bin sicher, du findest noch mehr und sie werden deinen Glauben in einen **guten** Vater stärken. Erst **dann**, wenn man einander **kennt**, wird man auch **gemeinsam** gehen. **Amos 3,3** sagt uns:

„Gehen auch zwei miteinander, ohne dass sie übereingekommen sind?“

Ohne ein **richtiges** Bild von Gott, als deinem dich über alles liebenden Vater, wirst du **nicht** sein Kind werden wollen!

Wahrheiten:

- Das Kind eines guten Vaters hat ein **kindliches** Vertrauen, eine Einfältigkeit und keinen Zweifel daran, dass das, was der Vater sagt, **nicht** wahr sein könnte. Es vertraut!
- Mein Vater hat **alles** im Griff!
- Mein Vater bringt es **wieder** in Ordnung!
- Ich traue meinem Vater **alles** zu. Er ist mein Held!
- Es gibt **kein** Problem, das mein Vater nicht lösen kann!
- Ich kann **sorglos** und **unbeschwert** sein, mein Vater wacht und hält seine Hand über mich!
- Ich muss mir **keine** Sorgen um morgen oder meine Zukunft machen. Mein Vater hat bereits für alles gesorgt!
- Mein Vater **klagt** mich **nicht** an, er liebt mich. Selbst wenn ich einen Fehler gemacht habe und er mich lehrt, ist er **immer** noch freundlich und gütig und voller Liebe zu mir.
- Mein Vater meint es **permanent** und in allem gut mit mir!
- Mein Vater **weiß** alles besser als ich. Deshalb glaube und vertraue ich ihm!
- Ich bringe meinem Vater **Respekt** entgegen, weil er es verdient!
- Ich habe von meinem Vater **nichts** Böses zu befürchten!
- Mein Vater ist **nicht** hinterlistig!
- Mein Vater **freut** sich, wenn er mich beschenkt. Er hat Freude an meiner Freude.
- Mein Vater **will** mir das Beste geben, ich bin sein Liebling.
- Mein Vater setzt **alles** daran, das Böse von mir fernzuhalten.
- Mein Vater **zieht** mich vom Bösen weg, wenn ich mich (in meiner Dummheit) verlaufen habe.
- Mein Vater **nimmt** mich an der Hand und zeigt mir den Weg. Er führt mich sicher.
- Mein Vater **legt** sich mit meinen Feinden an und **verteidigt** mich.
- Mein Vater ist **fest**, **unnahbar** und **bestimmend**, wenn es um meine Feinde geht. Mich liebt er über alles und ist fürsorglich und voller Güte.
- Mein Vater **lügt** mich nicht an, er ist immer ehrlich zu mir.
- Mein Vater ist **gutmütig** und **großzügig**. Er ist kein Geizhals!
- Mein Vater **verlangt** von mir nichts, was er nicht genauso handhabt!
- Mein Vater **kennt** mich besser als ich mich kenne und deshalb kann ich seinem Rat vertrauen. Er hat mich nicht in die Pfanne.
- Mein Vater **freut** sich über mich, wenn er mich sieht.
- Mein Vater hat **gute** Laune, wenn er mit mir Gemeinschaft hat.
- Mein Vater **steht** mir nahe.
- Mein Vater **achtet** darauf, wie ich lebe und korrigiert mich evtl., weil er mich liebt.
- Mein Vater **denkt** die ganze Zeit an mich, selbst wenn mir ein Haar ausfällt, bekommt er das mit. Er kennt sogar die Anzahl meiner Haare auf dem Kopf.
- Mein Vater **will** mir in allen Bereichen meines Lebens helfen.
- Mein Vater **will** mir **nicht** geben, dass ich gerade (nur so) genug habe. Er will mir überfließend geben. Alles ist bei ihm im Überfluss vorhanden. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie groß sein Wille für mein Leben (für mich) ist.

Ergänze weitere Wahrheiten:

Bibelstellen hierzu:

Matthäus 25,14-30 – Psalm 139,1-5 – 1. Korinther 2,9 – Jeremia 31,20 – Hesekiel 34,14+16 – Hebräer 13,5 – Jesaja 40,11 – Hosea 11,3+4 – Johannes 17,3 – Johannes 14,23 – Johannes 16,27 – Psalm 84, 11 – Jakobus 1,17 – Hebräer 11,1-6 – Hebräer 8,6 – 5. Mose 28,1-14 – Lukas 5,12+13 – Jesaja 55,8 – Epheser 2,10 – Sprüche 10,22 - Lukas 18,16+17 – Matthäus 18,3 – Psalm 119,25 – Psalm 119,107 – Psalm 119,154 – 1. Petrus 2,2 – Galater 6,3 – Römer 12,3 – Jakobus 5,12 – 1. Thessalonicher 5,21 – Matthäus 6,33+34 – Lukas 12,26 – Johannes 14,1-10 – Hebräer 1,3 – Johannes 16,28 - Lukas 12,29-31 – Matthäus 6,33 – Römer 12,1+2 – Lukas 12,34 – 2. Mose 20,3 – Philipper 4,6-8 – Johannes 14,15 – Psalm 90,2 – 2. Timotheus 2,22 – Matthäus 22,37+38 – Lukas 10,41+42 - Lukas 11,11-19 – Markus 10,13-16 – Zefania 3,17 – Jesaja 41,13 – Psalm 34,9 – Jesaja 55,8 – Hebräer 4,16 – 1. Johannes 3,1 – 1. Johannes 4,16 – Jesaja 53,4+5 – 2. Korinther 5,[^]8-10 – u.v.m. Empfehlung: Arbeitsheft „Der Segen Gottes für seine Kinder“

Lehren, die den Mittler des Neuen Bundes übergehen...

Das Heft war fast fertig, da gab mir der Herr noch diesen Punkt zur Ergänzung. Vorsicht vor Lehren, die den **Mittler** des Neuen Bundes, Jesus Christus, **übergehen**. Im Alten Bund war Mose der Mittler zwischen den Menschen und Gott. Ein Mittler ist jemand, der **zwischen** zwei Parteien vermittelt. Der Mittler, damals Mose, tritt in den **Rist** ein, der **zwischen** den Menschen und Gott steht.

Bei okkulten/esoterischen Lehren ist es **offensichtlich**, dass dämonische Kräfte am Wirken sind. Doch wie sieht es in manchen (scheinbaren) christlichen Gemeinschaften aus? Wenn Prediger gegen biblische Wahrheiten und Verheißungen wettern, hatte ich immer wieder den Eindruck, ich solle etwas **genauer** beobachten. Über was sprechen sie, wie sprechen/predigen oder beten sie?

Dabei ist mir aufgefallen, dass einige über **Jesus** sprechen, andere jedoch Jesus einfach übergehen. Wenn sie predigen, sprechen sie viel von **Gott** aber **nicht** über das Kreuz und auch **nicht** darüber, dass wir **einzig und allein durch das Opfer** Jesu Zugang zu Gott bekommen haben. Jesus selbst, der Gott ist (**Johannes 1**) sagt, dass **er** der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Niemand kommt zum Vater, nur durch ihn. In **Johannes 14,6+7** lesen wir:

„Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.“

Wenn mir der Herr auftrag hinzuschauen, musste ich feststellen, dass einige sehr von sich selbst und ihrer Lehre **überzeugt** waren. Stolz und Hochmut trieben sie dazu an, das **Kreuz** einfach zu übergehen und **direkt** mit Gott die Sachen auszumachen. Direkt zu Gott zu sprechen, daran ist **grundsätzlich** nichts auszusetzen. Ich **erkannte** jedoch ein paar Dinge, die nicht biblisch waren, z.B., dass wir in „Jesus Namen“ zu Gott sprechen, weil nur durch Jesus bekamen wir die **Legitimation**, **direkt** zu Gott zu kommen. Es heißt in **Johannes 5,22+24**:

„Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“

Das **wahre** Evangelium und die **wahre** Lehre zeigen sich darin, dass **alles**, was wir hier haben und was wir im ewigen Leben haben werden, **allein auf Christus gegründet ist**. Wenn jemand nur allgemein von Gott spricht, sollten wir **genauer** hinhören und prüfen. Leider übernehmen zu viele Christen **ungefiltert**, was ihnen Prediger sagen. Oft reicht schon ein Theologiestudium oder Dr.-Titel aus, dass vorausgesetzt wird, dass diese Person **Wahrheit** spricht. Mein Dienst möchte Christen dabei unterstützen, in eine lebendige, **eigenverantwortliche** Beziehung mit Jesus zu kommen. Dazu gehört, dass jeder ein Stück selbst dafür verantwortlich ist, was er glaubt und was er nicht glaubt.

Es könnte sein, dass die **Herrlichkeit**, die durch das Kreuz zu uns kam, die Kraft Gottes, der Heilige Geist, den Jesus an seiner statt sandte, außen vorgelassen werden. Wenn Menschen nur über Gott selbst oder

den **Namen** Gottes sprechen, hat der Teufel hiermit kein Problem. Selbst in der Esoterik spricht man von **Heilungen** mit **Christusenergie**. Man glaubt an einen Gott. Das Wort sagt dazu in **Jakobus 2,19-26**:

„Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Du tust wohl daran! Auch die Dämonen glauben es — und zittern! Willst du aber erkennen, du nichtiger Mensch, dass der Glaube ohne die Werke tot ist? Wurde nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar darbrachte? Siehst du, dass der Glaube zusammen mit seinen Werken wirksam war und dass der Glaube durch die Werke vollkommen wurde? Und so erfüllte sich die Schrift, die spricht: »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«, und er wurde ein Freund Gottes genannt. So seht ihr nun, dass der Mensch durch Werke gerechtfertigt wird und nicht durch den Glauben allein. Ist nicht ebenso auch die Hure Rahab durch Werke gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg entließ? Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke tot.“

Wahrer Glaube und die Annahme der Gerechtigkeit durch das Blut Jesu wird **Frucht** hervorbringen. Gehorsam sowie Leitung/Führung **durch** den Heiligen Geist, Beteiligung am Aufbau des Reiches Gottes/Verkündigung Evangelium usw.

Ich konnte beobachten, dass **einige** dieser Lehren sich darauf **verständigten**, sich **gut** zu verhalten und nach den **Geboten** zu leben (so gut es geht). Das Geistliche/Unsichtbare/Übernatürliche blendeten sie aus. Abrahams Glaube, mit **seinen** Werken, zeichnete sich gerade **dadurch** aus, dass er eine **persönliche** Beziehung zu Gott hatte und **ihn** an die 1. Stelle in seinem Leben setzte und ihm Glauben und Vertrauen entgegenbrachte. Er war **gehorsam**, auf das persönliche Wort (von Gott an ihn) hin.

Nur durch das Blut Jesu können wir **Gemeinschaft** mit Gott haben. Wer dies **nicht** predigt, bei dem ist Vorsicht geboten.

Ich konnte z.B. beobachten, dass diese Christen selten bis nie „in Jesu Namen“ beteten. Sie beteten einfach und ließen Jesus außen vor. Sie **dankten** dem Vater und ließen Jesus außen vor. Im Lobpreis hört man von Jesus, in den Predigten über die Kraft und Verheißungen eher wenig (eher altbündlich), als würde man **noch** durch Werke gerechtfertigt werden oder Gott gefallen. **Hebräer 11,6** spricht davon, **wie** wir Gott gefallen.

Weiterhin wird betont, Jesus als persönlichen Herrn **anzuerkennen**. Es wird **an- und ausgesprochen** aber wenig **praktisch** gelebt. Jesus ist der **König**. Er ist unser **Herr**. Wir müssen ihn als Herrn anerkennen und bekennen. Dies hat (praktische) Folgen. in **1. Johannes 4,15** lesen wir:

„Wer nun bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.“

In **Römer 10,9-11**:

„Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennst man, um gerettet zu werden; denn die Schrift spricht: »Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!«“

Was heißt **bekennen**? Einfach nur **sagen**: Jesus ist der Sohn Gottes und er ist mein Herr? Reicht das? Ich würde sagen nein, denn Jesus spricht in **Matthäus 7,21-23**:

„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!“

Einige behaupten, dass dies die sog. Charismatiker trifft, weil diese ja Dämonen austreiben usw. Ich glaube, dass viele Namenschristen sich bei diesen Äußerungen auf dünnem Eis bewegen.

Jesus sagt, dass **viele** an jenem Tag sagen werden: Herr, Herr... Er macht danach eine **Aufzählung**, sagt aber gleichzeitig, dass wir den Willen des Vaters tun sollen. Wie erfahren wir vom Willen des Vaters? Zum einen durch die Bibel selbst, dem Wort, denn das Wort ist Gott und darin können wir Gottes Willen erforschen (**Johannes 1**). Zum anderen durch den **Heiligen Geist**, welcher in uns lebt und der uns Gottes Willen offenbart. Er lehrt und leitet uns persönlich und spricht zu uns. So heißt es z.B. in **Römer 8,14-17**:

„Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.“

Jesus sagt uns in **Matthäus 12,46-50**:

„Während er aber noch zu dem Volk redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und wollten mit ihm reden. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir reden! Er aber antwortete und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? Und er streckte seine Hand aus über seine Jünger und sprach: Seht da, meine Mutter und meine Brüder! Denn wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter!“

Wir zeichnen uns als Kinder Gottes dadurch aus, dass wir den **Willen** des Vaters tun. Das beschränkt sich **nicht** auf sonntags in den Gottesdienst zu gehen und sich gut zu verhalten sowie ab und zu in der Gemeinde mitzuhelfen und einen Dienst zu verrichten. Dies sind für mich (persönlich) Basics, die selbst Nicht-Christen (bis auf den Gottesdienst) **anstreben**.

Es geht um eine **lebendige** Beziehung, die wir mit Gott und unserem Herrn Jesus und auch mit dem Heiligen Geist führen. Wir gehören nicht mehr uns selbst. Gerade **diejenigen** Christen, bei denen man Jesus in den Predigten vermisst, konnte ich **feststellen**, dass sie ein sehr **eigenbestimmtes** Leben führen/führten. Sie beten vor dem Essen, gehen zum Gottesdienst aber was den Rest ihres Lebens

angeht, leben sie (bis vielleicht auf bessere Verhaltensweisen) wie die Menschen der Welt. Man könnte **nicht** denken, dass Jesus ihr **persönlicher** Herr, Hirte und auch Bräutigam ist.

Bekennen heißt lt. Wörterbuch:

„offen zugeben, aussprechen; eingestehen, Zeugnis für seinen Glauben ablegen“

Wisst ihr: Man kann viel sagen, wenn der Tag lang ist. Die Frage ist, **meint** man es wirklich so? Jesus gibt uns eine Antwort in **Matthäus 7,16-20**:

„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen. Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.“

Oft wird dies nur auf die **Frucht** des Geistes aus Galater 5 bezogen, ich glaube aber, dass es falsch ist, die Frucht nur hierauf zu reduzieren. Ich halte es zudem genauso falsch, die Frucht **nur** auf **äußerlich** sichtbare Beweise wie Wunder, Heilungen und Dämonenaustreibungen zu reduzieren oder wie groß ein Dienst gewachsen ist.

Galater 5,22+23 bezieht sich auf Verhaltensweisen. Wir sollen aber **auch** Frucht **für** das Reich Gottes bringen, eine Ernte einholen, Reich Gottes bauen. Jeder wird hierfür Lohn bekommen. Ich kann viele fromme Dinge tun aber unter Umständen **das vernachlässigen**, was Gott mir (persönlich) aufgetragen hat.

Mir (z.B.) hat Gott aufgetragen, dass ich gute Nahrung/geistliche Nahrung/Wahrheit usw. zur Verfügung stellen soll. Wenn ich jetzt **darauf** keine Lust hätte und würde **stattdessen** Hilfsgüter verteilen oder Waisenhäuser bauen etc., könnte es sein, dass Jesus am Ende der Zeit mir sagt, dass ich **nicht** getan habe, was **er** mir aufgetragen hat. Ich hätte mein eigenes Ding gemacht, meinen Eigenwillen ein- und umgesetzt.

Das heißt nicht, dass Hilfsgüter verteilen, oder Waisenhäuser bauen etwas Schlechtes wäre. Es ist löblich. Aber ist nicht primär das, was Gott mir aufgetragen hat.

Ich kann dies zusätzlich tun und unterstützen, aber mein **eigentlicher** Auftrag für das Reich Gottes (und im Leib Christi) ist es, geistliche Nahrung zur Verfügung zu stellen, und dies täglich. Diesen Auftrag bekam ich von Gott, **durch** seinen Geist. Ich sollte (und will es auch nicht) dies nicht vernachlässigen.

An **dieser** (persönlich aufgetragenen) Sache wird sichtbar werden, ob ich gute Frucht bringe/gebracht habe oder schlechte. **Galater 5,22+23** sind (für mich persönlich) Basics. Das Pflichtprogramm eines Christen, ebenso wie sich von Sünde jeglicher Art zu verabschieden (glaube ich).

Prüfe, ob bei dem, was **gesprochen** wird, Jesus im Zentrum steht. In allem. Nicht nur im Lobpreis. Er ist unser **neuer** Mittler. Kein Pastor, kein Prophet, kein Apostel, niemand! Er, Jesus Christus, **ist** unser Mittler zwischen Gott und uns. **Ohne** ihn geht **nichts** in unserem Leben. Wer dies aus- oder weglässt, lehrt für mich **nicht** das wahre Evangelium, sondern eine **Lehre**, die Jesus **nicht** ehrt. Auch wenn ab und zu der Name Jesus fällt. Schauen wir uns einige Bibelverse an:

2. Korinther 5,21:

„Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.“

Ohne Jesus haben wir **keinen** Stand der Gerechtigkeit, vor Gott!

1. Timotheus 2,5-8:

„Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat. [Das ist] das Zeugnis zur rechten Zeit, für das ich eingesetzt wurde als Verkündiger und Apostel — ich sage die Wahrheit in Christus und lüge nicht —, als Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit. So will ich nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel.“

In **Römer 8,24-27** wird es spannend. Hier geht es um den Heiligen Geist, welcher für uns eintritt. Wer diesen **nicht** predigt, **verleugnet** – für mich – (zumindest in der Darstellung nach Außen und im Bekennen) den **Geist** als **Teil** der Einheit (Dreieinigkeit) von Gott.

„Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn warum hofft auch jemand auf das, was er sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit standhaftem Ausharren. Ebenso kommt aber auch der Geist unserer Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich ‘s gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. Der aber die Herzen erforscht, weiß, was das Trachten des Geistes ist; denn er tritt so für die Heiligen ein, wie es Gott entspricht.“

Das **Beten** im Geist hat eine **enorme** Kraft und wird oft von sog. „**bibeltreuen**“ Lehrern verurteilt, bis hin **gelästert**. Ich habe mitbekommen, wie angeblich **bibeltreue** Lehrer (oder YouTuber) sich darüber lustig gemacht haben. Ich möchte ihr Vorgehen nicht be- noch verurteilen, würde aber davor warnen, dies zu tun. **Nur** Gott weiß, **was** die Lästerung des Heiligen Geistes ist, die Sünde, die **nicht** vergeben werden kann (**Matthäus 12,31+32**). Jesus sprach von dieser Lästerung, als er mit Hilfe des Heiligen Geistes Dämonen austrieb. Die Pharisäer beschuldigten ihn, mit dem Teufel gemeinsame Sache zu machen. Diese **Anschuldigen** geben manche von sich, wenn sie predigen. Wenn du das mitbekommst, prüfe, was du (sonst) gepredigt bekommst. Glaube nicht blind alles! Behalte außerdem im Kopf, dass Jesus uns vor dem Sauerteig der Pharisäer warnt.

Philemon 25:

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist! Amen.“

Der Hebräerbrief spricht **umfangreich** über den Neuen Bund und über **Jesus** als dem **Mittler** des Neuen (besseren) Bundes. Hierzu gibt es eine 17tlg. Audio-Reihe im Mitglieder- und Partnerbereich (Rubrik Seminarreihen). Ich kann dir diese sehr empfehlen, gerade wenn du recht neu im Glauben bist.

Dienen und Frucht bringen...

Es gibt noch einige Fallen und Irrwegen, wenn es um das Thema „Dienen“ und „Frucht bringen“ geht. In manchen Lehren wird das Dienen zu einem Götzendienst gemacht. Wir leben mit einem heiligen Gott in enger Gemeinschaft. Wir wollen uns von Sünde fernhalten und ein gutes/heiliges Leben führen. Manchen Gläubigen fehlt es an Gottes- und Ehrfurcht.

Ich möchte dich bitten, dir ausführlich dazu die Reihe im Mitglieder- und Partnerbereich: „Wir müssen über die Heiligkeit Gottes reden) anzuschauen. Ich bin sicher, dass diese Videos dich sehr segnen werden. Du findest in den jeweiligen Infoboxen (unter den Videos) umfangreich Bibelstellen, mit denen du das Thema in der Bibel nachschlagen kannst. Nutze meinen Dienst, um in eine tiefere Beziehung mit Gott und der Wahrheit/dem Wort zu kommen. Der Mitglieder- und Partnerbereich ist kostenfrei. Wer sich gerne am Dienst beteiligen möchte, kann das tun, es ist aber keine Pflicht. Trau dich 😊 und melde dich an und nutze das Material, das dort zur Verfügung gestellt ist, für dein geistliches Wachstum. Der Heilige Geist ist dein Lehrer und wird dich in alle Wahrheit führen.

Ergänzende Videos und Beiträge sowie Bibelstellen...

In **diesem** Kapitel stelle ich noch Videos und Audiobeiträge zusammen, die dieses Heft gut ergänzen. Die Bibelstellen habe ich ebenfalls abgedruckt, du findest diese Beiträge (und Bibelstellen) in der Rubrik „**Irrlehren, Verführung, Götzen, Endzeit, Gericht**“. Für den Mitglieder- und Partnerbereich kannst du dich kostenfrei (alles, was ich tue, stelle ich zur Verfügung. Jeder ist frei, zu geben, wenn oder was er möchte. Es ist keine Voraussetzung, um zu der lebendigen Online-Gemeinschaft dazu zu gehören) auf www.claudiahofmann-ministries.com anmelden.

Teil 13 – Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft – Der Feind und seine Verführung

Segnungen durch Gehorsam, 5. Mo. 28, 3. Mo. 26 - Gal. 3,13+14 - Ps. 1,2+3 - Gott gebietet dem Segen, dass er mit uns ist, 5. Mo. 28,8 - der Neue Bund ist besser, Hebr. 8,6 - der Alte Bund wurde für veraltet erklärt, Hebr. 8,13 - Gal. 3,23-26 - 1. Joh. 3,1 - Joh. 1,12 - Rö. 8,15 - Gal. 4,4+5 - Vor Götzen hüten, 1. Joh. 5,21 - 1. Petr. 5,8 - Joh. 10,10 - Der Herr ist mein Hirte, Ps. 23 - Salz und Licht sein, Mt. 5,13 - Die Ernte ist reif, es gibt zu wenige Arbeiter, Mt. 9,37 - Lk. 10,2 - Joh. 4,35 - Glieder eines Leibes, 1. Kor. 12,12-30 - Es soll uns in allen Dingen wohlgehen, diejenigen, die mich unterstützen, tragen dazu bei, dass es mir wohlgehen kann, denn ich würde es zeitlich gar nicht schaffen, noch einen Vollzeitjob zu bedienen, um Geld zu verdienen, mit dem ich mir dann gewisse Annehmlichkeiten gönnen könnte, 3. Joh. 1,2 - 1. Kor. 9,11-14 - Gal. 6,6+7 - Empfehlung für Bibelstudium und wie ihr mit den Heften arbeiten könnt - Das Wort bewirkt etwas in euch/an euch - Gleichnis vom Sämann, das Wort will Wurzeln schlagen und Frucht bringen, Mt. 13 - Vergleich mit Muskeln im menschlichen Körper (mit Fitness-Einlage und Videokanal-Tipp für die Sportlichen) - Keiner kann übernehmen, was das Wort tun kann - Zum Herrn beten, während man einen Beitrag hört - Das Wort schneidet, Hebr. 4,12+13 - Eph. 6,17 - Die Basis kennen, dann kann man sich vieles selbst herleiten/erklären/verstehen - Wie das Gehirn lernt, s. Verlinkung unten - Vor- und Nachteile von kurzen und langen Predigten - Vorsicht Falle: Kenn ich schon! - Schein von Frömmigkeit, innen drin aber Wut, Aggression etc., zuerst innen reinigen, Mt. 23,26 - Wir können selbst nicht wissen, was wahr und richtig ist, wir brauchen dazu Führung, die das Wort Gottes ist - Über Sekten und die Definition von Sekten sowie Merkmale zum Erkennen - Das Wort als Wahrheit sowie unerschütterlich und unfehlbar anerkannt, in allem - Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, Joh. 14,6 - Das verlorene Schaf. Wenn du oder ich die einzigen Personen gewesen wären, die es zu retten galt, wäre Jesus auch für 1 Person ans Kreuz gegangen, Lk. 15 - Beschäftige dich immer wieder mit den Wahrheiten, bis sie durchdringen - Glaube ist eine feste Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht, Hebr. 11,1 - Gott belohnt die, die ihn suchen, Hebr. 11,6 - Die Verführung kommt aus den Gedanken (über Sinne, Gefühle, Mangel, Begierde) und der Teufel reagiert darauf, 5. Mo. 11,16 - Hiob 31,9 - Spr. 1,10 - 2. Kor. 5,17 - Hes. 36,26 - Jak. 1,13-15 - Rö. 12,1+2 - Jak. 4,7 - Eph. 6 - Phil. 1,10 - Der Teufel geht immer gleich vor, Mt. 4,1-7 - Wachsam sein, nüchtern, beten, Mt. 26,41 - Mk. 14,38 - 1. Petr. 5,8+9 - Eph. 6,18 - Gott ist treu, er lässt keine Versuchung zu, der wir nicht widerstehen können, 1. Kor. 10,13 - Herrschen über die Sünde, Rö. 6,14 - Lk. 10,19

Video: Von Götzendienst und Segen

2. Mose 23,20-33 - Ps. 103,1-13 - Gott hat Segen für uns - Der alte Bund war schon voller Herrlichkeit, wie sehr der neue Bund, 2. Kor. 3,7 - Auf den richtigen Wegen wandeln - Gott nimmt Krankheit aus der Mitte - Vom Fluch erlöst, Gal. 3,13+14 - 1. Petr. 2,24 - Jes. 53,3-5 - Konzentriere dich auf das, was Gott sagt - Gott, Jesus, der Heilige Geist, das Wort, alle 4 stehen ÜBER uns

Video Lass dir vom Feind nicht die Freude und die Gemeinschaft mit dem Vater stehlen

Nehemia 8,10 - Johannes 10,10 - 1. Petrus 5,8 - Johannes 1

Video: Es geht nicht darum, dass Menschen sich wohlfühlen, sondern dass sie sich mit der Wahrheit wohlfühlen

Video: Darf ich mich von Christen distanzieren? Meine Erfahrung und Zeugnis

Video: Jesus als den Herrn anerkennen. Vom geistlichen Abfall in den letzten Tagen. Vorsicht Falle

Ihr dürft lachen :) ich sage das Wort „Denomination“ schon wieder falsch, dabei hab ich mich so gefreut - lach. Determination ist etwas anders, aber ich war nah drin. Jesus liebt mich trotzdem! :) - Mt. 7,22 - Lk. 6,46 Warum tut ihr nicht, was ich sage? - Paulus Bekehrung und sein Gehorsam Apg. 9 - Jesu harte Worte in den 7 Sendschreiben Off. 2+3 - Das Reich Gottes besteht in Kraft und nicht in aufgeblähten Worten 1. Kor. 4,14-20 - Lk. 24,49 - 2. Tim. 3,5 - Von den Lehren der Apostel - Taten und Glaube - Gott legt den Feind unter unsere Füße und wir müssen zuschauen lernen Apg. 5,1-11 - Off. 3,9+10 - Rö. 16,20 - Hebr. 10,11-13 - Ps. 110,1 - Hebr. 1,13 - Lk. 20,43 - Eph. 1,22 - 1. Kor. 15,27 - Hebr. 2,8 - Apg. 2,34+35 - Die Lehre der Apostel zeigt auch, dass wir bestimmte Gläubige meiden sollen oder uns abwenden sollen 2. Tim. 3,5 - 2. Thess. 3,6 - 2. Kor. 5,8+11 - Eph. 5,11-14 - Ps. 1,5 - Mt. 16,6 – Vorsicht, wenn man Perlen vor die Säue wirft Mt. 7,6 - 2. Kor. 7,3 - Rö. 10,9 - Est. 4,16 - Mt. 5 - Bergpredigt = tun → ABER auch GLAUBE z.B. Mk. 11, 24 - Rö. 14,10-12 - 1. Joh. 4,15 - Phil. 2,11

Video: Egoismus bei Christen, tappe nicht in diese Falle. Bete und bitte den Herrn um Veränderung

Video: Irrlehre: Was nichts kostet, ist nichts wert. Das Kreuz kostet uns nichts und ist sehr viel wert

Video: So verführt der Teufel Christen und die Welt – Warum Paulus so radikal war

2 Videos: Falle Seelsorge – Irdische, dämonische und geistliche Wahrheit – Unterschiede – Wühle nicht im Dreck deiner alten Schöpfung

Joh. 14,6 – Joh. 5, 5-9 - 2. Kor 5,17 - Jesaja 53, 4+5 - 1.Pt 2,24 - Gal 3,13 - 1. Joh. 4,18 - Phil 2,13 - 2. Kor 5,7 - Röm 12,1+2 – Joh. 4,14 – Mt. 5,1-12 (Lk. 6,20-23) - Die Seligpreisungen – Joh. 4, 24 - 5. Mo 28,13 – Hebr. 13,9

Audio: Irrlehre Engel – Jesus steht über allem – auch über den Engeln und Dämonen

3 Video über den Antichristen

Video: Da ist alles drin – Gebet, Gebetserhörungen, Fallen, geistliche kämpfen, Die Kraft Gottes

Von Manifestationen und Irrlehren - wichtige Unterschiede - Gebetserhörungen - Gott kommt überpünktlich, 2. Mo. 12 - Wenn Gott dir was zeigt, glaube und vertraue - Über Josua und Kaleb - Über den Geist, den Kaleb hatte - Von irreführenden Geistern - Kaleb war nach 45 Jahren noch genauso fit und konnte kämpfen - Vorsicht vor falschen Wegen, die nicht vom Herrn sind - Wir sind schuldlos aber nicht sündlos - Gott gibt uns aufs Herz, was von ihm ist, s. David 1. Chr. 17,23-26 - Das was er uns zeigt, daran halten wir im Glauben und Vertrauen fest, bis es geschehen ist, wir glauben, dass wir es schon empfangen haben, Mk. 11,24 - Gott belohnt diejenigen, die ihn suchen, Hebr. 11,6 - Von Gott verändern lassen, Rö. 12,1+2 - Ungläubige verwirren Gemeinschaften und halten sie vom Segen fern - Gottes Gedanken sind nicht unsere Gedanken, Jes. 55,8 - Wir wollen Geduld haben, bis Gott es geschehen lässt und uns Anweisungen gibt, Rö. 5,3+4 - Rö. 8,25 - Rö. 8,14-16 - Gott ist treu, Hebr. 10,23 - Glauben ist eine feste Zuversicht auf das nicht-sichtbare, Hebr. 11,1 - Gott ruft das Nicht-Sichtbare, das Unsichtbare, dass es sei, Rö. 4,17 - Wissen, wer wir in Christus sind am Beispiel von David und Goliath, 1. Sam. 17 - geistlich kämpfen lernen - Kämpfen mit dem Wort und wissen wer man in Christus ist, Haltung - Ein Leib, ein Geist, eine Hoffnung, eine Berufung - Hoffnung ist der erste kleine Schritt in die richtige Richtung - Lass dir nicht die Wahrheiten und Verheißungen stehlen - Jes. 40,31 - Rö. 15,13 - Ps. 25,5 - Ps. 130,5 - Jak. 4,7 - nicht im Fleisch die Dinge durchdenken, im Glauben wandeln, nicht im Schauen, 2. Kor. 5,7 - Rö. 8, 28 - 4. Mo 13 + 14 - Josua 13 +14

2 Videos: Irrlehren, Charismatiker und bibeltreue Gemeinden über Heilungswunder, Apostel und Jünger

Wahrheit: Alle Kraft, Segnungen und Gnadengaben sind uns gegeben worden durch Christus - 1. Rettungsbotschaft, 2. Heilungswunder - Gottes guter, wohlgefälliger und vollkommener Wille, Rö. 12,1+2 - Unterschied zwischen Wunder und Segnungen - 5. Mose 28 - Gal. 3,13+14 - Eph. 4,11 - Paulus war keiner der 12 Jünger - Mk. 16,15-20 - Apg. 28,1-6 - Rö. 15,18+19 - Apg. 6,1-11 - 1. Kor. 12,27-31 - 1. Kor. 12,4-11 - Apg. 9,1-19 - Jesus ist derselbe, er lebt, Hebr. 13,8 - 1. Tim. 4 - 2. Tim. 1,6+7 - 1. Tim. 5,22 - Jak. 1,6 - 1. Petr. 5 - Jak. 5,13-16 - Lk. 10 - Joh. 6,45 (wir werden von Gott gelehrt sein) - Joh. 14,8-21 - Mt. 13,24-30 - Jesus über diejenigen, die Dämonen austreiben: Mk. 9,38-41 - Lk. 9,49+50 - Mt. 12,22-32 - Mk.

3,20-30 (Lästerung des Heiligen Geistes) - Wehe dem, der einen zur Sünde verführt: Mk. 9,42-48 - Lk. 17,1-3 - Mt. 18,6-10 - Rö. 14,23 - Mt. 10,26-33 - Mt. 5 (Bergpredigt) - Off. 21,8 - Jak. 1,6-8 - Jak. 1,17 - Vorsicht vor Götzendienst und Verführung zu Heilungen - Nichts bekommen aus Selbstsuch, Jak. 4 - Jesus trug die Krankheiten und Schmerzen: Jes. 53 - 1. Petr. 2,24 - Mt. 8,17 - 5. Mo. 28 - Heilung kommt vom Geist Gottes (der in Jesus war): Joh. 14,16+17 - Mt. 12,16-32 insb. Vers 28 - Apg. 10,38 - Jak. 1,17 - Hebr. 4,16 - 1. Joh. 4,17 (wie er ist, sind wir in dieser Welt) - HG ist eine Anzahlung auf das ewige Leben und lebt in uns: Joh. 16,12-15 - Joh. 14,8.21 - Joh. 15,1-11 - 1. Kor. 6,18-20 (Unser Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes und es gibt Sünden die außerhalb und welche die innerhalb des Körpers sind), Off. 21,8 - Dämonen austreiben ohne Evangelium/Glauben ist gefährlich, es geht immer das Wort voran Mt. 12,43-45 - Lk. 11,24-26 - Die wahren Verwandten Jesus sind die, die mit ihm gemeinsam den Willen des Vaters tun, Mt. 12,46-50 - Joh. 6,37-40 - Joh. 10,10 - Rö. 8,1- Gott bestätigte sein Wort schon immer auf übernatürliche Weise, Hebr. 11,4 - 1. Mo. 3,17 - 1. Mo. 4,5 - 3. Mo. 9,24 - 2. Chr. 7,1 - 1. Kö. 18,38+39 - Geist des Antichristen, der Jesus als Sohn Gottes leugnet, die Kraft Gottes wird geleugnet, 1. Joh. 2,18-27 - 1. Joh. 3,8 - 1. Joh. 4 - Schein von Gottesfurcht, 2. Tim. 3 i.V.m. Ps. 1,56 - 2. Tim. 3,5 - Nicht jeder, der sagt Herr, Herr... Mt. 7,21-23, dort steht nicht, dass jeder, der Dämonen austreibt, nicht ins Himmelreich geht. Alles in allem bitte ich euch, das Thema selbst dem Herrn und unserem Vater im Gebet zu bringen und das „ganze“ Wort dazu zu studieren. Prüft und beobachtet auch, ob diejenigen, die solche Lehren verbreiten, ihren geistlichen Lebenswandel (geleitet durch den Geist und nicht durch menschliche Gefühle) zeigen. Jesus sagt, an ihren Früchten erkennen wir sie: Mt. 7,16 - Timeline: Jesaja - Jesus vor dem Kreuz - Jesus nach dem Kreuz - 2. Kor. 3,18 - Rö. 6,5+6 - Phil. 3,10 - Apg. 3,26 - Off. 22,13 - Hiob 8,7 - Man kann Eifer für Gott haben, aber nicht nach der rechten Erkenntnis: Rö. 10,1-3 - Angst/Werksgerechtigkeit statt Gnade als Wurzel des ganzen Übels, die Liebe Gottes ist noch nicht durchgedrungen, sie trachteten nicht nach der rechten Gerechtigkeit, sie haben noch Angst einen Fehler zu machen: Mt. 6,33 - 1. Joh. 4,56 - 1. Joh. 4,18+19 - Der, der in mir ist, ist größer, als der in der Welt ist (auch Dämonen!): 1. Joh. 4,4 - Rö. 15,5-7 einander annehmen, wie Christus uns angenommen hat - 2. Thess. 2,5-11 Es gibt eine wirksame Macht der Verführung mit Zeichen und Wundern (das ist aber erst nach der Entrückung, wobei die Kräfte auch jetzt schon da sind und es solche falschen schon Propheten gibt, d.h. aber nicht, dass nicht auch echte Wunder geschehen können. Es heißt nur, dass es sie gibt - parallel, was auch Jesus bestätigte). Noch wird das zurückgehalten (V. 7).

Weitere Bücher/Arbeitshefte: Als PDF zum Sofortdownload (oder als Taschenbuch im Shop) kannst du sie auch auf der Homepage www.meinwegzurueckinsleben.de erwerben. Als Mitglied unserer lebendigen Online-Gemeinschaft bekommst du auch alle Hefte als PDF zum Download (gratis). Einfach auf der Homepage anmelden.

Arbeitsheft/YouTube-Reihe: **Hör auf zu glauben** – Reload – ISBN: 979-8528226606
Arbeitsheft/YouTube-Reihe: **Lass Los! Sorgen sind ein Date mit dem Teufel** - ISBN: 979-8712947485
Arbeitsheft: **Der Segen Gottes für seine Kinder** - ISBN: 979-8512097953
Arbeitsheft/YouTube-Reihe: **Christliches Zeitmanagement** - ISBN: 979-8649699051
Arbeitsheft: **Mein Glaubensbekenntnis** – ISBN: 979-8778234321
Arbeitsheft: **Die vier Evangelien auf einen Blick** - ISBN: 979-8693580633
Arbeitsheft: **Wahrheitgeber** – ISBN: 979-8443518572
Arbeitsheft: **Biblische Wahrheiten für die Jüngerschaft** – ISBN: 979-8760213204
Taschenbuch: **Lebendigkeit statt Depression** - ISBN: 979-8642259931
Taschenbuch: **Halte durch bis zum Schluss** - ISBN: 978-1677581528
Taschenbuch: **Sein Kreuz tragen** - ISBN: 978-1670566942
Taschenbuch/YouTube-Reihe: **Salomo's Weisheiten** – ISBN: 979-8643810780
Taschenbuch: **Brief für dich** – ISBN: 978-1707501649
Taschenbuch: **Kraftvolle Gebete an den Psalmen orientiert** - ISBN: 979-8645109585
Taschenbuch: **Sei einfach Anders! Der kleine Unterschied, der den Unterschied macht**
ISBN: 979-8615312939
Taschenbuch: **Chat mit Jesus** - ISBN: 978-1709346552

Impressum:

Claudia Hofmann

Parkallee 2c

67295 Bolanden

www.meinwegzurückinsleben.de

www.claudiahofmann-ministries.com